

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 · F

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

F 57291

F 57291

September 1950

Blatt 1456

bahn entgleist

=====
stag nachmittag, um 17.53 Uhr,

e
von ~~der~~ Straße bei der Langegasse ein Straßenbahnunfall, bei dem drei Kinder glücklicherweise nur leicht verletzt wurden. Der Beiwagen eines Kindersonderzuges der Straßenbahn entgleiste aus bisher unbekanntem Ursachen und stieß mit dem Triebwagen eines Gegenzuges der Linie H₂ zusammen. Dabei wurden verletzt: die neunjährige Lotte Renner aus Wiener Neustadt, der neunjährige Erich Glock aus Wien 20 und die gleichaltrige Erika Sousek, gleichfalls aus Wien 20. Die Kinder wurden von den Begleitpersonen in Obhut genommen. Die Rettung brauchte nicht verständigt werden.

Der entgleiste Wagen wurde abgekuppelt und wieder auf die Schienen gebracht, bevor noch der Rüstwagen und die Feuerwehr eingreifen konnten. Zum Weitertransport der Kinder wurde ein Zug der Linie 43 aus dem Verkehr gezogen.

===== Ausbildung von Wirtschafts- und Küchenpersonal für Großküchen =====

1. September (Rath.Korr.) An der einzigen Fachschule für Großküchenbetriebe in Wien, in der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 6., Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, wird Wirtschafts- und Küchenpersonal für Großküchen ausgebildet. Die Lernzeit beträgt zwölf Monate, davon neun Monate Unterricht in der Schule und drei Monate Praktikum in Anstaltsküchen der Gemeinde Wien.

Einschreibungen werden täglich von 8 bis 16 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr entgegengenommen.

Magistrats-Direktion - Presse
Telefon-Nr.: B 40-500,
Telefon-Nr.: Wilhelm Adametz

1950

Blatt 1456

Kindersonderzug der Straßenbahn entgleist

1. September (Rath.Korr.) Donnerstag nachmittag, um 17.53 Uhr, ereignete sich in der Alser Straße bei der Langegasse ein Straßenbahnunfall, bei dem drei Kinder glücklicherweise nur leicht verletzt wurden. Der Beiwagen eines Kindersonderzuges der Straßenbahn entgleiste aus bisher unbekanntem Ursachen und stieß mit dem Triebwagen eines Gegenzuges der Linie H₂ zusammen. Dabei wurden verletzt: die neunjährige Lotte Renner aus Wiener Neustadt, der neunjährige Erich Glock aus Wien 20 und die gleichaltrige Erika Sousek, gleichfalls aus Wien 20. Die Kinder wurden von den Begleitpersonen in Obhut genommen. Die Rettung brauchte nicht verständigt werden.

Der entgleiste Wagen wurde abgekuppelt und wieder auf die Schienen gebracht, bevor noch der Rüstwagen und die Feuerwehr eingreifen konnten. Zum Weitertransport der Kinder wurde ein Zug der Linie 43 aus dem Verkehr gezogen.

Ausbildung von Wirtschafts- und Küchenpersonal für Großküchen

1. September (Rath.Korr.) An der einzigen Fachschule für Großküchenbetriebe in Wien, in der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 6., Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, wird Wirtschafts- und Küchenpersonal für Großküchen ausgebildet. Die Lernzeit beträgt zwölf Monate, davon neun Monate Unterricht in der Schule und drei Monate Praktikum in Anstaltsküchen der Gemeinde Wien.

Einschreibungen werden täglich von 8 bis 16 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr entgegengenommen.

Städtische Lehranstalten für gewerbliche und hauswirtschaftliche
=====

Frauenberufe
=====

1. September (Rath.Korr.) Die Einschreibungen an der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche und hauswirtschaftliche Frauenberufe Mödling, Jakob Thoma-Straße 20, Telephon Mödling 5, finden für die zweijährige Fachschule für Damenkleidermachen und für die einjährige Haushaltungsschule täglich von 8 bis 16 Uhr und Samstag von 8 bis 12 Uhr statt.

Die Aufnahmeprüfungen in die gewerbliche Fachschule werden Montag, den 4., und Dienstag, den 5. September, abgehalten.

Die Aufnahmeprüfungen für die dreijährigen Hauswirtschaftsschulen in 6., Brückengasse 3, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, und für die gewerblichen Fachschulen in 15., Sperrgasse 8-10, finden Montag, den 4., und Dienstag, den 5. September, um 8 Uhr früh statt.

Die Einschreibungen in die oben genannten Schulen und in die einjährigen Haushaltungsschulen Brückengasse, Wilhelm Exner-Gasse und 21., Deublergasse 19, werden täglich von 8 bis 16 und Samstag von 8 bis 13 Uhr entgegengenommen.

Netzkarten "Vier Tage Wien"
=====

1. September (Rath.Korr.) Anlässlich der Wiener Herbstmesse werden wieder "Vier Tage Wien"-Karten ohne Lichtbild zum Preise von 17 S vom 4. September an bei allen Vorverkaufsstellen ausgegeben.

Diese Netzkarten sind in der Zeit von Donnerstag, den 7. September, bis einschließlich Mittwoch, den 20. September, an vier aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluss gültig.

Die Verkehrsbetriebe zur Messe
=====

1. September (Rath.Korr.) Aus Anlaß der Wiener Herbstmesse vom 10. bis 17. September werden nachstehend angeführte Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Von Montag, den 4. bis einschließlich Samstag, den 9. September und am Montag, den 18., und Dienstag, den 19. September, wird die Linie L von Betriebsbeginn bis 19 Uhr von Bahnhof Rudolfsheim zur Hauptallee geführt.

Von Sonntag, den 10., bis einschließlich Sonntag, den 17. September, werden während der Besuchszeit der beiden Messehäuser die Linien A und Ak von der Buschschleife über die Ausstellungsstraße zur Lagerhausstraße, die Linien H₂ von der Radetzkystraße zur Prater Hauptallee und die Linie L von der Rotundenbrücke zur Prater Hauptallee verlängert.

Von Sonntag, den 10., bis einschließlich Sonntag, den 17. September, wird von 9 bis 18 Uhr ein Autobus-Sonderverkehr zwischen dem Messepalast und dem Messegelände im Prater eingerichtet (Schnellverkehr). Die Autobusse fahren vom Haupttor des Messepalastes zum Westportal des Messegeländes und zurück. Der Fahrpreis beträgt für jede Person 2 S, für Gepäck (Hund) 70 g.

Sprechstunden bei Stadtrat Fritsch
=====

1. September (Rath.Korr.) Ab 13. September werden die Sprechstunden bei dem Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe I, Personalwesen, Verwaltungs- und Betriebsreform, Franz Fritsch, wieder regelmäßig jeden Mittwoch abgehalten.

Schulbeginn mit Hindernissen
=====Ein Kommuniqué des Wiener Stadtschulrates

1. September (Rath.Korr.) Der Stadtschulrat für Wien sieht sich zu seinem lebhaften Bedauern genötigt, die Bevölkerung darauf vorzubereiten, daß sich am Montag die Eröffnung des neuen Schuljahres an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens nicht in der gewohnten glatten Weise vollziehen wird. Es ist im kommenden Schuljahr mit einer Vermehrung der Schülerzahl um nicht weniger als 12.000 zu rechnen, was selbstverständlich eine Vermehrung der Schulklassen und damit auch die Neuanstellung von Lehrern unvermeidlich macht.

Das Unterrichtsministerium, das von dieser Tatsache seit langem unterrichtet ist, ist vor längerer Zeit in Verhandlungen mit dem Finanzministerium eingetreten, um die Genehmigung zu der notwendigen Vermehrung des Lehrpersonals zu erhalten. Diese Verhandlungen haben sich sehr langwierig gestaltet. Erst heute, am vorletzten Tag der Ferien, wurde der Stadtschulrat mittags vom Unterrichtsministerium verständigt, daß das Finanzministerium abschlägig entschieden hat. Es ist zur Stunde noch völlig unklar, mit welchen organisatorischen Maßnahmen man dieser Notstandssituation begegnen könnte. Keinesfalls aber lassen sich solche Maßnahmen, welcher Art immer sie wären, in dem rund 4.600 Klassen umfassenden Schulkörper Wiens bis zum Tag des Schulbeginns durchführen.

Es ist daher damit zu rechnen, daß es zunächst zur vorübergehenden Zusammenziehung von Klassen unter einem Lehrer kommen kann und daß da und dort vielleicht sogar die Schüler nach Hause geschickt werden müssen.

Geehrte Redaktion!
=====

Morgen Samstag, den 2. September, findet um 10.30 Uhr im Präsidium des Stadtschulrates für Wien, 9., Türkenstraße 3, eine Pressekonferenz statt. Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, wird über die Situation am Schuljahresbeginn sprechen.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Große Vorbereitungen für die Modeschauen im Rathaus
=====

1. September (Rath.Korr.) Für die während der Messewoche im Wiener Rathaus stattfindenden Modeschauen werden im Großen Festsaal die ersten Arbeiten durchgeführt. Die Turmnische, in der das Orchester Charlie Gaudriot für die musikalische Begleitung sorgen wird, ist bereits mit rotem Plüsch ausgekleidet. Davor erstreckt sich durch die ganze Länge des großen Festsaales der lange Steg, auf dem die Mannequins die neuesten Schöpfungen der führenden Wiener Modehäuser dem Publikum vorführen werden. Im Hintergrund des Steges wird diesmal eine lange Wand aufgestellt, auf der Textilfirmen ihre neuesten Stoffe drapieren.

Heuer wird man auch von allen Plätzen des großen Festsaales eine ausgezeichnete Sicht haben. Eine 60 m lange Tribüne in acht Reihen wird gegenwärtig von den Arbeitern der Rathausverwaltung aufgebaut.

Zugleich mit den Modeschauen soll der Festsaal einer großen Blumenschau Platz bieten. Der ganze Saal wird mit den von den städtischen Gärten beigestellten Blumen ausgeschmückt. In den Orchesternischen an den beiden Längsseiten des Saales, werden Orchideen ihre bezaubernde Pracht entfalten. Die Grünpflanzen sollen bereits morgen ihren Einzug in den Festsaal halten. Die Blumen werden erst im Laufe der nächsten Woche arrangiert.

100. Geburtstag von Wilhelm Wiesberg
=====

1. September (Rath.Korr.) Auf den 3. September fällt der 100. Geburtstag des zu Lebzeiten sehr populären Wiener Volksschriftstellers und Volkssängers Wilhelm Wiesberg, der sich um die Erneuerung des Wiener Volkssängertums als Textdichter und Interpret dieses interessanten Zweiges Verdienste erworben hat. Wiesberg, mit dem bürgerlichen Namen Bergamenter, zeigte schon im Kindesalter Neigung zu humorvoller Darstellung. Nachdem er durch den Staatsbankrott seine Stellung als Redaktionsmitglied

der Humoristischen Blätter verloren hatte, entschloß er sich, den Beruf eines Volkssängers zu ergreifen. Er schrieb für sein Ensemble verschiedene Soloszenen und wurde an Anton Amons Singspielhalle engagiert, als dessen Hausdichter er 72 Originalpossen verfaßte. 1879 verband er sich mit dem Volkssänger Seidl und schuf in der Folgezeit zahlreiche Couplets, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Er starb am 23. August 1896 und fand auf dem Dornbacher Friedhof seine letzte Ruhestätte. Wiesberg hat sich im Gegensatz zu anderen Vertretern des Wiener Volkssängertums um dessen Veredlung als Schöpfer unzähliger tief empfundener Lieder, Couplets und Duette bemüht, indem er den reinen Humor zur Geltung brachte und den schlüpfrigen Ton, der dieses Genre vielfach entstellte, bewußt vermied. Unter seinen durch innigen Gefühlsausdruck ausgezeichneten Versen sind manche Perlen der Volkskunst, die sich ihre Wirkung bis heute bewahrt haben. Dies gilt besonders von den Liedern "Das hat ka Goethe gschriebn", "Der erste Schnee", "Die Dankbarkeit", "Die Mondscheinbrüder" u. a.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. September 1950

Blatt 1462

Die Erde vom Grabe Johann Strauß' in Kalifornien

2. September (Rath.Korr.) Die Stadt Wien erhielt vor kurzem durch das Österreichische Generalkonsulat in Los Angeles die offizielle Mitteilung, daß der symbolische Akt, bei dem die Erde vom Grabe Johann Strauß', zusammen mit der Erde von 19 anderen Gedenkstätten berühmter Musiker, in der großen Hollywood Bowl mit der Erde Kaliforniens vermengt wurde, bereits stattgefunden hat. An der Feier hat der österreichische Generalkonsul Dr. Wallner im Namen der österreichischen Regierung und im Namen der Stadt Wien teilgenommen.

Die Erde vom Grabe Johann Strauß' wurde in einer künstlerischen Urne, von der auch in Wien aus dem Film "Der große Walzer" bekannten Sängerin Miliza Korjus, getragen. Die Zeitungen in Los Angeles würdigten das Ereignis in ausführlicher Form. Bemerkenswert ist, daß Österreich bei diesem feierlichen Akt der einzige Staat war, der zweimal Erde für die Hollywood Bowl zur Verfügung stellte. Lotte Lehmann, die berühmte Sängerin, überbrachte nämlich auch Erde aus der Mozartstadt Salzburg. Weitere Teilnehmer waren: für Großbritannien Sarah Churchill, die Tochter von Winston Churchill, für Polen Dr. Artur Rodzinski, für Frankreich Martial Singher, für Österreich wie schon erwähnt Lotte Lehmann und Miliza Korjus, für Israel Gregor Piatigorski, für Kuba Nadine Conner, für die Tschechoslowakei Jarmila Novotna, für Italien Italo Montemezzi, für Deutschland Walter Slezak, der Sohn Leo Slezaks, für Brasilien Carmen Miranda, für Kanada V.E. Duclos, für Mexiko Rafael Mendez, für Peru Yma Sumac, für Belgien Georges Foldeboucht, für Finnland Esko Miettiemen, für Dänemark Jean Hersholt, für Australien Ann Richards, für Norwegen Sigrid Gurie und für die Niederlande Richard Hagemann.

2. September 1950 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1463

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September
=====

2. September (Rath.Korr.) Im September 1950 sind nachstehende Abgaben fällig:

10. September: GETRÄNKESTEUER für August,
GEFRORENESSTEUER für August,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die
zweite Hälfte August,
ANKÜNDIGUNGSABGABE für August
14. September: ANZEIGENABGABE für August.
15. September: LOHNSUMMENSTEUER für August.
25. September: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die
erste Hälfte September.

Unterstaatssekretär Davis beim Bürgermeister
=====

2. September (Rath.Korr.) Der britische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Ernest Davis, stattete heute mittag, begleitet vom britischen Gesandten und Hochkommissar Sir Harold Caccia, Bürgermeister Dr.h.c. Körner einen Besuch ab.

Teilnahme am Religionsunterricht
=====

2. September (Rath.Korr.) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, kann die zu Beginn jedes Schuljahres zulässige Abmeldung vom Religionsunterricht nur innerhalb von drei Wochen ab Unterrichtsbeginn an der betreffenden Anstalt erfolgen.

Gute Fortschritte beim Umbau der Kreuzung Mariahilfer Straße
=====

Zwei Verkehrsfallen werden beseitigt - Keine Behinderung des
Messeverkehrs

2. September (Rath.Korr.) Die Straßenbauarbeiten an der Kreuzung Mariahilfer Straße - Babenbergerstraße - Lastenstraße haben ihren Höhepunkt erreicht und gehen ihrer Vollendung entgegen. Mit dem Umbau der Kreuzung wird einer der verkehrgefährlichsten Punkte des Wiener Straßennetzes reguliert. Gleichzeitig damit wurde ein zweiter berüchtigt gefährlicher Punkt mit der größten Unfallziffer in Wien beseitigt, nämlich die Stelle am "Mariahilferbergl", an der die Gleise der Straßenbahn die Fahrbahn kreuzen. Es war bei dem ständig wachsenden Verkehr unter keinen Umständen mehr möglich noch länger mit diesen Arbeiten zu warten.

Während der Messewoche werden die Besucher des Messepalastes durch den Umbau der Kreuzung in keiner Weise behindert sein. Fußgänger können die Kreuzung in allen Richtungen und nach beiden Seiten der Mariahilfer Straße ungehindert passieren. Die Zufahrt zum linken Messetor wird schon vier Tage vor und noch vier Tage nach der Messe wie sonst benützbar sein. Die Aussteller können in der gewohnten Weise zufahren. Auch die Verkehrslinie der Lastenstraße ist so wie während der bisherigen Bauarbeiten ständig benützbar. Als einzige Unbequemlichkeit bleibt also die Absperrung der Mariahilfer Straße und daher die Unmöglichkeit in und von der Lastenstraße einzubiegen. Gerade dieser Einbiegeverkehr hat aber bisher die Kreuzung bei Freigabe der Geradeausfahrt blockiert. Vor allem die mit den örtlichen Verhältnissen nicht so vertrauten Fremden haben daher die Kreuzung mit Recht am meisten kritisiert. Sie werden sicher zufrieden sein, daß diese Kritik nun berücksichtigt wird und die beiden Verkehrsfallen bei der Mariahilfer Straße beseitigt werden.

Die Situation zu Beginn des neuen Schuljahres
=====

2. September (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Wiener Stadtschulrat eine Pressekonferenz statt, bei der der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, den Vertretern der Presse die Situation zu Beginn des neuen Schuljahres schilderte.

Bei den Pflichtschulen ist im Laufe der fünf Jahre seit Kriegsende viel zur Besserung der damals trostlosen Schulverhältnisse geleistet worden. Trotzdem bedeutet die Raumnot noch immer das größte Hemmnis für die Entfaltung unseres Schulwesens. Gegenüber dem letzten Schuljahr ergibt sich in den Wiener Pflichtschulen ein Zuwachs von rund 10.000 Schülern. Der Zuwachs wird sich nur in den Hauptschulen auswirken, die 350 Klassen mehr haben müssen als im Vorjahr, während bei den Volksschulen eine Verminderung um 50 Klassen eintritt. Diese Schülerzahlen erfordern die Neueinstellung von mindestens 399 Lehrern, die auch vom Wiener Stadtschulrat rechtzeitig beantragt wurde. Leider hat das Finanzministerium, wie schon berichtet, den Antrag abgelehnt, sodaß versucht werden muß, durch die Heranziehung der Oberlehrer in den Volksschulen Lehrer für die Hauptschulen frei zu bekommen. Außerdem ist auch daran gedacht Pensionisten zu reaktivieren.

Alle Schulbücher werden bekanntlich kostenlos zur Verfügung gestellt. Derzeit gibt es in den Pflichtschulen 56 verschiedene Lernbücher und 52 Bändchen Klassenlektüre. Noch nicht gedruckt werden konnten bisher das Geschichtsbuch von der 2. bis zur 4. Hauptschulklasse, der geographische Atlas und das Wörterbuch. Doch sollen die zwei zuletzt genannten Lehrbehelfe bald vorliegen.

Um eine möglichst gleichmäßige Ausbildung und Erziehung der Schulkinder zu gewährleisten, wurde für die Förderung weniger leistungsfähiger Kinder ein eigener Nachholunterricht eingeführt, der für Lehrer und Schüler obligatorisch ist.

Bei den Mittelschulen ergibt sich nach dem Eintritt der

2. September 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1466

starken Geburtsjahrgänge 1939/40 in die 1. Klasse ein Zuwachs von 2.500 Schülern. Auffällig ist, daß nach Beendigung der 4. Klasse viele die Mittelschule wieder verlassen und sich ausgesprochen berufsbildenden Schulen zuwenden.

Bei den Berufsschulen ist ein allgemeiner Rückgang der Schülerzahl zu verzeichnen.

Nationalrat Dr. Zechner machte in diesem Zusammenhang auch Mitteilung von der schwierigen Lage des Lehrernachwuchses. Die Zahl der stellensuchenden Lehrer ist noch größer als die Zahl der beschäftigten Lehrpersonen. Erst in fünf Jahren wird die Zahl der neuen Lehramtskandidaten der Zahl der Pensionierungen entsprechen.

Eröffnung der Volksschule in der Eichkogelsiedlung
=====

2. September (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde in der Siedlung "Unterm Eichkogel" an der Triester Straße eine neue Volksschule der Stadt Wien für Knaben und Mädchen eröffnet. Die Schule, die als Provisorium gedacht ist, hilft, wie schon berichtet, eine Reihe von Übelständen . beseitigen. Die Kinder der Siedlung brauchen nun nicht mehr den langen und beschwerlichen Weg nach Guntramsdorf zurücklegen. Der ebenerdige Schulbau enthält vier Klassenzimmer und die dazugehörigen Nebenräume. Der Bau wurde nach den Plänen des Stadtbauamtes ausgeführt.

Zu der feierlichen Eröffnung waren viele Eltern der Eichkogelsiedlung gekommen, um die neue Schule für ihre Kinder zu bewundern. An Ehrengästen hatten sich auf dem fahngeschmückten Platz vor der Schule eingefunden: Bürgermeister Dr.h.c. Körner, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Mandl, Resch und Dr. Robetschek, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Buchberger sprach Nationalrat Dr. Zechner. Er stellte fest, daß von Seiten der Stadt Wien zu keiner Zeit für die materielle Versorgung der Schulen so viel geschehen ist, wie in den letzten Jahren. Neben sechs neuerbauten Schulen sind 110 beschädigte Schulgebäude wieder instandgesetzt worden. Hunderte von Schulklassen wurden mit modernen Schulmöbeln ausgestattet. Die kostenlose Überlassung der Schulbücher und Schulrequisiten erfordert große Summen. Nationalrat Dr. Zechner drückte der Stadtverwaltung den Dank dafür aus, daß sie den Notwendigkeiten des Schulwesens so viel Verständnis entgegenbringt. Er bat den Bürgermeister, dem Schulwesen auch weiterhin zu helfen, damit es seine Aufgaben, die ihm ein demokratischer Staat auferlegt, immer besser und erfolgreicher durchführen kann.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner gab die Versicherung, daß die

Stadtverwaltung auch weiterhin den Schulen ihre Aufmerksamkeit schenken wird. Er hob jedoch die Vielfalt der Aufgaben hervor, die der Gemeinde Wien nach dem Krieg erwachsen sind. Es gilt die Wohnungsnot zu beheben, für Kindergärten, für die alten Leute, für die Kranken in den Spitälern zu sorgen; aber auch Straßen, Brücken und Parkanlagen und vieles andere müssen aufgebaut und neugebaut werden. Trotzdem konnte auch auf dem Gebiet des Schulwesens schon viel geleistet werden. Der Bürgermeister gab seiner Freude Ausdruck, daß er wieder eine neue Schule in einer Stadtrandsiedlung eröffnen könne und sprach die Hoffnung aus, daß in dem neuen Haus glückliche Kinder in einer Welt des Friedens und der Freiheit lernen mögen.

Im Anschluß an die Feier, die von einer Musikkapelle, einem Kinderchor und einem gemischten Chor musikalisch umrahmt wurde, machten die Ehrengäste einen Rundgang durch den neuen Schulbau.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. September 1950

Blatt 1469

Der Wiederaufbau in St. Marx

=====

4. September (Rath.Korr.) Der Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkungen schwer beschädigten Objekte in St. Marx macht rasche Fortschritte. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten bewilligte in seiner letzten Sitzung weitere Beträge für die Durchführung der umfangreichen Inneneinrichtung. Für die Elektroinstallation der Kälberhalle wurden 145.000, für Schlosserarbeiten in der Schafhalle 400.000, für den Ankauf von 18 Rollgewichtswaagen 410.000 und für die Errichtung von 10 Ausladerampen und der Parkplätze 860.000 S bewilligt - zusammen 1,815.000 S. Zugleich wurden größere Installationsarbeiten in der Großmarkthalle-Detailmarkt vergeben.

Der Gemeinderatsausschuß beschloß außerdem weitere Einkäufe von Baumaterialien, unter anderem 7800 t Kleinsteine, 300 t gußeiserne Abfallrohre und Formstücke und 1000 t Portlandzement. Für eine ganze Reihe von Wohnhausbauten und instandgesetzten Schulhäusern wurden Handwerkerarbeiten in Auftrag gegeben.

Entfallende Sprechstunden

=====

4. September (Rath.Korr.) Am Freitag, den 8. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Dr. Robetschek.

Eine Überlandpartie für die Alten
=====

4. September (Rath.Korr.) Jemand hatte eine anerkennenswerte, zur Nachahmung empfohlene Idee: Die Insassen der Altersheime sollten von Automobilisten zu einer Spritztour, zu einer Vergnügungsfahrt eingeladen werden. Der Verkaufschef eines Autogeschäftes hatte mit der zuständigen Magistratsabteilung Verbindung aufgenommen und die Annahme des Anerbietens ließ nicht lange auf sich warten.

Nachdem in den Altersheimen die Anzahl der Teilnehmer ermittelt wurde, erging an die Autobesitzer das Ersuchen, sich für einen Samstagnachmittag mit ihren Wagen zur Verfügung zu stellen. An der Überlandpartie nahmen insgesamt 224 Heiminsassen in 80 Autos teil. Die Vorbereitungen zu dieser Ausfahrt blieben nicht verborgen, denn als sich die etwa eineinhalb Kilometer lange Wagenreihe in Bewegung setzte, wurden die Autofahrer mit ihren Gästen überall lebhaft begrüßt. Den Höhepunkt der Ausfahrt bildete die Einkehr in ein Restaurant, wo die überraschten Heiminsassen zum Kaffee eingeladen wurden. Wie sollten die Alten nicht wieder jung und lebenslustig werden, wenn ihnen bei dieser Jausentafel auch noch eine Musikkapelle aufspielte!

Die Idee der Zürcher Autobesitzer mit ihrer Spritztour für Altersheiminsassen (die Überlandpartie wurde am vergangenen Samstag in der Stadt Zürich arrangiert) wurde von der gesamten Bevölkerung mit Sympathie aufgenommen.

Offener Brief an den Finanzminister

=====

4. September (Rath.Korr.) Der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, hat heute an den Finanzminister folgenden offenen Brief gerichtet:

Wien, den 4. September 1950

Sehr geehrter Herr Finanzminister!

Ich habe Ihre Stellungnahme in der Lehrerfrage gelesen und möchte mir dazu einige Bemerkungen erlauben.

Es ist richtig und alle Einsichtigen wissen und verstehen, daß in diesen Notzeiten gespart werden muß. Die Zeche, die im Krieg aufgelaufen ist, ist so groß und so vielseitig, daß sie nur nach und nach beglichen werden kann. Jeder, der im Staat, Land oder Gemeinde zu verwalten hat, muß alle überflüssigen Ausgaben vermeiden und darf das Geld der Allgemeinheit nur für Notwendiges und Dringendes verwenden.

Der Stadtschulrat für Wien hat daher von seinem gesetzlich gewährleisteten Recht, die durchschnittliche Klassenschülerzahl niedrig zu halten, keinen Gebrauch gemacht, sondern hat im Gegenteil im Vorjahr und heuer die Klassenschülerzahlen noch erhöht. Er hat die Parallelklassen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten in Wien jahrgangsweise aufgelassen, so daß hier nicht nur an Lehrpersonal und am Sachaufwand Ersparnisse erzielt werden, sondern auch die Ausbildung von Lehrern, die dann nicht gebraucht werden, nach Möglichkeit verhindert wird. In den Handels- und Berufsschulen, die vorläufig noch sinkende Schülerzahlen zeigen, wurden Jahr für Jahr überflüssige Lehrpersonen abgebaut. Und am Ende des letzten Schuljahres hat der Stadtschulrat 22 Mittelschuloberklassen mit Klassen an anderen Schulen zusammengelegt, weil ihre Schülerzahl unter 15 gesunken war. Zu all dem hat der Stadtschulrat für Wien keine Weisung eines Ministeriums gebraucht. Es muß gespart werden und es wurde gespart und ich habe es auf mich genommen, 22 Elterndeputationen zu erklären, daß der österreichische Staat es sich nicht leisten kann, Mittelschulklassen mit 8, 10 oder 14 Schü-

lern zu führen, wenn an anderen Schulen der gleichen Art Platz ist. Es war dies eine weder leichte noch angenehme Aufgabe.

Dagegen ist der Stadtschulrat für Wien nicht in der Lage, eine zusätzliche Menge von 12. bis 15.000 Schülern des Pflichtschulalters in den bestehenden Schulklassen unterzubringen. Erste Volksschulklassen mit 40 und erste Mittelschulklassen mit 50 Schülern sind pädagogischer Wahnsinn und Raubbau an der physischen und psychischen Kraft der Lehrer. In solchen Klassen leiden dann die Schüler am meisten, die keine häusliche Nachhilfe haben. Aber gerade diese Schüler und deren Eltern habe ich als Präsident des Wiener Stadtschulrates - und als Abgeordneter der Sozialistischen Partei - zu schützen.

Sie haben, sehr geehrter Herr Finanzminister, in Ihrer Budgetrede von einem dringenden Verlangen der breiten Öffentlichkeit gesprochen, den Stand der öffentlichen Bediensteten zu reduzieren. Von einem Verlangen der breiten Öffentlichkeit, Lehrer abzubauen oder notwendige Lehrer nicht anzustellen, ist mir nichts bekannt. Die öffentliche Meinung wünscht den Abbau aller Dinge, Einrichtungen und Personen, die überflüssig sind, Geld kosten oder verteuern wirken, wie etwa der funktionslose Zwischenhandel. Sie ist auch für den Abbau überflüssiger Angestellten, weil sie hofft, daß dadurch die Verwaltung nicht nur billiger, sondern auch einfacher und besser wird. Sie wünscht aber nicht, daß die öffentliche Schule durch Sparmaßnahmen schlechter wird. Jeder Abbau und jede Nichtanstellung notwendiger Lehrer bedeutet aber eine Verschlechterung des Schulwesens.

Noch immer werden große Summen aufgewendet, um Mittelschullehrer auszubilden, die nie eine Anstellung erhalten können. Es gibt z.B. bereits so viel Kandidaten für das Lehramt in Deutsch, Fremdsprachen, Geographie und Geschichte, daß der Bedarf für die nächsten 30 Jahre gedeckt ist. Hier hätte man schon lange sparen können. Im Vorjahr wurden 20 Millionen für die Bezahlung der Religionslehrer bewilligt, die bis dahin von den Religionsgemeinschaften bezahlt wurden, und kein Finanzminister hat ein Wort dagegen gesagt, weder der frühere noch der jetzige. Damals wurde nicht gesagt, daß dafür ein Jahr später

die Klassenschülerzahl an den Pflichtschulen oder die Dienstverpflichtung der Lehrer wird erhöht werden müssen. Das so notwendige neue Schul- und Erziehungsgesetz kommt nicht zustande, weil das Bundesministerium für Unterricht und die hinter ihm stehenden Kreise die Bezahlung der konfessionellen Privatschulen aus öffentlichen Mitteln fordern. Kein Ö.V.P.-Finanzminister hat gegen diese Forderung Protest eingelegt.

Gewiß, jede Sparmaßnahme kann der Bevölkerung verständlich gemacht werden, aber nur dann, wenn die Lasten, die die Zeche des Krieges darstellen, von allen annähernd im gleichen Maße getragen werden. Gleiches Leid ist halbes Leid, Aber die zitierte öffentliche Meinung, die Meinung der hunderttausend Kriegsoffer, der Arbeiter und kleinen Angestellten, der Lehrer aller Schularten und der Beamten aller Kategorien, geht dahin, daß die Lasten sehr ungleich verteilt sind. Nicht nach den leider vielfach fiktiven Ansätzen der Steuertabellen ist diese Frage zu beurteilen, sondern so, wie es die Bevölkerung tatsächlich tut, nämlich nach dem Aufwand, den sich vor ihren Augen ein nicht geringer Teil der Bevölkerung leisten kann.

Solange diese Unausgeglichenheit, dieses krasse Mißverhältnis zwischen geleisteter Arbeit und Lebenshaltung, zwischen dem einen Teil der Bevölkerung und dem anderen, herrscht, könnte ich den harten Sparmaßnahmen des Finanzministeriums auf dem Gebiet des Schulwesens das nötige Verständnis selbst dann nicht entgegenbringen, wenn mir nicht ihre verheerende Auswirkung auf das mir anvertraute Wiener Schulwesen täglich und stündlich vor Augen stünde.

Ich bin überzeugt, daß auch Sie, sehr geehrter Herr Minister, wenn Ihnen dieser unmittelbare Einblick gewährt wäre, sich meiner Auffassung nicht verschließen könnten.

Nationalrat Dr. Leopold Zechner
Präsident des Stadtschulrates für Wien

Rindermarkt vom 4. September - Hauptmarkt
=====

4. September (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:
23 Ochsen, 13 Stiere, 18 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 57. In-
land, Neuzufuhren: 233 Ochsen, 278 Stiere, 741 Kühe, 141 Kal-
binnen, Summe 1.393. Jugoslawien: 1 Stier, 116 Kühe, 23 Kal-
binnen, Summe 140. Rumänien: 55 Ochsen, 1 Stier, 2 Kühe,
13 Kalbinnen, Summe 71. Gesamtauftrieb: 311 Ochsen, 293 Stiere,
877 Kühe, 180 Kalbinnen, Summe 1.661. Unverkauft: 4 Ochsen,
23 Stiere, 11 Kühe, Summe 38. Verkauft: 307 Ochsen, 270 Stiere,
866 Kühe, 180 Kalbinnen, Summe 1.623. Außermarktbezüge:
78 Rinder.

Preise: Ochsen 5.50 bis 6.80 S, dichtester Preis 6.- S,
Stiere 5.80 bis 7.80 S, dichtester Preis 7.- S, Kühe 4.50 bis
5.90 S, dichtester Preis 4.70 bis 5.- S, Kalbinnen 5.50 bis
6.80 S, dichtester Preis 6.20 bis 6.30 S, Beinlvieh 4.- bis
5.10 S, dichtester Preis 4.50.

Bei anfangs lustlosem, später lebhaftem Marktverkehr
verbilligten sich Ochsen um 20 bis 30 Groschen, Stiere mit
Ausnahme der Extremstücke, die die Vorwochenpreise schwach
behaupteten, um 20 Groschen, Kühe um 30 bis 50 Groschen, Kal-
binnen um 20 Groschen und Beinlvieh um 20 Groschen.

Der erste Schultag in Wien
=====

4. September (Rath.Korr.) Den Meldungen zufolge, die der
Zentrale des Stadtschulrates heute mittags zugegangen sind,
ist infolge der Anordnungen des Stadtschulrates, die Schul-
leiter und die ganze Personalreserve in den Klassendienst
einzusetzen, der erste Schultag ohne große Störungen vorbei-
gegangen. An den 140 Hauptschulen Wiens konnten Schwierig-
keiten deshalb leichter überwunden werden, weil der normale
Fachunterricht, der um 50 Prozent mehr Lehrer erfordert, am
ersten Schultag noch nicht aufgenommen wurde. Außerdem stand
eine Anzahl von Lehrern solcher Schulen zur Verfügung, die

4. September 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1475

wegen umfassenden und noch nicht abgeschlossenen Feriareparaturen mit dem Schulbetrieb noch nicht beginnen konnten. Nur im 21. und im 23. Gemeindebezirk machte sich der Lehrermangel stärker fühlbar.

Der Stadtschulrat wird auf Grund der Berichte der Bezirksschulinspektoren versuchen, ausgleichend einzugreifen und im Einvernehmen mit der Lehrerschaft prüfen, welche weiteren Notmaßnahmen getroffen werden können.

Der Stadtschulrat für Wien ersucht die Eltern, die weitere Entwicklung abzuwarten und sich nicht durch alarmierende Meldungen beunruhigen zu lassen. Beim Stadtschulrat hat heute eine Elterndeputation gegen die Schulzustände im 2. Bezirk energisch protestiert, obwohl sich gerade im 2. Bezirk der Schulbeginn völlig reibungslos vollzogen hat.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

5. September 1950

Blatt 1476

Italienische Werftarbeiter beim Bürgermeister =====

5. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl 70 Arbeiter und Angestellte der Schiffbaugesellschaft "Arsenale di Trieste", die ihren Urlaub in Wien verbringen.

Der Bürgermeister begrüßte die Gäste und hieß sie im Namen der Stadt und der Bevölkerung Wiens herzlich willkommen. Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters, in der er u.a. auch über den Wiederaufbau Wiens sprach, wurde von den Italienern mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Die Triestiner übergaben dann dem Bürgermeister zur Erinnerung an ihren ersten Besuch in Wien eine auf Pergament gemalte Begrüßungsadresse der italienischen Bergarbeiter. Dem Empfang folgte ein Rundgang durch die Festräume des Rathauses. Die Gäste hatten Gelegenheit, im Festsaal den reichen Blumenschmuck zur Messemodeschau zu besichtigen.

Großinhalatorium im Wilhelminenspital =====

5. September (Rath.Korr.) Freitag, den 8. September, um 8.30 Uhr, wird Vizebürgermeister Weinberger ein Großinhalatorium, das der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, von einer Gruppe von Spendern zur Verfügung gestellt wurde, an Bürgermeister Dr.h.c. Körner übergeben.

Durch diese neue Großanlage im Wilhelminenspital wird es möglich sein, Bronchialleiden zu heilen, aber auch bei Lungenabszessen, bei Tuberkulose, bei Asthma und anderen Lungenerkrankungen sowie bei Herzgefäßerkrankungen und Erkrankungen innersekretorischer Drüsen Hilfe zu bringen. Zum ersten Mal wurden solche Inhalationsfeinzerstäuber im Jahre 1938 in Deutschland

erzeugt. Sie waren in vereinzelt Fällen auch in Österreich zu finden. Der Vorteil liegt darin, daß die Medikamente, wie z.B. Penicillin, Streptomycin und Sulfonamide so fein zerstäubt werden können, daß sie durch die kleinsten Gänge der Lunge eindringen, und in die Lungenbläschen gelangen. Dies ist mit den bisher gebräuchlichen Inhalationsgeräten nicht möglich gewesen. Ihr Wert beschränkte sich nur auf die Mundhöhle, den Rachen und die Luftröhre. In den modernen Geräten wird so fein verstäubt, daß ein Teilchen nur 0.001 mm groß ist.

1946 und 1947 wurden aus der Schweiz zwei Versuchsapparate wieder nach Österreich eingeführt. Seither wurden diese Apparate vervollkommen und können nun auch in Österreich hergestellt werden. Auch die im Wilhelminenspital errichtete Großanlage wurde gänzlich im Inland erzeugt. Die Anlage enthält mehrere Inhalationskochen für Erwachsene, ferner in einem gesonderten Raum eine Zapfstelle für infektiöse Erkrankungen und zwei Stellen für Kinder. Es ist auch geplant, Inhalationen für Säuglinge durch Verwendung einer aus Plexiglas hergestellten Anlage einzurichten.

Geehrte Redaktion !

=====

Sie werden gebeten, zur Eröffnung des Großinhalatoriums im Wilhelminenspital am Freitag, dem 8. September, um 8.30 Uhr, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Wohnsiedlungen werden gärtnerisch ausgestaltet
=====

5. September (Rath.Korr.) Die fünf großen Wohnsiedlungen, die ersten, die im Rahmen des sozialen Wohnhausbaues der Stadt Wien am Stadtrand errichtet wurden und seit Monaten von hundert Wiener Familien bewohnt sind, werden noch im Laufe des Herbstes gärtnerisch ausgestaltet. In der Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten und in weiteren vier Wohnhausanlagen in Hirschstetten, Stadlau, Rodaun und Kagran, haben die Gärtner bereits mit den Arbeiten begonnen oder werden sie noch im September in Angriff nehmen. Rund 100.000 m² Brachland werden in Rasenflächen mit vielen hunderten Bäumen und tausenden Sträuchern verwandelt. Zugleich werden auch öffentliche Spielplätze angelegt und Sandkästen für die Kleinsten errichtet. An vielen Stellen wird es für die Kinder Trinkbrunnen geben, in der Kagraner Siedlung den von Bildhauer Mario Petrucci ausgeführten Gänsebrunnen. Im Mittelpunkt jeder Wohnsiedlung werden Blumenbeete angelegt.

Im Verlauf dieser Gärtnerarbeiten wurde in der zur Stadlauer Siedlung führenden Erzherzog Karl-Straße auch eine neue Allee gepflanzt. Der geplanten Straßenverbreiterung in Stadlau werden nämlich die alten Ahornbäume zum Opfer fallen. Das Stadtgartenamt ließ inzwischen eine neue Alleereihe setzen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. September 1950

Blatt 1479

Neue Schnellbauwohnungen

=====

6. September (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat genehmigte in seiner Sitzung am Dienstag den Entwurf und die Kosten für eine neue Wohnhausanlage im 25. Bezirk, Inzersdorf, die 52 Wohnungen umfaßt. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden. Von den Gesamtbaukosten von 1,950.000 S werden noch heuer voraussichtlich 450.000 S verbraucht werden.

Die neue Wohnhausanlage, die nach den Plänen der Architekten Erich und Walter Majores entstehen soll, wird in zwei Baublöcken mit einem breiten Gartenhof errichtet werden. Die Anlage enthält ein Kellergeschoß mit den Waschküchen und Kellerabteilungen, Erdgeschoß, 1. Stock und Dachgeschoß, in dem vier Dachwohnungen eingebaut werden. Der übrige Dachraum dient als Abstell- und Wäschetrockenboden. 48 von den insgesamt 52 Wohnungen sollen im Hinblick auf die große Wohnungsnot analog dem Schnellbauprogramm entstehen. Jede dieser Wohnungen umfaßt Wohnküche, Zimmer, Vorraum und Abort. Die Grundrißlösung ist wieder so getroffen, daß jederzeit je zwei dieser Wohnungen zu einer Normalwohnung mit Küche, Zimmer, 2 großen Kammern, Vorraum, Bad und Abort zusammengezogen werden können. Die vier Dachgeschoßwohnungen mit je einem Einzelraum mit Kochnische, Vorraum, Abstellraum und Abort bleiben unverändert. Die Durchschnittsfläche jeder Wohnung beträgt 34 Quadratmeter. Da nach der vorgeschriebenen Bauklasse in dieser Gegend nur zwei Wohngeschoße erlaubt sind, stellen sich die Durchschnittskosten einer Wohnung auf 37.500 S.

Schweinehauptmarkt vom 5. September
 =====

6. September (Rath.Korr.) Neuzufuhren: 4.113 inländische Fleischschweine, 422 ausländische Fettschweine, Summe 4.535. Gesamtauftrieb: dasselbe. Unverkauft: 58 inländische Fleischschweine, Summe 58. Verkauft: 4.055 inländische Fleischschweine, 422 ausländische Fettschweine, Summe 4.477. Außermarktbezüge: 315 inländische Fleischschweine.

Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.30 bis 12.30 (11.60 bis 11.80 S, 211 Stück 12.50 S), mittlere Ware 11.- bis 11.50 S (11.30 S), mindere Ware 9.50 bis 11.- S (10.50 S); ausländische Fettschweine prima Ware 11.- bis 11.40 S (11.40 S).

Zu Marktbeginn war bei behaupteten Vorwochenpreisen ein sehr reger Verkehr zu beobachten. Im weiteren Marktverlauf flaute er merklich ab, wobei sich inländische Fleischschweine um 20 bis 50 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht verbilligten. Fettschweine wurden zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

Marienbrücke wird wieder errichtet
 =====

6. September (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschloß in seiner letzten Sitzung den Wiederaufbau der im Jahre 1945 völlig zerstörten Marienbrücke. Damit ist die Diskussion über die Errichtung dieses für die Verbindung der inneren Stadt mit der Leopoldstadt durch die Rotenturmstraße so wichtigen Brückenbaues der Durchführung näher gerückt. Der Gemeinderatsausschuß genehmigt für die mit der Einleitung zum Anbotsverfahren verbundenen Kosten 200.000 Schilling. Mit dem Bau wird im nächsten Jahr begonnen.

Die Wiederaufbauarbeiten an der Aspernbrücke, die gegenwärtig die größte Baustelle der Brückenbauer ist, gehen inzwischen planmäßig vorwärts. Nachdem die vier Kaipfeiler bereits aufgestellt wurden, werden in wenigen Tagen nach der

Herstellung der Widerlager die Stahlbauarbeiten in Angriff genommen.

Auch die Vorarbeiten für den Wiederaufbau der Schmelzer Brücke über die Westbahn wurden in Angriff genommen; die eigentlichen Bauarbeiten werden Anfang 1951 beginnen können. Der Umbau der beiden Mühlenschüttelstege an der Floridsdorfer Seite der Alten Donau ist ebenfalls im vollen Gange. Zugleich sind die Brückenbauer mit der Herstellung einiger Brücken in den Randgebieten der Stadt beschäftigt. Zwei Brücken bei Achau mit einer Spannweite von 8 und 10 m werden noch heuer dem Verkehr übergeben.

Die Tierseuchen in Wien

=====

6. September (Rath.Korr.) Wie das Veterinäramt der Stadt Wien mitteilt, wurden im August in Wien 31 Fälle von Schweine-rotlauf und 6 Fälle von Schweinepest verzeichnet. Außerdem gab es 14 Fälle von Deckinfektionen bei Rindern, 1 Räudeerkrankung und 32 Geflügelcholerafälle. Gegenüber den 67 Geflügelpestfällen des Vormonates gab es im August nur 46 Erkrankungen.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

6. September (Rath.Korr.)

1. Bezirk:

Börse Schottenring 16	Internationale Katzen- ausstellung	15., 16., 17. Sep- tember
Gesellschaft der Musikfreunde, Bösendorferstr.12/II	Die hervorragendsten Auto- graphie der Gesellschaft der Musikfreunde vom 17.-20. Jahrhundert	Mo, Mi, Fr: 10-12 Uhr
Neues Rathaus, Lichtenfelsgas- se 2, Stiege 8, Halbstock, Baudirektion	Fragen des Wiederaufbaues und der städtebaulichen Umgestaltung Wiens	Mo-Fr: 8-16 Uhr Sa 8-13 Uhr (ganzjährig)

6. September 1950	"Rathaus-Korrespondenz"	Blatt 1482
Wiener Secession Friedrichstraße 12	Graphische Ausstellung des Neuen Hagenbundes	ab 10. September
Wiener Kunsthalle Zedlitzgasse 6	40 Jahre Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	täglich 9-17 Uhr (bis 2. Okt.)
<u>2. Bezirk:</u>		
Rotundengelände Prater	Wiener Herbstmesse	10-17. September
"	Österreichische Fischerei- ausstellung	"
<u>7. Bezirk:</u>		
Messepalast Messeplatz 1	Wiener Herbstmesse	10.-17. September
<u>13. Bezirk:</u>		
Volksbildungshaus Hietzing, Hietzinger Hauptstr. 22	Wiener Maler stellen aus	10-18 Uhr (bis 15. Sept.)
<u>26. Bezirk:</u>		
Stift Klosterneuburg Wien-Klosterneuburg Marmorsaal des Stiftes	26. Kunstausstellung der heimischen Künstler Klosterneuburgs	wochentags 13-17 So 8-17 Uhr.

10.000 Besucher in der römischen Ruinenstätte
=====

6. September (Rath.Korr.) In der römischen Ruinenstätte Hoher Markt 3, deren Besuch seit der Eröffnung am 24. Juni unvermindert anhält, wird in den nächsten Tagen der 10.000 Besucher erwartet. Das Historische Museum der Stadt Wien hat für ihn eine Überraschung vorgesehen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. September 1950

Blatt 1483

Oberamtsrat Werner gestorben

=====

7. September (Rath.Korr.) Der Leiter des Landesernährungsamtes Wien, Oberamtsrat August Werner, ist Dienstag, den 5. September, um 19 Uhr, im 56. Lebensjahr plötzlich verstorben. Das Begräbnis findet Samstag, den 9. September, um 13 Uhr, auf dem Baumgartner Friedhof statt.

Am 4. Jänner 1914 trat Oberamtsrat Werner als Aushilfskraft in den Dienst der Stadt Wien. Am 8. Jänner 1919 wurde er definitiv als Beamter des mittleren Verwaltungsdienstes angestellt. Er arbeitete zunächst im Konskriptionsamt, später in der Magistratsabteilung 16, der heutigen Magistratsabteilung für Siedlungen und Kleingärten. Im Jahre 1933 wurde er Oberamtsrat. Zu dieser Zeit war er im Büroinspektorat tätig, dessen Leiter er später wurde. Kurz nach Kriegsausbruch wurde Oberamtsrat Werner in das damalige Haupternährungsamt versetzt und hatte von dieser Zeit an die schwierige Aufgabe, bis Kriegsende die Verteilung der Lebensmittel für die Wiener Bevölkerung sicherzustellen.

Am 22. Juni 1945 wurde er wieder zum Leiter des damaligen Zentralernährungsamtes, dem heutigen Landesernährungsamt, bestellt. In der ersten Zeit nach Kriegsschluß arbeitete er Tag und Nacht, um die schwierigen Fragen des Ernährungswesens lösen zu können. Die Wiener Bevölkerung hat es zu einem großen Teil auch Oberamtsrat Werner zu verdanken, daß die Lebensmittelversorgung in Wien unter den gegebenen Verhältnissen gut funktionierte.

Das Konservatorium der Stadt Wien im neuen Schuljahr
=====Sommertanzkurse unter der Leitung von Prof. Chladek - Gründung eines Kinderchores der Stadt Wien

7. September (Rath.Korr.) Für das begonnene Schuljahr hat die Direktion der Musiklehranstalten der Stadt Wien eine Reihe von interessanten neuen Einrichtungen geschaffen. Zahlreichen Wünschen aus interessierten Auslandskreisen folgend, wurde ein Vervollkommnungskurs für künstlerisches Klavierspiel eingerichtet, den Prof. Roland Raupenstrauch leiten wird. 1951 wird auch der Sommertanzkurs, den Prof. Rosalia Chladek seit einigen Jahren in Zürich geführt hat, nach Wien verlegt werden.

Über Anregung des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung Mandl wurde die Gründung eines "Kinderchores der Stadt Wien" beschlossen, der etwa hundert Knaben und Mädchen umfassen soll. Als Leiter wurde Erwin Weiss bestimmt. Die Prüfungen finden anfangs Oktober im Konservatorium statt.

Die Orchesterübungen, die bisher auf Schüler der höheren Stufen des Konservatoriums begrenzt waren, wurden nun auch für Musiker, die nicht an den Musiklehranstalten studieren, frei zugänglich gemacht. So wird jungen Musikern, die die Orchesterlaufbahn anstreben, die Möglichkeit geboten werden, in ständiger Übung zu bleiben. Auch Musiker der Werkkapellen der Wiener Stadtwerke werden an den Orchesternachmittagen teilnehmen. Für die Durchführung hat der durch seine Ravag-Tätigkeit bekannte Kapellmeister Max Schönherr auf völlig neuer Basis einen wohldurchdachten Plan ausgearbeitet. Max Schönherr wird auch mit den Dirigierkursen sowie mit der Opern- und Operettenklasse eng zusammenarbeiten.

Direktor Lustig-Prean ist erst kürzlich der weitverbreiteten Meinung entgegengetreten, daß die Aussichten für Musiker noch schlimmer geworden seien. Die Arbeitslosigkeit ist im Musikerberuf gewiß außerordentlich drückend, doch finden Musiker bestimmter Instrumentalgruppen, wenn sie über den

Durchschnitt begabt und mit allem technischen Rüstzeug versehen sind, in führenden Orchestern Aufnahme.

Cellisten, Bassgeiger, Bläser, besonders Oboisten, Fagottisten, Flötisten, aber auch Hornisten sind gesucht.

Aus dem Inlande wie auch von durchaus ernst zu nehmenden Auslandsstellen lagen dem Konservatorium im vergangenen Jahre zahlreiche Anfragen vor, die das Angebot weit überstiegen. Wo es sich um "Mangelfächer" handelt, wird von den Städtischen Musiklehranstalten nicht nur jedes Entgegenkommen bewiesen, sondern auch mit Stipendien Hilfe geleistet werden.

Hausmusik und Kammermusik bieten bei intensiverer und bewußterer Pflege ein reiches Tätigkeitsgebiet. Musik wird ins Volk getragen, musikalische Kräfte, die im Volke schlummern, werden geweckt, den Musikstudenten wird reger Kontakt mit den musizierfreundlichen Kreisen Wiens geboten.

Die "Freien Kurse" haben ein Programm veröffentlicht, das durch die Namen der Vortragenden und die Vielgestaltigkeit und den praktischen Wert an Bedeutung weit über die Musiklehranstalten hinausreicht. Alle Veranstaltungen der "Freien Kurse" sind für jedermann unentgeltlich zugänglich.

Pferdemarkt vom 5. September
=====

7. September (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 7 Gebrauchspferde, 113 Schlächterpferde und 1 Maultier, Summe 121. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.50 bis 3.80 S, Bankvieh Ia 4.70 bis 5.20 S, IIa 3.80 bis 4.20 S, Fohlen Ia 5.60 bis 6.- S, IIa 5.20 bis 5.50 S, Maultier 4.70 S. Sämtliche sieben Nutzpferde blieben unverkauft. Für Schlächterpferde war der Marktverkehr ziemlich lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 10, Niderösterreich 41, Oberösterreich 22, Burgenland 14, Steiermark 13, Salzburg 4, Kärnten 16, Tirol 1.

Das instandgesetzte Mozart-Grabmal in St. Marx
=====

7. September (Rath.Korr.) Das Mozart-Grabmal auf dem St. Marxer Friedhof wurde bekanntlich während der Kampfhandlungen im Jahre 1945 schwer beschädigt. Die Säule wurde durch einen Granattreffer gebrochen, dem Genius der Kopf abgeschlagen.

Das Kulturamt der Stadt Wien hat nun vor kurzem dem Bildhauer Florian Josephu beauftragt, diesen Gedenkstein wieder instandzusetzen. Das Grabmal wurde in seinen ursprünglichen Zustand gebracht und gärtnerisch mit Rosensträuchern und Kieswegen ausgestaltet. Die Tafel mit der Inschrift "W.A.Mozart, 1756-1791", die früher neben dem Monument angebracht war, wurde bei der jetzigen Instandsetzung an dem Sockel befestigt. Stadtrat Mandl besichtigte gestern das renovierte Grabmal.

Ausstellung über die erste Österreichische Persienexpedition
=====

im Margaretner Volksbildungshaus
=====

7. September (Rath.Korr.) Der Wiener Volksbildungsverein veranstaltet in seinem Margaretner Volksbildungshaus, Wien 5., Stöbergasse 11-15, mit Unterstützung der Österreichisch-Iranischen Kulturvereinigung in der Zeit vom 13. bis 15. Oktober eine Ausstellung über die erste Österreichische Iran-Expedition des Zoologischen Institutes der Universität Wien, die im Juli dieses Jahres von ihrer Reise zurückgekehrt ist. Die Eröffnung der Ausstellung wird Mittwoch, den 13. September, um 15 Uhr, von Bundesminister Dr. Hurdes vorgenommen.

Neben der photographischen Ausbeute und Aquarellen werden vor allem die lebenden Tiere ausgestellt, die die Expedition in den Steppen und Wüsten Persiens und Arabiens fangen konnte. Einige interessante konservierte charakteristische Tiere der Persischen Steppen und Salzpflanzen sollen neben mikroskopischen Präparaten der häufigsten Krankheitserreger des Orients einen kleinen Einblick in die Arbeit der Expedition gewähren. Außer-

7. September 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1487

dem ist die gesamte Ausrüstung der Expedition sowie der Chevrolet, mit dem die Teilnehmer der Expedition 24.000 km durch fast ganz Persien und einen Teil Afghanistans fuhren sowie seltene Teppiche und persische Kunstgegenstände zu sehen.

In der Ausstellung, die täglich von 10 bis 12 und 16 bis 20 Uhr allgemein frei zugänglich ist, finden am 14. September, um 20 Uhr, ein Filmvortrag von Dr. Ferdinand Starmühlner über den Verlauf dieser Expedition und am 21. September, um 20 Uhr, ein Lichtbildervortrag von cand.phil. Heinz Löffler über die schönsten Heiligtümer Persiens, durch zahlreiche seltene Farbbilder illustriert, statt. Der von der Expedition aufgenommene Film wird ab Samstag, den 16. September, jeden Samstag, um 14 Uhr, im Kinosaal des Volkshauses mit erläuterndem Begleittext wiederholt.

Schweinenachmarkt vom 7. September

=====

7. September (Rath.Korr.) Unverkauft: 58 inländische Fleischschweine, Summe 58. Neuzufuhren: 400 inländische Fleischschweine, 198 ausländische Fettschweine, Summe 598. Gesamtauftrieb: 458 inländische Fleischschweine, 198 ausländische Fettschweine, Summe 656. Unverkauft: 3 inländische Fleischschweine, Summe 3. Verkauft: 455 inländische Fleischschweine, 198 ausländische Fettschweine, Summe 653. Außermarktbezüge: 390 inländische Fleischschweine.

Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.30 bis 12.- (11.35) S, mittlere Ware 11.- bis 11.30 (11.20) S, mindere Ware 10.30 bis 10.70 (10.70) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.20 bis 11.40 (11.40) S.

Bei den Fleischschweinen verbilligte sich bei anfangs regem, später abflauendem Marktverkehr prima Ware um 30 Groschen, mittlere Ware um 10 bis 20 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht, während mindere Fleischschweine zu fest behaupteten Hauptmarktpreisen gehandelt wurden. Fettschweine wurden zu unveränderten Hauptmarktpreisen verkauft.

Rindernachmarkt vom 7. September
=====

7. September (Rath.Korr.) Unverkauft: 4 Ochsen, 23 Stiere, 11 Kühe, Summe 38. Inland: 8 Ochsen, 7 Stiere, 61 Kühe, 1 Kalb, Summe 77. Gesamtauftrieb: 12 Ochsen, 30 Stiere, 72 Kühe, 1 Kalb, Summe 115. Unverkauft: 4 Stiere, 1 Kuh, Summe 5. Verkauft: 12 Ochsen, 26 Stiere, 71 Kühe, 1 Kalb, Summe 110. Außermarktbezüge: 97 Rinder.

Verglichen mit dem Hauptmarkt sind die Preise außer Ochsen und Stiere schwach, bei Kühen fest behauptet zu verzeichnen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. September 1950

Blatt 1489

Das Wilhelminenspital hat ein Groß-Inhalatorium
=====

Eröffnung durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner

8. September (Rath.Korr.) Heute früh wurde im Wilhelminenspital in Ottakring das erste Groß-Inhalatorium Wiens, eine Anlage, die von einer Gruppe von Spendern dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt wurde, seiner Bestimmung übergeben. An der Eröffnung nahmen Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Resch und Dr. Robetschek, der Bezirksvorsteher von Ottakring, Scholz, Obersenatsrat Dr. Schwarzl und viele Ärzte des Krankenhauses teil.

Der Direktor des Wilhelminenspitals, Prof.Dr. Holler, erklärte nach einer Begrüßungsansprache das Wesentliche dieser neuen Behandlungsmethode. Bakterienschädigende Medikamente, wie z.B. Penicillin, können nun, auf das Feinste zerstäubt, eingeatmet werden. Hier im Wilhelminenspital wird dieses neue Verfahren, das im Westen und Norden Europas schon seit längerer Zeit mit Erfolg angewendet wird, zum ersten Mal ambulatorisch durchgeführt und so auch den breitesten Schichten zugänglich gemacht. Speziell Kinder und alte Leute werden bei chronischen Bronchitiden, quälendem Husten, ja sogar bei Asthmaleiden Heilung oder Erleichterung finden.

Vizebürgermeister Weinberger unterstrich in seiner Rede das Bestreben der Stadtverwaltung, das Gesundheitswesen Wiens in jeder Hinsicht am besten auszugestalten. Es werden nicht nur zerstörte Einrichtungen wieder brauchbar gemacht und erweitert, sondern es gilt auch vieles aufzuholen, was wir durch die Ungunst der Zeit versäumt haben. Diese Anlage, die aus Spenden hochherziger Gönner errichtet wurde, bedeutet einen

weiteren Schritt auf diesem Weg. "Die Einrichtung dieses Inhalatoriums", sagte Vizebürgermeister Weinberger, "hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Raum, der im Krieg in Mauthausen als Vergasungskammer verwendet wurde. Dort wurden Menschenleben zu tausenden vernichtet. Hier wollen wir den Leidenden dienen und helfen". Vizebürgermeister Weinberger dankte abschließend im Namen des Gesundheitsamtes den anwesenden Spendern für ihre Hochherzigkeit und übergab das Groß-Inhalatorium dem Bürgermeister.

Dann sprach der Bürgermeister. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es nun auch der österreichischen Industrie möglich ist, solche Apparate zu erzeugen, um diese den breiten Massen mit ihren unendlich vielen Bedürfnissen zur Verfügung zu stellen. Das Gesundheitswesen wird weiterhin aufbauen, betonte der Bürgermeister, und wir wünschen alle, daß auch andere Krankenanstalten in absehbarer Zeit solche wertvolle Anlagen errichten können.

Im Anschluß an die Eröffnung ließen sich die Anwesenden die Apparate vorführen. Das Groß-Inhalatorium Wilhelminenspital wird mit dem heutigen Tag unter der Leitung von Assistenzarzt Dr. Witt, der sich zusammen mit Prof. Holler um die Errichtung des Ambulatoriums verdient gemacht hat, seine Tätigkeit aufnehmen.

Die fünf Wiener Firmen, die die erforderlichen Geldbeträge zur Verfügung gestellt haben, sind: Mitterbach und Wagner, Heinrich Schmiedberger, Alfred Racek, Ottakringer Bierbrauerei und die Fa. Mislivecek, die die Herstellung der Inhalierungsapparate aufgenommen hat.

Kinderchor der Stadt Wien

=====

8. September (Rath.Korr.) Die Direktion der Musiklehranstalten der Stadt Wien gründet über Anregung und mit Förderung der Geschäftsgruppe für Kultur und Volksbildung einen "Kinderchor der Stadt Wien". Für die Aufnahme in diesen Chor kommen Kinder (Knaben im Alter von 8 bis 10 und Mädchen von 8 bis 11 Jahren), die musikalisch besonders begabt sind und über ein sehr gutes Stimmenmaterial verfügen, in Frage. Die Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen finden von Montag, den 2. Oktober, bis einschließlich Freitag, den 6. Oktober, im Konservatorium der Stadt Wien, Wien I., Johannesgasse 4a, von 14 bis 16 Uhr, statt. Die Eltern werden gebeten, die Kinder zu begleiten, das letzte Schulzeugnis und allfällige Personaldokumente mitzubringen. Nach erfolgreich abgelegter Gehörs- und Stimmprüfung ist die Teilnahme an den zweimal wöchentlich stattfindenden Proben Pflicht; ein Schulgeld wird nicht eingehoben.

Ferkelmarkt vom 6. September

=====

8. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 263 Ferkel, von denen 84 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 140 S, 7 Wochen 174 S, 8 Wochen 198 S, 10 Wochen 360 S.

Die Nachfrage konnte als sehr mäßig bezeichnet werden.

Lebensmittelaufruf für Wien

=====

8. September (Rath.Korr.) Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die 71. Versorgungsperiode (11.9. bis 8.10.1950) werden aufgerufen:

Zucker: Auf die Abschnitte 3 und 4 aller Lebensmittelkarten je 640 Gramm; auf Abschnitt 2 der Mutterkarte 400 Gramm.
Speiseöl: Auf Abschnitt 10 aller Lebensmittelkarten 200 Gramm. Abschnitt 10 mit Aufdruck "SV" ist ungültig.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. September 1950

Blatt 1492

Der Bürgermeister bei der Eröffnung des Handballerkongresses

9. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete heute vormittag im Sitzungssaal des Alten Rathauses den Internationalen Kongreß der Handballföderation, an dem Vertreter von 14 Staaten teilnehmen. Der Bürgermeister benützte diese Gelegenheit, um an die Kongreßteilnehmer einige Worte über Wien und die völkerverbindende Idee des Sportes zu richten. Er erinnerte daran, daß es die Sportler aller Richtungen waren, die nach 1945 die sportlichen Beziehungen zur Außenwelt wieder aufgenommen haben. "Unsere Jugend", sagte er, "bedient sich der Sprache des Sportes, die zu einer schnelleren Verständigung als die Sprache des gesprochenen Wortes führt, und wir wünschen aus ganzem Herzen, daß unser Nachwuchs sich auch in der Zukunft in Frieden sportlich weiterentwickelt."

Was die Beziehungen Wiens zum Ausland anbelangen, blickt unsere Stadt auf eine große Tradition zurück. Der Ruf Wiens als Stadt mit internationalem Charakter blieb uns aus der Vergangenheit erhalten, und wir freuen uns immer wieder, ausländische Sportfreunde bei uns begrüßen zu dürfen und im Geiste internationaler Verständigung die Verbindungen mit dem Ausland zu stärken.

Der Bürgermeister wünschte abschließend dem Handballsport die beste Entwicklung für die Zukunft und der gegenwärtigen Tagung einen guten Erfolg. Die Ansprache des Bürgermeisters wurde von den in- und ausländischen Sportfunktionären mit Begeisterung aufgenommen. Die Delegierten sind heute abend Gäste des Bürgermeisters im Rathaus.

Neufestsetzung von Verwaltungsabgaben
=====

9. September (Rath.Korr.) Das soeben erschienene 9. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält ein Gesetz, das der Wiener Landtag am 14. Juli beschlossen hat und das das Ausmaß von Verwaltungsabgaben im Bereich des Landes und der Gemeinde Wien und die Einhebung von Amtstaxen im Verfahren nach den Wiener Landes- und Gemeindeabgabengesetzen neu festsetzt. Gleichzeitig ist in dem Landesgesetzblatt eine Gesetzesänderung über die Regelung öffentlicher Sammlungen enthalten. Danach kann der Wiener Magistrat den Veranstaltern vorschreiben, in welcher Höhe eine Entlohnung der die Sammlungen durchführenden Personen zulässig ist.

Das "Landesgesetzblatt für Wien" ist um 40 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, III., Rennweg 12a, erhältlich.

Begräbnis von Oberamtsrat Werner
=====

9. September (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand unter überaus zahlreicher Beteiligung das Begräbnis des kürzlich verstorbenen Leiters des Landesernährungsamtes Wien, Oberamtsrat Werner, statt. Am Grab hatten sich als Vertreter der Stadt Wien Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Dkfm. Nathschläger und Resch eingefunden. Außerdem waren zahlreiche Vertreter des Wirtschaftslebens erschienen.

Am Grab des Verstorbenen sprachen ein Vertreter des Arbeitsausschusses aller Landesernährungsämter, dann Ministerialrat Fischer vom ehemaligen Ernährungsministerium sowie der Gewerkschaftsvertreter des Wiener Landesernährungsamtes, Bode. Zum Abschluß sprach im Namen der Stadt Wien und als der ehemalige unmittelbare Vorgesetzte des Verblichenen Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Er schilderte den Verstorbenen als einen guten und hilfsbereiten Menschen und als einen pflichteifrigen und

vorbildlichen Beamten. Besonders in seiner Stellung als Leiter des Landesernährungsamtes war er immer bestrebt, das Beste für die Wiener Bevölkerung herauszuholen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger dankte daher auch im Namen der Wiener Bevölkerung, im Namen des Bürgermeisters und des Wiener Stadtsenates dem Verstorbenen für seine aufopferungsvolle Tätigkeit.

Beginn des Wintersemesters an den Volkshochschulen

=====

9. September (Rath.Korr.) Aus Anlaß des Beginnes des Wintersemesters an den Wiener Volkshochschulen fand heute vormittag im Wiener Presseklub eine Pressekonferenz statt, bei der der Zentralsekretär des Verbandes der Wiener Volksbildung, Dr. Wolfgang Speiser, und der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, die Vertreter der Presse über die neuen Wege, die die Wiener Volksbildung in diesem Semester einzuschlagen gedenkt, informieren. Stadtrat Mandl ersuchte die Vertreter der Wiener Presse, dem Volkswildungswesen mehr als bisher Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen.

Die Tätigkeit in den 16 Wiener Volkshochschulen hat seit dem Jahr 1945 einen starken Aufschwung genommen. Im Studienjahr 1949/50 ist die Zahl der regelmäßigen Kurshörer um mehr als ein Fünftel gestiegen. Auch die in den ersten Jahren der Nachkriegszeit besonders stark frequentierten Kurse in praktischen Fertigkeiten sind im Abflauen, während die wissenschaftlichen und künstlerischen Kurse bereits wieder 47 Prozent aller Kurse ausmachen. Insgesamt haben im vorigen Jahr mehr als 1 Million Menschen an den Veranstaltungen der Volksbildung teilgenommen.

Das neue Semester bietet wieder eine Fülle von Kursen, Vorträgen und Vortragsreihen aus allen Wissensgebieten. Nähere Auskünfte darüber erteilen die Sekretariate der Wiener Volkshochschulen.

Neue Begräbnis- und Gräberordnung für Wien in Vorbereitung
=====

9. September (Rath.Korr.) Heute vormittag sprach eine Abordnung der Bundesinnung der Steinmetzmeister unter Führung des Bundesinnungsmeisters Dipl.Ing. Sallinger bei Stadtrat Dr. Robetschek vor, um die grundlegenden Fragen ihrer gewerblichen Vertretung auf den Wiener Friedhöfen zu regeln. Die Abordnung wies u.a. darauf hin, daß die Begräbnis- und Gräberordnung für die Friedhöfe der Stadt Wien, die aus dem Jahre 1920 stammt, veraltet ist und nur einige Änderungen im Jahre 1950 erfahren hat. Die derzeit geltende Begräbnis- und Gräberordnung enthält mehrere Bestimmungen, die die freie Betätigung des Gewerbes einschränken.

Stadtrat Dr. Robetschek nahm die Wünsche der Abordnung zur Kenntnis. Bei der Besprechung wurde ein Übereinkommen erzielt, nach dem alle schwebenden und dringlichen Fragen im gegenseitigen Einvernehmen mit der Friedhofsverwaltung und der Innung geregelt werden sollen. Gleichzeitig soll noch in diesem Jahr der Entwurf einer neuen und modernen den heutigen Bedürfnissen angepaßten Begräbnis- und Gräberordnung für die Friedhöfe der Stadt Wien dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. September 1950

Blatt 1496

Kurzschluß verursacht Autounfall =====

11. September (Rath.Korr.) Wie die E-Werke mitteilen, schalteten sich in den Unterwerken Nord und Michelbauern am Sonntag um 18.32 Uhr zwei 30.000 Volt-Kabel infolge eines Kurzschlusses automatisch ab. Die in der Freiluftanlage des Unterwerkes Nord auf dem Dache des Zwischengebäudes aufgestellten Drosselspulen der beiden Kabel gerieten durch den Kurzschluß in Brand; gleichzeitig splitterten unter heftigem Getöse von den Isolatoren einzelne Teile ab.

Durch den Feuerschein und den Lärm erschreckt, wollten zwei Frauen und ein Kind, die eben auf dem Gehsteig an dem Unterwerk vorbeigingen, über die Straße auf den gegenüberliegenden Gehsteig laufen. Dabei wurden sie von einem Personenauto niedergestoßen. Aloisia Vrtala, 16., Thalhaimergasse 33, und das Kind Robert Vrtala sowie Katherina Krejca, 20., Orbelgasse 43, wurden schwer verletzt in das Floridsdorfer Krankenhaus gebracht.

Durch den Kurzschluß kam es zu einer Störung in Teilen des Gleichstrom-Lichtnetzes der Unterwerke Rudolfsheim und Leopoldstadt in der Dauer von 3 bis 15 Minuten sowie zu einer Teilstörung von 2 bis 3 Minuten des Straßenbahnnetzes Mariahilf und Leopoldstadt.

Kanalbauten in den Außenbezirken
=====

11. September (Rath.Korr.) Anlässlich des Schnellbauprogrammes der Stadt Wien wurde in der Justgasse und der Siemensstraße in Floridsdorf vor kurzem mit dem Kanalbau begonnen, der für dieses umfangreiche Bauprogramm notwendig geworden ist. Zugleich wurde der Kanalbau in den "Wankläckern" in Angriff genommen. In Floridsdorf wird gegenwärtig noch in der Steigenteschgasse gegen den Mälzelplatz ein Straßkanal gebaut.

Außer den umfangreichen Umbauten am 4. Bauhof des Alsbachkanals wurden noch größere Kanalbauten in Altmannsdorf und in der Hetzendorfer Straße begonnen. Dieser Tage begann ein größerer Kanalbau in der Enzersdorfer Straße und in Brunn am Gebirge, wo der Regenwassergraben instandgesetzt wird. Die Kosten dieser Kanalbauten belaufen sich auf 2,762.000 Schilling.

Gaseinleitung in Familienasylen auf Kosten der Gemeinde
=====

11. September (Rath.Korr.) Zwischen 1934 und 1938 hat die Gemeinde Wien sogenannte Familienasyle gebaut, in deren Wohnungen kein Gas eingeleitet ist. Seit dem Jahre 1945 bemüht sich die Gemeindeverwaltung jedoch wieder, diesem Übelstand abzuhelpfen. So wie in anderen derartigen Notbauten wird auch in dem Familienasyl in der Adalbert Stifter-Gasse in der Brigittenau Gas eingeleitet werden. Die städtische Wohnhausverwaltung hat dies auch schon vor einiger Zeit den Mietern mitgeteilt.

Gestern hat nun eine Tageszeitung über diese Angelegenheit eine vollständig unrichtige Mitteilung gebracht. Ihr liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Als sich einige Mieter in Unkenntnis der Sachlage an einen Installateur wandten und die Kosten der Einleitung erfahren wollten, schickte dieser sämtlichen Mietern des Hauses eine Aufstellung zu. Dadurch ist

der Eindruck entstanden, als ob die Kosten der Gaseinleitung die Mieter bezahlen müßten. Dies ist jedoch völlig unrichtig. So wie in allen anderen Fällen wird selbstverständlich auch hier die Stadt Wien die Einleitung von Gas für die Mieter kostenlos durchführen.

Einer achtköpfigen Delegation der Mietervereinigung Österreichs, die heute im Wohnungsamt vorsprach, wurde von Stadtrat Thaller gleichfalls mitgeteilt, daß die Gaseinleitung auf Kosten der Gemeinde erfolgen wird.

Die öffentliche Fürsorge

=====

11. September (Rath.Korr.) Der Wiener Magistrat, Abteilung für Erwachsenen- und Familienfürsorge, hat eine Schriftenreihe "Die öffentliche Fürsorge in Einzeldarstellungen" herausgegeben, die Vizebürgermeister Honay mit den Worten einleitet: "Wir müssen die Probleme des Wohlfahrtswesens mit Ernst und Eifer erforschen, sie vorurteilslos diskutieren und versuchen, sie der Öffentlichkeit nahezubringen".

In dieser Schriftenreihe werden sämtliche Gebiete des Wohlfahrtswesens zur Sprache kommen; sie wird mit Recht als ein Hort fürsorgerischen Wissens und Forschens bezeichnet werden können. Zweck der Schriftenreihe ist, dem Fachmann und dem, der es werden will, einen brauchbaren und billigen Studien- und Fortbildungsbehelf zu schaffen, zur Forschertätigkeit anzuregen und neben der Praxis auch der Theorie der Fürsorge einen gebührenden Platz einzuräumen. Es ist geplant, die Schriftenreihe nach verschiedenen Bedürfnissen der Praxis auszubauen: wichtige Fälle von allgemeiner Bedeutung sollen besprochen, Gerichtsentscheidungen mitgeteilt und ein Fragekasten eingerichtet werden. Durch diese Publikation wird eine in Fachkreisen unangenehm empfundene Lücke geschlossen.

Die Hefte der Schriftenreihe erscheinen zwanglos dreimal jährlich und sind im Buchhandel oder direkt in der Sortimentbuchhandlung des Verlages für Jugend und Volk, Wien I., Tiefer Graben, erhältlich.

Übersiedlung der Magistratsabteilung 55
=====

11. September (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 55, Verwaltung der Volks-, Haupt- und Sonderschulen, übersiedelt in der Zeit vom 11. bis 13. September von Wien 1., Rathausstraße 9, nach Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, 1. Stock.

An diesen Tagen kann nur in dringendsten Fällen vorgesprochen werden. Die Magistratsabteilung 55 wird in Hinkunft wie bisher telephonisch unter der Nummer B 40-500 zu erreichen sein.

Gedenkfeier für alte Wiener Fiaker
=====

11. September (Rath.Korr.) Am Hause 17., Lacknergasse 60 wurde Sonntag eine Gedenktafel für die Alt Wiener Fiaker, Karl Mayerhofer, Josef Bratfisch und Franz Reil, bekannt als "Hunger", "Nockerl" und "Schuster-Franz", im Beisein eines zahlreichen Publikums enthüllt. Die Feier begann mit einer Auffahrt von prächtig geschmückten Fiakern, die alte Wiener Volkstypen mit sich führten. Namens der Vereinigung der kulturellen Vereine Wiens konnte Vizepräsident Karl Finz neben zahlreichen Abordnungen den Vertreter des Unterrichtsministeriums und namens der Stadt Wien Stadtrat Dipl.Kaufmann Richard Nathschläger begrüßen, der auch die Gedenktafel in die Obhut der Stadt Wien übernahm.

Die Feier umrahmte ein künstlerisches Programm mit Paula Zitny (Prolog), Fritz Jellinek, Rudy Mayer und Maly Nagl-Wolfs-egger (Gesang) sowie dem Bläserchor der Kapelle Pfleger, dem Meisterterzett Pitsch und Vorträgen der Hernalser Sängerbünde. Alfred Steinberg-Frank entwarf in einer Gedenkrede ein lebhaftes Bild der Glanzzeit der Wiener Fiaker.

Rindermarkt vom 11. September - Hauptmarkt

=====

11. September (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:

4 Stiere, 1 Kuh, Summe 5. Auftrieb Inland: 213 Ochsen, 184 Stiere, 558 Kühe, 97 Kalbinnen, Summe 1.052. Jugoslawien: 1 Ochse, 86 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 100. Rumänien: 36 Ochsen, Summe 36. Gesamtauftrieb: 250 Ochsen, 188 Stiere, 645 Kühe, 110 Kalbinnen, Summe 1.193. Es wurde alles verkauft. Außermarktbezüge: 53 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 5.60 bis 7.40 S, dichtester Preis 6.50 S, Extrempreis 8 Stück zu 7.50 bis 7.80 S. Stiere: 6.30 bis 8.- S, dichtester Preis 7.50 bis 7.70 S, Extrempreis 18 Stück zu 8.10 bis 8.30 S. Kühe: 5.- bis 6.20 S, dichtester Preis 5.40 bis 5.50 S, Extrempreis 5 Stück zu 6.30 bis 6.50 S. Kalbinnen: 6.- bis 7.- S, dichtester Preis 6.50 S. Beilvieh: 4.20 bis 5.60 S, dichtester Preis 4.80 bis 5.- S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich sämtliche Sorten und Qualitäten um 40 bis 50 Groschen.

Übersiedlung

=====

11. September (Rath.Korr.) Die Buchhaltungsabteilung IX/d ist von Wien 15., Kellinggasse 2 nach Wien 2., Karmelitergasse 9/II.Stock in das Gebäude des Magistratischen Bezirksamtes übersiedelt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. September 1950

Blatt 1501

Die Zustellgebühren für die städtischen Dauerunterstützungen =====

12. September (Rath.Korr.) Die Gemeindeverwaltung gewährt gegenwärtig rund 28.000 Personen regelmäßige monatliche Unterstützungen. Die Geldbeträge werden durch die Postspar-
kasse den Bezugsberechtigten überwiesen. Bis jetzt mußten die Zustellgebühren vom Empfänger selbst bezahlt werden.

Vizebürgermeister Honay hat nun in der heutigen Sitzung des Stadtsenates beantragt, daß diese Gebühren von der Gemeinde getragen werden. Der Antrag wurde in der Form angenommen, daß die Zustellgebühr der Dauerunterstützung zugerechnet wird. Die Neuregelung wird am 1. Oktober wirksam und verursacht der Gemeinde jährlich rund 60.000 Schilling Mehrausgaben.

Erfolge eines jungen Wiener Pianisten =====

12. September (Rath.Korr.) Der bekannte junge Pianist Alfred Kremela, Lehrer des Konservatoriums der Stadt Wien, der im Vorjahre beim Genfer-Wettbewerb mit einem Diplom ausgezeichnet worden war, hat in diesem Jahre "für seine ausgezeichneten Leistungen" im Zweiten Internationalen Wettbewerb "Feruccio-Tusoni" in Bozen ebenfalls ein Diplom erhalten und den besonderen Beifall der gesamten Fachpresse gefunden.

Neue Volksschule im 14. Bezirk
=====

12. September (Rath.Korr.) Demnächst wird mit den Arbeiten zum Bau einer neuen Volksschule im 14. Bezirk, Bekehrtystraße - Amundsenstraße begonnen werden. Der Entwurf und der notwendige Sachkredit wurden heute im Wiener Stadtsenat nach einem Referat von Stadtrat Dkfm. Nathschläger genehmigt.

Die neue Volksschule, die schon zu Beginn des Schuljahres 1951/52 eröffnet werden soll, wird zwei Schulklassen mit je einer Garderobe, ein Lehrmittelzimmer, einen Dienstraum und die dazugehörigen Nebenräume enthalten. Der Bau wird ebenerdig mit den beiden Klassen gegen Nordosten errichtet. Ein Spiel- und Turnplatz wird angeschlossen. Die übrigen Flächen des Grundstückes werden gärtnerisch ausgestaltet. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf 500.000 Schilling, von denen heuer noch 100.000 Schilling verbaut werden sollen.

Der 20. internationale Kongreß für Wohnungswesen und Stadtplanung
=====

12. September (Rath.Korr.) Vom 27. August bis 2. September fand in der Universität in Amsterdam der 20. internationale Kongreß für Wohnungswesen und Stadtplanung statt. Von 23 Staaten waren 520 Delegierte erschienen. Die österreichische Delegation, die nun nach Wien zurückgekehrt ist, bestand aus 13 Teilnehmern. Von Wien nahmen an dem Kongreß Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Jonas, Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Baudirektor Dipl.Ing. Gundacker, Prof. Schuster und Oberbaurat Boeck teil. Von den Bundesländern nahmen Dipl.Ing. Stelzer (Oberösterreich), Dr. Neuzil (Tirol) und Dr. Wurzer (Kärnten) teil. Außerdem nahmen an dem Kongreß folgende Fachleute aus Wien teil: Prof. Dr. Brunner in seiner Eigenschaft als langjähriges Mitglied des veranstaltenden Verbandes, Architekt Dipl.Ing. Schimka als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Landesplaner, Dr. Sekler von der Fachzeitschrift "Der Aufbau" und Architekt Dr. Fabrici.

Zur Behandlung standen Fragen des Wiederaufbaues nach dem Kriege, mit besonderer Berücksichtigung des sozialen Wohnungs-

baues und der Stadt- und Landesplanung. In einer sehr eindrucksvollen Ausstellung wurden die Leistungen des Wiederaufbaues nach dem Kriege und eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Stadt- und Landesplanung überhaupt in den einzelnen Ländern gegeben. Die Stadt Wien war mit einer Anzahl von Exponaten und Modellen beteiligt, die den Aufbau der letzten vier Jahre in eindrucksvoller Weise darstellten und den ungeteilten Beifall der Delegierten aller Länder fand. In einer internationalen Filmschau, die anlässlich dieses Kongresses in Amsterdam stattfand, fand der auch bereits in Wien gezeigte Kurzfilm der Stadt Wien, "Stadt am Morgen" eine ausgezeichnete Aufnahme. Von Amerika, Deutschland und England wurde um Überlassung des Filmes zur Aufführung im eigenen Lande gebeten. In zahlreichen Exkursionen und in einer viertägigen Rundfahrt, die nach Abschluß des Kongresses durch ganz Holland führte, war den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, das große Aufbauwerk Hollands nach dem Kriege kennenzulernen.

Bei einer Abschiedsfeier in Delft betonte Vizebürgermeister Honay die Bereitschaft aller Österreicher, in Freundschaft und friedlicher Zusammenarbeit mit allen Völkern der Welt am Wiederaufbau mitzuarbeiten und ganz besonders an der Lösung des zur Zeit vordringlichsten Problems, der Wohnungsfrage, mitzuwirken.

Besprechung über den Freundschaftspakt Wien - Los Angeles

=====

12. September (Rath.Korr.) Heute vormittag besuchte Generalkonsul Waller aus Los Angeles, der gegenwärtig in Wien weilt, Bürgermeister Dr.h.c. Vörner im Rathaus, um mit ihm Einzelheiten des Freundschaftspaktes zwischen Wien und Los Angeles zu besprechen. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Beisein von Stadtrat Mandl.

Neue Schulmöbel für hundert Klassen
=====

12. September (Rath.Korr.) Durch die zu Beginn des Schuljahres wieder gestiegene Schülerzahl kann in den Wiener Pflichtschulen mit den heuer bereits bestellten und gelieferten Klasseneinrichtungsgegenständen das Auslangen nicht gefunden werden. Aus diesem Grunde wurde heute im Wiener Stadtsenat nach einem Referat von Stadtrat Dkfm. Nathschläger beschlossen, Einrichtungsgegenstände für weitere hundert Klassenräume anzuschaffen. Insgesamt werden 1.800 Klassentische, 100 Lehrertische, 100 Klassenkasten, 4.000 Sessel, 100 Waschtische und 500 Schultafeln geliefert. Die Kosten für diese zusätzlichen Klasseneinrichtungen betragen fast eine Million Schilling.

Schweinehauptmarkt vom 12. September
=====

12. September (Rath.Korr.) Unverkauft: 3 inländische Fleischschweine, Summe 3. Neuzufuhren: 3.711 inländische Fleischschweine, 750 ungarische Fettschweine, 776 jugoslawische Fettschweine, Summe 5.237. Gesamtauftrieb: 3.714 inländische Fleischschweine, 750 ungarische Fettschweine, 776 jugoslawische Fettschweine, Summe 5.240. Unverkauft: 267 inländische Fleischschweine, Summe 267. Verkauft: 3.447 inländische Fleischschweine, 750 ungarische Fettschweine, 776 jugoslawische Fettschweine, Summe 4.973. Außermarktbezüge: 289 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.- bis 12.- (11.50) S, mittlere Ware 10.20 bis 11.20 (10.80) S, mindere Ware 9.- bis 10.40 (10.-) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.20 bis 11.40 (11.40) S, mittlere Ware 10.80 bis 11.20 (11.-) S.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr verbilligten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 30 Groschen, mittlere und mindere Ware um 30 bis 50 Groschen. Fettschweine wurden zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

Eine interessante Ausstellung in der Stöbergasse

=====

12. September (Rath.Korr.) Das Margaretner Volksbildungshaus in der Stöbergasse bringt bereits am Beginn der Herbstsaison eine interessante Ausstellung, die gleich den beiden vorhergehenden großen Schauen über die städtebaulichen Probleme Wiens und über die Krebskrankheiten mit einem regen Zuspruch der Öffentlichkeit rechnen darf. Diesmal wird Persien gezeigt, das weite Land mit seinem vielfältigen Leben, alter Kultur und Kunst. Die Exponate sind ein Teil der wertvollen Ausbeute der ersten Iran-Expedition des Zoologischen Institutes der Universität Wien, die im Juli dieses Jahres von einer einjährigen Reise durch ganz Persien und einen Teil Afghanistans nach Wien zurückgekehrt ist. Neben schönen Photographien und Aquarellen werden vor allem die lebenden Tiere ausgestellt, die die Expedition in den Steppen und Wüsten erbeutete. Die Ausstellung zeigt weiter die gesamte Ausrüstung der Expedition sowie seltene Teppiche und persische Kunstgegenstände, die von der Österreichisch-iranischen Kulturvereinigung zur Verfügung gestellt wurden.

Im Rahmen dieser Ausstellung, die ab 14. September täglich von 10 bis 12 und 16 bis 20 Uhr allgemein frei zugänglich ist, findet am 14. September um 20 Uhr ein Filmvortrag von Dr. Ferdinand Stammühlner über den Verlauf der Expedition statt und am 21. September um 20 Uhr zeigt can.phil. Heinz Löffler seltene Farbbilder von den schönsten Heiligümern Persiens. Der Expeditionsfilm wird **ab Samstag, den 15. September, jedes Samstag um 14 Uhr** im Kinosaal des Volksbildungshauses Margaretner mit erläuterndem Begleittext vorgeführt.

Bei der Eröffnung, die morgen, Mittwoch, um 15 Uhr, stattfindet, wird auch Bürgermeister Dr.h.c. Körner anwesend sein.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. September 1950

Blatt 1506

"Jugend am Werk" hilft den schulentlassenen Mädchen

=====

13. September (Rath.Korr.) Nach Abschluß des Schuljahres hört man immer wieder die Frage: "Was soll nun mit dem Mädchen geschehen, es hat immer so brav gelernt. Soll es Hilfsarbeiterin werden, eine Lehrstelle antreten oder eine Schule besuchen?"

Die Beantwortung dieser entscheidenden Fragen erfolgt durch das Berufsberatungsamt. Dort arbeitet die erfahrene Beraterin daran, Schwierigkeiten zu überwinden und den Berufswünschen entgegenzukommen. Eignung und Neigung, Wissen und Können werden bei der Beratung geprüft und das Ergebnis der Vermittlung bekanntgegeben. Nun besteht auf gewissen Gebieten des Lehrstellenmarktes für die weibliche Jugend ein Mangel an Lehrstellen. Es kann sein, daß das Mädchen mit einer kürzeren oder längeren Wartezeit rechnen müssen wird. In diesem Falle geht die kostbare Zeit verloren, und das Mädchen wäre den Gefahren der Straße ausgesetzt, weil es allein und unbeschäftigt ist. Da hilft nun die Gemeinde Wien. Sie hat im Einvernehmen mit dem Arbeits- und Berufsberatungsamt und mit Unterstützung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung für schulentlassene Mädchen einen allgemeinen Berufsvorbereitungskurs eingerichtet. Dieser Kurs dauert 10 Monate. Im Programm ist enthalten: Maschinnähen, Stricken, Stopfen, Repassieren, Kochen, Kleider-, Möbel- und Wohnungspflege, Kinderbetreuung (Pflege des gesunden und kranken Kindes), Staatsbürgerkunde, Berufsberatung usw. Wer also sein Kind weder in einer Lehrstelle noch in einer Arbeitsstelle unterbringen kann, hat die Möglichkeit, kostenlos von dieser Einrichtung der Stadt Wien Gebrauch zu machen.

Anmeldung beim Arbeitsamt für Jugendliche, Wien 3.,
Esteplatz 2, täglich von 7.30 bis 12 Uhr, oder bei "Jugend
am Werk", Wien 1., Neues Rathaus, Stiege IV, Hochparterre 108,
täglich von 7.30 bis 16 Uhr, Samstag von 7.30 bis 13 Uhr.

25. Todestag von Karl Kupelwieser
=====

13. September (Rath.Korr.) Auf den 16. September fällt
der 25. Todestag des Wiener Philanthropen und Stifters des
Radiuminstitutes Karl Kupelwieser, der sich durch sein gemein-
nütziges Wirken um seine Heimatstadt verdient gemacht hat.

Am 30. Oktober 1841 als Sohn des Historienmalers und
Professors der Akademie der bildenden Künste Leopold Kupel-
wieser geboren, strebte er im Gegensatz zur strengen Erziehung
im Elternhaus und in der Schule schon in der Jugend nach einer
freien Entwicklung seines Geistes und zeigte besonderes Interesse
für naturwissenschaftliche Fragen. Später wandte er sich dem Stu-
dium der Rechtswissenschaft zu und wurde an der Wiener Univer-
sität zum Doktor juris promoviert. Nach Beendigung des Militär-
dienstes ergriff er den Anwaltsberuf, wurde juristischer Beirat
und Aktionär einer Industriegesellschaft und erwarb ein bedeu-
tendes Vermögen, von dem er entsprechende Beträge für Wohltätig-
keitszwecke verwendete. In seinem Haus in Pörschach sammelte
sich ein Kreis künstlerisch interessierter junger Leute, dem
auch der junge Brahms angehörte. Auf seinen Landgütern am Lunzer-
see und in Kyrnberg bei St. Pölten betrieb er Zuchtversuche mit
dem Montafoner Rind und dem Haflinger Pferd und erzielte damit
Ergebnisse, die den österreichischen Viehbestand günstig be-
einflußten. Kupelwieser widmete dem Wiener Haus der Barmherzig-
keit beträchtliche Summen und stellte u.a. auch das Kapital
zur Erbauung des Spitals in Scheibbs und zur Errichtung des
Taubstummen-Blindeninstitutes in Hütteldorf zur Verfügung. Als
Beitrag zur Tuberkulosebekämpfung plante er die Errichtung einer
Heilanstalt in Alland und eines Kinderheimes auf dem Semmering,
doch wurde dieses Projekt erst später in Zusammenarbeit mit der

Arbeiterkrankenkasse verwirklicht. Ferner stiftete er die landwirtschaftliche Schule für Gebirgswirtschaft in Pyhra bei St. Pölten, die er dem Lande Niederösterreich schenkte. Ebenso großzügig wie Wohlfahrtseinrichtungen förderte Kupelwieser auch wissenschaftliche Forschungsinstitute. Er stellte für das im Anschluß an den Neubau des Physikalischen Institutes der Wiener Universität im Jahre 1908 gegründete Radiuminstitut die erforderlichen Mittel zur Verfügung und gründete auf seinem Gut in Lunz eine biologische und hydrobiologische Versuchsanstalt, die später in das Eigentum der Akademie der Wissenschaften überging. Kupelwieser starb kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres und fand auf dem Grinzinger Friedhof seine letzte Ruhestätte.

Straßenlärm wird leiser werden
=====

13. September (Rath.Korr.) In der letzten Zeit häufen sich mit dem zunehmenden Verkehr die Klagen über die große Lärm-entwicklung im Straßenverkehr. Stadtrat Dr. Robetschek hat daher als zuständiger Amtsführender Stadtrat Auftrag gegeben, Untersuchungen anzustellen, auf welche Weise die in verkehrstechnischer, aber auch in gesundheitlicher Hinsicht schädliche Lärmentwicklung auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden kann. Es ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Hauptsächlich sind drei Faktoren an dem übermäßigen Lärm im Straßenverkehr schuld: Motorräder, Dieselwagen und Lautsprecherwagen. Die Motorräder wurden schon lange vor 1938 durch eine Wiener Prüfungskommission auf ihre Lärmentwicklung genau überprüft, die auch bestimmte Schalldämpfereinrichtungen vorschrieb. Bei den Streifenfahrten der Polizei wurde der Zustand dieser Anlagen ständig kontrolliert. Seit März 1938 ist aber in dieser Hinsicht nichts mehr unternommen worden. Erst als im Jahre 1947 die Magistratsabteilung 46 für verkehrstechnische Angelegenheiten wieder die Tätigkeit der Prüfungskommission auf-

nahm, wurde auch wieder auf die Schalldämpfung besonders geachtet. Die weit verbreitete Meinung, daß mit ausgeräumtem Schalldämpfer besser gefahren werden kann, trifft nicht zu.

Bei den Dieselmotoren verursacht vor allem der höhere Verbrennungsdruck im Zusammenhang mit anderen technischen Details einen größeren Lärm als der Benzinmotor. Auch ist der Dieselauch wesentlich stärker und gesundheitsschädlicher. Die Magistratsabteilung 46 ist schon derzeit bestrebt, die Fabriken zu Verbesserungen anzuregen und andererseits schlecht instandgehaltene Fahrzeuge aus dem Verkehr zu ziehen sowie die Fahrer solcher Wagen aufzuklären.

Eine weitere Quelle starken Lärms sind die Lautsprecherwagen, die seinerzeit zu Zwecken der Wahlpropaganda besonders häufig im Straßenbild auftauchten. Auch hier wird versucht werden, einen Weg zu finden, auf dem diese Reklameart mit den Erfordernissen eines lärmarmen Straßenverkehrs in Einklang gebracht werden kann.

75 Prozent der Pflichtschulen noch immer ohne normalen Unterricht

Vorsprache der Bezirksinspektoren beim Bürgermeister - Sofortprogramm: 400 neue Lehrer

13. September (Rath.Korr.) Eine Abordnung der Bezirksinspektoren, geführt vom Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sprach heute vormittag bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner vor und informierte ihn über die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Schulbetrieb an den Wiener Pflichtschulen.

Die für den geregelten Unterricht an den Volks- und Hauptschulen Wiens verantwortlichen Landes- und Bezirksinspektoren verwiesen in ihren Ausführungen übereinstimmend auf den untragbaren Lehrermangel im Wirkungsbereich des Wiener Stadtschulrates. Seit dem Schulbeginn wurde aus eigener Initiative alles darangesetzt, um den Unterricht in gewohnter Weise beginnen zu können. Es sind bereits eineinhalb Wochen vergangen und

an der kritischen Lage, die durch einen ablehnenden Standpunkt des Finanzministeriums gegenüber den vorgebrachten Forderungen ausgelöst wurde, hat sich nichts geändert. Die verantwortlichen Schulmänner sehen den kommenden Wochen mit großer Besorgnis entgegen.

Landesschulinspektor Dr. Krassnig verwies in seinen Ausführungen darauf, daß seit Schulbeginn 60 Oberlehrer den Unterricht in den Klassen aufgenommen haben, trotzdem aber immer noch 75 Prozent der Pflichtschulen keinen geordneten Schulbetrieb haben. Durch die in den Herbstmonaten auftretenden Erkrankungsfälle wird sich der Lehrermangel noch viel stärker auswirken. Gegenwärtig müßten 400 Lehrer an die Wiener Pflichtschulen kommen, um den notwendigsten Anforderungen gerecht zu werden. Im 5. Bezirk gibt es zum Beispiel schon jetzt keine einzige Hauptschule mit geordnetem Unterricht.

Die Bezirksinspektoren informierten weiter den Bürgermeister über die Empörung der Eltern, mit der sie die ablehnende Stellungnahme des Finanzministeriums aufgenommen haben. Die Inspektoren haben seit Schulbeginn eine große Anzahl von Elterndeputationen angehört und immer wieder feststellen müssen, daß die Eltern nicht verstehen können, warum gerade an den Wiener Pflichtschulen gespart werden müsse. In diesem Zusammenhang erinnerte die Bezirksinspektorin Frau Mitis an die materielle Unterstützung der Schulen seitens der Elternvereinigungen, die in den vergangenen Schuljahren mit hunderttausenden von Schillingen und freiwilligen Arbeitsleistungen beim Wiederaufbau unseres Schulwesens mitgeholfen haben und so ihr großes Interesse an einem geordneten Schulwesen bekundeten. Auch die Lehrer zeigen für die gegenwärtige Lage ihrer Schulen das größte Verständnis ohne Rücksicht auf die enormen physischen Anstrengungen und die gesundheitsraubende Arbeit.

Regierungsrat Inspektor Obendorfer wie auch der Vertreter der Gewerkschaft ergänzten die vorgebrachten Beschwerden und richteten an den Bürgermeister die Bitte, die Forderungen der verantwortlichen Schulmänner zu unterstützen. Sie verlangen die Verwirklichung von Sofortmaßnahmen, das heißt die Anstellung

13. September 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1511

von 400 Junglehrern. Sie verwiesen darauf, daß in den Bundesländern Neuanstellungen von Lehrern erfolgt sind. Nur so können die Pflichtschulen ihre Aufgaben erfüllen. Schließlich wurde auch darauf hingewiesen, daß der Wiederaufbau unserer Pflichtschulen durch Sparmaßnahmen in einem Stadium gefährdet wird, in dem Wien wieder ähnlich wie in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg auf erfreuliche pädagogische Erfolge hinweisen darf.

Der Bürgermeister dankte den Vertretern des Wiener Stadtschulrates für ihre Informationen und versicherte ihnen, daß ihm wie immer die Bedürfnisse der Schule besonders am Herzen liegen. Die Inspektoren begaben sich dann vom Rathaus zu einer Besprechung mit Bundesminister Dr. Hurdos ins Unterrichtsministerium.

Die Badesaison geht zu Ende
=====1.40.000 Badegäste in den städtischen Sommerbädern

13. September (Rath.Korr.) Am Sonntag, dem 17. September, werden die städtischen Sommerbäder geschlossen. Heuer haben 1,450.000 Badegäste die städtischen Sommerbäder besucht, gegen 950.000 im Vorjahr. Diese Steigerung des Besuches ist einerseits auf das besonders günstige Badewetter in der abgelaufenen Saison zurückzuführen, andererseits auf die Wiedereröffnung des Strandbades Gänsehäufel. Dadurch ist auch eine Vermehrung der Umkleidegelegenheiten von 25.000 auf 40.000 eingetreten.

Die höchste Besucherziffer weist das Bad Kongreßplatz mit 220.000 auf, während das "Gänsehäufel", das erst am 22. Juni eröffnet wurde, nur 200.000 Besucher hatte. Weiters haben das Strandbad Klosterneuburg 160.000, das Ottakringer Bad 128.000 und das Bad Hohe Warte 90.000 Personen besucht. Die heurige Badesaison kann daher als sehr günstig bezeichnet werden.

Die städtische Bäderverwaltung wird noch in diesem Herbst in einigen Bädern, besonders in den Strandbädern, verschiedene Arbeiten durchführen, um den Wünschen der Badegäste weitestgehend entgegenzukommen. Vor allem werden die Wasserflächen in den Strandbädern von Pflanzen und Schlamm gereinigt. Für die Durchführung dieser Arbeiten ist der derzeitige niedrige Wasserstand besonders günstig. Auch die zur Fertigstellung des Strandbades Gänsehäufel notwendigen Arbeiten werden nach Saisonschluß im vollen Umfange aufgenommen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. September 1950

Blatt 1513

Nachtrag vom 13. September

Gesetz der Serie:

Wieder Unfall im **E**-Werk =====

13. September (Rath.Korr.) Heute, um 10.19 Uhr, geriet bei Arbeiten an der 30 **kV**-Schaltanlage des Kraftwerkes Simmering der 53 Jahre alte Monteur der Siemens-Schuckert-Werke, Ignatz Zigmund, an spannungsführende Teile, wodurch er Brandwunden 1. und 2. Grades an der linken Gesichtshälfte und am linken Unterarm erlitt.

Als Folge des Unfalles schalteten sich im Kraftwerk Simmering die in Betrieb befindlichen Turbinen sowie im Netz einige Umspanner und Kabel automatisch ab. Dadurch kam es zu einer Teilstörung, die sich hauptsächlich in den südlichen und westlichen Teilen Wiens auswirkte und sowohl das Lichtnetz als auch die Straßenbahn und Stadtbahn betraf.

Um 10.30 Uhr konnte mit dem Einschalten der gestörten Netzteile begonnen werden. Um 10.44 Uhr war der gesamte Betrieb wieder normal.

Vereinfachte Gebührenzahlungen bei den Verkehrsbetrieben =====

14. September (Rath.Korr.) Bisher wurden den Fahrgästen auf städtischen Verkehrsmitteln bei der Zahlung einer Mehrgebühr, eines Reinigungsgeldes oder Bruchschadenersatzes Zahlungsbestätigungen eingehändigt, die schriftlich ausgefertigt wurden; von nun an werden zur Vereinfachung Zahlungsbestätigungen ausgefolgt, in denen die Art und Höhe der Zahlung sowie der Tag der Einhebung durch Lochung gekennzeichnet werden.

Freikonzert im "Stur-Hof"
=====

14. September (Rath.Korr.) Samstag, den 16. September, findet um 16 Uhr im "Stur-Hof", Wien 2., Engerthstraße 230, das vierte und für dieses Jahr letzte Freikonzert in der vom Amte für Kultur und Volksbildung veranstalteten Reihe "Musik ins Volk" statt. Es spielen die Wiener Volkssymphoniker unter der Leitung von Etti-Zimmer. Solist Heinz Grossmann (Tenor).

Auf dem Programm stehen u.a. Werke von Beethoven, Schubert, Millöcker, Johann Strauß und Zieher.

Stipendien der Stadt Wien
=====

14. September (Rath.Korr.) Im Schuljahr 1950/51 werden folgende Stipendien der Stadt Wien verliehen:

Für Schüler der Wiener öffentlichen Mittelschulen, Handelsakademien, Lehrerbildungsanstalt, Fach- und Gewerbeschulen und für Studenten der Wiener Hochschulen.

Voraussetzung für die Verleihung: Österreichische Staatsbürgerschaft; Förderungswürdige Begabung und guter Studienerfolg; Unterdurchschnittliches Familieneinkommen, bzw. Bedürftigkeit des Bewerbes. Stipendien können nur an öffentliche Schüler und an ordentliche Hörer der genannten Lehranstalten verliehen werden.

Die Ansuchen sind bei den Bezirksjugendämtern des Wohnbezirkes einzureichen. Ansuchenformulare liegen zu diesem Zweck in den Bezirksjugendämtern auf, wo auch alle näheren Auskünfte erteilt werden.

Bei der Einreichung vorzulegende Dokumente und Nachweise: Tauf- oder Geburtsschein, Heimatschein, Meldezettel, bei Schülern letztes Schulzeugnis, bei Hochschülern Prüfungs- oder Kolloquienzeugnisse aus dem Studienjahr 1949/50. Alle Zeugnisse in Abschrift.

Wien

====

Der erste Fremdenverkehrsprospekt der Stadt Wien seit 1945

14. September (Rath.Korr.) Noch rechtzeitig zur Messe hat das Kulturamt der Stadt Wien den ersten Fremdenverkehrsprospekt herausgebracht. Er wurde in einer Auflage von 100.000 Stück in handlichem Format hergestellt. Die Bilder, von denen ein großer Teil vom Bilderdienst der Pressestelle der Stadt Wien stammt, versuchen, einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt zu geben. Aber nicht nur Bilder von historischen Gebäuden und Denkmälern enthält der Prospekt, sondern auch Aufnahmen von den Neubauten in Wien, von Kultur, Sport und Unterhaltung. Von der Textbeilage wurden 50.000 Stück in Deutsch, je 20.000 in Italienisch und Englisch und 10.000 in französischer Sprache angefertigt. Darin wird unter anderem eine kurze Übersicht über die Verkehrsmöglichkeiten, über Museen und Sammlungen, Ausstellungen, Konzert- und Vortragshäuser, Theater, Varietes und Kabaretts gegeben. Auch eine Hotelübersicht ist der Textbeilage angeschlossen.

Der neue Prospekt, dessen Verteilung der Wiener Verkehrsverein übernommen hat, erfüllt einen doppelten Zweck. Er soll ins Ausland verschickt werden, um zu einem Besuch in Wien anzuregen, soll aber andererseits auch eine Erinnerung an den Aufenthalt in Wien bedeuten.

Nach diesem Prospekt hat das Kulturamt der Stadt Wien die Ausgabe von weiteren Prospekten zur Fremdenverkehrswerbung geplant. Als nächstes soll ein Prospekt herausgegeben werden, der die Wiener Kulturstätten zeigt. Auf einem Plan von Wien werden die Theater, Museen, historischen Räume und sonstige kulturell interessante Stätten besonders hervorgehoben sein. Photographien sollen die Werbeschrift ergänzen. Weiter wird noch heuer ein Winterprospekt herausgegeben werden, der die vielen Möglichkeiten bei einem Wiener Aufenthalt im Winter darlegen will.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

14. September (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 19. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Emmersdorf gebracht wurden, am Freitag, dem 15. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.08 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftsseite, abzuholen.

Ferkelmarkt vom 13. September
=====

14. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 244 Ferkel, von denen 70 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 145 S, 7 Wochen 196 S, 8 Wochen 265 S, 12 Wochen 280 S.

Die Nachfrage konnte als sehr mäßig bezeichnet werden.

Pferdemarkt vom 12. September
=====

14. September (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 6 Gebrauchspferde und 61 Schlächterpferde, Summe 67. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 2500 bis 3500 S, für schwere Zugpferde IIa 3500 bis 4500 S. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.30 bis 4.- S, Bankvieh Ia 5.80 bis 6.40 S, IIa 4.50 bis 5.60 S, Fohlen Ia 5.50 bis 6.- S, IIa 5.- bis 5.40 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde ziemlich ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 12, Niederösterreich 35, Oberösterreich 8, Burgenland 5, Steiermark 3, Salzburg 3, Kärnten 1.

Ernst Křenek beim Bürgermeister
=====

14. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Vandl und Direktor Lustig-Prean den bekannten Komponisten Ernst Křenek, der für eine kurze Zeit zu einem Besuch seiner Heimatstadt aus Los Angeles nach Wien gekommen ist. Der Bürgermeister begrüßte den Künstler, wie er bemerkte, mit einem lächelnden und einem traurigen Auge, mit Freude über diese kurze Heimkehr und zugleich mit einem Bedauern, daß das Schicksal diesen in voller Schaffenskraft stehenden Künstler so weit von Wien getragen hat.

Professor Křenek interessierte sich lebhaft für das gegenwärtige Leben in Wien, besonders für die Behebung der Kriegsschäden und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß seine beruflichen Verpflichtungen ihm nur einen ganz kurzen Aufenthalt in der Stadt seiner ersten Erfolge erlauben. Sein gegenwärtiger Besuch ist der erste nach 12 Jahren. Er berichtete dann dem Bürgermeister über seine Arbeit in den Vereinigten Staaten. Seine jüngsten Werke, eine romantische Oper mit viel Spannung, zu der er sich selbst das Textbuch schrieb, und ein großes Klavierkonzert, werden nach seiner Rückkehr aufgeführt. Ein weiteres von ihm verfaßtes Opentextbuch wartet in der Schublade. In Los Angeles widmet er sich fast ausschließlich der Komposition.

Ernst Křenek, der im vorigen Monat seinen 50. Geburtstag feierte, hängt mit Liebe an Wien. Seine Mutter lebt in Währing. Der Bürgermeister wünschte dem Künstler einen angenehmen Aufenthalt in Wien und viele Erfolge für die Zukunft. Er sprach den Wunsch aus, Ernst Křenek recht bald wieder bei uns begrüßen zu können.

Professor Křenek besichtigte dann die städtischen Notensammlungen, und am Nachmittag besuchte er auf Einladung von Direktor Lustig-Prean das Konservatorium der Stadt Wien in der Johannesgasse.

Rindernachmarkt vom 14. September
 =====

14. September (Rath.Korr.) Unverkauft: 17 Ochsen, 36 Stiere, 131 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 197. Gesamtauftrieb: das selbe. Unverkauft: 13 Ochsen, 12 Stiere, 31 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 60. Verkauft: 4 Ochsen, 24 Stiere, 100 Kühe, 9 Kalbinnen, Summe 137. Außermarktbezüge: 140 Rinder.

Bei lustlosem Marktverkehr erfuhren sämtliche Sorten und Qualitäten eine leichte Preisabschwächung.

Schweinenachmarkt vom 14. September
 =====

14. September (Rath.Korr.) Unverkauft: 267 inländische Fleischschweine, Summe 267. Neuzufuhren: 19 inländische Fleischschweine, 218 ausländische Fettschweine, Summe 237. Gesamtauftrieb: 286 inländische Fleischschweine, 218 ausländische Fettschweine, Summe 504. Unverkauft: 220 inländische Fleischschweine, Summe 220. Verkauft: 66 inländische Fleischschweine, 218 ausländische Fettschweine, Summe 284. Außermarktbezüge: 271 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.- bis 11.20 (11.-) S, mittlere Ware 10.50 bis 10.90 (10.70) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.- (11.-) S, mittlere Ware 10.50 (10.50) S.

Bei belanglosem Marktverkehr wurden Fleisch- und Fettschweine zu unveränderten Hauptmarktpreisen gehandelt.

Konzert zugunsten der Tbc-Fürsorge
 =====

14. September (Rath.Korr.) Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien veranstaltet Samstag, den 16. September, um 19.30 Uhr im Großen Musikvereinsaal ein Festkonzert. Der Reinertrag dieser Veranstaltung soll vielen an Tuberkulose erkrankten und gefährdeten Kindern einen Erholungsaufenthalt ermöglichen. Das Konzert, bei dem das Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Kurt Wöss spielen wird, ist bereits ausverkauft. Auf dem Programm stehen: Die Oberon-Ouvertüre, die 3. Symphonie von Oswald Lutz, einem jungen preisgekrönten österreichischen Komponisten, und die 8. Symphonie von Beethoven.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. September 1950

Blatt 1519

70. Geburtstag von Helene Scheu-Riesz

=====

15. September (Rath.Korr.) Am 18. September vollendet die Wiener Schriftstellerin Helene Scheu-Riesz, die sich auch in der österreichischen Frauenbewegung und als Jugendbildnerin hervorragend betätigt hat, ihr 70. Lebensjahr. 1880 als Angehörige der Familie Scheu, die in der Wiener Arbeiterbewegung eine führende Rolle gespielt hat, geboren, wirkte sie in Wien als freie Schriftstellerin, Pädagogin und Verlagsleiterin und übersiedelte im Jahre 1934 nach Amerika, wo sie in New York als Inhaberin eines Verlagshauses und als Übersetzerin tätig ist. Die Arbeit in der Frauenbewegung, in der sie sich nachdrücklich für den Frieden einsetzte, führte sie auf das Gebiet der Jugendbildung, auf dem sie in der Folgezeit Vorbildliches leistete. In zahlreichen Artikeln trat sie auch für die Schulreform ein. Eine Sammlung ihrer Aufsätze über Sozialreform, Frauenbewegung und Pädagogik erschien unter dem Titel "Wege zur Menschenerziehung". Als Jugendschriftstellerin hat sich Helene Scheu-Riesz durch ihren Kampf gegen den Kitsch und durch Herausgabe der "Sesam-Bücher" besonders verdient gemacht. Im Sesam-Verlag erschienen auch die Bücher zur "Jugendweihe", die eine musterhafte Anthologie bester Jugenderzählungen der Weltliteratur darstellen. Diese Tätigkeit setzte sie in ihrem gegenwärtigen Wirkungskreis fort und brachte in ihrem New Yorker Verlag der Island-Edition eine Reihe künstlerisch geschmackvoller und literarisch wertvoller Kinderbücher heraus.

Auch als Lyrikerin, Erzählerin und Dramatikerin ist Helene Scheu-Riesz erfolgreich hervorgetreten. Ihr Roman "Der Revolutionär" gehörte zu den meistgelesenen Büchern der Arbeiter-Büchereien. Helene Scheu-Riesz, die wegen ihres hilfsbereiten

Verhaltens bei den österreichischen Emigranten sehr beliebt ist, hat besonders in der Nachkriegszeit erheblich zur Linderung der Not ihrer Vaterstadt beigetragen. Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben an die Jubilarin Glückwunschsreiben gerichtet.

Stromstörung auf der Straßenbahn

=====

15. September (Rath.Korr.) Am Donnerstag fielen um 21.30 Uhr im Bereich Leopoldstadt mehrere Bahnpunkte aus. Die vermutliche Ursache sind Kabelbeschädigungen bei Aufgrabungen. Dadurch waren Praterstraße, Praterstern, Lassallestraße, Ausstellungsstraße und Engerthstraße stromlos. Durch Überbrückung konnte die Störung um 23.04 Uhr behoben werden. Betroffen waren die Linien A, B, E₂, 5, 11 und 25.

Übersiedlung

=====

15. September (Rath.Korr.) Die Zentralstelle für Vermögenssicherungsangelegenheiten, öffentliche Verwaltungen und Forderungen gegen Alliierte Besatzungsmächte wurde der Magistratsabteilung 62 angeschlossen und ist von Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, nach Wien 1., Rathausstraße 9, übersiedelt. Telephon: B 40-500.

Indische Abgeordnete beim Bürgermeister

=====

15. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag die indische Abgeordnete Ammu Svaminathan, die sich gegenwärtig zu einem Studienbesuch in Wien aufhält. Frau Svaminathan, die dem Bürgermeister durch Gesandtschaftssekretär Ramaswamy vorgestellt wurde, ist Mitglied der Kongreßpartei und vertritt im New Delhi-Zentralparlament das Bundesland Madras. Während ihres Aufenthaltes in Wien wird sie die sozialen Einrichtungen der Stadt besichtigen.

Übersiedlung

=====

15. September (Rath.Korr.) Am 18. September übersiedelt das Fürsorgeamt Penzing von 14., Breitenseer Straße 31, nach 13., Hietzinger Kai 1, 1. Stock (Amtsgebäude).

Aus diesem Grunde findet am 18. und 19. September kein Parteienverkehr statt. Für dringende Fälle ist an beiden Stellen Vorsorge getroffen.

Autozusammenstoß verursacht einstündige Verkehrsstörung

=====

15. September (Rath.Korr.) Heute mittag ereignete sich in der Schlachthausgasse ein schwerer Autozusammenstoß, durch den ein Teil der Straßenbahnlinie 118 fast eine volle Stunde gestört war. Um 12.20 Uhr stieß der Lastkraftwagen der Firma F.Redl, Wien 3., beim Vorfahren eines anderen Lastkraftwagens mit einem dritten Lastauto zusammen, das in der Richtung zum Rennweg fuhr.

Der Lastwagen der Firma Redl kippte beim Zusammenstoß um. Der 44jährige Lenker Josef Tutschek, Wien 10., Wielandgasse, erlitt eine schwere Prellung des Beckens und mußte vom städtischen Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden. Bei dem Zusammenstoß erlitten auch der Lenker Josef Kornfeld, 15., Goldschlagstraße, und der Transportarbeiter Josef Reithofer, 3., Juchgasse, leichtere Prellungen und Abschürfungen. Die schwerbeschädigten Autos wurden von der Feuerwehr abgeschleppt.

Um 13.15 Uhr konnte der Verkehr in vollem Umfang auf der ganzen Strecke aufgenommen werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. September 1950

Blatt 1522

Wiedereröffnung des Arenbergparkes

=====

16. September (Rath.Korr.) Mittwoch, den 20. September, um 17 Uhr, findet die Eröffnung des Arenbergparkes im 3. Bezirk statt. Die Eröffnung des Parkes wird Bürgermeister Dr.h.o. Körner vornehmen.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir laden Sie ein, zur Eröffnung des Arenbergparkes einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden. Zufahrt: Ungargasse, Neulinggasse, Straßenbahnlinie O bis Ungargasse, F bis Landstraßer Hauptstraße.

25. Todestag von Leo Fall

=====

16. September (Rath.Korr.) Heute sind 25 Jahre seit dem Tode des seinerzeit sehr populären Komponisten Leo Fall vergangen, dessen durch Einfallsreichtum, Melodik und Instrumentationskunst ausgezeichneten Werke in der zweiten Glanzzeit der Wiener Operette nach der Jahrhundertwende zu den erfolgreichsten ihrer Gattung gehörten.

Leo Fall, am 2. Februar 1873 als Sohn eines Militärkapellmeisters in Olmütz geboren, erhielt schon frühzeitig Violin- und am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bei Robert und Johann Nepomuk Fuchs Theorieunterricht. Nach kurzem Wirken als Geiger in der Kapelle eines Infanterie-

regiments kam Fall mit 19 Jahren als Kapellmeister nach Hamburg und später als Sologeiger an das Berliner Metropoltheater. Er schuf einige Kammermusikwerke und Opern, denen ein Erfolg versagt blieb. Mehr Anklang fand seine Tätigkeit als Hauskomponist des Kabarets "Böse Buben" im Berliner Künstlerhaus. Den Schritt zur Operette vollzog er mit seinem Erstlingswerk "Der Rebell", das später unter dem Titel "Der liebe Augustin" textlich umgearbeitet wurde. Durch den dreifachen großen Erfolg seiner rasch nacheinander entstandenen Werke "Der fidele Bauer", "Die Dollarprinzessin", "Die geschiedene Frau" trat Fall, dessen Produktion sich immer mehr steigerte, in die vorderste Reihe der modernen Operettenkomponisten. Auch viele seiner folgenden Operetten, von denen "Brüderlein fein", "Die schöne Rissette", "Die Sirene", "Der ewige Walzer", "Die Studentengräfin", "Jung-England", "Die Kaiserin", "Fürstenliebe", "Die Rose von Stambul", "Die spanische Nachtigall", "Der heilige Ambrosius", "Die Straßensängerin", "Madame Pompadour", "Der süße Kavalier" genannt seien, erreichten internationale Verbreitung. Fall starb in Wien, wo er sich seit langem ansässig gemacht hatte, im Alter von 52 Jahren. In seinem Nachlaß fanden sich noch drei fast fertiggestellte Operetten.

25. Todestag von Joseph Baernreither

=====

16. September (Rath. Korr.) Am 19. September sind es 25 Jahre, daß Joseph Baernreither gestorben ist, der sich im politischen Leben Österreichs durch mehr als drei Jahrzehnte bis zum Zusammenbruch der Monarchie verdienstvoll **betätigt** und auf den Gebieten der Wirtschafts- und Sozialpolitik beachtliche Leistungen vollbracht hat.

Dr. Joseph Maria Baernreither, am 12.4.1845 in Prag geboren, betrieb nach Absolvierung des Gymnasiums rechtswissenschaftliche Studien in Heidelberg, die er in seiner Vaterstadt mit der Erwerbung des Doktorats beendete. Nach einer Orientreise, der später ausgedehnte Studienaufenthalte in Deutschland, Frankreich, Belgien, England, Schottland, Amerika und Kanada,

in der Schweiz und Italien folgten, wirkte er als Richter beim Prager Handels-, Zivil- und Landesgericht und wurde sodann zur Dienstleistung ins Justizministerium nach Wien berufen. Hier befaßte er sich mit der Bearbeitung und Vollendung des Entwurfes einer neuen Zivilprozeßordnung, mit Justizverwaltungsangelegenheiten verschiedener Kronländer, mit dem Gefängniswesen sowie mit legislativen Arbeiten und Gutachten. Seine erste größere wissenschaftliche Arbeit war eine Studie über das "Stammgütersystem und Anerbenrecht in Deutschland". Als Frucht seiner gründlichen Beschäftigung mit den sozialen und ökonomischen Verhältnissen Englands erschien das Werk "Die englischen Arbeiterverbände und ihr Recht. Ein Beitrag zur Geschichte der sozialen Bewegungen in der Gegenwart", das ins Englische übersetzt wurde und weite Verbreitung gefunden hat. Der Eintritt in die aktive Politik bedingte sein Ausscheiden aus dem Staatsdienst. Auch das Angebot einer Professur für Staatswissenschaften an der Wiener Universität mußte er aus diesem Grund ablehnen. Baernreither, der 1885 in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, nahm als Parlamentarier einen schnellen Aufstieg. Den Höhepunkt seines Wirkens bedeutete es, daß die von Franz Klein, dem Begründer der neuen Justizgesetzgebung Österreichs, geschaffenen Entwürfe über die Reform des gesamten Gerichtsverfahrens nach dreijähriger sorgfältigster Vorberatung zustande kamen. Diese Leistung ist ausschließlich seiner engen Zusammenarbeit mit Franz Klein zu verdanken. In der Folgezeit beteiligte sich Baernreither, der kurze Zeit auch Handelsminister war, eifrig an der politischen Arbeit im Landtag und Reichsrat. Neben der Politik wandte er sich der Jugendfürsorge zu, mit der er sich bei seinen wiederholten Besuchen in den angelsächsischen Ländern vertraut gemacht hatte. Besonders in Amerika lernte er die Anstalten für die allgemeine und kriminelle Jugendfürsorge kennen. Das Ergebnis dieser Studien war sein Buch "Jugendfürsorge und Strafrecht in den Vereinigten Staaten von Amerika". Auch der Förderung des Kinderschutzes widmete er sich in dankenswerter Weise. Als Vertreter des Herrenhauses, zu dessen lebenslänglichem Mitglied er 1907 ernannt wurde, bemühte er sich erfolgreich um die poli-

tische Befriedung seines Heimatlandes und befaßte sich mit dem immer dringlicher werdenden südslavischen Problem. Im Weltkrieg wurde er nach dem Tode Kaiser Franz Josefs als Minister ohne Portefeuille in die erste Regierung Kaiser Karls berufen und übernahm das neugeschaffene Ressort der sozialen Fürsorge. Die Nachkriegszeit verbrachte er teils auf Reisen, teils in Wien und in seiner Heimat. Er starb in Teplitz im 81. Lebensjahr und wurde in seiner Heimatstadt bestattet. Baernreither verfaßte während seiner letzten Lebensjahre aus einer Fülle von Tagebuchnotizen, Briefen und Quellenmaterial unter dem Titel "Fragmente eines politischen Tagebuches" seine Erinnerungen, die von den Erben seines literarischen Nachlasses herausgegeben wurden.

Nach 13 Jahren wieder:

Eustachius-Feier im Lainzer Tiergarten

=====

16. September (Rath.Korr.) Nach 13 Jahren zum ersten Mal wieder findet Mittwoch, den 20. September, im Lainzer Tiergarten in der Nicolai-Kapelle die traditionelle Feier für den Schutzpatron der Jäger, den hl. Eustachius, statt. Vom hl. Eustachius wird, ähnlich wie später von St. Hubertus, berichtet, daß ihm, einem römischen Offizier namens Placidus, bei der Jagd ein Hirsch mit einem Kreuz im Gestänge erschien. Der Offizier trat daraufhin zum Christentum über und erhielt den Namen Eustachius. Er starb später den Märtyrertod und wurde heilig gesprochen.

Die Nicolai-Kapelle, die dem hl. Eustachius geweiht ist, stellt eines der ältesten Bauwerke des Lainzer Tiergartens dar. Sie wurde im Krieg zerstört und mit Hilfe der Gemeinde Wien wieder aufgebaut.

Die Feier, zu der diesmal der Bürgermeister der Stadt Wien eingeladen hat, beginnt um 9 Uhr mit einer Messe in der

St.Nicolai-Kapelle. Ein Waldhornoktett wird die Deutsche Messe von Schubert blasen. Nach der Messe werden vor der Nicolai-Kapelle Jagd- und Volkslieder gespielt. Zu der Feier wird, wie das Stadtforstamt mitteilt, das Nicolai-Tor ab 8 Uhr offen sein. Der Eintritt ist frei, da der Lainzer Tiergarten nach Schluß der Feier wieder verlassen werden muß.

Straßenbauarbeiten im 1. Bezirk
=====

16. September (Rath.Korr.) Wegen Straßenbauarbeiten wird ab Montag, den 18. September, für vier Wochen die Weihburggasse, die Liliengasse und die Rauhensteingasse im 1. Bezirk für die Durchfahrt gesperrt. Zufahrt in der Weihburggasse nur bis Franziskanerplatz.

Verkehrsumleitung in Liesing
=====

16. September (Rath.Korr.) Wegen eines Kanalbaues wird der Bahnhofplatz in Liesing, ab 15. September auf die Dauer von vier Wochen für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Die Abfahrtstelle der KÖB-Omnibusse Richtung Wien wird zur Bahnbrücke, die Endstelle für Liesing nach Breitenfurter Straße 2 verlegt. Die Abfahrtstellen in Richtung Perchtoldsdorf und Kaltenleutgeben werden zum Rathaus Liesing, die Abfahrtstelle nach Breitenfurt nach Breitenfurter Straße 6 verlegt.

"Mehr als Brot"
=====Ein Film des Wiener Volksbildungsvereines

16. September (Rath.Korr.) Heute vormittag erlebte der vom Filmstudio des Wiener Volksbildungsvereines während der Sommermonate gedrehte Film "Mehr als Brot" im Volksbildungshaus Margareten in der Stöbergasse seine Uraufführung. Der Film propagiert in eindrucksvoller und dezenter Weise den Wert der Wiener Volksbildungsarbeit. Bei der Premiere war der Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, anwesend.

Bei diesem ersten österreichischen Volksbildungsfilm handelt es sich, da für die Herstellung nur wenig finanzielle Mittel zur Verfügung standen, um einen 9 1/2 Millimeter Schmalfilm. Der Ton wurde auf ein Magnetophonband aufgenommen, das synchron mit dem Filmstreifen abläuft. Ein Versuch, der durchaus gelungen erscheint. Die Spieldauer des Filmes, der 250 Meter lang ist, beträgt ungefähr 25 Minuten. Die Herstellung dauerte insgesamt zweieinhalb Monate.

In 180 Einstellungen drehte der Kameramann Rudolf Enter wirkungsvolle Bilder. Die Regie führte Walter Konstantin, der auch das Drehbuch schrieb und in dem Film selbst mitwirkt. Die weibliche Hauptdarstellerin, ein junges Mädchen unserer Tage, gestaltet Alma Marena.

Besonders hervorzuheben ist die Musik von Franz Bohuslavsky vom Konservatorium der Stadt Wien.

Der Film wird jeden Samstag im Volksbildungshaus Margareten im Anschluß an den Film über die Persienexpedition aufgeführt.

Das Villacher Rathaus und die Kiba
=====

16. September (Rath.Korr.) Im Zusammenhang mit dem geplanten Wiederaufbau des Rathauses in Villach und dem Projekt, damit den Einbau eines Kinos zu verbinden, sind in letzter Zeit unrichtige Darstellungen durch die Presse gegangen. Die "Rathaus-

Korrespondenz" erfährt hiezu folgendes:

Wegen des Kinoeinbaues wurden zwischen der Stadtverwaltung und der Direktion der Kiba bisher bloß unverbindliche Besprechungen abgehalten. Von einem Kostenbeitrag der Kiba im Betrage von 3,500.000 S war niemals die Rede. Bisher bestand lediglich ein Provisorium, nach dem der Kiba von der Stadt Villach eine renovierungsbedürftige Turnhalle zur Vornahme von Filmvorführungen übergeben wurde. Die Kiba hat sämtliche damit verbundenen Kosten auf sich genommen und vom 1. April 1949 bis 31. März 1950 den Betrieb geführt. An die Stadt Villach wurden in diesem Zeitraum 148.246 S an Vergnügungssteuer abgeführt. Dieser Steuerbetrag bildete eine zusätzliche Einnahme der Gemeinde, da der Umsatz der beiden anderen Villacher Kinos durch den Betrieb in der Turnhalle nicht beeinträchtigt wurde. Seit 1. April 1950 geht der Betrieb dieses Kinos überhaupt auf Rechnung der Gemeinde Villach, die von der Kiba die Kinoapparatur und die sonstigen Einrichtungen zu äußerst günstigen Bedingungen übernommen hat.

50. Geburtstag von Rudolf Kalmar

=====

16. September (Rath.Korr.) Am 18. September vollendet Chefredakteur Dr. Rudolf Kalmar, der zu den populärsten Publizisten seiner Heimatstadt gehört und die Tradition des Wiener Feuilletons verdienstvoll fortsetzt, das 50. Lebensjahr.

1900 in Wien geboren, begann er seine journalistische Laufbahn beim "Deutschen Volksblatt", wo sein Vater, ein gleichfalls bekannter Journalist, als Chefredakteur tätig war. Er übersiedelte hierauf zum "Wiener Tag", dessen lokalen Teil er erfolgreich leitete. Gleichzeitig betrieb er staatswissenschaftliche Studien und promovierte an der Wiener Universität. In der Folgezeit wurde er gemeinsam mit Vinzenz Ludwig Ostry Chefredakteur des "Wiener Tag" und des Montagblattes "Der Morgen", die mit dem ihnen angegliederten "Zehngroschenblatt am Montag" einen österreichischen Kurs vertraten. Kalmar wurde unmittelbar

nach der Annexion Österreichs durch den Nationalsozialismus ins KZ gebracht und nach sechsjähriger Haft in eine Strafabteilung der deutschen Wehrmacht überstellt. Im September 1945 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, betätigte er sich an verschiedenen Stellen, darunter in der Kunstsektion des Unterrichtsministeriums und trat schließlich in die Redaktion der Zeitung "Neues Österreich" ein, deren Lokalchef und Chefredakteur er wurde. Kalmars schriftstellerisches Wirken ist durch seine verständnisvolle Darstellung der Probleme des Alltags und durch seine ausgeprägte soziale Haltung gekennzeichnet, die ihm die Anerkennung eines großen Leserkreises sichert. Die von ihm unter dem Titel "Zeit ohne Gnade" veröffentlichte Sammlung von Erlebnisberichten aus dem KZ gehört zu den literarisch wertvollsten und objektivsten Dokumenten dieser Gattung. Auch eine Auswahl seiner Feuilletons und sonstigen Arbeiten erschien in Buchform. Kalmar wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Journalistik und um das kulturelle Leben von Wien zum Präsidenten des Österreichischen Presseklubs gewählt.

Anlässlich seines 50. Geburtstages fand heute im Presseklub eine Feier statt, bei der der Jubilar zahlreiche Beweise der Wertschätzung erhielt und auch namens der Stadt Wien durch Überreichung eines Bildnisses von Bürgermeister Dr.h.c. Körner mit eigenhändiger Widmung geehrt wurde.

Ausländische Sportler beim Bürgermeister

=====

16. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Teilnehmer am Internationalen Motorradrennen um den Goldpokal von Österreich. Der Bürgermeister begrüßte die deutschen, holländischen, schwedischen und österreichischen Rennfahrer sowie die Vertreter der schwedischen Presse im Namen der Stadt aufs herzlichste und wünschte ihrem Rennen den besten Verlauf.

Anschließend begrüßte er im Rathaus auch die schwedische

16. September 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1530

Leichtathletenmannschaft aus Uppsala, die zu einem Leichtathletikstädtekampf Uppsala-Wien zu uns gekommen sind.

Der Bürgermeister versicherte den ausländischen Sportlern, daß sie in Wien gern gesehene Gäste sind und daß die Bevölkerung sie mit warmen Herzen empfängt. Im Namen der Gäste dankte dem Bürgermeister der Präsident des Uppsalaer Athletenverbandes Erik Minnbergh für den schönen Empfang. Die ausländischen Gäste besichtigten dann die Prunkräume des Rathauses.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. September 1950

Blatt 1531

Indier lernen in Wien

=====

18. September (Rath.Korr.) Die umwälzenden innerpolitischen und wirtschaftlichen Ereignisse in Indien haben in den letzten Jahren das Leben des indischen Kontinents grundlegend verändert. Die im Laufe der letzten fünf Jahre erfolgte Völkerwanderung hat die Kommunalpolitiker großer und kleiner Stadtgemeinden vor Aufgaben gestellt, wie sie selbst die im Krieg meist zerstörten Städte Europas nicht kennen. In Bombay hat sich zum Beispiel die Einwohnerzahl nach 1945 verdreifacht. Bombay dürfte gegenwärtig mit 6 Millionen Einwohnern die größte Stadt Indiens sein.

Die indische Öffentlichkeit richtet ihr Augenmerk auf den Wohnungsbau und die soziale Fürsorge. Die Redaktionen der größten Zeitschriften Bombays "Free Press Journal" und "Marg" entsandten nun nach Wien ihre Mitarbeiter, Frau und Herrn Sabavala, mit dem Auftrag sich hier mit den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Auch in Bombay steht gegenwärtig der Wohnhausbau und die soziale Fürsorge im Vordergrund der Diskussion. Die beiden indischen Gäste besichtigten in den vergangenen Tagen einige Wohnhausbauten, Siedlungsanlagen, Bäder und Kindergärten der Stadt Wien, unter ihnen auch die Per Albin-Hansson-Siedlung, das Kongreßbad und den Sonderkindergarten "Schweizer Spende". Die indischen Journalisten stellten fest, daß die indischen Kommunalpolitiker ungefähr dasselbe soziale Aufbauprogramm planen, wie es die Wiener Stadtverwaltung durchführt. Redakteur Sabavala fügte seiner Unterschrift im Gästebuch des Kindergartens Sandleiten noch folgenden Satz bei: "Wir hoffen, daß die wertvollen Anregungen, die wir hier in Wien erhalten haben, dazu beitragen werden, daß wir in Bombay ähnliche Einrichtungen schaffen können."

Kindererholungsheim "Hohe Warte"
=====

18. September (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, sollen die Kinder, die am 11. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Hohe Warte" entsendet wurden, von den Eltern am 21. September um 9 Uhr, von Wien 19., Hohe Warte 49, abgeholt werden.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder pünktlich abzuholen.

Die Infektionskrankheiten im August
=====

18. September (Rath.Korr.) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über den Monat August wird bei den anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten eine Steigerung in der Zahl der Diphtheriefälle verzeichnet. Während im Juli 99 Menschen an Diphtherie erkrankt waren, sind im August 151 Fälle gemeldet worden, von denen drei tödlich endeten. Auch die Zahl der Scharlacherkrankungen ist wieder von 253 im Juli auf 286 im August gestiegen. Die Zahl der Kinderlähmungsfälle ist gleich geblieben. Insgesamt wurden nur 6 Erkrankungen gemeldet. 34 Typhusfällen im Juli stehen 50 im August gegenüber. Im Berichtsmonat gab es auch in Wien nur mehr einen einzigen Malariakranken.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 2236 (Juli 2883). Davon wiesen 1419 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1688). Am Ende des Berichtsmonats waren von der Fürsorge 39.657 aktive Tuberkulose (Vormonat 39.871) erfaßt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4.795. Von 540 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 16 geschlechtskrank. Unter 356 untersuchten Geheimprostituierten waren 32 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 383 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 315).

Berliner Schauspieler beim Bürgermeister
=====

18. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute mittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl sechzig Mitglieder des Berliner Ensembles, das gegenwärtig im Scala-Theater auftritt. Die Schauspieler wurden den Vertretern der Stadt durch die Intendantin des Theaters, Frau Helene Weigel-Brecht, die Gattin des bekannten Dramatikers, vorgestellt.

Der Bürgermeister begrüßte die Künstler sowie auch das technische Personal des Theaters im Namen der Stadt und wünschte ihrem Gastspiel in Wien die besten Erfolge. Er begleitete dann die Berliner Schauspieler bei ihrem Rundgang durch das Rathaus.

Ein tödlicher Unfall im Schalthaus
=====

18. September (Rath.Korr.) Heute vormittag um 10.30 Uhr ereignete sich im Schalthaus Wien 12., Eichenstraße, ein elektrischer Unfall. Der 26jährige Facharbeiter Erich Rank, Wien 2., Praterstraße 37, geriet bei Arbeiten in der 5 kV-Schaltanlage in Berührung mit hochspannungsführenden Teilen und verunglückte tödlich. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ablenkung der Autobuslinie 25
=====

18. September (Rath.Korr.) Wegen Strassensenkungen und Kanalbauten in der Anzbachgasse kann die Autobuslinie 25 bis auf weiteres nicht über Wolfersbergengasse-Anzbachgasse zur Bierhäuselberggasse geführt werden. Die Autobusse werden lediglich auf der Strecke Linzer Strasse - Samptwandtnergasse - Bierhäuselberggasse - Kometengasse - Erdenweg - Mondweg zur Anzbachgasse und von dort wieder über Bierhäuselberggasse - Samptwandtnergasse - Linzer Strasse geführt. Auf die Dauer dieser abnormalen Führung gilt die Endstelle Mondweg, Anzbachgasse, Bierhäuselberggasse als Zonengrenze. Die bisherige Gültigkeitsgrenze Samptwandtnergasse vor Linzer Strasse ist aufgehoben.

Rinderhauptmarkt vom 18. September
=====

18. September (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:
13 Ochsen, 12 Stiere, 31 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 60. Auftrieb
Inland: 192 Ochsen, 157 Stiere, 568 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe
1001. Jugoslawien: 3 Stiere, 59 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 66.
Rumänien: 36 Ochsen, Summe 36. Gesamtauftrieb: 241 Ochsen,
172 Stiere, 658 Kühe, 92 Kalbinnen, Summe 1163. Es wurde alles
verkauft. Aussermarktbezüge: 67 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.60 bis 7.70
(6.50) S, Stiere 6.40 bis 8.- (7.50 bis 7.80) S, Kühe 5.- bis
6.30 (5.40 bis 5.60) S, Kalbinnen 6.- bis 7.- (6.50) S, Bein-
vieh 4.20 bis 5.60 (4.80 bis 5.-) S.

Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr
wurden sämtliche Sorten trotz verminderter Qualität bei fest
behaaupteten Vorwochenpreisen gehandelt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. September 1950

Blatt 1535

75. Geburtstag von Professor Jagič =====

19. September (Rath.Korr.) / Am 22. September vollendet der ehemalige Vorstand der II. Medizinischen Universitätsklinik Hofrat Professor Dr. Nikolaus Jagič sein 75. Lebensjahr.

Als Sohn eines Universitätsprofessors in Berlin geboren, verlebte er seine Kindheit in Wien, wohin sein Vater, ein bekannter Slavist, von der Universität Petersburg berufen wurde und absolvierte hier seine Studien. Nach seiner Promotion zum Doktor der Medizin wurde er Aspirant an der Klinik Nothnagel und praktizierte hierauf bei dem Pathologen Weigert in Frankfurt am Main. Nach Wien zurückgekehrt, arbeitete er am Anatomischen Institut unter Leitung Weichselbaums bei dessen Assistenten, dem späteren Nobelpreisträger Landsteiner. Als Assistenten von Nothnagel und Noorden wandte er sich besonders dem Studium der Herzkrankheiten und der Haematologie zu. Jagič habilitierte sich als Privatdozent für innere Medizin und wurde 1912 Primararzt und Direktor des Sophienspitals. 1931 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius für interne Medizin und Vorstand der II. Medizinischen Universitätsklinik. Am 1. Oktober 1946 trat er in den Ruhestand. Die Bedeutung von Professor Jagič, der eine größere Anzahl von Monographien und wissenschaftlichen Arbeiten, wie das Lehrbuch der Perkussion und Auskultation, Klinik und Therapie der Blutkrankheiten und die Diagnose innerer Krankheiten verfaßt hat, liegt vor allem in seinen Forschungen auf dem Gebiete der Haematologie. Auch auf dem Gebiete der Herzkrankheiten hat er seinen Ruf begründet und zu ihrer physikalischen Diagnostik erheblich beigetragen. Jagič, der auch heute noch wissenschaftlich tätig ist, wurde zum Ehren-

19. September 1950 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1536

doktor der Universität Zagreb und zum Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften ernannt. Viele seiner ehemaligen Assistenten sind heute als namhafte Internisten tätig. Jagič ist auch wie Theodor Billroth ein begabter Musiker und als Geiger und Dirigent im musikalischen Leben Wiens vielfach hervorgetreten. So hat er u.a. das Wiener Ärzteorchester gegründet.

Herbstkurse der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien
=====

19. September (Rath.Korr.) Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien veranstaltet ab 25. September 1950 neue Kurse über "Das österreichische Arbeitsrecht" (12 Wochen), "Die österr. Sozialversicherung" (7 Wochen), "Betriebswirtschaft" für Anfänger und Fortgeschrittene (je 9 Wochen), "Staatsbürgerkunde" (9 Wochen), "Eingaben und Beschwerden an Behörden und Gerichte" (5 Wochen). Die Kurse finden in 12 Wiener Bezirken statt, und zwar: 1., Ebendorferstraße 7, 2., Wolfgang Schmälzlgasse 13, 3., Kölblgasse 23, 5., Bachergasse 24, 9., Glaser-gasse 8, 10., Erlachgasse 91, 12., Rosagasse 1-3, 15., Märzstraße 70, 16., Ludo Hartmann-Platz 7, 17., Lienfeldergasse 96, 21., Franklinstraße 21, 22., Stadlau, Konstanziagasse 50.

Der Besuch der Kurse ist unentgeltlich. Die Teilnehmer erhalten Kursbestätigungen. Auskünfte und Prospekte bei den Gewerkschaften und in der Arbeiterkammer in Wien 1., Ebendorferstraße 7, Tel. A 29-500, Klappe 117.

Miß Europa beim Bürgermeister
=====

19. September (Rath.Korr.) Miß Europa, die Wienerin Hanni Schall, erschien heute vormittag bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Wiener Rathaus. Der Bürgermeister empfing die Schönheitskönigin in seinem Arbeitszimmer.

Basler Dupf-Klub kommt nach Wien
=====

19. September (Rath.Korr.) Freitag, den 22. September, wird der Zug, der um 14.45 Uhr am Westbahnhof ankommt, eine größere Reisegesellschaft von ungefähr hundert Personen aus Basel nach Wien bringen. Es handelt sich um den sogenannten Basler Dupf-Klub, eine originelle Schweizer Vereinigung, die zu ihrem Besuch nach Wien einen Trommler- und Pfeiferzug mitbringen wird.

Die Schweizer Gäste werden über die Mariahilfer Straße zum Rathaus marschieren, wo sie im Arkadenhof von Stadtrat Mandl empfangen werden. Sonntag geben die Schweizer ein Konzert bei ihrer Gesandtschaft, und im Anschluß daran ab 11 Uhr werden sie vor dem Kursalon im Stadtpark konzertieren.

Ein Kassier ohne Auftrag
=====

19. September (Rath.Korr.) Seit einigen Tagen erscheint ein etwa sechzigjähriger Mann mit Amtsmütze bei Wiener Hausbesorgern und verlangt die Abnahme eines Verzeichnisses mit den Telephonnummern des Rettungsdienstes, der Feuerwehr usw. zum Preise von 50 Groschen, der von den Hausparteien ersetzt werden soll. Gleichzeitig verlangt dieser Mann die Herausgabe der seinerzeit vom Magistrat Wien angebrachten Telephonverzeichnisse. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wurde dieser Mann von keiner Dienststelle der Stadt Wien dazu beauftragt.

Ein tödlicher Verkehrsunfall
=====

19. September (Rath.Korr.) Gestern kam es am Wiedner Gürtel zu einem schweren Verkehrsunfall. Der 61jährige Zeitungsarbeiter Johann Koreska, 10., Herzgasse 76, wurde beim Überqueren der Fahrbahn von einem in Richtung Mariahilf fahrenden Straßenbahnzug der Linie 118 niedergestoßen. Er erlitt schwere innere Verletzungen und Gehirnblutungen und starb am Wege in die Unfallstation.

Wien schult Fürsorgerinnen

=====

19. September (Rath.Korr.) Heute wurde die Fürsorgeschule der Stadt Wien feierlich eröffnet. Vizebürgermeister Honay verwies dabei auf den hohen Stand der städtischen Wohlfahrtseinrichtungen. Die gesamte Organisation der Wiener Fürsorge ist in ständiger Weiterentwicklung. Im Rahmen der Bestrebungen, die Fürsorge der Stadt Wien auszubauen und zu vervollkommen, kommt der Fürsorgeschule der Stadt Wien eine besondere Bedeutung zu. Aus ihr müssen jene Kräfte hervorgehen, die als die Beauftragten der Stadtverwaltung dazu auserkoren sind, die Schwachen und Hilfsbedürftigen, die infolge der noch immer unzulänglichen Einrichtungen unserer Gesellschaft unverschuldet in Not und Elend geraten sind, vorbildlich zu betreuen. Sie müssen an diese Aufgabe nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen herangehen. Die Arbeit der Fürsorge zählt unter den vielfältigen Aufgaben der Gemeindeverwaltung zu den schönsten, weil sie diesen Menschen neuen Lebensmut und neue Lebensmöglichkeiten geben soll. Es ist erfreulich, daß die Fürsorgeschule der Stadt Wien als eine der besten Schulen des Bundesgebietes auch im Ausland stets wachsende Anerkennung findet. Dies sei vor allem der Tätigkeit der Leiterin der Anstalt, Dr. Sailer und des übrigen Lehrkörpers zu danken.

Professor Tesarek, der Leiter des Jugendamtes, wies auf die Fürsorge als Dienst an der Gemeinschaft hin die den Fürsorgerinnen besondere Verantwortung auferlegt und von ihnen ein erhöhtes Pflichtbewußtsein erfordert.

Die Schule wird gegenwärtig von 60 jungen Mädchen besucht.

Auflösung des Landesernährungsamtes
=====

19. September (Rath.Korr.) Im Laufe der vergangenen Monate wurde die Bewirtschaftung fast aller Lebensmittel aufgehoben, sodaß gegenwärtig nur noch Zucker und Öl bewirtschaftet sind. Der Wiener Städtensenat hat daher in seiner heutigen Sitzung nach einem Referat von Magistratsdirektor Dr. Kritscha beschlossen, das Landesernährungsamt mit den ihm untergeordneten Karten- und Verrechnungsstellen aufzulösen. Damit ist wieder ein Schritt weiter zur Verwaltungsvereinfachung getan worden. Die restlichen Agenden des Landesernährungsamtes werden in Hinkunft von der Magistratsabteilung 59, Marktamt, geführt werden. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten und die Verrechnung der Bezugsabschnitte werden von den Magistratischen Bezirksämtern vorgenommen, um der Bevölkerung einen allzu weiten Weg zum Amt zu ersparen.

Durch die Auflösung des Landesernährungsamtes und der Karten- und Verrechnungsstellen wird nicht nur Personal erspart, sondern auch eine Reihe von Amtsräumen für andere Zwecke frei. Schließlich fallen in Zukunft die Kosten für die Führung des Landesernährungsamtes weg. Der Termin für die Auflösung wurde mit 1. November festgesetzt.

Mit dem Landesernährungsamt wird eine Dienststelle des Wiener Magistrates aufgelöst, die zwar nicht immer alle Wünsche der Bevölkerung erfüllen konnte, deren Funktionieren aber für die Stadt von lebenswichtiger Bedeutung war. In dem Amt wurde in den Jahren nach 1945 eine große Arbeitsleistung vollbracht, um eine gerechte Lebensmittelverteilung für die Wiener Bevölkerung sicherzustellen. Dafür gebührt dem Landesernährungsamt, wie auch dem vor kurzem verstorbenen langjährigen Leiter, Oberamtsrat Werner, der Dank der Wiener Bevölkerung.

Zwei neue Wohnhausanlagen mit 252 Wohnungen
=====

19. September (Rath.Korr.) Im Wiener Stadtsenat wurden heute nach einem Referat von Stadtrat Afritsch die Entwürfe und die Kosten für den Bau von zwei neuen Wohnhausanlagen im 2. und im 21. Bezirk mit insgesamt 252 Wohnungen genehmigt. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden.

Die Wohnhausanlage im 2. Bezirk wird in der Miesbachgasse eine ungefähr 50 m lange Baulücke ausfüllen. Es sind insgesamt 138 Wohnungen vorgesehen und zwar 46 mit Zimmer, Kammer, Wohnküche mit Kochnische; 66 mit Zimmer, Wohnküche mit Kochnische und 26 Wohnungen mit einem Einzelzimmer mit Kochnische. Alle Wohnungen haben Vorraum, Abort und einen Baderaum mit eingebauter Brauseanlage. Die Durchschnittsfläche jeder Wohnung beträgt 48.38 m^2 . Die Baukosten sind mit rund 7 Millionen Schilling veranschlagt.

Die andere Wohnhausanlage wird im 21. Bezirk im Anschluß an die bereits im Bau befindliche Wohnhausanlage an der Rußbergstraße errichtet. Es werden insgesamt 114 Wohnungen gebaut, die alle mit Vorraum, Bad und Abort ausgestattet sind. Die Anlage besteht aus 11 Baublöcken, die 24 Wohnungen mit Zimmer, Kammer und Wohnküche, 51 Wohnungen mit Zimmer und Wohnküche, 27 Wohnungen mit Einzelraum und Kochnische, sowie 12 Dachgeschoßwohnungen umfassen. Die Baukosten wurden mit 5,6 Millionen Schilling berechnet, von denen voraussichtlich heuer noch 1 Million Schilling verbraucht werden.

Schweinemarkt vom 19. September - Hauptmarkt
=====

19. September (Rath.Korr.) Unverkauft aus der Vorwoche: inländische Fleischschweine 220. Neuzufuhren; 2.856 inländische Fleischschweine, 224 ungarische Fettschweine, Summe 3.080. Gesamtauftrieb: 3.076 inländische Fleischschweine, 224 ungarische Fettschweine, Summe 3.300. Verkauft wurde alles.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.50 bis 12.50, häufigster Preis 12.50 S; mittlere Ware 11.- bis 11.60, häufigster Preis 11.60 S; mindere Ware 10.- bis 11.-, häufigster Preis 10.60 S. Ungarische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40, häufigster Preis 11.40 S; mittlere Ware 11.20 S. Bei geringeren Zufuhren verteuerten sich trotz Qualitätsverminderung inländische Fleischschweine prima Ware um 50 Groschen, mittlere Ware um 50 bis 60 Groschen, mindere Ware um 50 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Fettschweine wurden zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. September 1950

Blatt 1542

Neue Verwaltungsvereinfachung beim Wiener Magistrat =====

20. September (Rath.Korr.) Nach der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien haben die Magistratischen Bezirksämter die Registrierung ehemaliger Nationalsozialisten nach dem Verbotsgesetz 1947 zu besorgen, während der Magistratsabteilung 62 die grundsätzlichen Angelegenheiten der Registrierung der Nationalsozialisten und die Lenkung der Registrierungsbehörden obliegen.

Das Registrierungsverfahren ist nun praktisch abgeschlossen; die Registrierungsbehörden haben nur noch wenige Registrierungen und Änderungen der Listen sowie die im Gesetz vorgeschriebene Auflegung zu besorgen. Auch die Ausstellung von Amtsbescheinigungen hat nur noch einen sehr geringen Umfang. Aus diesem Grund hat der Wiener Stadtsenat am Dienstag beschlossen, die Registrierungsstellen in den Magistratischen Bezirksämtern aufzulösen und alle Geschäfte der Registrierung ehemaliger Nationalsozialisten in der Magistratsabteilung 62 zu vereinigen. Durch diese Konzentrierung werden in den Registrierungsstellen der Magistratischen Bezirksämter insgesamt 94 Bedienstete erspart und eine Anzahl von Amtsräumen für andere Zwecke frei.

Auflegung der Schöffnenlisten =====

20. September (Rath.Korr.) Nach dem Schöffnenlistengesetz werden in jedem Bezirk die Verzeichnisse der zum Schöffnenamte fähigen und berufenen Personen in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober zur Einsicht aufgelegt. Die Einsicht kann in dieser Zeit an Werktagen von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr sowie Sonntag, den 1., und Sonntag, den 8. Oktober, von 8 bis 12 Uhr erfolgen. Näheres darüber enthält eine Kundmachung des Bürgermeisters, die öffentlich plakatiert wird.

Auflegung der zweiten Nachtragsregistrierungsliste 1950
=====

20. September (Rath.Korr.) Nach einer Kundmachung der Magistratsabteilung 62 wird die zweite Nachtragsregistrierungsliste des Jahres 1950 vom 1. bis einschließlich 29. Oktober an Werktagen in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Auszüge aus der Liste oder Abschriften davon können an allen Werktagen während der Auflagefrist von 12 bis 14 Uhr hergestellt werden. Die Listen für sämtliche 26 Wiener Gemeindebezirke liegen im Amtsgebäude, Wien 1., Rathausstraße 9, 1.Stiege, Halbstock, auf. Innerhalb der Auflagefrist kann jedermann mündlich oder schriftlich Einsprüche vorbringen. Nähere Einzelheiten sind der Kundmachung zu entnehmen, die öffentlich plakatiert wird.

Zum ersten Mal mehr als hunderttausend Übernachtungen
=====Der Fremdenverkehr im August

20. September (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat August. Darnach hielten sich im vergangenen Monat insgesamt 34.725 Fremde in Wien auf, unter ihnen 22.301 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der ausländischen Besucher Wiens übertraf wieder die der aus den Bundesländern. Zum ersten Mal nach dem Krieg wurden in einem Monat mehr als hunderttausend Übernachtungen gezählt, nämlich 108.248.

Den größten Anteil an dieser erfreulichen Belebung des Ausländerzustromes nach Wien, der sich gegenüber dem August 1949 mehr als verdoppelt hat, haben diesmal die Italiener. Im August kamen insgesamt 7.933 Italiener nach Wien. Aus der Schweiz kamen 3.913 Besucher, aus den Vereinigten Staaten 2.178 und aus England 1.250. Der Bericht vermerkt Besucher aus 37 europäischen und überseeischen Staaten.

Eine Schaffnerin tödlich verunglückt

=====

20. September (Rath.Korr.) Heute früh, kurz nach 6 Uhr, ereignete sich nächst der Haltestelle Schottenring - Franz Josefs-Kai ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem die 30jährige Schaffnerin Auguste Kastner, 3., Markhofgasse 10, tödlich verunglückte.

Die Schaffnerin wurde während der Fahrt von einem unbekanntem Fahrgast von der hinteren Plattform des Triebwagens der Linie T hinabgestoßen, geriet beim Sturz unter die vordere Plattform des Beiwagens und wurde zwischen dem Gestänge und dem Straßenpflaster eingeklemmt. Die Schaffnerin wurde durch Feuerwehr- und Rüstwagenmannschaft nach Heben des Wagens aus ihrer Lage befreit. Die Verunglückte ist noch vor Erscheinen des Städtischen Rettungsdienstes gestorben. Durch den Unfall, der großes Aufsehen verursachte, war der Verkehr 16 Minuten gestört.

Pferdemarkt vom 19. September

=====

20. September (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 3 Gebrauchspferde und 137 Schlächterpferde, 1 Esel und 2 Maultiere, Summe 143. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 1.650.- S. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.- bis 3.80 S, Bankvieh Ia 4.80 bis 5.40 S, IIa 4.- bis 4.60 S, Fohlen Ia 5.- bis 5.50 S, IIa 4.20 bis 4.80 S, Esel 4.- S, Maultiere 3.- S, Dänische Pferde (Bankvieh) Ia 5.- S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde sehr lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 34, Oberösterreich 23, Burgenland 3, Steiermark 6, Salzburg 3, Kärnten 45, Dänemark 22.

Vorsprache des Pflinglingsrates-Lainz beim Bürgermeister
 =====

20. September (Rath.Korr.) Heute vormittag sprachen Vertreter des Pflinglingsrates des Altersheimes in Lainz bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus vor, um ihm verschiedene Wünsche der Pflinglinge vorzutragen. Bei der Besprechung, die im Arbeitszimmer des Bürgermeisters stattfand, war Stadtrat Resch anwesend.

Die Wünsche der Altersheiminsassen betreffen eine Erhöhung des Handgeldes für die Pflinglinge, eine Erhöhung des Taschengeldes der Rentenbezieher und eine Erhöhung der Blindenzulage, die für ungefähr 60 Pflinglinge des Altersheimes gewährt wird. Stadtrat Resch sagte den Vertretern des Pflinglingsrates die wohlwollende Überprüfung der Wünsche der Altersheiminsassen zu.

Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten
 =====

20. September (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Lainzer Tiergarten, zum ersten Mal nach einer Unterbrechung von 13 Jahren, wieder die Feier für den Schutzpatron der Jäger, den hl. Eustachius, statt. Vor der Nicolaikapelle, die seit 100 Jahren Schauplatz dieses uralten Brauches ist, hatten sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Unter den Ehrengästen befanden sich: Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Figl, der britische Hochkommissar Sir Harold Caccia, Bundesminister Kraus, Stadtrat Dr. Robetschek in Vertretung des Bürgermeisters, Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Landeshauptmann Steinböck, der britische Konsul Evans, Minister a.D. Heinl, Nationalräte und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Babor sowie Vertreter des Österreichischen Forstvereines, des Wiener Landesjagdverbandes und viele Jäger.

Vor der Kapelle war zwischen mächtigen alten Bäumen des Lainzer Tiergartens ein kleiner Altar errichtet worden, vor dem Dechant Pfarrer Obermaisser von der Pfarre Mariabrunn die heilige Messe las. Ein Waldhornoktett spielte die Deutsche Messe von Schubert. Nach der Messe hielt Forstdirektor Kolowrat eine Begrüßungsansprache, in der er besonders dem Bürgermeister dafür

dankte, daß am heutigen Tag die traditionelle Eustachiusfeier wieder abgehalten werden könne. Dann sprach Stadtrat Dr. Robetschek, der der Wiener Jägerschaft die Grüße des Bürgermeisters überbrachte. Stadtrat Dr. Robetschek gab einen historischen Überblick über die Geschichte dieses traditionsreichen Ortes. Die Nicolai-Kapelle ist der letzte Rest einer alten Siedlung, die von den Türken im Jahre 1529 zerstört wurde. Die Jagdgründe des Tiergartens selbst sind ein halbes Jahrtausend alt. Schon im Jahre 1440 wird in Urkunden ein Saugarten in Laab und Umgebung erwähnt. Die Kapelle bestand bereits zu dieser Zeit, wurde 1735 neu hergerichtet, jedoch unter Kaiser Josef II verkauft. 1805 wurde die Kapelle der Pfarre Hütteldorf geschenkt.

Unter Josef II entstand auch im Jahre 1781 die 22.6 km lange Tiergartenmauer, die heute noch den Park umschließt. Zahlreich war der Wildbestand dieses Naturparkes. 1833 wurde der letzte Wolf im Auhof geschossen. Dafür war der Bestand von Rot- und Schwarzwild umso zahlreicher. Ein Forstbericht aus dem Jahre 1895 beziffert den Wildreichtum mit 320 Bachen, 538 Stück Edelmwild, 240 Stück Damwild und 80 Mufflons. Kapitalhirsche bis zu Vierundzwanzigern sind noch im Jahre 1937 keine Seltenheit gewesen. Dazu kamen noch Edelmarder, Baummarder und Dachse. Die Ereignisse des vergangenen Krieges haben diese interessante Tierwelt fast restlos ausgerottet. Selbst die zahlreichen Singvögel werden jetzt vermißt.

Nachdem die Nicolai-Kapelle durch einen Waldtausch wieder in den Besitz des Hofärars gebracht worden war, wurde sie dem Schutzpatron der Jägerei St. Eustachius geweiht. Das alte Altarbild, das von Leopold Kuppelwieser stammte, stellte den römischen Feldherrn Placidus dar, der durch die Erscheinung eines weißen Hirsches mit einem strahlenden Kreuz im Geweih zum Christentum bekehrt wurde und in der Taufe den Namen Eustachius erhielt. Diese Legende wurde später auf Hubertus übertragen. Von dieser Zeit an fanden sich alljährlich das kaiserliche Hofpersonal und deren Gäste am 20. September hier ein, um das Gedenken an den Schutzpatron festlich zu begehen. Das Jahr 1914 unterbrach durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges diesen Brauch. 1923 lebte er wieder auf, bis ihm die Nazizeit wieder

ein Ende bereitete. Die Kapelle selbst wurde Kastaniendepot und im Jahre 1945 schwer beschädigt. Die Stadt Wien hat nun die Kapelle wieder instandgesetzt und den schönen Brauch neu eingeführt. Stadtrat Dr. Robetschek richtete zum Abschluß an die Wiener Bevölkerung die Bitte, dieses schöne Naturschutzgebiet des Lainzer Tiergartens zu pflegen und zu schonen.

Mit Vorträgen des Waldhornoktetts, des Rundfunkorchesters der Ravag, unter der Leitung von Dr. Paul, fand die Eustachiusfeier ihren Abschluß.

Arbeitsbeschaffung für die Jugendlichen Wiens
=====

Konstituierende Sitzung des Landesarbeitsausschusses für das
Problem der Jugendarbeitslosigkeit

20. September (Rath.Korr.) Heute früh traten auf Einladung des städtischen Jugendamtes unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner die Vertreter des Wiener Stadtschulrates, des Gewerkschaftsbundes, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, der Arbeiterkammer und des österreichischen Produktivitätszentrums zu einer konstituierenden Sitzung des Landesarbeitsausschusses für das Problem der Jugendarbeitslosigkeit zusammen.

Vizebürgermeister Honay brachte einleitend die im Mai durch Sozialminister Maisel angeregte Enquete zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Erinnerung. Damals wurde auch die Bildung von Landesarbeitsausschüssen angeregt, die sich mit diesem Problem zu beschäftigen haben.

Bei der heutigen konstituierenden Sitzung des Landesarbeitsausschusses für Wien hielt Bürgermeister Dr.h.c. Körner, der in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann auch Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft sein wird, an die Anwesenden eine Ansprache, in der er auf die außerordentliche Dringlichkeit der zu lösenden Probleme verwies. Es wird Aufgabe des Ausschusses sein, alle Ursachen dieser sozialen Erscheinung der Gegenwart gründlich zu untersuchen und die Eingliederung der schulentlassenen Jugend in den Arbeitsprozeß möglichst rasch durchzusetzen. Er unterstrich besonders, daß es sich hier nicht bloß um eine wirtschaftspolitische Frage, sondern um eine Herzenssache handelt, und versicherte

den Vertretern der interessierten Körperschaften seine volle Unterstützung.

Im Anschluß daran wurde Staatssekretär a.D. Mantler mit der Funktion des Vizepräsidenten des Landesarbeitsausschusses betraut. Das durch Prof. Tesarek vertretene Jugendamt der Stadt Wien wird die Geschäftsführung des Ausschusses übernehmen. Auf Antrag Prof. Tesareks wird der Ausschuß bereits in den nächsten Tagen konkrete Vorschläge ausarbeiten und diese dem Bundesauschuß vorlegen. Die nächste Sitzung des Landesarbeitsausschusses für Wien wurde für den 27. September festgesetzt.

Ehrung von Funktionären des Holländischen Roten Kreuzes
=====

20. September (Rath.Korr.) Das Holländische Rote Kreuz hat sich nach diesem Weltkrieg so wie auch schon nach dem ersten Weltkrieg vor allem der österreichischen und hier wieder besonders der Wiener Kinder angenommen. Rund 10.000 Kinder haben in den Jahren nach dem Krieg bei holländischen Familien durch Vermittlung des Holländischen Roten Kreuzes Aufnahme gefunden und wurden von ihren Pflegeeltern bestens betreut. Drei Funktionäre des Holländischen Roten Kreuzes, Alfred Jaski, Simonette Ross und Henricus Verhoeven, die sich besonders um die Kindertransporte nach Holland verdient gemacht haben, wurden heute nachmittag zum Abschluß der Aktion vom Bürgermeister Dr.h.c.Körner durch die Verleihung der Medaille "Das Wiener Kind dankt seinen Helfern" geehrt. Die schlichte Feier, an der Bürgermeister Dr.h.c.Körner, Kardinal Erzbischof Dr.Innitzer, der holländische Gesandte Graf F. de Marchant et D'Ansembourg, Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dr.Robetschek teilnahmen, fand vor einer Reihe von Mitgliedern des Niederländischen Roten Kreuzes im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates heute nachmittag statt.

In seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat der Geschäftsgruppe Wohlfahrtswesen würdigte Vizebürgermeister Honay die Verdienste der drei Funktionäre. Er sagte u.a.:

"Unsere Alten und unsere Kinder haben unter den Folgen des Krieges am meisten gelitten. Wir erinnern uns mit Schauern vor allem an das Jahr 1945, in dem in unserer Stadt Hunger, Not und Elend herrschten. Aus eigener Kraft in dieser schweren Zeit dem kostbarsten Gut einer Nation, der Jugend wirksame Hilfe zu bringen war damals unmöglich. Mit großer Genugtuung können wir sagen, daß uns, so wie nach dem ersten Weltkrieg aus den Ländern, die von der Furie des Krieges verschont geblieben sind, wirksame Hilfe zu teil wurde. Aber auch die Niederlande, selbst vom Krieg hart mitgenommen, standen wieder unter den ersten Helfern. Dieses gastfreundliche Volk hat unseren unterernährten Kindern eine Heimstätte bereitet, die sie bald das Elternhaus vergessen ließ. Es war das Holländische Rote Kreuz, das in Zusammenarbeit mit den caritativen katholischen und evangelischen Organisationen und der Volkshilfe die Kindertransporte vorbildlich durchgeführt hat.

Das österreichische Volk hat in zäher, zielbewußter Arbeit das größte Kriegselend überwunden. Die ärgste Not ist beseitigt. Unsere Kinder haben wieder zu essen und unsere staatliche und kommunale Jugendfürsorge ist in steter Aufwärtsentwicklung begriffen. Nun hat das so überaus segensreiche Wirken unserer holländischen Freunde ^{ein Ende} gefunden. Am gestrigen Nachmittag sind die letzten Kinder, die drei Monate und vielfach noch länger liebe Gäste holländischer Familien waren, nach Wien zurückgekehrt. Als Wohlfahrtsreferent der Bundeshauptstadt erachte ich es als selbstverständliche Pflicht, den Männern und Frauen, die so selbstlos an diesem Werk praktischer Menschenliebe mitgewirkt haben, herzlich zu danken. Dieser Dank soll auch sichtbar zum Ausdruck kommen. Ich habe daher den Herrn Bürgermeister ersucht, den leitenden Personen der holländischen Kinderaktion namens der Stadtverwaltung als äußeres Zeichen unseres Dankes die Medaille "Das Wiener Kind dankt seinen Helfern" zu widmen."

Der Bürgermeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er diese Ehrung heute vornehmen könne und bat die holländischen Funktionäre den Dank der Wiener Bevölkerung für ihre großzügige Hilfe entgegennehmen zu wollen. Er überreichte ihnen die

Medaille als Erinnerung an die Zeit, in der sie den Wiener Kindern geholfen haben und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Bande, die die Kinder geknüpft haben, auch weiter bestehen werden und daß sie die Boten einer neuen Zeit und einer vernünftigen Entwicklung sein werden. Hierauf überreichte der Bürgermeister den Holländern die Medaille samt Urkunde.

Im Namen der Geehrten dankte Henricus Verhoeven. "Es war uns eine Freude" sagte er, "daß wir wieder die Hilfe für Wien beginnen konnten. Die Wiener Kinder haben uns große Freude gemacht, sie sind die Sonne gewesen in unseren Familien. Die meisten Pflegeeltern haben sich nur sehr ungern von ihren Pflegekindern wieder getrennt. Wir sehen in dieser Hilfe an den Kindern die schönste Arbeit und sind froh, daß wir dazu Gelegenheit gehabt haben. Die Ehrung aber heute hier im Rathaus muß vor allem den holländischen Pflegeeltern gelten."

Eröffnung des Arenberg-Parkes

=====

20. September (Rath.Korr.) Der Arenberg-Park wurde bekanntlich im Krieg durch die Luftschutzbauten und den Einbau der Flaktürme völlig zerstört. Die Stadt Wien hat nun den Park nach dem preisgekrönten Entwurf des Arch. Mödlhammer wieder instandgesetzt, so daß / ^{diese Anlage} heute ihrer natürlichen Bestimmung, der Wiener Bevölkerung Erholung und den Kindern Platz zum spielen zu bieten, übergeben werden konnte. Aus diesem Anlaß hatten sich im Park der Präsident des Nationalrates Kunschak, Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Dr. Robetschek und Thaller, der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, sowie mehrerer Gemeinderäte, Bundesräte und Bezirksvorsteher eingefunden. Die Feier, die eine große Menschenmenge in den Park gelockt hatte, wurde durch die Vorträge eines Kinderchores und einer Straßenbahnkapelle musikalisch umrahmt.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Pfeiffer, sprach Stadtrat Afritsch in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für das Bauwesen Jonas. Er betonte, daß man 750.000 Schilling aufwenden mußte, um den im Jahre 1942 zerstörten Park wieder ein freundliches Gesicht zu geben. Es wurde ein Spielplatz mit zwei Sandkisten eingerichtet, ein Trinkbrunnen und mehrere Ruheplätze. Auch eine kleine Sonnenterrasse ist geschaffen worden. Stadtrat Afritsch gab einen historischen Überblick über die Geschichte der Anlage. Im Jahre 1728 gehörte der ganze Komplex einem Oberhofpostmeister Wenzel. Nach verschiedenen anderen Besitzern wurde im Jahre 1900 die Stadt Wien Eigentümerin des Grundes und machte ihn der Allgemeinheit zugänglich. Stadtrat Afritsch sprach allen, die an der Wiederinstandsetzung des Parkes mitgearbeitet haben, seinen Dank aus und bat gleichzeitig die Wiener Bevölkerung, die neue Anlage zu schonen, damit sie recht vielen Freude und Erholung bieten könne.

Bürgermeister Dr.h.c.Körner nahm die Eröffnung des Parkes vor. Er unterstrich in seiner Ansprache die Bemühungen der Stadtverwaltung, das Grün der Umgebung Wiens in die Stadt hineinzutragen. Dies sei jedoch ein Programm, das auf lange Sicht gedacht ist. Der Bürgermeister gab seiner Freude über diesen kleinen Fortschritt Ausdruck und forderte die Bevölkerung des dritten Bezirkes auf, zu genießen, was ihnen der Park geben könne.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

21. September 1950

Blatt 1552

Gartenfest im Altersheim Baumgarten =====

21. September (Rath.Korr.) Das Altersheim der Stadt Wien-Baumgarten veranstaltet am Samstag, dem 23. September, um 15 Uhr, für die Pfleglinge ein Gartenfest unter dem Motto "Sang und Klang aus Österreich". Für den künstlerischen Teil des Programmes hat sich der Verband der Trachtenvereine für Wien, Niederösterreich und das Burgenland in uneigennützigter Weise zur Verfügung gestellt.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge =====

21. September (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 28. August in das Kindererholungsheim Unter-Oberndorf und die Kinder, die am 28. August in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Samstag, dem 23. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Unter-Oberndorf um 11.43 Uhr auf dem Westbahnhof, Ankunftsseite, und die Kinder aus Eichbüchel um 12.30 Uhr von Wien I., Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Das Freikonzert im Stur-Hof =====

21. September (Rath.Korr.) Das für Samstag, den 16. September angesetzte Konzert im Stur-Hof mußte wegen Schlechtwetter abgesagt werden. Es findet nunmehr Samstag, den 23. September um 16 Uhr im Stur-Hof, 2., Engerthstraße 230, statt.

Es spielt das Wiener Volks-Symphonieorchester unter der Lei-

tung von Etti Zimmer, Solist Heinz Grossmann (Tenor). Auf dem Programm stehen u.a. Werke von Beethoven, Schubert, Millöcker, Johann Strauß und Ziehrer.

Ernst Graner zum Gedenken
=====

21. September (Rath.Korr.) Am 25. September wäre der bekannte Vedutenmaler Ernst Graner 85 Jahre alt geworden, dessen genaue Wiedergabe von Wiener Stadtansichten künstlerisch und topographisch besonders wertvoll ist.

1865 zu Werdau in Sachsen geboren, kam er schon frühzeitig nach Wien und erlernte den Beruf eines Lithographen. An der Akademie der bildenden Künste widmete er sich bei Professor Eduard von Lichtenfels der Landschaftsmalerei. 1891 trat er in der Jahresausstellung des Wiener Künstlerhauses, dessen langjähriges Mitglied er war und wo er während mehr als fünf Jahrzehnten 212 Bilder vorführte, zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Mit dem Aquarell "Die Capistrankanzel an der Stephanskirche in Wien" betrat Graner das Gebiet, das fortan für sein Schaffen bedeutsam wurde. Vor allem fesselten ihn die architektonischen Kostbarkeiten des gotischen und barocken Wien. Eine Zusammenstellung seiner Werke ergibt ein reiches Bilderbuch der Vergangenheit unserer Stadt mit liebevollen Schilderungen ihrer historischen und lokalgeschichtlich interessanten Bauten, von denen der Künstler noch manche vor ihrem Abbruch treffend festhielt. Hieher gehören u.a. die Bilder "Blick auf den Stephansturm während der Demolierung des Lazanskyhauses", "Schwenders Colosseum", "Dommayer in Hietzing", "Bäckenhäusl", "Eisgrübel", "Wache am Hof", "Ballhausplatz", "Cafe Fetzer", "Demolierung des Invalidenhauses". Auch in seinen Interieurs, Altwiener Figuren und Bildern nach Motiven der Gegenwart erwies sich Graner als lebensnaher Beobachter. Von seinen Arbeiten, die sich in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden, besitzen die staatlichen Kunstsammlungen die "Wiener Ansichten", eine Mappe von 40 Aquarellen und das Museum der Stadt Wien an die 50 Einzelbilder aus verschiedenen Schaffensperioden. Graner, der die silberne Medaille der Stadt Salzburg erhielt, war auch als Illustrator tätig und starb, noch im hohen Alter in unermüdlicher Schaffenskraft, am 27. November 1943 in Wien im 79. Lebensjahre.

50. Todestag von Eduard ALBERT
=====

21. September (Rath.Korr.) Auf den 25. September fällt der 50. Todestag des hervorragenden Chirurgen Professor Eduard Albert, der zu den besten Lehrern der Wiener medizinischen Fakultät gehörte und einer der geistvollsten Redner war.

Am 20. Jänner 1841 in Senftenberg in Böhmen als ältester Sohn eines tschechischen Uhrmachers geboren, wurde er nach einem alten Brauch gegen ein deutsches Kind ausgetauscht und kam nach Reichenau, um die deutsche Sprache zu erlernen. Hier besuchte er das deutsche Untergymnasium, absolvierte in Königgrätz das Obergymnasium und begann 1861 unter den schwierigsten materiellen Bedingungen an der Wiener Universität das Medizinstudium. Seine Lehrer waren u.a. Hyrtl, Rokitansky und Skoda. Nach seiner Promotion war er vorübergehend am Wiedner Spital und hierauf an der Klinik Dumreicher tätig. 1872 habilitierte er sich und wurde als Professor der Chirurgie nach Innsbruck berufen. 1881 übernahm er als Nachfolger seines Lehrers Dumreicher die Leitung der I. Chirurgischen Klinik. Albert war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Wiener medizinischen Schule. Seine Arbeiten "Beiträge zur Geschichte der Chirurgie", "Lehrbuch der Chirurgie", "Die Diagnostik der chirurgischen Krankheiten" sind Meisterleistungen der medizinischen Literatur und wurden für das ärztliche Studium unentbehrlich. Als Vorkämpfer der Antiseptik hat er die Hygiene in den Wiener Spitälern maßgeblich beeinflusst. Praktisch förderte er sein Spezialgebiet durch viele Erstoperationen, wie Entfernung des Kropfes und der Niere, sowie durch Vervollkommnung der Amputationstechnik. Auch Nerventransplantationen und die Ovariectomie führte er aus. Er ist ferner der Begründer der Orthopädie, der sein Schüler Adolf Lorenz Weltgeltung errang. Albert besaß neben seinem Fachwissen eine umfassende Allgemeinbildung und eine besondere rhetorische Begabung, die ihn befähigte, mit eigenen Dichtungen und Übersetzungen aus seiner Muttersprache hervorzutreten. Als Mensch stets hilfsbereit, vertrat er zeitlebens in allen Fragen einen ver-

21. Sept. 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1555

söhnlichen Standpunkt und war um den Ausgleich nationaler und weltanschaulicher Gegensätze erfolgreich bemüht. Albert starb, noch nicht 60 Jahre alt, in seinem Heimatort und fand in einem Ehrengrab am Zentralfriedhof die letzte Ruhestätte. Sein Leben ist ein vorbildlicher Beweis dafür, daß das Talent, das mit Fleiß und Tatkraft verbunden ist, zum höchsten Erfolg führen kann.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

21. September (Rath.Korr.)

Börse 1., Schottenring 16	Möbelleistungsschau der Tischler und Tapezierer	10-21 Uhr (bis 8.Okt)
Künstlerhaus 1., Karlsplatz 5	Ausstellung der Sektion Zürich Herbstaussstellung 1950 Künstlerhaus	ab 23.September täglich 9-17 Uhr täglich 9-17 Uhr
Nationalbibliothek 1., Josefsplatz 1	Gutenberg und die Früh- zeit des Buchdrucks	wochentag 10-16 ^h (bis 12.Nov.)
Österr. Museum für angewandte Kunst 1., Weiskirchnerstr.3	Werkbund-Ausstellung 1950	ab 27.September 10-18 Uhr
Volksbildungshaus Margareten 5., Stöbergasse 11	Durch Persiens Stätten und Wüsten	9-12, 15-20 Uhr (bis 15.Oktober)
Pflegerinnenschule Lainz 13., Jagdschloßgasse	Ölbilder und Aquarelle	
Siedlerverband Straß- hof und Umgebung Flugfeldstraße und Pirquetstraße (Vereinslokal) Straßhof	Kleintier- und Produk- tenschau	14-17 Uhr (bis 1. Oktober)

Ferkelmarkt vom 20. September
=====

21. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 266 Ferkel, von denen 81 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 119 S, 7 Wochen 177 S, 8 Wochen 200 S.

Die Nachfrage konnte als mäßig bezeichnet werden.

Jugendliche machen sich nützlich
=====Die Sommerbilanz der Aktion "Jugend am Werk"

21. September (Rath.Korr.) Die Aktion "Jugend am Werk" hat im heurigen Sommer ihre Tätigkeit mit gutem Erfolg um die Kinderbetreuung in den Wiener Parkanlagen erweitert. Die anerkennungswürdige Idee, schulentlassene Mädels und Buben, die sich in den Heimen von "Jugend am Werk" praktisch und theoretisch für ihren künftigen Beruf vorbereiten, in den Sommermonaten für die Kinderaufsicht in den öffentlichen Parkanlagen heranzuziehen, wurde durch die Bevölkerung allgemein begrüßt. Besonders bei den Eltern von Kleinstkindern fand der Gedanke, den die jugendlichen Helferinnen mit Begeisterung aufgenommen haben, volle Anerkennung.

Die rund 300 Jugendlichen, die sich als Spielleiterinnen in den Parkanlagen zur Verfügung gestellt haben, kamen zu ihren Schützlingen nicht mit leeren Händen. Die Holzwerkstätte im Heim Liebharts gasse hat sich seit dem Frühjahr auf die Erzeugung von verschiedenen Brettschaukeln, Schwebenbrücken, Klettertürmen und Rutschbahnen spezialisiert. Zum Schluß kamen noch zwei Kasperltheater dazu, mit denen sie in den Sommermonaten auf Tournee in die Wiener Beseerlparks gingen. Die Spielleiterinnen konnten mit einem umfangreichen Repertoire von Reigen-, Ball- und Fangspielen für Kinder aller Altersstufen aufwarten. Die Erfahrungen, die bei diesem Versuch gesammelt wurden, haben die Nützlichkeit dieser Einrichtung bewiesen. Der Parkdienst wird im kommenden Jahr noch auf weitere Parkanlagen ausgedehnt.

Aber auch in den Schulklassen und in den Werkstätten

wurden im Sommer gute Leistungen vollbracht. An die 600 Jugendliche fanden in den Heimen des "Jugend am Werk" wieder reichlich Gelegenheit zur allgemeinen Berufsvorbildung. Eine Anzahl von Mädchen wurde bei Hilfsdiensten in Kindergärten, Spitälern und Küchen beschäftigt. In der Schuhreparaturwerkstätte haben die Jugendlichen vom Juni bis August 1.123 Paar Schuhe repariert. In den Nähstuben wurden Hunderte von Wäschestücken hergestellt.

Im Rahmen einer Austauschaktion kamen zwei Gruppen Jugendligheraus Graz nach Wien. Die Buben arbeiteten drei Wochen in Hadersdorf, wo sie mit Planierungsarbeiten im Barackenlager beschäftigt waren. Die Grazer Mädchen halfen ihren Wiener Freundinnen bei Hausarbeiten in Kindergärten. Die Wiener Jugendlichen fuhren nach Kirchberg, wo sie in der dortigen Landwirtschaftsschule die Arbeiten in der Landwirtschaft kennen lernten.

Drei neue Kehrmaschinen für Wien

=====

21. September (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Ankauf von drei neuen Kehrmaschinen. Es handelt sich um die größte Type dieser Fahrzeuge, die meist nur nachts zur Reinigung breiterer Straßenzüge verwendet werden. Die drei neuen Kehrmaschinen, von denen jede pro Nacht 25 bis 30 km Straßen reinigen kann, werden von Wiener Firmen hergestellt. Eine Kehrmaschine kostet 150.000 Schilling.

Von den zehn Großkehrmaschinen, die von der Gemeinde Wien noch in den Vorkriegsjahren angekauft wurden, sind nach Kriegsende nur klägliche Reste übriggeblieben. Die drei gegenwärtig in Betrieb stehenden Großkehrmaschinen wurden nach 1945 aus den vorgefundenen Bestandteilen zusammengestellt.

Schweinemarkt vom 21.9. (Nachmarkt)
=====

21. September (Rath.Korr.) Inland: Fleischschweine Neuzufuhren 111, Gesamtauftrieb 111, unverkauft 0. Außermarktbezüge 342, Ungarische Fettschweine 453 Neuzufuhren, Gesamtauftrieb 453, verkauft 453. Preise: inländische Fleischschweine prima: 11.70 bis 12.40 (11.70) S, mittlere Qualität 11.- bis 11.60 (11.60) S, ausländische Fettschweine prima 11.40 S.

Bei lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine und ungarische Fettschweine zu Hauptmarktpreisen gehandelt.

Rindermarkt vom 21.9. (Nachmarkt)
=====

21. September (Rath.Korr.) Ochsen Inland 29, verkauft 28, Stiere Inland 28, verkauft 25, Kühe Inland 116, verkauft 113, Kalbinnen 17, verkauft 17, Außermarktbezüge 170.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise im allgemeinen gut behauptet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamecz

22. September 1950

Blatt 1559

Verkehrsstörung durch abgebrochenen Leitungsmast =====

22. September (Rath.Korr.) Heute früh, um 5.55 Uhr, wurde in der Prager Straße nächst der Teerfabrik der durchgehende Verkehr auf der Linie 132 unterbrochen. Ein hölzerner Doppelmast der Starkstromleitung war abgebrochen und drohte auf die Fahrleitung der Straßenbahn zu fallen. Erst nach Sicherung der Anlage durch Organe des E-Werkes und der Feuerwehr konnte der Verkehr um 7.17 Uhr wieder aufgenommen werden.

Während der Störung wurden die von der Stadt kommenden Züge der Linie 132 bei der Ausweiche Josef Zapf-Gasse umgekehrt. Auf dem übrigen Teil der Strecke wurde von der Störungsstelle bis Strebersdorf (Endstation) mit Triebwagen ein Pendelverkehr unterhalten.

Das Gänsehäufel hat wieder Hochbetrieb =====

22. September (Rath.Korr.) Seit Saisonschluß in den städtischen Sommerbädern hat am Gänsehäufel ein neuer Hochbetrieb eingesetzt. Die größte Badeanlage Wiens, in der es noch vor wenigen Wochen hoch zuzug, verwandelte sich dieser Tage wieder in eine Baustelle mit Professionisten aller Branchen. Die Gärtner bringen die Rasenflächen in Ordnung und arbeiten an der endgültigen gärtnerischen Ausgestaltung. In der Mitte des Strandes wird eine 10 Meter hohe Rutschbahn errichtet. Im nächsten Jahr wird den Badegästen auch der große Restaurantbetrieb und das Kaffeehaus zur Verfügung stehen. Gegenwärtig werden Kühlanlagen und die Kochkessel aufgestellt. An der gesamten Inneneinrichtung wird

gleichfalls fleißig gearbeitet.

Dieser Tage wurde auch mit der Anlieferung der einzelnen Teile für die Filteranlage und der Maschinen für das Wellenbad begonnen. Der Wellenmechanismus wurde nach den Plänen des Stadtbauamtes von einer Wiener Firma hergestellt und wird bereits an Ort und Stelle montiert, so daß auch diese Schenswürdigkeit - das erste Wellenbad im Freien - bei Beginn der Badesaison 1951 für die Wiener bereitstehen wird.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 24. September bis 1. Oktober
=====

22. September (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 23. Sept.	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr.-Sowjet.Gesellschaft: Großes Konzert sowjetischer Künstler
Sonntag 24. Sept.	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr.-Sowjet.Gesellschaft: Großes Konzert sowjetischer Künstler
Freitag 29. Sept.	Gr.M.V.Saal 19.00	Österr.-Sowjet.Gesellschaft: Konzert aus eigenem Schaffen von Anatole Nowikow
Sonntag 1. Okt.	Gr.K.H.Saal 19.00	Jazzkonzert Horst Winter

Arbeit für Körperbehinderte!
=====

22. September (Rath.Korr.) Der breiten Öffentlichkeit ist die wirtschaftliche Lage vieler krüppelhafter Menschen völlig unbekannt. Diese armen Menschen verlangen Arbeit; doch ist für sie oft schwer eine geeignete Stelle zu finden. Bei Eintritt der schlechten Jahreszeit wird dieser Übelstand noch verstärkt. Die Gemeindeverwaltung versucht nun wenigstens einem Teil dieser Körperbehinderten praktisch zu helfen.

In der gestrigen Sitzung des Wohlfahrtsausschusses berichtete Vizebürgermeister Honay über Beschäftigungsmöglichkeiten für Körperbehinderte. Er beantragte die Errichtung einer Werk-

stätte für solche Frauen und Männer. Es soll vorerst ein Versuch unternommen werden um zu erproben, ob nach den Erfahrungen ein weiterer Ausbau dieser sozialen Einrichtung möglich ist. Zunächst wird eine Schneiderei eingerichtet werden. Dieser Beruf wurde deshalb gewählt, weil die Warenstelle des Wohlfahrtsamtes große Mengen von Bekleidungsstücken aus Spenden besitzt, die Schäden aufweisen, jedoch durch geringfügige Reparaturen wieder verwendbar gemacht werden können. Diese Arbeit soll nur von Körperbehinderten geleistet werden. Die Erzeugnisse werden unentgeltlich an Befürsorgte abgegeben und so der schöne Gedanke verwirklicht, daß der Körperbehinderte für den Befürsorgten arbeitet.

Die Werkstatt wird einvernehmlich mit dem Arbeitsamt errichtet. Dieses Amt wird auch dafür sorgen, daß die Körperbehinderten nach einer gewissen Zeit eine Arbeitsstelle erhalten.

Durch die bevorstehende Novellierung des Invalideneinstellungsgesetzes, das auch den Zivilinvaliden den Einstellungsschein bringen soll, wird eine solche Unterbringung von fachlich ausgebildeten Körperbehinderten durch das Arbeitsamt wesentlich leichter sein. Vizebürgermeister Honay verwies insbesondere darauf, daß durch die Errichtung einer solchen Werkstatt die Gefahr verringert wird, daß Körpergeschädigte es verlernen durch eigene Arbeit ihre Existenz zu sichern und sich nur mehr auf die Fürsorge verlassen oder auf nicht legale Betätigungen verfallen. Die Kosten für dieses neuartige soziale Werk werden im ersten Jahr auf rund 35.000 Schilling veranschlagt. Dem Antrag wurde einhellig zugestimmt.

Der Basler Duf-Club in Wien

=====

22. September (Rath.Korr.) Heute nachmittag ist am Westbahnhof der Basler Duf-Club mit seinem Trommler- und Pfeiferzug angekommen. Die Schweizer marschierten dann, begleitet von der Eisenbahnerkapelle Westbahnhof, zum Rathaus, wo sie im festlich geschmückten Arkadenhof durch Vizebürgermeister Honay empfangen wurden. Schon unterwegs wurden die Basler in der Mariahilfer Straße und am Ring durch die Bevölkerung freundlich begrüßt.

Nach einem Ständchen im Arkadenhof überbrachte den Baslern

die Grüße des Bürgermeisters Vizebürgermeister Honay. Unter lautem Beifall der zahlreich versammelten Wiener Freunde der Schweiz erinnerte der Vizebürgermeister in seiner Begrüßungsansprache an die hochherzige Hilfe der gesamten Schweizer Bevölkerung in den Krisenzeiten nach den beiden Weltkriegen. Das was die Schweizer für Wien und Österreich getan haben, unterstrich er, kann mit Worten nicht ausgedrückt werden. Sie haben noch mehr getan, als wir erwarten konnten. Die Wiener werden dieses hochherzige Opfer, mit dem sie unseren Kranken, Waisen und Kindern geholfen haben, niemals vergessen. Gerade die Basler Bevölkerung hat sich noch zusätzlich um die Milderung der Not im Arbeiterbezirk Liesing große Verdienste erworben. Zum sichtbaren Zeichen des Dankes hat die Stadtverwaltung erst vor einem Jahr dem schönsten Kindergarten Europas den Namen "Schweizer Spende" gegeben. Die benachbarte Schweiz, sagte abschließend Vizebürgermeister Honay, bleibt für die Wiener ein leuchtendes Beispiel einer friedlichen Zusammenarbeit unter den Völkern. Wir wollen hoffen, daß ganz Europa dem Beispiel der Schweiz bald nachzueifern wird.

Vizebürgermeister Honay überreichte dann den Gästen zwei Fahnenbänder in den Farben der Stadt Wien und nahm als Gegengeschenk einen silbernen Weinkrug aus den Händen des Dufk-Klubpräsidenten Hänggi entgegen.

Eine Jodlerin und ein Alphornbläser, beide in Berner Trachten, erfreuten dann die Anwesenden mit ihren schönen Vorträgen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. September 1950

Blatt 1563

Städtische Zuschüsse zur Grundsteuer für Siedler =====

23. September (Rath.Korr.) Die Gemeinde gewährt den Mietern von Wohnungen, die von gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen errichtet wurden, Zuschüsse zur Grundsteuer. Sie wurden deshalb gegeben, weil durch den Ablauf der Grundsteuerbefreiung für diese Mieter eine starke finanzielle Belastung erfolgt ist. Eine ähnliche Lage hat sich nun für die Siedler ergeben, die Eigentümer eines Einfamilienhauses sind. Auch sie haben, da die Befreiung von der Grundsteuer erloschen ist, die volle Abgabe zu bezahlen. Diese Siedler sind zumist Arbeiter und Angestellte, die in harter Arbeit unter Entbehrungen aller Art das eigene Heim geschaffen haben. Zu den Kosten der Instandhaltung kommt nun noch die Belastung mit der vollen Grundsteuer. Die Siedlervereinigung ist deshalb an die Gemeinde mit dem Ersuchen herangetreten, auch dieser Gruppe von Siedlern und den Mietern in solchen Objekten eine ähnliche Begünstigung zu gewähren. Gestern berichtete Vizebürgermeister Honay im Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrtswesen, daß ungefähr 3.000 Siedler solche Zuschüsse erhalten sollen. Er beantragte, daß den Eigentümern eines dauernd bewohnbaren Einfamilienhauses, das mit behördlicher Bau- und Benützungsbewilligung in einem siedlungsmäßig gewidmetem Gebiet unter den für Siedlungen geltenden Beschränkungen und wenn die Wohnräume ohne Nebenräume sechzig Quadratmeter nicht übersteigen, Zuschüsse aus dem Fürsorgebudget zu gewähren sind. Sie betragen 50 v.H. der zusätzlichen Belastung durch die Grundsteuer, wenn das bruttomäßige Haushaltseinkommen 400.- S monatlich nicht übersteigt. Bei einem Einkommen bis zu 800.- S werden 25 v.H. der zusätzlichen Belastung durch die Grundsteuer gegeben. Diese Einkommensgrenzen

23. Sept. 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1564

erhöhen sich für jeden Haushaltsangehörigen um je 100.- S.

Die Zuschüsse werden ab 1.7.1950 gewährt. Sie enden mit dem Zeitpunkt an dem die nach dem früherem österreichischen Recht gewährte Steuerbefreiung durch Zeitablauf erloschen wäre, jedenfalls aber werden sie bis zum 31.12.1952 bezahlt.

Bei Notunterkünften kann ausnahmsweise von der behördlichen Bau- und Benützungsbewilligung sowie der siedlungsmäßigen Gebietswidmung abgesehen werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dem Fürsorgereferat erwachsen dadurch jährlich rund 300.000 Schilling an neuen Ausgaben.

Abend-Näh-, Koch- und Servierkurse
=====

23. September (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe fortlaufend zweimonatige Nachmittags- und Abendkurse. Beginn: Anfang Oktober. Nähere Auskünfte erteilen die nachstehenden Schulleitungen täglich von 8 bis 16 Uhr (Samstag bis 13 Uhr):

- | | |
|---|---|
| 6., Brückengasse 3, Tel. B 25-4-19 | für Näh-, Koch- und Servierkurse |
| 9., Wilhelm Exner-Gasse 34
Tel. A 18-4-85 | für Näh-, Koch- und Servierkurse (Kochkurse für Anfänger und Vorgesrittene) |
| 15., Sperrgasse 8-10, Tel. R 38-4-57 | für Näh- und Umarbeitungskurse |
| 24., Mödling, Jakob Thomas-Straße 20,
Tel. Mödling 5 | für Näh- und Umarbeitungskurse |

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

10. Todestag von Julius Wagner-Jauregg

=====

23. September (Rath.Korr.) Am 27. September sind es zehn Jahre, daß das Haupt der modernen österreichischen Psychiatrie, Hofrat Julius Wagner von Jauregg gestorben ist.

Wagner-Jauregg, einer der genialsten Ärzte aller Zeiten und die bedeutendste Persönlichkeit, die die Wiener medizinische Fakultät seit langem hervorgebracht hat, wurde am 7. März 1857 in Wels als Sohn eines hohen-Staatsbeamten geboren und besuchte die Schule in Krems sowie das Schottengymnasium in Wien. Er studierte an der Wiener Universität Medizin und promovierte 1880. Noch als Student wurde er Assistent Strickers an der Lehrkanzel für experimentelle Pathologie und vollendete zwei Arbeiten, die in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften veröffentlicht wurden. Sie betreffen das vegetative Nervensystem und sind die Vorbereitung zu seinen späteren bedeutenden Beiträgen über den Hirnkreislauf. Nach der Promotion arbeitete er unter Bamberger auf dessen Abteilung für innere Medizin im Allgemeinen Krankenhaus. Wagner-Jauregg wurde 1883 auf Empfehlung Strickers Assistent bei Leidesdorf, dem Vorstand der ehemaligen I. Wiener Psychiatrischen Klinik, wo er bis 1889 blieb. Während dieser Zeit entstanden unter anderen wertvollen Abhandlungen, auf Grund deren 1885 seine Habilitierung für Psychiatrie und Nervenkrankheiten erfolgte, zwei Arbeiten, deren Ausbau Wagner-Jauregg fortan seine ganze Kraft widmete und durch die er seinen Weltruhm begründete: die Schrift über die Folgen der Exstirpation der Schilddrüse aus dem Jahre 1884, die den Ausgangspunkt seiner richtunggebenden Erkenntnisse auf dem Gebiete der Kropfforschung und der Behandlung des Kretinismus mit Schilddrüsenpräparaten bildete sowie die 1887 veröffentlichte Studie "Über die Einwirkung fieberhafter Erkrankungen auf Psychosen", die die Grundlage seiner in dreißigjähriger ununterbrochener experimenteller Tätigkeit entwickelten Malaria-therapie der progressiven Paralyse ist. 1889 erschien seine Darstellung der "Gehirnerscheinungen nach Wiederbelebung Erhängter", die bereits alle Grundgedanken der modernen Schockbehandlung der Schizophrenie und anderer chronischer Psychosen enthält. Im gleichen Jahr wurde Wagner-Jauregg als a.o. Professor nach Graz, vier

Jahre später als ordentlicher Professor und Vorstand der I. Psychiatrischen Klinik nach Wien berufen. 1902 übernahm er von seinem Vorgänger Krafft-Ebing die II. Psychiatrisch-neurologische Universitätsklinik, die unter seiner Leitung ihre höchste Blüte erreichte und der er bis zur Erreichung der Altersgrenze vorstand. Von seinen zahlreichen neurologischen Arbeiten ist das grundlegende Werk über die "Neurosen des Weltkrieges" hervorzuheben, das gleichzeitig das einzige schriftliche Dokument seiner vorbildlichen Tätigkeit während der Kriegszeit bildet. Die Entdeckung der Malariatherapie, durch die eine bisher unheilbare Geisteskrankheit heilbar geworden ist, wurde 1926 durch Verleihung des Nobelpreises als außergewöhnliche wissenschaftliche Leistung bestätigt. Dieser internationalen Anerkennung des Forschers, der schon zahlreiche andere Auszeichnungen vorangegangen waren, folgte drei Jahre später die Ernennung zum Ehrenmitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Auch auf dem Gebiete der forensischen Psychiatrie hat sich Wagner-Jauregg um die österreichische Rechtspflege hervorragende Verdienste erworben, für die ihm 1937 von der Juridischen Fakultät das Ehrendoktorat verliehen wurde. Seine Reformpläne des Strafrechtes, für die er in Wort und Schrift, in Referaten und Fakultätsgutachten, in Vorträgen vor Ärzten und Juristen unermüdlich eintrat, erstreckten sich besonders auf den Rechtsschutz der Geisteskranken sowie auf andere wichtige strafrechtliche Probleme und Fragen der gerichtlichen Psychiatrie. Von ihm stammt ferner die Klarstellung und Begründung des Begriffes der verminderten Zurechnungsfähigkeit. Wagner-Jauregg hat die Entstehung seiner populärsten Leistung, der Malariabehandlung, die für fast alle Gebiete der Medizin verheißungsvolle therapeutische Wege erschloß, durch Sammlung seiner Arbeiten und Aufsätze von 1887 bis 1936 in einem Buch unter dem Titel "Fieber- und Infektionstherapie" dargestellt, das zu den klassischen Werken der Medizin gehört. Nach Beendigung der aktiven akademischen Tätigkeit im Juli 1928 schrieb Julius Wagner von Jauregg noch 80 wissenschaftliche Arbeiten, die neue, weittragende Möglichkeiten eröffneten und starb, bis zuletzt in ungebrochener Schaffenskraft, im 84. Lebensjahre in Wien. Sein gewaltiges Werk aber lebt fort als unverlierbares Vermächtnis für die kommenden Forschergenerationen.

Neuaufteilung der Standesamtsbezirke
=====

23. September (Rath.Korr.) Ab 1. Oktober tritt folgende neue Einteilung der Standesamtssprengel für Wien in Kraft:
- Standesamt Wien-Innere Stadt-Mariahilf, 6., Amerlingstraße 11;
Sprengel: Gemeindebezirke 1, 6, 7, 8.
- Standesamt Wien-Alsergrund, 9., Währinger Straße 39;
Sprengel: Gemeindebezirk 9.
- Standesamt Wien-Brigittenau, 18., Martinstraße 100;
Sprengel: Gemeindebezirke 2, 20.
- Standesamt Wien-Landstraße, 3., Karl Borromäus-Platz 3;
Sprengel: Gemeindebezirk 3.
- Standesamt Wien-Margareten, 5., Schönbrunner Straße 54;
Sprengel: Gemeindebezirke 4, 5, 12, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Atzgersdorf und Liesing.
- Standesamt Wien-Favoriten, 10., Keplerplatz 5;
Sprengel: Gemeindebezirke 10, 11, vom Gemeindebezirk 23 die früheren Gemeinden Albern, Ober-Laa, Rothneusiedl und Unter-Laa, vom Gemeindebezirk 24 die frühere Gemeinde Hennersdorf, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Erlaa, Inzersdorf, Siebenhirten und Vösendorf.
- Führt auch die Geschäfte des
Standesamtes Wien-Schwechat,
Sprengel: Gemeindebezirk 23 mit Ausnahme der früheren Gemeinden Albern, Ober-Laa, Rothneusiedl und Unter-Laa.
- Standesamt Wien-Penzing, 14., Penzinger Straße 59;
Sprengel: Gemeindebezirke 13, 14, 15, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Breitenfurt, Kalksburg, Laab im Walde, Mauer und Rodaun.
- Standesamt Wien-Ottakring, 16., Richard Wagner-Platz 19;
Sprengel: Gemeindebezirke 16, 17.
- Standesamt Wien-Währing, 18., Martinstraße 100;
Sprengel: Gemeindebezirke 18, 19.
- Standesamt Wien-Floridsdorf, 21., Am Spitz 1;
Sprengel: Gemeindebezirke 21, 22.
- Standesamt Wien-Mödling, 24., Mödling, Schrankenplatz 1;
Sprengel: Gemeindebezirke 24 mit Ausnahme der früheren Gemeinde Hennersdorf, vom Gemeindebezirk 25 die früheren Gemeinden Kaltenleutgeben und Prchtoldsdorf.

Standesamt Wien-Klosterneuburg, 26., Klosterneuburg, Rathausplatz 1;
Sprengel: Gemeindebezirk 26.

Schon am 26. September übersiedeln die Standesämter Simmering und Schwechat (beide ab 1. Oktober mit dem Standesamt Favoriten vereinigt, bzw. mitgeführt) nach Wien 10., Keplerplatz 5, und am 28. September das Standesamt Landstraße nach Wien 3., Karl Borromäus-Platz 3.

Schweizer Künstler im Rathaus

=====

23. September (Rath.Korr.) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl eine Abordnung von Züricher Malern, Bildhauern und Architekten, die zur Eröffnung ihrer Ausstellung im Künstlerhaus nach Wien gekommen sind.

Die Schweizer wurden den Vertretern der Stadt Wien durch den Präsidenten des Künstlerhauses, Prof. May, vorgestellt. Die Gäste, unter ihnen der Präsident der Zürcher Künstlervereinigung, Architekt Egender, interessierten sich lebhaft für alle kulturellen Probleme Wiens, insbesondere dann für das Programm des sozialen Wohnhausbaues. Stadtrat Mandl führte anschließend die Gäste durch das Rathaus.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamecz

25. September 1950

Blatt 1569

Stoffe und Schuhe um 1,4 Millionen für Bedürftige =====

25. September (Rath.Korr.) Die ausländischen Hilfsorganisationen haben seit 1945 überaus großzügig dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien große Mengen von Kleidern gespendet, die an Dauerbefürsorgte und Bedürftige ausgegeben wurden. Viele dieser Organisationen haben nun ihre Tätigkeit bedeutend eingeschränkt; einzelne ausländische Hilfsaktionen wurden bereits gänzlich aufgelassen. Die Gemeindeverwaltung, an die von den Befürsorgten überaus große Anforderungen an Bekleidungsstücken und Schuhen gestellt werden, muß nun eigene Mittel aufwenden, um den notwendigen Bedarf decken zu können.

Nach einem Bericht, den Vizebürgermeister Honay im Wohlfahrtsausschuß erstattete, benötigt das Wohlfahrtsamt bis Ende dieses Jahres noch 40.000 Meter Kleiderstoffe und 10.000 Paar Schuhe. Hierfür ist ein Betrag von 1,4 Millionen Schilling erforderlich. Der Ankauf wurde genehmigt.

Ausländische Anerkennung für Wiener Wissenschaftler =====

25. September (Rath.Korr.) Der Direktor der geologisch-paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, Dr. Othmar Kühn, wurde bei dem kürzlich abgehaltenen Internationalen Paläontologenkongreß in München zum Vorsitzenden gewählt. Außerdem wurde er als einziger deutschsprachiger Vertreter in den Vorstand der Internationalen Paläontologen-Gesellschaft gewählt. Damit ist einer der verdienstvollsten österreichischen Wissenschaftler auch im Ausland anerkannt worden.

Verkehrsumleitung in Atzgersdorf
=====

25. September (Rath.Korr.) Wegen eines Kanalbaues in der Breitenfurter Straße in Atzgersdorf wird ab heute der Fahrzeugverkehr in Richtung Liesing über Hödlgasse, Feldgasse, Kirchenplatz, Gärtnergasse und Schulgasse, in Richtung Wien über Kernstockgasse, Rittergasse, Schrailplatz und Wassergasse umgeleitet.

Entfallende Sprechstunde
=====

25. September (Rath.Korr.) Donnerstag, den 28. September, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe X, Afritsch.

Jiu-Jitsu in der Volkshochschule Alsergrund
=====

25. September (Rath.Korr.) Der Sportlehrer Franz Rautek hält morgen Dienstag, den 26. September, um 19 Uhr in der Volkshochschule Alsergrund einen Vortrag über "Jiu-Jitsu, die hohe Schule der Selbstverteidigung". Dabei werden praktische Vorführungen zu sehen sein. Unter den Schülern ist ein Einarmiger. Auch dieser wird beweisen, daß er sich durch die richtigen Griffe selbst verteidigen kann. Außerdem werden noch einige Vorführungen mit verbundenen Augen gemacht.

Kroatische Sportler im Rathaus

25. September (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Mandl die Auswahlmannschaft der Leichtathleten von Kroatien. Der Bürgermeister verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die immer steigende Zahl der nach Wien kommenden Sportler, die so im Zeichen echter sportlicher Kameradschaft zur gegenseitigen Verständigung junger Menschen beitragen. Wien freut sich immer wieder, wenn ausländische Sportler kommen. Im Namen der kroatischen Sportler und Sportlerinnen begrüßte die Vertreter der Stadt der kroatische Verbandspräsident Dr. Volko Ugrinić.

463 Wiener starben an Krebs

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im August

25. September (Rath.Korr.) Nach dem vorläufigen Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden im August 1.710 Eheschließungen registriert. Damit zeigt die Heiratskurve nach dem Höhepunkt im Juli (2012 Eheschließungen) wieder sinkende Tendenz; es muß damit gerechnet werden, daß diese mit nur geringfügigen Schwankungen auch in den nächsten Monaten anhalten wird. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres bleibt die Zahl der im August geschlossenen Ehen um mehr als 200 zurück!

Auch die Geburtenhäufigkeit, die seit Beginn des Jahres in jedem Monat um durchschnittlich 230 Fälle unter der Zahl für den entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres lag, ist im August mit 1.051 Lebendgeburten wieder um nahezu 300 Fälle niedriger als im Vorjahr.

Die Sterblichkeitskurve, die sich sonst vom Mai an rasch zu senken pflegt und in den beiden letzten Jahren im August einen Tiefstand erreichte, bleibt in diesem Jahre seit Juni konstant auf gleicher Höhe. Im Juni wurden 1.830 Sterbefälle gezählt, im Juli 1.845 und im Berichtsmonat 1.821, das sind um 300 mehr als im August des Vorjahres. In der Reihenfolge der Todesursachen

25. Sept. 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1572

stehen der Zahl nach diesmal die Krebssterbefälle (463) an erster Stelle; zahlenmäßig in größerem Abstand von ihnen folgen die sonst an erster Stelle stehenden Herzkrankheiten (355), weiters Gehirnschlag (264) und Tuberkulose (81). Die Todesfälle durch Unfall zeigen in ihrer Gesamtheit einen bemerkenswerten Rückgang von 100 im Juli auf 77 im August. An diesem Rückgang sind allerdings die durch Unfall im Straßenverkehr verursachten Todesfälle nicht in gleichem Maße beteiligt. Ihre Zahl ist von 31 im Juli nur auf 29 im August gesunken.

Die Säuglingssterblichkeit ist mit 49 Fällen niedriger als im Vorjahr.

Von den 1.821 Gestorbenen standen 468 (26 Prozent) im Alter zwischen 60 und 70 Jahren, 816 (45 Prozent) waren über 70 Jahre alt.

Rinderhauptmarkt vom 25. September
=====

25. September (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:
1 Ochs, 3 Stiere, 3 Kühe, Summe 7. Auftrieb Inland: 312 Ochs, 167 Stiere, 617 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 1199. Gesamtauftrieb: 313 Ochs, 170 Stiere, 620 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 1206.
Verkauft: 310 Ochs, 169 Stiere, 619 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 1201. Aussermarktbezüge: 46 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochs 6.- bis 7.50 (6.50) S, Stiere 6.50 bis 8.- (7.60) S, Kühe 5.30 bis 6.40 (5.40 bis 5.50) S, Kalbinnen 6.30 bis 7.10 (6.70 bis 6.80) S, Beinvieh 4.40 bis 5.60 (4.90 bis 5.10) S.

Bei lebhaft einsetzendem, später abflauendem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise bei den besseren Qualitäten fest behauptet, während Rinder minderer Güte um 30 bis 40 Groschen pro Kilogramm taurer gehandelt wurden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

26. September 1950

Blatt 1573

Am Freitag:

Sitzung des Wiener Landtages und Gemeinderates =====

26. September (Rath.Korr.) Am Freitag, den 29. September, um 11 Uhr, findet eine Sitzung des Wiener Landtages und anschließend eine des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl eines neuen Stadtrates, die Tarifierhöhungen auf Grund des neuen Preis- und Lohnabkommens für Strom und Straßenbahn, der Bau einer neuen städtischen Wohnhausanlage "In der Wiesen" in Erlaa mit 42 Wohnungen, bei einem Kostenaufwand von 2,840.000 Schilling, sowie zahlreiche weitere Geschäftsstücke.

Schweinemarkt vom 26. September - Hauptmarkt =====

26. September (Rath.Korr.) Neuzufuhren: 3.007 inländische Fleischschweine, 723 ungarische Fettschweine, Summe 3.730. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 494 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.50 (11.70 bis 12.-) S; mittlere Ware 11.- bis 11.60 (11.60) S; mindere Ware 10.- bis 11.- (11.80) S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine aller Qualitäten zu schwach behaupteten und ungarische Fettschweine zu weiterhin unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

Fünfjahrfeier der Wiener Trachtenvereine
=====

26. September (Rath.Korr.) Der Verband der Trachtenvereine von Wien, Niederösterreich und Burgenland, kann heuer auf sein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird Dienstag, den 3. Oktober, in Wien 12., Schönbrunner Straße 307, ein Heimatabend veranstaltet, bei dem gleichzeitig ein Trachten-treffen Schweiz-Wien stattfindet. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner. Mit dem Heimatabend ist auch eine Ehrung von verdienten Vorstandsfunktionären verbunden.

Der Sonderzug mit der Schweizer Delegation wird Sonntag, um 13.45 Uhr, in Wien auf dem Westbahnhof eintreffen. Die Schweizer Delegation wird auch von Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus empfangen werden.

Die öffentlichen Bibliotheken in England
=====

26. September (Rath.Korr.) Der Bibliothekar der Stadtbibliothek, Dr. Karl Gladt, hatte vor kurzem Gelegenheit, anläßlich einer Reise nach England das öffentliche Bibliothekswesen in Großbritannien kennenzulernen. Dem Bericht über diese Reise, der im "Amtsblatt der Stadt Wien" erschienen ist, entnehmen wir folgendes: Großbritannien ist wie kaum ein anderes Land in Europa bibliophil und reich an bedeutenden Bibliotheken. Ganz abgesehen von den weltberühmten Bücherbeständen des Britischen Museums und den zahllosen Universitäts- und College-Bibliotheken hat fast jede mittlere Provinzstadt neben einer ansehnlichen Stadtbibliothek auch andere bedeutende Institute, die, obschon größtenteils aus privaten Mitteln erhalten - wie zum Beispiel John Rylands Library in Manchester - ungemein wertvolle Hand- und Druckschriften besitzen und unter bestimmten Voraussetzungen (Bibliotheksbeitrag, Nachweis wissenschaftlicher Tätigkeit usw.) zugänglich sind. Eben diese Bedingungen für die Benutzung einerseits, die Entfernung vieler Siedlungen von nahhaften Bildungszentren andererseits waren früh genug der Anlaß

zu Bestrebungen, ein System öffentlicher, allgemein zugänglicher Bibliotheken ins Leben zu rufen. Die Entfaltung eines solchen Bibliothekssystems war ohne Zweifel an die Entwicklung demokratischer Ideen gebunden. Obwohl Manchester mit der Gründung der Chetham Library bereits 1653 den ersten Schritt zu dieser Entwicklung tat, ist demnach der Beginn für die heute herrschenden sechs Systeme viel später, erst etwa um 1850 anzusetzen. Es muß grundsätzlich festgestellt werden, daß das System der öffentlichen Bibliotheken Englands (British Public Library System) nicht mit unserem Volksbibliothekswesen verwechselt werden darf. Es handelt sich bei den öffentlichen Bibliotheken Englands nicht darum, den von kommerziellen Gesichtspunkten geleiteten Büchereien den Rang abzulaufen. Die Zentralen sind vornehmlich Bildungsinstitute ersten Ranges und wollen auch in erster Linie dieser Aufgabe Genüge leisten. Die Central Library in Manchester zum Beispiel ist eine Art Lesebörse, in der man sich bemüht, dem richtigen Leser das rechte Buch zur rechten Zeit zu vermitteln, wie ein Slogan lautet. Die Central Library Manchester ist ein imposanter moderner Renaissancebau. Der Grundstein wurde 1934 gelegt. In dem großen kreisrunden Lesesaal sitzen an den Tischen, die sternförmig vom Zentrum ausgehen, zahlreiche Leser. In den Kolonaden des Saales ^{befinden} sich die Regale mit 10.000 Nachschlagewerken, die frei zugänglich sind. Buchbestellungen werden vom Inspektionsbeamten entgegengenommen, die Bestellung pneumatisch in die Magazine befördert, die ungefähr 260.000 Bände fassen. In kaum zweieinhalb bis drei Minuten ist das gewünschte Buch zur Stelle. In der Entlehnzentrale stehen 106.000 Werke aller Art dem Leser zur Verfügung. Außerdem verfügt die Central Library Manchester über eine technische Bibliothek, eine kaufmännische und informative Abteilung und einen Zeitschriftenraum, eine musikalische Abteilung, aus der auch **Notenmaterial** an Orchester- und Chorvereinigungen gegen eine Vergütung von ungefähr 150 österreichische Schilling im Jahr entliehen wird. Ein Theater, ein Kantenraum mit großer Küche, Erholungsräume für das Bibliothekspersonal und ein Reproduktionsraum, der der Buchbinderei benachbart ist, vervollständigen die Zahl der

wichtigsten Räumlichkeiten. Die Bibliothek hat auch eine Klimaanlage.

Central Library ist der Mittelpunkt eines Netzes, dessen Knotenpunkte, 35 an der Zahl, in District- und Branchen-Libraries im Stadtgebiet in Erscheinung treten. Die Einteilung in den Exposituren ist ungefähr die gleiche wie in der Zentrale. Besonders pflegt man dort die Kinderbibliotheken, die Spitalsbibliotheken und die Gefängnisbibliotheken. Alle Exposituren wechseln in Anbetracht der starken Frequenz rasch ihren Bücherbestand. Je nach der Größe schwankt die Zahl zwischen 3000 bis 20.000. Bücherwagen führen den Zweigstellen zweimal wöchentlich den Bücherbedarf zu und ersetzen oft auch die Zweigstelle selbst. Insgesamt beträgt die Zahl der in Manchester in Umlauf befindlichen Bände 6,5 Millionen. Trotz des Budgets von 42.000 Pfund Sterling im Jahr, das sind ungefähr 3 Millionen österreichische Schilling, wozu noch Sonderkredite und Subventionen kommen, ist auch in England jeder Bibliothekar zu größter Sparsamkeit verpflichtet. Ein so großzügiges System erfordert natürlich auch einen entsprechend geschulten Mitarbeiterstab. Die Ausbildung der Bibliothekare liegt in den Händen der Bibliothekarsvereinigung, die das Ausbildungsziel festlegt und auch die Prüfungen abhält. Der Unterricht wird in Seminaren erteilt, wo jede Einseitigkeit vermieden wird. Kandidaten, die eine Hochschule absolviert haben, sind von der Aufnahmeprüfung befreit, alle übrigen haben jedoch ein Eintrittsexamen abzulegen. Das Seminar umfaßt im Ferialkurs drei bis vier Jahre, bei ununterbrochenem Studium ein Jahr. Die vier Hauptgruppen des Lehrganges vermitteln: Klassifikations-System, die Katalogisierungssysteme Englands, praktische Arbeit im Katalogisieren, Kenntnis und Handhabung der Bibliographien, Papiererzeugung, Bucheinbandkunde, Buchbeschreibung, Reproduktionswesen, Büchernachweis, Informationsdienst, Abfassen von Bücherlisten, Bibliothekspropaganda, Verwaltung und Organisation, Leihverkehr und Bibliotheksbau. Den Abschluß bilden Vorlesungen über englische Literatur und das Praktikum einer lebenden Fremdsprache. Die Abschlußprüfung, die im März jedes Jahres stattfindet, ist so rigoros, daß gewöhnlich mehr als die Hälfte der Kandidaten, wie die Protokolle ergaben, reprobiert wurden.

Die Ringwagen fahren dreimal über die Zweierlinie
=====

26. Sept. (Rath.Korr.) Bei den heutigen Aufmärschen in der Inneren Stadt waren auch die Wiener Verkehrsbetriebe in Mitleidenschaft gezogen. Schon um 9 Uhr konnten Züge der Linie 31 und der Linien A und B in der Praterstraße nicht weiterfahren, weil der Anmarsch der Demonstranten den Verkehr behinderte. Von 10.30 bis 12.54 Uhr mußte wegen der Ansammlungen von Demonstranten der Ringverkehr zum erstenmal zwischen Schottentor und Eschenbachgasse über die Lastenstraße geführt werden. Als der Andrang auf dem Ring schwächer wurde, nahm man den Verkehr wieder auf, mußte ihn jedoch von 13.23 bis 13.35 Uhr wieder über die Zweierlinie lenken.

Als sich nach Mittag die Versammlung auf dem Heldenplatz auflöste, waren die Verkehrsbetriebe gezwungen, in der Zeit von 13.48 bis 14.36 Uhr zum dritten Mal die Straßenbahn vom Ring abzulenken. In dieser Zeit kam es auch wieder zu Verkehrsstörungen, weil Demonstranten am Schottentor und vor allem bei der Oper die Straßenbahn an der Weiterfahrt hinderten. Es war nicht mehr möglich die Züge durchzuschleusen, weil die Geleise von Autos verstopft waren. Auch die Radiallinien 61, 63, 65, 66 und 67 konnten nicht fahren.

Der Autobusverkehr war gleichfalls gestört. Bei vier städtischen Autobussen wurde die Luft aus den Reifen gelassen, bei einem die Fensterscheiben der Führerkabine zerschlagen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. September 1950

Blatt 1578

Austausch von Kindergärtnerinnen zwischen Wien und Kopenhagen

27. September (Rath.Korr.) Das Jugendamt der Stadt Wien entsendet in den nächsten Tagen sechs Kindergärtnerinnen nach Kopenhagen, die in dortigen Kindergärten arbeiten werden. An ihre Stelle werden sechs dänische Kindergärtnerinnen, die die deutsche Sprache beherrschen nach Wien kommen, um hier in praktischer Arbeit die Wiener Kindergartenmethode aus eigener Erfahrung zu erleben. Vizebürgermeister Honay verabschiedete die abreisenden Wiener Kindergärtnerinnen mit herzlichen Worten und beglückwünschte sie zu ihrer Aufgabe, die Ideen des Wiener Kindergartens auch in dem uns so befreundeten Dänemark vertreten zu können. Die dänischen Kindergärtnerinnen werden anfangs Oktober ihren Dienst in den Wiener Kindergärten antreten.

Institut für Wissenschaft und Kunst

Vorträge in der Woche vom 2. bis 7. Oktober

27. September (Rath.Korr.)

Dienstag, 3. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. Josef Dobretsberger
(Graz):

Zur Kritik der österreichischen Deflationspolitik.

Freitag, 6. Oktober, 19 Uhr, Dr. Johannes Brockt:

Probleme der Liedkomposition. Mit Beispielen, es singt
Herma Heinrich (Sopran).

Neueröffnete Ausstellungen
 =====

27. Sept. (Rath.Korr.)

Österreichisches Museum, 1., Weiskirchnerstraße 3	Werkbund-Ausstellung 1950	10-18 Uhr
Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldg. 13	Eine Zeichnerin erlebt Wien - Zeichnungen von Irene Hölzer-Weinek	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr: 14.30- 19 Uhr, Mi. ge- schlossen, Sa 9-12 Uhr
Städtische Bücherei, 6., Stumpergasse 60	Josef Stoitzner-Millin- ger: Portraitskizzen aus der Ukraine	"
Städtische Bücherei, 10., Hasengasse 38	Hermine Aichenegg: Land- schaftsbilder	"
Städtische Bücherei, 12., Egger Lienz-Gasse 3	Alexander Rutsch: Schau- spielerportraits (Klei- ne Schau)	"
Städtische Bücherei, 12., Karl Löwe-Gasse 17	Josef Stoitzner-Millinger: Landschaften aus der Ukraine	"
Städtische Bücherei, 13., Faistauergasse 61	Paul Passini: Österrei- chische Landschaften	"
Städtische Bücherei, 14., Felberstraße 42	Alexander Rutsch: Schau- spielerportraits	"
Städtische Bücherei, 14., Meiselstraße 15	Paul Passini: Österrei- chische Landschaften	"
Städtische Bücherei, 16., Rosa Luxemburg- Gasse 4, Sandleiten	Wilhelm Kaufmann: Blumen- stücke und Akte	•
Städtische Bücherei, 17., Elterleinplatz 17	Franz Klasek: Aquarelle und Temperabilder	•
Städtische Bücherei, 19., Döblinger Haupt- straße 96, Wertheim- steinpark	Hermine Aichenegg: Aquarelle und Fresko- entwürfe	•
Städtische Bücherei, 21., Brünner Straße 36	Robert Aigner: Karikaturen	•

2000 ausländische Gäste im Sonderkindergarten
=====

27. September (Rath.Korr.) Die Wiener städtischen Kindergärten werden derzeit von mehr als 12.000 Kindern besucht. Der Kindergarten ist so wieder zu einem wichtigen Faktor für die Erziehung geworden. Namhafte Wiener Architekten und Pädagogen haben besonders bei der Errichtung neuer Kindergärten einen Ehrgeiz entwickelt, der den Ruf Wiens auf dem Gebiete der Kinderbetreuung wieder in aller Welt erneut geltend macht. Ein Beispiel dafür, mit welchem Interesse die Fortentwicklung der Ideen Prof. Tandlers im Ausland verfolgt wird, bietet das umfangreiche Gästebuch des vor einem Jahr eröffneten Sonderkindergartens "Schweizer Spende" im Auer-Welsbach-Park, der für körperbehinderte Kinder erbaut wurde.

Der Sonderkindergarten, der zugleich auch externen Ärzten und Pädagogen für Studienzwecke zur Verfügung gestellt wurde, hat im ersten Jahr seiner Tätigkeit eine ganze Reihe von prominenten Fachleuten des In- und Auslandes als Gäste begrüßen können. Dieser Tage hat sich im Gästebuch der zweitausendste ausländische Besucher eingetragen, ein indisches Ehepaar, das für einige Wochen das Wohlfahrtswesen in Wien studieren kam.

Unter den Gästen des Sonderkindergartens waren u.a. bis jetzt fast 500 Schweizer, Architekten, Ärzte, Soziologen und Erzieher, die sich es nicht nehmen ließen, bei ihrem Besuch in Wien diese dem Andenken Pestalozzis errichtete Anlage zu besichtigen. Aus Schweden und England wurden je etwa 200 Besucher gezählt. Auch aus Dänemark, Frankreich und Holland haben sich im Laufe des ersten Jahres sehr viele Interessenten zur Besichtigung des Kindergartens gemeldet. Sogar aus Australien kamen 31, aus Indien 7, aus Israel 6 und aus dem Sudan 3 Besucher. Außerdem wurden aus den Bundesländern 580 und aus Wien 1.400 Gäste gezählt.

Pferdemarkt vom 26. September
=====

27. September (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 6 Gebrauchspferde und 78 Schlächterpferde, Summe 84. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde IIa 2.600 bis 3.000 S. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.- bis 3.80 S, Bankvieh Ia 5.- bis 5.50 S, IIa 4.- bis 4.70 S, Fohlen Ia 5.- bis 5.70 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 50, Oberösterreich 24, Burgenland 2, Salzburg 3.

General Béthouart spendet 30.000 S für die Bedürftigen Wiens
=====

27. September (Rath.Korr.) General Béthouart hat heute an Bürgermeister Dr.h.c. Körner ein Schreiben gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß er aus Anlaß seiner Abreise aus Österreich den Chef der französischen Mission der Stadt Wien, Oberst Petetin, damit beauftragt hat, dem Bürgermeister 30.000 S zu überreichen, die für die Fürsorgeämter der unter französischer Kontrolle stehenden Bezirke der Stadt Wien bestimmt sind. Er ersuchte den Bürgermeister die Aufteilung dieser Summe vorzunehmen und brachte zum Ausdruck, daß er glücklich wäre, wenn dieser Beitrag den städtischen Organisationen in ihrem Hilfswerk für die Armen helfen könnte.

Verkehrsstockungen durch Demonstrationen
=====

Angestellter des Kraftwerkes Engerthstraße durch Aufregung vom Schlag getroffen

27. September (Rath.Korr.) Die ersten Verkehrsstockungen sind um etwa 9 Uhr bei der Linie 25 und anschließend bei der Linie 16 eingetreten, nachdem Demonstranten den Straßenbahnhof Kagran umstellt hatten. Bald darauf mußte auch der Betrieb der Linien 17, 117 und 317 eingestellt werden. Sodann besetzten Demonstranten den Floridsdorfer Spitz wodurch auch der Betrieb auf

der Linie 31 und 132 unterbrochen war. Im Laufe des Vormittages dehnte sich die Verkehrsunterbrechung auf die Linien A und B aus, verursacht durch die Blockierung des Bahnhofes Vorgarten. Zunächst wurden diese beiden Linien zur Buschschleife verkürzt, später mußten sie bis zum Ring zurückgenommen werden. Um 11.30 Uhr begannen Betriebsstörungen in Favoriten. In der Gudrunstraße wurde die Linie 6, in der Favoritenstraße, in der Nähe der Straßenbahndirektion, die Linien 66 und 67 durch Abkuppeln der Beiwagen unterbrochen. Passanten drangen in das Haus der Straßenbahndirektion ein und verlangten von den dort Beschäftigten die Einstellung der Arbeit. Nach Blockierung des Matzleinsdorfer Platzes konnte auch die Linie 118 nicht mehr verkehren. In den Mittagsstunden war auf einige Zeit in der Nähe der Sezession der Verkehr auf der 2er-Linie unterbrochen. In Liesing wurden die städtischen Autobusse am Fahren behindert.

Im Laufe des Vormittages sind betriebsfremde Personen in das Kraftwerk Engerthstraße und in das Umspannwerk Nord eingedrungen und versuchten die dort beschäftigte Arbeiterschaft zur Niederlegung der Arbeit und zur Unterbrechung der Stromversorgung zu bewegen. Während des zeitweise herrschenden Tumultes ist im Kraftwerk Engerthstraße der dort beschäftigte Angestellte Selos nach Aufregungszuständen tot zusammengestürzt. In den Mittagsstunden herrschte in den beiden Werken wieder Ruhe und das gewohnte Bild.

Gegen 17 Uhr funktionierte der Straßenbahnverkehr in den südlichen Bezirken und über der Donau fast wieder normal.

Eine EntschlieÙung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

=====

27. September (Rath.Korr.) Der Zentralvorstand der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs hat heute den Bericht des Zentralsekretärs GR. Pölzer über den gemeinsamen Lohnabschluß des ÖGB zur Kenntnis genommen.

In einer EntschlieÙung forderte der Zentralvorstand die Regierung auf, Sofortmaßnahmen zu beschließen, die alle preisauftreibenden Tendenzen unmöglich machen. Bereits bestehende

Preisüberhöhungen, die aus solchen Tendenzen resultieren, sind sofort auf das Niveau vom 1. September zurückzuführen.

Der Zentralvorstand fordert die Regierung im Interesse aller anständigen Österreicher auf, ehemöglichst Gesetze zu beschließen, die jeden Hochverrat an der österreichischen Volkswirtschaft schwerstens bestrafen.

Zu diesen Gesetzen gehören vor allem das über die Handels-
spannen, das Anti-Kartell-Gesetz und das Preistreiberei-Gesetz.

Der Zentralvorstand der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs ist der Ansicht, daß in der gegebenen politischen Situation der Streik kein brauchbares Mittel zur Durchsetzung gewerkschaftlicher Forderungen ist; er könnte dieses äußerste und wirksamste Mittel nur in einem freien Lande bejahen. Er warnt daher alle Mitglieder vor der Befolgung von Parolen, die nicht vom ÖGB ausgegeben werden.

Der Zentralvorstand appelliert an alle Parteien des Parlaments, ihre arbeiterfreundliche Haltung mit der Durchführung der geforderten Maßnahmen zu beweisen.

Sollten diese Forderungen nicht erfüllt werden, dann müßte der Zentralvorstand die ihm richtig erscheinenden Beschlüsse fassen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. September 1950

Blatt 1584

Bürgermeister Körner dankt den Gemeindebediensteten
=====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner dankt allen städtischen Bediensteten für ihre vorbildliche Haltung und Disziplin während der gestrigen Unruhen. Weder die Straßenbahner, noch die Bediensteten der E-Werke und Gaswerke haben sich zu wilden Streiks verleiten lassen. Die Strom- und Gasversorgung war nicht ein einziges Mal unterbrochen, obwohl betriebsfremde Elemente, zum Beispiel in das Elektrizitätswerk Engerthstraße, eingedrungen waren und die Abschaltung erzwingen wollten. Dort wo die Straßenbahn zeitweise nicht verkehren konnte, lag das nicht an den Straßenbahnern, sondern an den Gewaltaktionen betriebsfremder Elemente. Der disziplinierten Haltung aller städtischen Bediensteten ist es nicht zuletzt zu danken, daß das Leben und die Arbeit in Wien wieder ihren friedlichen Fortgang nehmen.

Verkehrsumleitung im 25. Bezirk
=====

28. Sept. (Rath.Korr.) Wegen eines Kanalbaues in Wien 25., Erlaa-Hauptstraße, wird der Fahrzeugverkehr in beiden Fahrtrichtungen über Anton Baumgartner-Straße, Hofallee zur Triester Straße umgeleitet.

Sonntagsfeier der Ethischen Gemeinde
=====

28. Sept. (Rath.Korr.) Sonntag, den 1. Oktober, um 10 Uhr, beginnt die Ethische Gemeinde wieder mit der regelmäßigen Abhaltung ihrer Sonntagsfeiern im Schubert-Saale des Konzerthauses. Die Reden hält Wilhelm Börner. Vor der Rede spielen diesmal Walfriede Adler (Klavier), Alfred Kling (Violine), Karl Stierhof (Viola) und Werner Adler (Cello). - Die Feiern sind allgemein frei zugänglich.

Neue Kanalisierungsarbeiten
=====

28. September (Rath.Korr.) Im Laufe des Monats hat die Magistratsabteilung 30, Kanalisation, wieder eine Reihe von Kanalisierungsarbeiten begonnen. Es handelt sich dabei um Arbeiten die insgesamt 1,137.000 Schilling ausmachen. Der Kanalumbau im 24. Bezirk, Guntramsdorf, Lichteneggergasse vom Mühlbach bis zur Feldgasse, erfordert eine Summe von 60.000 S, der Umbau des Strassenunratskanales im 5. Bezirk, Christophgasse kostet 40.000 S; 865.000 S sind notwendig für die Arbeiten am Leopoldauer Sammelkanal im 22. Bezirk, Erzherzog Karl-Straße. Schließlich wurde im 21. Bezirk in der Siedlung Jedlesee ein Kanalbau begonnen für den 172.000 S veranschlagt sind.

Gedenktage für Oktober

=====

28. September (Rath.Korr.)

2. Alfred COSSMANN, Radierer und Kupferstecher	80.Geb.T.
2. Josef MADERSPERGER, Erfinder der Nähmaschine	100.Tod.T.
2. Felix SCHWARZENBERG, Fürst, Feldmarschalleutnant, Maria-Theresien-Ritter, Minister	150.Geb.T.
3. Georg Matthias MONN, Komponist und Organist	200.Tod.T.
3. Hermann THIMIG, Burgschauspieler und Regisseur	60.Geb.T.
7. Gustav Dr. SCHEU, Hof- u. Gerichtsadvokat, Herausgeber von Gesetzestexten (+)	75.Geb.T.
10. Alexander Frh., HOLD-FERNECK, Prof.d. Völkerrechte und der Rechtsphilosophie a.d. Univ.	75.Geb.T.
12. Robert KONTA, Komponist und Musikschriftsteller	70.Geb.T.
15. Philipp Ferdinand HAMILTON, Tier- und Stilllebenmaler	200.Tod.T.
18. Erwin PENDL, Maler (+ 1945)	75.Geb.T.
21. Heinrich von ANGELI, Maler	25.Tod.T.
24. Karl FÜHRICH, Prof., Komponist	85.Geb.T.
25. Prinz Karl LUDWIG, Maler (+ 1944)	75.Geb.T.
25. Ernst LOTHAR, Romanschriftsteller	60.Geb.T.
26. Viktor Theodor SLAMA, Prof., Maler	60.Geb.T.
27. Alfred POLGAR, Schriftsteller, Kritiker	75.Geb.T.

Drei Jahre Tierrettungsdienst

=====

28. September (Rath.Korr.) Die Feuerwehr der Stadt Wien hat vor drei Jahren einen Tierrettungswagen in den Dienst gestellt und den Hilfsdienst zur Bergung und Beförderung erkrankter Großtiere, vor allem Pferde, wieder eingerichtet. In den vergangenen drei Jahren wurde von dieser Einrichtung häufig Gebrauch gemacht. Seit Jänner dieses Jahres steht dem Tierrettungsdienst auch ein zweiter mit Spezialgeräten ausgerüsteter Rettungswagen zur Verfügung. Bis zum heutigen Tag ist die Wiener Feuerwehr insgesamt 462mal in Aktion getreten und legte bei ihren Ausfahrten eine Strecke von beinahe 18.000 km zurück.

Der Am Hof untergebrachte Rettungsdienst hat einen beträcht-

lichen Aktionsradius, der sich über die Randgemeinden Wiens hinaus auf ganz Niederösterreich und das Burgenland erstreckt. Nicht selten wurde der Rettungsdienst zu Hilfeleistungen in entlegene Ortschaften an den Staatsgrenzen gerufen. Bei Schlechtwetter, besonders bei Vereisungen der Straßen, wird der Rettungsdienst täglich oft drei- bis fünfmal zu Hilfeleistungen gerufen. Am häufigsten handelt es sich um Hilfe bei Verkehrsunfällen oder Transporte von erkrankten Tieren ins Tierspital nach Wien. Die Feuerwehr hilft aber auch dann, wenn es gilt Tiere rasch, fachgemäß und ohne Gefahr auf einen bestimmten Ort zu transportieren, wie etwa zu tierärztlichen Untersuchungen, zu Ausstellungen, Rennbahnen usw. Auch in den schwersten Fällen haben die Wiener Feuerwehrmänner wertvolle Dienste für Tiere und damit auch für die Landbevölkerung geleistet.

150. Todestag von Johann Michael Denis
=====

28. September (Rath.Korr.) Auf den 29. September fällt der 150. Todestag des vielseitigen Schriftstellers und Dichters Denis, der weniger durch den künstlerischen Wert seiner Poesie als durch seine hervorragende Stellung im geistigen Leben seiner Zeit und in der österreichischen Literatur Bedeutung erlangt hat.

Johann Michael Kosmas Denis wurde am 27. September 1729 in Schärding am Inn geboren und erhielt seine erste Schulausbildung bei den Jesuiten in Passau, die den talentierten Zögling bewogen, sich ihrer Vereinigung anzuschließen. 1749 trat er in Wien in den Orden der Gesellschaft Jesu ein, die ihn mehrere Jahre als Lehrer und Prediger in verschiedenen Provinzen Österreichs, wie z.B. am Jesuitenkolleg in Graz und in Klagenfurt verwendete. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er 1759 als Professor der schönen Wissenschaften, der Literatur und Bücherkunde an die Theresianische Ritterakademie in Wien berufen, deren Leitung den Jesuiten anvertraut war. Hier entwickelte er eine so erspriessliche Tätigkeit, daß ihm seine Stelle bei Aufhebung des Ordens weiterbelassen und ihm gleichzeitig die Aufsicht über die mit dem Theresianum verbundene Jarellische Bibliothek übertragen wurde, die durch ihn großes Ansehen erwarb. Nach Auflösung der Akademie im Jahre 1784 ernannte ihn Josef II., der seine Fähigkeiten schätzte, zum

Kustos an der Hofbibliothek und dessen Nachfolger Leopold II. zum wirklichen Hofrat. In diesem Wirkungskreis verblieb er bis zu seinem Tode. Denis war bestrebt, das geistige Leben seiner Heimat wieder zu erwecken, indem er seine Schüler mit den bedeutendsten zeitgenössischen Schriftstellern bekannt machte und sich selbst nach ihnen bildete. Besonders Klopstock und die aufstrebende norddeutsche Protestantendichtung gewannen auf seine Entwicklung Einfluß. Waren seine ersten dichterischen Versuche "Poetische Bilder der kriegerischen Vorgänge in Europa seit 1756", die durch eine zweite Sammlung fortgesetzt wurden, sprachlich noch recht unbeholfen, so konnte er sich später mit den meisten Dichtern seiner Zeit messen. Neben Klopstock hatten vor allem "Ossians, Lieder", die von ihrem Herausgeber Macpherson verfaßt und als echte Erzeugnisse uralter Volkspoesie ausgegeben wurden, auf Denis eingewirkt. Diese Fälschung, die selbst Herder täuschte, wurde zum Ausgangspunkt einer neuen literarischen Richtung, der sogenannten "Barden-Dichtung", die aber infolge ihrer Verstiegtheit in Österreich wenig Anklang fand. Auch Denis gehörte unter dem Pseudonym "Sined, der Barde" zu den fruchtbarsten Vertretern dieser Modepoesie und trat in einer eigenen Abhandlung "Über die alte vaterländische Dichtkunst" begeistert für sie ein. Er übertrug die Gedichte Ossians in deutsche Hexameter und ahmte sie geschickt nach. Auch ein Schauspiel "Comela", in der Manier von Klopstocks vaterländischen Dramen, verfaßte er, dessen Stoff gleichfalls dem Ossian entlehnt ist. Seinen österreichischen Patriotismus bewies Denis dadurch, daß er nach dem Vorbild Gleims, Ramlers und Klopstocks Maria Theresia, Josef II. und deren siegreiche Feldherren, sowie seine Amtsvorgesetzten besang. Er ist ferner der Schöpfer geistlicher Lieder, die sogar den Beifall Goethes fanden. Von ungleich größerer Bedeutung als sein dichterisches Wirken sind Denis' wissenschaftliche Leistungen. Hieher gehören seine Studie "Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Wiener Gegend" und die "Lesefrüchte", die nach Art eines Lexikons zahlreiche Artikel über interessante Themen umfassen. Ein weiterer wertvoller Beitrag für die zeitgenössische wissenschaftliche Prosa ist sein "Grundriß der Literaturgeschichte", Wien 1776, die erste Darstellung einer allgemeinen Geschichte der Wissenschaften, in der bereits die Bibliographie als gesonderter

Abschnitt behandelt wird. Auch das Bibliothekswesen verdankt ihm grundlegende Anregungen. Denis, der den Wissenschaften zeit- lebens ergeben blieb, war eine Persönlichkeit von umfassender Bildung und liebenswertem, toleranten Wesen, daß ihm selbst so entschiedene Gegner der Jesuiten, wie es der Berliner Nicolai, ein Aufklärer strengster Observanz, war, ihre Anerkennung nicht versagten.

Rindernachmarkt vom 28. September

=====

28. September (Rath.Korr.) Unverkauft: 3 Ochsen, 1 Stier, 1 Kuh, 0 Kalbinnen, Summe 5. Inland: 16 Ochsen, 16 Stiere, 88 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 128. Gesamtauftrieb: 19 Ochsen, 17 Stiere, 89 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 133. Unverkauft: 0 Ochsen, 0 Stiere, 22 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 25. Verkauft: 19 Ochsen, 17 Stiere, 67 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 108. Außermarktbezüge: 158 Rinder.

Bei anfangs ruhigem, später flauem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise fest behauptet.

Schweinenachmarkt vom 28. September

=====

28. September (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 66 inländische Fleischschweine, 256 ungarische Fettschweine, 210 jugoslawische Fettschweine, Summe 532. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge 252 inländische Fleischschweine.

Preise: ungarische und jugoslawische Fettschweine prima Ware 11.40 S, mittlere Ware 11.20 S.

Ungarische und jugoslawische Fettschweine wurden bei ruhiger Nachfrage, inländische Fleischschweine bei flauem Marktverkehr zu unveränderten Hauptmarktpreisen verkauft.

Ab 16 Uhr normaler Straßenbahnverkehr
=====

28. Sept. (Rath.Korr.) Wie die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe heute nachmittag bekanntgab, haben die Straßenbahnen und Autobusse ab 16 Uhr den Verkehr auf sämtlichen Strecken des Verkehrsnetzes wieder in vollem Umfang aufgenommen.

Die Beschlüsse der sozialistischen Betriebsobmännerkonferenz
=====

28. Sept. (Rath.Korr.) Die für heute einberufene Konferenz sozialistischer Betriebsobmänner der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat die bereits gestern veröffentlichte EntschlieÙung des Zentralvorstandes der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs einstimmig angenommen.

In dieser EntschlieÙung wird die Regierung aufgefordert, Sofortmaßnahmen zu beschließen, die alle preisauftreibenden Tendenzen unmöglich machen. Bereits existente Preisüberhöhungen, die aus solchen Tendenzen resultieren, sind sofort auf das Niveau vom 1. September zurückzuführen.

Die Konferenz hat weiter beschlossen, an Bürgermeister Dr.h.c. Körner ein Dankschreiben folgenden Inhaltes zu richten:

"Die Konferenz der sozialistischen Betriebsratsobmänner der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sagt herzlichsten Dank für die anerkennenden Worte, die Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, als oberster Chef heute der Öffentlichkeit gegenüber den Gemeindebediensteten anläÙlich ihrer Haltung in den letzten drei Tagen ausgesprochen haben. Die sozialistischen Vertrauensleute versichern auch fernerhin alles zu tun zum Wohle unserer Stadt Wien. Für das Präsidium: Panos, Pölzer."

Zugleich wurde auch an den Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Nationalrat Johann Böhm, ein Schreiben gerichtet, in dem die sozialistischen Betriebsobmänner ihren Dank für seine großen Leistungen in den letzten Monaten zum Ausdruck bringen. Die Konferenz versichert dem Präsidenten Böhm ihrer vollsten Treue und Sympathie.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. September 1950

Blatt 1591

Benzinbezug im Oktober

29. September (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 54 als Amt der Wiener Landesregierung teilt mit, daß mit Rücksicht auf die weiterhin angespannte Lage in der Versorgung von Kraftfahrzeugen mit Benzin im Oktober die Ausgabe von Treibstoffmarken auf Treibstoffbezugskarten der Stufe IV für Motorräder und Personenkraftwagen eingestellt wird. Ansuchen um Umreihung in eine höhere Dringlichkeitsstufe sowie Ansuchen um Zusatzbenzin oder Sonderkontingente können im Oktober 1950 nicht berücksichtigt werden.

Absperrung der Exelbergstraße

29. September (Rath.Korr.) Wegen Instandsetzung der Straßendecke auf der Exelbergstraße im 26. Bezirk, zwischen Straßenkilometer 6'8 und 8'3, wird ab 2. Oktober die Straße zwischen Amundsenstraße und Sofienalpe für die Durchfahrt gesperrt.

Die Zufahrt zur Sofienalpe kann über den Straßenzug Sievering - Weidlingbach - Steinriegel - Scheiblingstein erfolgen.

Die Absperrung wird voraussichtlich acht Wochen dauern.

Ferkelmarkt vom 27. September

29. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 181 Ferkel, von denen 77 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 135 S, 7 Wochen 158 S, 12 Wochen 363 S.

Die Nachfrage konnte als mäßig bezeichnet werden.

Eine Jubiläumsausstellung der Döblinger Kleingärtner
=====

29. September (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde in Anwesenheit von Stadtrat Thaller im Zögernitz-Kasino eine Jubiläumsausstellung der Döblinger Kleingärtner eröffnet. In den Ausstellungssälen wird eine reichhaltige Schau von Edelobst, Gemüse, Blumen und allen dem, was die Schrebergärtner als Lohn für ihre Arbeit heuer geerntet haben, gezeigt. Die Döblinger stellen sich als erfolgreiche Weinbauer, Imker und Kaninchenzüchter vor und zeigen auch, wie sie ihre Produkte zu verarbeiten verstehen.

Stadtrat Thaller, der den Kleingärtnern zu ihrem dreißigjährigen Bestand die Grüße des Bürgermeisters überbrachte, beglückwünschte die Veranstalter zu ihrer Ausstellung und verwies auf die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Kleingärtner Wiens, die im Laufe der Jahre Leistungen vollbracht haben, auf die sie mit Recht stolz sein können. Die Stadtverwaltung achtet diese mit Fleiß und Liebe geleistete Arbeit, die nicht zuletzt auch für die Allgemeinheit von größtem Nutzen ist. Die Kleingärtner stellen ihren Erntesegen zum großen Teil auch dem städtischen Wohlfahrtswesen kostenlos zur Verfügung. Auch die vielen Zentner edelsten Obstes, die hier bis Dienstag abend das Auge der Besucher erfreuen werden, sind, wie Bezirksobmann Staudinger bekannt gab, als Gabe den körperbehinderten Kindern im Sonderkindergarten "Schweizer Spende" bestimmt.

Den musikalischen Rahmen der Eröffnungsfeier besorgte der preisgekrönte Knabenchor aus Favoriten. Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 18 Uhr bis Dienstag abend zugänglich.

Aufruf des Bürgermeisters

=====

29. September (Rath.Korr.) In der heutigen Sitzung des Wiener Landtages richtete Landeshauptmann und Bürgermeister Dr.h.c. Körner folgenden Aufruf an die Wiener Bevölkerung:

"Als Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien fühle ich mich verpflichtet, am Beginn der heutigen Beratungen des Wiener Landtages den Arbeitern, Angestellten und Beamten der Stadt Wien für ihr diszipliniertes und vorbildliches Verhalten in den letzten Tagen meinen besonderen Dank auszusprechen. Mit großer Befriedigung kann ich feststellen, daß sich keine Dienststelle und kein Betrieb der Stadt Wien hat dazu bewegen lassen, an dem Mißbrauch gewerkschaftlicher Kampfmittel für politische Zwecke, die die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung unserer Stadt ablehnt, teilzunehmen. Wo das normale Funktionieren einer städtischen Dienststelle gestört war, ist dies durch gewaltsames Einwirken von außen und ausschließlich durch betriebsfremde Personen verursacht worden. Ich glaube mich mit Ihnen eines Sinnes, wenn ich sage, auch der Wiener Landtag und Gemeinderat und mit ihnen die übergroße Mehrheit der Wiener Bevölkerung dankt heute den Bediensteten der Stadt Wien für ihre ausgezeichnete Haltung. Dadurch, daß vor allem die Arbeiter der städtischen Unternehmungen den Terrorversuchen Widerstand geleistet und damit die ungestörte Versorgung der Stadt mit Strom und Wasser gesichert haben, haben sie das Funktionieren des normalen städtischen Lebens und damit eine der wesentlichsten Voraussetzungen der Demokratie gesichert und ebenso gesichert die freie Entscheidung der Arbeiter in den übrigen Betrieben. Die wenigen städtischen Bediensteten aber, die ihre beschworene Pflicht verletzt haben, werden zur Verantwortung gezogen werden. Bedienstete, die ihren Dienstverhältnis verletzt und gegen die Lebensinteressen der Stadt und ihrer Bevölkerung gehandelt haben, werden die Konsequenzen zu tragen haben.

Als Landeshauptmann der Stadt Wien danke ich heute auch den Arbeitern und Angestellten der Privatwirtschaft, die in ihrer übergroßen Mehrheit den verwirrenden Parolen der letzten Tage gleichfalls widerstanden und damit zum Ausdruck gebracht haben, daß sie auch in kritischen Augenblicken ihren gesunden Sinn bewahrt haben, der sie befähigt, die höheren Interessen unserer Republik zu erkennen.

In den Dank, den ich von dieser Stelle aussprechen will, habe ich aber auch die Mitglieder unserer Exekutive einzuschließen. Ich danke dem Polizeipräsidenten, der es durch zurückhaltende und kluge Führung der Wiener Polizei verstanden hat, kritische Situationen zu entwirren, und ich danke den Beamten und Offizieren der Wiener Polizei für ihr großes Verständnis und für ihre Geduld, die sie in diesen kritischen Tagen bewiesen haben. Bedauerlicherweise haben die Aufregungen der Ausschreitungen in einem städtischen Elektrizitätswerk den plötzlichen Tod eines braven Beamten verschuldet, und mehrere Polizeibeamte mußten mit Gehirnerschütterung und anderen Verletzungen ins Spital eingeliefert werden. Ihnen wendet sich unsere herzliche Teilnahme zu. Ich grüße sie von dieser Stelle aus und hoffe, daß sie bald wieder hergestellt sein werden. Ich darf die Zustimmung des Landtages und Gemeinderates annehmen, wenn ich diesen Polizeibeamten, aber auch allen Bediensteten der Stadt, die durch die Vorfälle der letzten Tage Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben, aus Gemeinemitteln Hilfe angedeihen lasse.

Die Wiener Bevölkerung fordere ich auf, den wirtschaftlichen Notwendigkeiten unserer Zeit Verständnis entgegenzubringen, Disziplin zu bewahren und nicht durch unbegründete Angstkäufe den Vorwand zu weiteren Preissteigerungen zu liefern. Den Kaufleuten möchte ich aber zum Bewußtsein bringen, daß die Zurückhaltung von Waren, die in manchen Fällen beobachtet wurde, eine begründete Entrüstung der Bevölkerung zur Folge haben muß.

Unsere Republik und insbesondere die Stadt Wien hat einige kritische Tage erlebt. Die wirtschaftlichen Sorgen der Bevölkerung sind zu politischen Spekulationen mißbraucht worden. Der gesunde Sinn der Wiener und Wienerinnen hat diesen Spekulationen den verdienten Mißerfolg bereitet. Es ist meine Überzeugung, daß die Wiener und Wienerinnen auch weiterhin für Freiheit und Demokratie eintreten werden!"

Wiener Landtag

=====

29. September (Rath.Korr.) Präsident Marek eröffnete heute um 11 Uhr die erste Sitzung des Wiener Landtages nach der Sommerpause und erteilt vor Eingang in die Tagesordnung dem Landeshauptmann Dr.h.c. Körner zu einer Mitteilung das Wort.

Landeshauptmann Dr.h.c. Körner, dessen Ausführungen wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, sprach zunächst als Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien allen Arbeitern, Angestellten und Beamten der Stadt für ihr diszipliniertes und vorbildliches Verhalten in den letzten Tagen seinen besonderen Dank aus. (Starker Beifall bei den Abgeordneten der SPÖ, ÖVP und der WdU). Mit großer Befriedigung könne er feststellen, daß sich keine Dienststelle und kein Betrieb der Stadt Wien hat dazu bewegen lassen, an dem Mißbrauch gewerkschaftlicher Kampfmittel für politische Zwecke, die die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung unserer Stadt ablehnt, teilzunehmen. (Erneuter lebhafter Beifall). Wo das normale Funktionieren einer städtischen Dienststelle unterbrochen war, ist dies durch gewaltsames Einwirken von außen und ausschließlich durch betriebsfremde Personen verursacht worden. Ich glaube mich, erklärt der Landeshauptmann, mit Ihnen eines Sinnes, wenn ich sage, daß auch der Wiener Landtag und Gemeinderat und mit ihnen die übergroße Mehrheit der Wiener Bevölkerung heute den Bediensteten der Stadt Wien für ihre ausgezeichnete Haltung dankt. (Starker Beifall bei SPÖ, ÖVP und WdU.) Dadurch, daß vor allem die Arbeiter der städtischen Unternehmungen den Terrorversuchen Widerstand geleistet und damit die ungestörte Versorgung der Stadt mit Strom, Gas und Wasser gesichert haben, haben sie das Funktionieren des normalen städtischen Lebens und damit eine der wesentlichsten Voraussetzungen der Demokratie gesichert, und ebenso haben sie damit die freie Entscheidung der Arbeiter in den übrigen Betrieben gesichert. Die wenigen städtischen Bediensteten aber, die ihre beschworene Pflicht verletzt haben, werden zur Verantwortung gezogen werden. Bedienstete, die ihren Dienst verletzten und gegen die Lebensinteressen der Stadt und ihrer Bevölkerung gehandelt haben, werden die Konsequenzen zu tragen haben.

(Lebhafte Zustimmung. - Anhaltende Zwischenrufe beim Linksblock.-
Präsident Marek: Sie haben die Ausführungen des Herrn Landes-
hauptmannes nicht zu unterbrechen!) Der Landeshauptmann spricht
auch den Arbeitern und Angestellten der Privatwirtschaft seinen
Dank aus, die in ihrer übergroßen Mehrheit den verwirrenden Paro-
len der letzten Tage gleichfalls widerstanden und damit zum Aus-
druck gebracht haben, daß sie auch in kritischen Augenblicken
ihren gesunden Sinn gewahrt haben, der sie befähigt, die höheren
Interessen unserer Republik zu erkennen. In den Dank wolle er
aber auch die Mitglieder unserer Exekutive einschließen. Er dan-
ke dem Polizeipräsidenten, der es durch zurückhaltende und kluge
Führung der Wiener Polizei verstanden hat, kritische Situationen
zu entwirren, und er danke den Beamten und Offizieren der Wiener
Polizei für ihr großes Verständnis und für ihre Geduld, die sie
in diesen kritischen Tagen bewiesen haben. (Anhaltender Beifall
bei SPÖ, ÖVP und WdU.) Bedauerlicherweise haben die Aufregungen
der Ausschreitungen in einem städtischen Elektrizitätswerk den
plötzlichen Tod eines braven Beamten verschuldet, und mehrere
Polizeibeamte mußten mit Gehirnerschütterung und anderen Verletzun-
gen ins Spital gebracht werden. Ihnen wendet sich unsere herz-
liche Teilnahme zu. Der Landeshauptmann grüßt sie von dieser
Stelle aus und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß sie bald wie-
der hergestellt sein werden. Ich darf, erklärte er, die Zustim-
mung des Landtages und Gemeinderates annehmen, wenn ich diesen
Polizeibeamten, aber auch allen Bediensteten der Stadt, die durch
die Vorfälle der letzten Tage Schaden an ihrer Gesundheit erlit-
ten haben, Hilfe aus Gemeindemittel angedeihen lasse. (Zustim-
mung.)

Die Wiener Bevölkerung fordere ich auf, den wirtschaftlichen
Notwendigkeiten unserer Zeit Verständnis entgegenzubringen, Dis-
ziplin zu bewahren und nicht durch unbegründete Angstkäufe den
Vorwand zu weiteren Preissteigerungen zu liefern. Den Kaufleuten
möchte ich aber zum Bewußtsein bringen, daß die Zurückhaltung von
Waren, die in manchen Fällen beobachtet wurde, eine begründete
Entrüstung der Bevölkerung zur Folge haben muß.

Unsere Republik und insbesondere die Stadt Wien hat einige
kritische Tage erlebt. Die wirtschaftlichen Sorgen der Bevölke-
rung sind zu politischen Spekulationen mißbraucht worden. Der
gesunde Sinn der Wiener und Wienerinnen hat diesen Spekulationen

den verdienten Mißerfolg bereitet. Es ist meine Überzeugung, daß die Wiener und Wienerinnen auch weiterhin für Freiheit und Demokratie eintreten werden. (Starker anhaltender Beifall bei SPÖ, ÖVP und WdU. - Die Abgeordneten dieser Fraktion erheben sich von ihren Plätzen und bereiten Landeshauptmann Dr.h.c. Körner lebhafteste Ovationen.)

Abg. Dr. Altmann (Linksblock) stellt den Antrag, über die Mitteilungen des Landeshauptmannes die Debatte zu eröffnen. Der Landeshauptmann habe mit seiner Erklärung die Frage des Preistreiberpakt, der hinter dem Rücken des arbeitenden Volkes abgeschlossen wurde, zum Gegenstand der Debatte gemacht. Wenn der Landtag seine Würde wahren wolle, müsse er dafür sorgen, daß auch über die durch den Preistreiberpakt veranlaßte Bewegung des Volkes in diesem Hause die Debatte abgeführt werde. (Lebhafte Zwischenrufe: Landesverräter! - Roter Faschist!)

Der Antrag des Abg. Dr. Altmann wird mit allen gegen die Stimmen des Linksblocks abgelehnt. (Abg. Lauscher (L.Bl.): Die Einheit der Taschendiebe! - Erregte Gegenrufe. - Präsident Marek gibt mehrmals das Glockenzeichen.)

Das Wiener Ärztegesetz

Als den ersten Punkt seiner Tagesordnung behandelt der Landtag das Gesetz über das Entgelt und die Anzahl der in den Wiener Krankenanstalten in Ausbildung stehenden Ärzte. Bericht-erstatte Vbgm. Weinberger erklärt, es gehe bei diesem Durchführungsgesetz zu dem vom Nationalrat beschlossenen Ärztegesetz einerseits um die Fixierung der Zahl der Spitalsbetten für einen in Ausbildung stehenden Arzt und um die Bezahlung der sogenannten Aspiranten, die in den Spitälern bedauerlicherweise lange Zeit unentgeltlich arbeiten mußten. Der bundeseinheitliche Schlüssel von 30 Spitalsbetten pro in Ausbildung stehenden Arzt sei in Wien bereits weitgehend unterschritten und betrage im Durchschnitt nur etwa 16 Betten. Bezüglich der Bezahlung sei zuzugeben, daß auch der nun vorgesehene Betrag noch lange nicht hinreiche, um den Aspiranten ein entsprechendes Entgelt zu bieten.

Der Gesetzentwurf sieht einen Mindestbezug für den in Ausbildung stehenden Arzt von 818.50 S (vor dem 4. Lohn- und Preisabkommen) vor.

Abg. Wicha (WdU) stimmt der Vorlage grundsätzlich zu, kritisiert jedoch einzelne Bestimmungen, die einer Klarstellung bei Erlassung der Durchführungsverordnung bedürfen. So gewähre das Gesetz das Entgelt nur auf die Dauer einer Ausbildungszeit von längstens vier Jahren, während beispielsweise ein Facharzt sechs Jahre im Spital zubringen müsse.

Abg. Dr. Altmann (L.B.I.) erklärt, die vom Berichterstatter angeführte Zahl von 16 Spitalsbetten pro auszubildenden Arzt, die jedoch in Wirklichkeit noch nicht erreicht sei, wäre ein erstrebenswertes Ziel. Das Problem der Gastärzte sei noch lange nicht gelöst. Es gebe noch immer Ärzte, die vollen Dienst leisten und dafür keine Bezahlung erhalten. Die Stadt Wien sollte die Kategorie der Gastärzte abschaffen und sie für ihre geleistete Arbeit entlohnen. Man dürfe überdies das Ärztegesetz nicht so auslegen, daß man zum Beispiel auch Assistenten auf die Zahl der in Ausbildung stehenden Ärzte anrechnet. Der Redner stellt in diesem Sinne Abänderungsanträge.

Wenn mit diesem Gesetz gleichzeitig die Zielsetzung verbunden sei, die ärztliche Versorgung in den Wiener Krankenanstalten weit über die Mindestgrenzen des Ärztegesetzes zu erhöhen, und allen in Ausbildung stehenden Ärzten ein Einkommen zu sichern, das sie nicht zwingt, in nächtlichen Nebenberufen noch zusätzlich zu verdienen, habe der Landtag mit der Beschlußfassung einen Schritt auf dem Gebiete der medizinischen Versorgung der Bevölkerung, das einmal ein Stolz der Stadt Wien war, vorwärts getan.

In seinem Schlußwort gibt Vizebürgermeister Weinberger im Namen der Stadtverwaltung das Versprechen ab, daß Wien bei der Festlegung des Bettenschlüssels weitherziger sein werde, als es das Gesetz vorschreibe. Die Bezahlung der Ärzte hänge sehr wesentlich mit der wirtschaftlichen Lage des Landes und mit der Berufslenkung zusammen. Nach dem Kriege habe Wien eine Überzahl an Ärzten, die in den Spitalern angestellt werden möchten. Von Wien aus ist alles geschehen, um einen möglichst großen Teil von ihnen in die Krankenanstalten zu bringen und auch zu bezahlen. Es ist anzunehmen, daß mit einer in der nächsten Zeit zu erwartenden normaleren Entwicklung des Ärzteanfalles die Schwierigkeiten überwunden werden können. Die Stadt Wien wird auch weiterhin bemüht sein, so viel Ärzte als möglich zu beschäftigen.

und ihnen eine Besoldung zu geben, die zu einem halbwegs anständigen Leben ausreicht..

Der Gesetzentwurf wird unter Ablehnung der Abänderungsanträge Dr. Altmann einstimmig angenommen.

Kompetenzbereich des Magistrates erweitert

Über eine Gesetzesvorlage, betreffend die Änderung der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien, referierte Stadtrat Afritsch (SPÖ). Die Zuständigkeitsgrenzen der einzelnen Organe der Gemeinde sind in der Verfassung der Stadt Wien vom Jahre 1931 verankert. Die derzeit geltenden Wertgrenzen wurden im Jahre 1928 festgelegt. So entstand durch die seit 1945 eingetretene Geldentwertung eine Verschiebung der Kompetenzen, sodaß auch Angelegenheiten von geringerer Bedeutung, deren Erledigung sonst der Magistrat durchgeführt hätte, von den Gemeinderatsausschüssen oder anderen Organen mit größerer Befugnis behandelt werden mußten. Durch den vorliegenden Gesetzentwurf wird nun dieser Übelstand einigermaßen behoben. Es werden die als besondere Voraussetzung für die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates angeführten Beträge auf das Doppelte erhöht, ebenso die Beträge, die die Zuständigkeit von Gemeindeorganen ziffermäßig begrenzen. Die Strafbefugnis des Magistrates wird statt bisher mit 200 nun mit 400 Schilling festgesetzt.

In der Debatte sprach Abg. Doppler (WdU), der die grundsätzliche Zustimmung seiner Fraktion gab, jedoch aus den Erfahrungen der letzten Monate den Gesetzentwurf ablehnte. Der Redner benützte die Gelegenheit darüber Klage zu führen, daß den Vertretern des WdU nicht die Möglichkeit gegeben sei, in den Gemeinderatsausschüssen mitzuarbeiten.

Der Vorsitzende, Präsident Marek, forderte daraufhin Landtagsabgeordneten Doppler auf, zur Sache zu sprechen.

Stadtrat Afritsch betonte in seinem Schlußwort, daß es sich bei der Gesetzesvorlage nur um eine Anpassung an die jetzigen Verhältnisse handelt und ersuchte den Landtag um die Annahme des Gesetzes.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage ohne die Stimmen des WdU angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Präsident Marek schloß die Sitzung des Landtages um 12.15 Uhr.

Wiener Gemeinderat

=====

29. September (Rath.Korr.) Im Anschluß an die Sitzung des Landtages trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner zusammen.

Stadtrat Bauer gewählt

Der Bürgermeister teilte mit, daß Stadtrat Dr. Exel mit 31. August sein Mandat als Amtsführender Stadtrat zurückgelegt habe. Der Bürgermeister hatte den Verzicht zur Kenntnis genommen. Die Fraktion der ÖVP schlägt nun Franz Bauer vor. Die Wahl des neuen Stadtrates erfolgte einstimmig. Stadtrat Bauer leistete das Gelöbnis, die Gesetze getreulich beachten und seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen zu wollen. Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen, um dem Stadtsenat Gelegenheit zu geben, über die Wahl eines neuen Amtsführenden Stadtrates zu beraten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung schreitet der Gemeinderat zur Wahl der Amtsführenden Stadträte für die Geschäftsgruppen IX (Wirtschaftsangelegenheiten) und XI (Städtische Unternehmungen).

Die Wahl des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe IX war dadurch notwendig geworden, weil nach dem Vorschlag der Österreichischen Volkspartei und dem Beschluß des Stadtsenates Dkfm. Nathschläger, der bisher diese Geschäftsgruppe leitete, nunmehr zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe XI gewählt werden soll.

Für die Stelle des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe IX hat der Stadtsenat den von der ÖVP namhaft gemachten Stadtrat Bauer vorgeschlagen.

Bei der Abstimmung werden die beiden Vorschläge angenommen.

Damit hat der Gemeinderat den Nachfolger des Amtsführenden Stadtrates Dr. Exel gemäß den Bestimmungen der Verfassung gewählt. Dr. Exel gehörte, wie Bürgermeister Körner ausführte, dem Hause seit den Novemberwahlen 1945 an und stand seit 16. Februar 1946, dem Tage der Wiederkonstituierung unserer demokratischen Gemeindeverwaltung, als Amtsführender Stadtrat den Städtischen Unternehmungen vor.

Er war in der schwersten Zeit, die diese Stadt nach den erschütternden Verwüstungen des Krieges zu durchleben hatte, und auf einem schwierigen Gebiete ein verständnisvoller Mitarbeiter, der sein reifes Wissen, seine reiche Erfahrung und seine Tatkraft mit Hingabe in den harten Dienst an der Gemeinschaft stellte. Hiefür sage ich ihm öffentlich meinen aufrichtigen Dank, und ich halte mich zu der Annahme berechtigt, daß sich diesem Danke auch der gesamte Gemeinderat anschließen wird. (Beifall bei den Gemeinderäten der ÖVP.)

Im Einlauf befinden sich Anträge des Linksblocks, betreffend Erhöhung der Fürsorgeunterstützungen und Pflegegelder sowie des Hand- und Taschengeldes der Insassen der Städtischen Altersheime und betreffend Belastung der Siedler und Kleingärtner durch sogenannte Besatzungskostendeckungszuschläge; ferner ein Antrag der ÖVP, betreffend Führung der Autobuslinie 9. Sie werden den zuständigen Gemeinderatsausschüssen zugewiesen.

Außerdem haben Gemeinderäte der ÖVP an den Bürgermeister eine Anfrage, betreffend die zwangsweise Entfernung der Nußbäume in der Rosenhügel-Siedlung, gerichtet und die Verlesung und Besprechung dieser Anfrage verlangt. Über dieses Verlangen wird vor Schluß der öffentlichen Sitzung abgestimmt werden.

Der Gemeinderat geht sodann in die Tagesordnung ein.

Über den ersten Punkt der Tagesordnung referiert Stadtrat Fritsch (SPÖ). Er führt aus, daß bei den Lohnerhöhungen für alle Dienstnehmer der Stadt Wien im Frühsommer die Arbeitskräfte des Ökonomiebetriebes der Erziehungsanstalt in Eggenburg nicht berücksichtigt wurden und beantragt daher eine Nachziehung ihrer Bezüge.

GR. Dr. Altmann (L.Bl.) wendet sich dagegen, daß bei der Erhöhung der Stundenlöhne nur auf das Alter, nicht aber auf die Qualifikation der Arbeiter Rücksicht genommen wird. Außerdem sei es unverständlich, daß die Löhne für die weiblichen Hilfsarbeiter wesentlich niedriger sind als die der männlichen. Dies verstoße gegen den Grundsatz, daß gleicher Lohn für gleiche Arbeit bezahlt werden soll.

Berichterstatter Stadtrat Fritsch betont, daß die Sozialisten selbstverständlich den Grundsatz "gleicher Lohn für gleiche Arbeit" bejahen. Die jetzt zu beschließenden Löhne wurden im engen Zusammenwirken mit der zuständigen Gewerkschaft vereinbart. Die unterschiedliche Entlohnung sei hier insofern gerechtfertigt, als die

männlichen Arbeitskräfte ein weit höheres Arbeitspensum zu erledigen haben, als die Frauen.

Der Antrag des Berichterstatters wird einstimmig angenommen.

Der Kampf gegen den Krebs

Unter dem Vorsitz des GR. Mazur (ÖVP) wird hierauf der Antrag auf Errichtung von Krebsfürsorgestellen behandelt. Hiezu führt Berichterstatter Vizebürgermeister Weinberger aus: In Wien sterben jährlich rund 5.000 Personen an Krebs, somit jede zwei Stunden ein Mensch. Jeder fünfte bis sechste Todesfall hat Krebs zur Ursache. Der Krebs hat die Tuberkulose überholt und steht nun an zweiter Stelle der Todesfälle. Die Fortschritte der Medizin haben den Krebs zu einer heilbaren Krankheit gemacht, sofern er nicht in einem zu späten Stadium entdeckt wird. Die Einführung der Krebsfürsorge soll nun einem möglichst großen Kreis der Wiener Bevölkerung Gelegenheit bieten, sich untersuchen zu lassen und eine festgestellte Krankheit rechtzeitig der Behandlung und Heilung zuzuführen. Eine allzu große Angst vor dem Krebstode zu verbreiten und eine Krebspsychose herbeizuführen, sei allerdings nicht am Platze.

Gemäß dem Antrag des Berichterstatters sollen in Wien nunmehr ein neues Referat "Krebsbekämpfung" und diesem unterstellt zunächst drei Abendambulanzen errichtet werden, die die Bezeichnung "Krebsfürsorgestelle - Gesundenuntersuchung" führen. Die drei Beratungsstellen sind im Allgemeinen Krankenhaus an der Klinik Schönbauer, im Kaiserin Elisabeth-Spital und im Franz Josefs-Spital vorgesehen. Eine Behandlung findet in diesen Ambulanzen, deren Besuch jedermann unentgeltlich offensteht, nicht statt, sondern ein krankhafter oder verdächtiger Befund wird dem Haus- oder Kassenarzt des Patienten zugewiesen. Der Kostenaufwand von etwa 80.000 S wird reichlich durch die Erfolge und durch die Einsparungen aufgewogen, die durch eine rechtzeitige Diagnose und Heilung erzielt werden. Ursprünglich war beabsichtigt, neben der Krebszentrale 10 Ambulanzen zu schaffen. Diese Absicht konnte jedoch leider nicht verwirklicht werden.

Immerhin seien auch drei Ambulanzen ein begrüßenswerter Beginn und bedeuten einen großen Schritt weiter im Wiener Gesundheitswesen. Wenn es der Stadt Wien möglich war, die Tbc weitgehend zurückzudrängen, so werde dies auch durch entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen gegen die große Volkskrankheit Krebs möglich sein.

GR. Dr. Soswinski (L.Bl.) begrüßt zwar den Antrag als ersten Schritt, gibt aber seiner Verwunderung Ausdruck, daß nicht mehr als drei Fürsorgestellen für die gesamte Wiener Bevölkerung geschaffen werden. Man müsse in der Bevölkerung das Bedürfnis wecken, diese Stellen zu besuchen. Erfahrungsgemäß finden sich dort gerade jene Menschen ein, die an Krebsangst leiden, während die Krebskranken selbst zur Indolenz neigen. Es sei notwendig, schon in allernächster Zeit dafür vorzusorgen, daß die notwendige Anzahl von solchen Krebsfürsorgestellen errichtet wird.

GR. Dr. Eberle (ÖVP) weist darauf hin, daß heute in aller Welt allgemein dem Krebsproblem größtes Augenmerk geschenkt werde. Diese Krankheit schleicht sich wie ein Dieb in den menschlichen Körper ein und kann dort größte Verheerungen anrichten, so daß es, wenn sie endlich bemerkt wird, oft schon zu spät ist. Es ist Wunsch und Bestreben der Ärzte, alle Menschen etwa vom 40. Lebensjahre aufwärts, von welcher Zeit an der menschliche Organismus am häufigsten von diesem Leiden befallen werden kann, mindestens einmal im Jahre auf Krebs zu untersuchen. Durch diese Gesundenuntersuchung könne man bisher unbenutzte Leiden feststellen und damit wertvolle Menschenleben retten. Leider konnte nicht die vorgesehene Zahl von 11 Ambulanzen erreicht werden, obwohl der Betrag von einer Viertelmillion Schilling, der hiefür erforderlich gewesen wäre, für die Gesunderhaltung des Volkes eine bescheidene Summe darstelle. Die Einrichtung der Untersuchungsstellen bedeute eine große Wohltat für die ganze Wiener Bevölkerung. Die hiefür verausgabte Summe von etwa 100.000 S im Jahre werde sich reichlich lohnen. Bei richtiger Führung der Krebsfürsorgestelle werden wir den Menschen viele schwere Leiden ersparen und viele Menschenleben retten.

GR. Dr. Matejka (L.Bl.) meint, wenn die Kulturstadt Wien sich nun endlich auch dazu bequeme, etwas für die Krebsbekämpfung zu tun, hätte man wahrlich nach so langer Verzögerung ein besseres Ergebnis erwarten können. Es herrscht hier, erklärt Redner, ein Ungeist in diesem Hause, der sich drastisch in der schmachlich

kleinen Subvention zeige, die diese Gemeindevertretung zum Beispiel der Gesellschaft für Krebserforschung und Krebsbekämpfung in den letzten Jahren gegeben habe. Im vorigen Jahr war es die schätzbare Summe von 2.000 S. Alle Gemeinderäte, die für diesen Betrag die Hand erhoben haben, müßten sich schämen, denn sie zeigten damit deutlich ihr Unverständnis gegenüber der kulturell und gesundheitlich so wichtigen Krebsbekämpfung. Es sei nur zu hoffen, daß die Gemeinde die Subvention für diese Gesellschaft um ein Bedeutendes erhöhen und auf diese Weise beweisen werde, daß sie eine Kulturstadt ist.

Berichterstatter Vizebürgermeister Weinberger erklärt in seinem Schlußwort, es werde seitens der Stadtverwaltung sicherlich alles geschehen, um diesen gewiß lächerlich geringen Betrag zu erhöhen und diesen Schönheitsfehler zu beseitigen.

Der Antrag des Referenten wird schließlich einstimmig angenommen.

Neue Friedhofszoneneinteilung

Über die Schaffung von neuen Grabstellen in den städtischen Vorortefriedhöfen des alten Stadtgebietes und die neue Zoneneinteilung berichtet GR. Albrecht (SPÖ). Die Stadt betreibt im alten Stadtgebiet noch 29 sogenannte Vorortefriedhöfe, von denen ein Teil zur Zeit über keine belegbaren Gräber mehr verfügt. Dadurch hat sich der Anteil der Vorortefriedhöfe an den Beerdigungen von 62 Prozent auf 58 Prozent verringert. Dieser Abfall mußte bisher vor allem vom Zentralfriedhof getragen werden. Deshalb soll nun eine Zoneneinteilung geschaffen werden. Die Zone I umfaßt die Bezirke 1, 3, 4, 10 und 11. Die Zone II die Bezirke 5, 6 und 12, die Zone III den 13. Bezirk, die Zone IV den 7., 14. und 15. Bezirk, die Zone V den 16. Bezirk, die Zone VI die Bezirke 8 und 17, die Zone VII den 9. und 18. Bezirk, die Zone VIII den 19. Bezirk, Zone IX den 20. und 21. Bezirk und die Zone X den 2. und 22. Bezirk.

Stadtrat Dr. Robetschek (ÖVP), der zu diesem Punkt der Tagesordnung sprach, brachte einen Antrag ein, der auf ein Ersuchen der Kagraner Bevölkerung zurückgeht. Darnach soll eine kleine Änderung der Grenzziehung zwischen der Zone IX und X erfolgen, u.zw. so, daß die Gemeinde Kagran zu dem Kagraner Friedhof eingeteilt wird.

Der Besichterstatter verzichtet auf das Schlußwort. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Berichterstatters mit dem Antrag von Stadtrat Dr. Robetschek angenommen.

Kollektivvertrag der städtischen Landarbeiter

Stadtrat Fritsch (SPÖ) referiert sodann über einen neuen Kollektivvertrag für die im Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien beschäftigten Arbeiter. Der neue Vertrag wurde notwendig, weil eine Umstellung der Entlohnungsverhältnisse erfolgt ist. Während früher die Landarbeiter auf möglichst hohen Naturalbezügen bestanden, ist heute das Interesse an diesen Bezügen verschwunden. Die Landarbeiter wollen wieder mehr Bargeld haben. Der neue Vertrag trägt diesen Wünschen Rechnung. Die Bedingungen der Stadt Wien sind zu einem Teil günstiger als in der privaten Landwirtschaft. Stadtrat Fritsch betonte, daß die Stadtverwaltung bis an die Grenze des Möglichen gegangen ist; die zusätzliche Belastung durch den neuen Vertrag beträgt jährlich 300.000 Schilling.

GR. Dr. Altmann (L.Bl.) begrüßte zunächst die Verbesserungen, die dieser Vertrag mit sich bringt. Er bemängelte jedoch, daß auch diese Regelung die Mißachtung des Grundsatzes "gleicher Lohn für gleiche Arbeit" aufweist. Er stellte fest, daß die niedrigeren Löhne für die Frauen ohne jede Rücksicht auf die tatsächlichen Leistungen festgesetzt wurden. Eine Frau, die offensichtlich das gleiche wie der männliche Arbeiter leistet, bekommt einen niedrigeren Lohn nur deswegen, weil sie weiblichen Geschlechts ist. GR. Dr. Altmann verlangte nachdrücklich, daß die Gemeinde Wien Frauen und Männer gleich behandeln solle.

Stadtrat Fritsch betonte in seinem Schlußwort, daß sich alle Landarbeiter in der Privatwirtschaft solche Bedingungen wünschen, wie die der städtischen Arbeiter. Er betonte nochmals, daß die Gemeinde bis an die Grenzen des Möglichen gegangen ist. Im übrigen sei die Differenz nicht besonders hoch. Sie beträgt zwischen einem Hilfsarbeiterlohn und der Entlohnung einer Hilfsarbeiterin monatlich 6 Schilling.

Zum Abschluß betonte der Referent, daß bei uns eben auf die körperliche Konstitution der Frau Rücksicht genommen wird, während sie in anderen Ländern in Bergwerken arbeiten müsse.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Erhöhung der Senkgrubenreinigungsgebühren

Über die Erhöhung der Senkgrubenreinigungsgebühren referierte GR. Wiedermann (SPÖ). Die neue Regelung der Senkgrubengebühren erfolgte auf Grund der allgemeinen Erhöhung der Materialkosten und der Löhne, um die Selbstkosten zu decken. Die neuen Gebühren, die ab 1. November 1950 in Kraft treten, betragen 15.20 S pro Kubikmeter an Werktagen und 16.50 S pro Kubikmeter an Sonn- und Feiertagen sowie für Überstunden.

GR. Dr. Soswinski (L.Bl.) bezeichnete die Erhöhung der Senkgrubenreinigungsgebühren als einen Nachlaß des dritten Lohn- und Preispaktes vom Mai 1949. Er betonte, daß die Erhöhung völlig überflüssig sei und lehnte daher den Antrag im Namen seiner Fraktion ab.

GR. Wiedermann entgegnete dem Debattenredner, daß die Vertreter des Linksblocks in den Ausschüssen keine Einwendungen gegen die Neuregelung erhoben haben.

Bei der Abstimmung wird der Antrag ohne die Stimmen des Linksblocks angenommen.

Sodann referiert Stadtrat Dkfm. Nathschläger (ÖVP) über eine Reihe von Tagesordnungspunkten, die ohne Debatte angenommen werden.

Unter anderem werden zu den im Finanzplan zum Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke-Gaswerke für das Wirtschaftsjahr 1949 Erhöhungen des Geldbedarfes um insgesamt 1,2 Millionen Schilling bewilligt, die durch die Nichtinanspruchnahme anderer Sachkredite und sichergestellter Geldforderungen bedeckt sind.

Für Erneuerungsarbeiten an den Gasbehältern der Wiener Stadtwerke-Gaswerke wird ein Nachtragskredit von 900.000 S bewilligt, der aus den verfügbaren Kassenbeständen zu decken ist.

Den Wiener Stadtwerken-Elektrizitätswerke wird zur Finanzierung der Umschaltung von Motoren und Aufzügen im Zusammenhang mit der Netzumschaltung ein Kredit in der Höhe von 2 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Ferner wird für die Anschaffung von Netzumspannern ein Sachkredit von 1,7 Millionen Schilling genehmigt.

4. Lohn- und Preisabkommen

Den Bericht über die Neuregelung der Teuerungszuschläge der Bediensteten und Pensionsparteien der Stadt Wien (4. Lohn- und Preisabkommen) erstattet Stadtrat Fritsch (SPÖ). Er betont, es sei selbstverständlich, daß eine nach derart langen Kämpfen vereinbarte Abmachung einige Punkte enthalte, die die Arbeitnehmer keinesfalls befriedigen können. In der Demokratie sei es aber nun einmal so, daß keine Partei ihren Standpunkt hundertprozentig durchsetzen kann, es muß vielmehr im Zusammenwirken aller Gutgesinnten ein Ausweg gefunden werden.

Im wesentlichen handle es sich um eine Erhöhung der Bezüge um 10 Prozent, mindestens aber um 100 S monatlich. Die Pensionisten, die im Bezug eines Haushaltszuschusses stehen, erhalten mindestens 80 S monatlich, die übrigen Empfänger von Ruhegenüssen und Versorgungsgenüssen mindestens 50 S monatlich. Bei Doppelbezügen erfolgt die Auszahlung nur einmal. Ebenso erhalten jene Rentner Zuschüsse, die keinen Nebenverdienst haben. Die Kinderbeihilfe wird von 37 auf 60 S erhöht.

Die für die Bediensteten und Pensionsparteien durchgeführte Neuregelung erstreckt sich jedoch nicht auf das Brauhaus, Bäckereien und ähnliche Betriebe. Für diese gilt die von den zuständigen Gewerkschaften beschlossene Regelung.

Hinsichtlich der beim Bund durchgeführten Erhöhung der Pensionsbeiträge auf 4 Prozent sei die Gemeinde Wien bereit, die gleichen Pensionsbeiträge einzuheben, wenn die Dienstzeit der Gemeindeangestellten an die der Bundesangestellten angeglichen wird. Die endgültige Fassung dieser Bestimmungen wird nach Abschluß der Verhandlungen mit der Gewerkschaft verlautbart werden.

Die in Aussicht genommene Regelung tritt mit 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Die vollbeschäftigten Bediensteten erhalten bereits in den nächsten Tagen einen Vorschußbetrag von 70 S, Ruhegenußempfänger mit Haushaltszuschuß 60 S, die übrigen Ruhe- und Versorgungsgenußempfänger 40 S. Gleichzeitig wird die Erhöhung der Kinderbeihilfe von 23 S monatlich ausbezahlt.

In der Hoheitsverwaltung der Gemeinde tritt durch das 4. Lohn- und Preisabkommen ein Mehrerfordernis von 70 Millionen ein, der Mehraufwand bei den Städtischen Unternehmungen beträgt 51 Millionen Schilling; der Finanzreferent wird also zusätzlich 121 Millionen Schilling aufzubringen haben.

Entgegen den Meldungen eines Teiles der heutigen Tagespresse werden auch die Richtsätze in der Fürsorge erhöht. Ihre endgültige Höhe steht jedoch derzeit noch nicht fest.

GR. Josef Doppler (WdU) erinnert daran, daß es erst drei Monate her sei, daß in diesem Hause über das sogenannte Nachziehverfahren beraten wurde. Mit diesem Nachziehverfahren habe niemand eine Freude gehabt, am wenigsten die unteren und mittleren Kategorien der Lohnempfänger. Arbeiterkammerpräsident Mantler habe erst vor kurzem erklärt, daß die Preissteigerungen der letzten Wochen und Monate mindestens 17 Prozent betragen haben. Die Unabhängigen müssen also fordern, daß zuerst diese Differenz ausgeglichen wird. (Zwischenrufe.) Es sei lächerlich, darauf zu verweisen, daß derzeit Karfiol und Äpfel besonders billig seien, da man sich nicht ausschließlich von Karfiol und Äpfeln nähren könne.

Ein besonderes Unrecht sei es, daß man den Ruhe- und Versorgungsgenüßempfängern nicht auch einen Mindestbetrag von 100 S garantiert habe, um ihnen die Möglichkeit zu geben, in der Übergangszeit - sicherlich werde ein 5. Lohn- und Preisabkommen nicht lange auf sich warten lassen -, ihr Auslangen zu finden. Er beantragt daher die Festsetzung des Zuschlages für Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgenüssen mit mindestens 100 S monatlich. Es wäre auch angebracht gewesen, den fixen Betrag von 100 Schilling beziehungsweise die 10prozentige Erhöhung als Steuer- und abgabefrei zu erklären.

Die Unabhängigen werden der Vorlage die Zustimmung erteilen, obwohl sie in keiner Weise befriedigt. Sie lehnen aber die Verantwortung für dieses System und für diesen Lohn- und Preisakt ab, weil sie genau wissen, daß wir in aller kürzester Zeit diese Angelegenheit neuerlich behandeln werden müssen. (Lebhafte Zwischenrufe.)

GR. Dr. Altmann (L.Bl.) erklärt, der vierte Lohn- und Preisakt, den man besser als Preistreiberabkommen bezeichnen sollte, müte den Arbeitern und Angestellten, ja überhaupt den breiten

Massen des Volkes neuerlich eine Senkung ihrer Lebenshaltung, zu, die alles bisher Gewohnte weit übersteigt. Wer könnte daran zweifeln, daß Preiserhöhungen von 25 bis 60 Prozent bei wichtigsten Waren und Tarifen nicht andere Erhöhungen mit sich ziehen. Die erste Täuschung liege schon darin, von einer zehnprozentigen Lohn- und Gehaltserhöhung, bzw. von Mindestbeträgen von 100 Schilling zu sprechen. Einen großen Teil dieser "Gehaltserhöhungen" nimmt der Staat, der mit der einen Hand diese Erhöhungen gibt, wieder weg. Die Progression der Steuerskala wird aufrechterhalten und alle Lohn- und Gehaltsbezieher müssen nach höheren Sätzen Steuer zahlen. Die auf dem Papier stehende zehnpromzentige Gehaltserhöhung entspreche bestenfalls einer sechs- oder siebenprozentigen, in den günstigen Fällen vielleicht achtprozentigen Erhöhung der Bezüge.

25 bis 60 Prozent auf der Seite der Preise - 10 Prozent gnädig auf der Seite der Löhne, das ist das Verhältnis, das den Arbeitern und Angestellten zugemutet wird! Jede Preiserhöhung auf dem einen Sektor wird weitere Preiserhöhungen auf dem anderen Sektor nach sich ziehen. Das neue Lohn- und Preisabkommen senkt so die Lebenshaltung aller Arbeitenden auf das empfindlichste und führt dazu, daß bei den niedrigsten Bezügen nicht einmal der einfachste Lebensunterhalt sichergestellt ist. Ohne Rücksicht auf die Preiserhöhungen, die sich in der Folge noch herausstellen werden, sei zur Aufrechterhaltung des Lohn- und Gehaltsniveau mindestens eine Verdopplung der vorgeschlagenen Bezugserhöhungen erforderlich.

Unter anhaltenden stürmischen Zwischenrufen erklärt der Redner, die Arbeiterschaft habe klar und eindeutig dieses Abkommen abgelehnt. In der überwältigenden Mehrzahl der Betriebe habe die gesamte Arbeiterschaft ihre Meinung zum Ausdruck gebracht. (Ironische Heiterkeit.) Auch die Beamten und Angestellten der Gemeinde wissen nur zu genau, welcher Bettel ihnen als Ersatz dafür geboten wird, was ihnen durch die erhöhten Preise und Tarife weggenommen wird. Es ist ein zweifelhaftes Beginnen, den Arbeitern und Angestellten, die sich der Protestbewegung der Arbeiterschaft nicht angeschlossen haben, Dank auszusprechen. (GR. Marek: Nicht der Arbeiterschaft, sondern der Agenten!)

Wenn Sie der Meinung sind, daß die Arbeiterschaft der VÖST, von Steyr, Donawitz, der Wiener und der niederösterreichischen Großbetriebe aus Agenten besteht, so zeigt das nur Ihre Einstellung.

(GR. Marek: Ich bin nicht dieser Meinung. Aber Sie mißbrauchen die Arbeiterschaft!) Darüber können wir die Arbeiterschaft urteilen lassen! Daß es ein Bürgermeister über sich bringt, zu erklären, er werde die Arbeiter und Angestellten, die für ihre Rechte kämpfen wollen, zur Verantwortung ziehen, das ist eine Neuheit, das hat es in diesem Hause in der Zeit von 1919 bis 1934 nicht gegeben.

(GR. Marek: Ihr seht in dem Arbeiter nur das Kanonenfutter! - Ständige erregte Rufe und Gegenrufe zwischen den Sozialisten und dem Linksblock.)

Abschließend stellt der Redner den Antrag auf Verdoppelung der in der Vorlage enthaltenen Sätze. Mit einer Verdoppelung dieser Ansätze wären zwar noch lange nicht die berechtigten Forderungen der Arbeitenden erfüllt, es wäre aber wenigstens dafür gesorgt, daß für die bisher bekanntgegebenen Erhöhungen ein Ausgleich geschaffen würde. (Beifall beim Linksblock. - Anhaltender Tumult und Zwischenrufe.)

Wiederholt von Zwischenrufen aus den Bänken des Linksblockes unterbrochen, sprach nun GR. Lifka (ÖVP). Er beschäftigte sich zunächst mit den Ausführungen seiner Vorredner und prangerte an, daß es GR. Dr. Altmann gewagt habe, die Vorkommnisse in Wien und in den anderen Städten Österreichs als eine Bewegung des Volkes hinzustellen. Es war dies vielmehr ein Versuch der Kommunistischen Partei Österreichs, sich einzuschalten.

Der Redner wandte sich dann gegen die Kritik der Kommunisten an den Verhandlungen zum Zustandekommen des 4. Lohn- und Preispaktes. Er verglich die österreichischen Verhandlungen mit der Art, in der in Ungarn Löhne und Preise geregelt wurden. Dort hätten erst nach einem Beschluß des Ministerrates die Vertreter der Arbeiter Gelegenheit gehabt, dazu Stellung zu nehmen. In Österreich wurde im Gegensatz dazu wahrhaft demokratisch gehandelt, weil die neuen Preise und Löhne sachlich von allen Beteiligten geprüft und festgelegt wurden.

GR. Lifka fuhr fort, daß es die Arbeiter und Angestellten satt haben, die Kollegen der Kommunistischen Fraktion zu den Verhandlungen beizuziehen, wenn sie sich immer nur als Störenfriede aufführen. Man könne auf die Dauer nicht mehr hinnehmen, daß die Gewerkschaftsarbeit durch solche Methoden gestört werde. Man werde auch gewerkschaftliche Arbeit ohne die Kommunisten leisten können. (Beifall.)

Entgegen anderen Vorwürfen stellte der Redner fest, daß bei den Verhandlungen grundsätzlich auf die Minderentlohnnten Bedacht genommen wurde. Es wurde festgestellt, daß die nun eintretende Verteuerung 54 S beträgt. Es war klar, daß sich vielleicht eine weitere Belastung ergeben wird; darum hat man auch eine Aufrundung auf 100 S erwirkt, um so für alle Eventualitäten vorzusorgen. Die Kommunisten versuchen, eine Psychose in die Bevölkerung zu tragen. Die Bevölkerung hat aber Erfahrungen gesammelt und wird der weiteren Entwicklung mit Besonnenheit ihr Augenmerk zuwenden.

Zum Abschluß seiner Rede sprach GR. Lifka namens seiner Partei den maßgebenden Vertretern der Wirtschaft seinen Dank dafür aus, daß sie feierlich erklärt haben, alle preissteigernden Tendenzen hintanzuhalten.

Als nächster Redner sprach GR. Pölzer (SPÖ). Er gab seinem Erstaunen Ausdruck, daß zwei politische Richtungen in Österreich zueinandergefunden haben, die sich angeblich sehr bekämpfen: Die Unabhängigen und der Linksblock. (Zwischenrufe beim L.Bl. und WaU).

Der Redner beschäftigte sich dann gleichfalls mit den Ausführungen seiner Vorredner. Er widerlegte die Anschuldigungen von GR. Dr. Altmann, der behauptet hatte, daß die Tätigkeit des Österreichischen Gewerkschaftsbundes nur dazu angetan war, den Reallohn der Arbeiter und Angestellten zu senken. Das würde bedeuten, daß wir seit 1947 schlechter leben. Niemand kann dies aber ernstlich behaupten.

Unter dem lebhaften Beifall der Sozialisten erklärte GR. Pölzer, daß die Österreichische Gewerkschaftsbewegung nach Beendigung des Krieges ein glühendes Bekenntnis zum österreichischen Staat abgelegt hat. Die österreichischen Arbeiter und Angestellten sagen: dieser Staat ist unser Staat und wir müssen diesem Staat wieder Leben geben. So hat man versucht, die österreichische Wirtschaft wieder in Gang zu bringen.

GR. Pölzer gab nun einen Überblick über die Bestrebungen des Gewerkschaftsbundes im Laufe der letzten Jahre. Es wurde versucht, eine Preissenkungsaktion zu starten. Der Versuch ist zwar nicht so gelungen, wie die Gewerkschaft es gerne gesehen hätte. Man hat aber doch ein Steigen der Preise verhindern und sogar eine leichte Senkung durchsetzen können. Diese Politik hatte ihre Richtigkeit bis zum Koreakonflikt. Die Umstellungen auf dem Weltmarkt haben jedoch von da an Preiserhöhungen in der ganzen Welt ausgelöst. Dies mußte man auch in Österreich zur Kenntnis nehmen. Im Juni haben die Verhandlungen bezüglich der Agrarpreise begonnen, und es ist bekannt, daß die Getreidepreise nicht mehr kostendeckend waren. Auf Grund der neuen Agrarpreise wurde nun das 4. Lohn- und Preisabkommen geschlossen. Während aber bei den anderen Preisabkommen eine gegenseitige Bindung bestanden hatte, haben sich diesmal beide Teile ausbedungen, ohne Bindung abzuschließen. Dies deswegen, weil die Entwicklung der nächsten Wochen nicht abzuschätzen ist.

Der Redner wandte sich scharf gegen die Behauptung, die Sozialisten wären für ein Streikverbot und bekennen sich nicht mehr zu ihren alten Prinzipien des Streikrechtes. Die Sozialisten anerkennen selbstverständlich dieses Recht, aber nicht, daß man durch Terror versucht, eine Beeinträchtigung zu schaffen.

Der Redner betonte auch, daß sich erst dann die Verhältnisse zugespitzt haben, als Ankäufer der USIA das Getreide ankaufte. (Lebhafte Zwischenrufe von den Bänken des Linksblockes und Gegenrufe der Sozialisten.)

GR. Pölzer fuhr dann fort: Wir alle wissen, daß die 10 Prozent das Möglichste darstellen, was erhandelt werden konnte. Es ist noch unklar, ob es gelingt, bei diesen 10 Prozent die Preise zu halten. Aber die 10 Prozent sind das Äußerste, was aus den Verdienstspannen noch herausgebracht werden kann.

Die Methoden der KPÖ bezeichnete der Redner als die verwerflichsten, die man sich überhaupt vorstellen kann. Sie hätten sich nicht entblödet, Präsident Böhm als Arbeiterverräter hinzustellen und sie hätten sich nicht entblödet, heute einen Zwischenruf von "Taschendieben" zu machen. Dies werde ihnen zurückgegeben werden, Auge um Auge, Zahn und Zahn.

Dieses Abkommen könne selbstverständlich nicht alle befriedigen. Aber bei solchen Abschlüssen muß man doch den Blick auf das Ganze richten. (Lebhafter Beifall.) Die österreichischen Arbeiter und Angestellten wissen, daß in der jetzigen Zeit nichts anderes möglich gewesen wäre, als dieser Abschluß. Sie haben natürlich auch ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gegeben und erwarten, daß die Wirtschaftskreise Einsicht bekunden und die Inflation vermeiden werden. Der Kampf ist noch um mehr gegangen. Wir alle haben gefühlt, daß die Kommunisten einen Putsch machen wollten. Dieses Vorhaben ist aber an dem Verantwortungsbewußtsein der österreichischen Arbeiter und Angestellten gescheitert. (Stürmischer Beifall.)

Zum Abschluß seiner Rede versicherte GR. Pölzer, daß die österreichische Arbeiterschaft und die österreichischen Angestellten klug genug sind, um auf der Hut zu sein, damit allen zukünftigen Preissteigerungen auch eine Lohnerhöhung folge. (Lebhafter Beifall)

GR. Keller (parteilos, früher WdU) gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß es bei Bekanntwerden des 4. Lohn- und Preisabkommens zu Streiks und Ausschreitungen gekommen ist, vor allem aber darüber, daß Bedienstete in Ausübung ihrer Pflicht durch solche Aktionen verletzt wurden. Durch solche Ausschreitungen könne die Not und das Elend des Volkes nicht beseitigt werden. Andererseits habe die Bevölkerung allen Grund, sich durch dieses 4. Lohn- und Preisabkommen bedroht zu fühlen. Die österreichische Bevölkerung sei, vom Währungsschutzgesetz angefangen über die drei Lohn- und Preisabkommen, immer wieder betroffen worden. Auch diesmal werde der Bevölkerung als Ausgleich für die eintretenden Erhöhungen kaum ein Trinkgeld gegeben. (GR. Marek: Sie sind aber großzügig! - Beiterkeit.) Es sei heute so, daß Wien zwar eine schöne Straßenbahn besitze, daß die Arbeiter mit ihrer Wochenkarte zur Arbeit und nach Hause fahren, im übrigen aber die Bevölkerung zu Fuß laufen müsse, weil sie sich die Fahrscheine nicht mehr leisten könne. (GR. Mistingher: Darum haben wir 600 Millionen Fahrgäste!) Auch dieses Abkommen werde die wirtschaftliche Situation der arbeitenden Bevölkerung zweifellos verschlechtern.

Wenn wir eine vernünftige Wirtschaftsführung hätten, müßte unser Lebensstandard ständig steigen, da ja unsere Produktion ständig größer wird. Vor allem aber müsse er eine Reformierung unseres Geldwesens verlangen, insbesondere eine **Reorganisierung** der Nationalbank.

Der Redner beschäftigt sich sodann mit einem Zeitungsartikel über die Rechtspersönlichkeit der Österreichischen Nationalbank, worauf er vom Vorsitzenden GR. Koci ermahnt wird, zur Sache zu sprechen. Er fordert abschließend im Namen des österreichischen Volkes (schallende Heiterkeit) die schon längst versprochene gesetzliche Neuregelung unseres Geldwesens. Er werde gegen den Antrag des Berichterstatters stimmen.

Stadtrat Fritsch teilt in seinem Schlußwort zunächst mit, daß in Besprechungen mit dem Bund vereinbart wurde, die Bezugsvorschüsse für die nicht in Verwendung stehenden Bediensteten um 10 Prozent erhöht werden, und zwar sollen sie mit 320 Schilling monatlich festgesetzt werden. Ebenso sollen die Bezugsvorschüsse für die Angehörigen eingerückter und noch nicht heimgekehrter Bediensteter um 10 Prozent erhöht werden, wobei die Erhöhung mindestens 50 Schilling betragen soll, wozu noch die Erhöhung der Kinderbeihilfe kommt.

Entgegen den Ausführungen des GR. Doppler müsse er feststellen, daß Präsident Mantler zwar von einer Steigerung der Lebenshaltungskosten um 17 Prozent gesprochen habe, daß er hierbei jedoch den Zeitraum vom 1. bis zum 3. Lohn- und Preisabkommen gemeint habe.

Die Erhöhung der Zulage für die Pensionisten müsse er als Referent ablehnen, da es bei den derzeitigen finanziellen Verhältnissen ausgeschlossen sei, von den vorgeschlagenen Ansätzen abzugehen. Der Antrag auf Erhöhung der Zulage für die Pensionisten gehe auch deshalb daneben, da sie 80 S bekommen, während ihnen auf Grund der Automatik nur 78,3 Prozent der den Aktiven gewährten Erhöhung zustehen würden.

GR. Dr. Altmann habe in seinen Ausführungen ohne Zweifel stark übertrieben. Wir dürfen nicht vergessen, daß Faschismus, Diktatur und Krieg sich noch lange auf die Lebenshaltung unserer Bevölkerung auswirken werden. Wir haben in Österreich gegenüber anderen Staaten aber den Vorteil, daß wir diese Probleme ehrlich

und offen besprechen können, es kommen auch Oppositionsredner zu Wort, was in anderen Ländern nicht der Fall ist! (Zustimmung.)

Zur Beschwerde des GR. Dr. Altmann, daß die Protestversammlungen nicht so ausgefallen seien, wie er es gerne gehabt hätte, könne man feststellen, daß die Mehrheit der Arbeitnehmer auch in Niederösterreich gewerkschaftlich und politisch so weit gereift sei, daß sie wohl unterscheiden könne, was durchsetzbar und was für die Wirtschaft schädlich ist. Die Kommunisten sollen nicht nur von Lohnerhöhungen reden, sondern vor allem in den USIA-Betrieben dafür sorgen, daß Lohnerhöhungen gewährt werden, weil diese Betriebe zum Teil beträchtliche Übergewinne erzielen, die sie ohne weiteres zu Konkurrenzmanövern verwenden könnten. Die von GR. Altmann eingebrachten Anträge müsse er als Referent zur Ablehnung empfehlen.

Zum Schluß richtet Stadtrat Fritsch ernste Worte an die Leitenden der österreichischen Wirtschaft. Die Produzenten Österreichs, die Händler und auch der Großhandel hätten gesehen, wie hoch in den letzten Tagen die Welle der Empörung geschlagen habe. Es sei einzig und allein der Vernunft der Wiener Arbeiter zu danken, daß nichts Ärgeres passiert sei. Österreichs Arbeiter wollen arbeiten, wollen leben, sie wollen den größtmöglichen Anteil am Produkt ihrer Arbeit haben. Sie wollen vor allem - das haben die letzten Tage in aller Deutlichkeit bewiesen - in Ruhe arbeiten und lassen sich nicht zu unvernünftigen Handlungen hinreißen.

Bei der Abstimmung werden die Anträge der GR. Dr. Altmann und Doppler abgelehnt, der Antrag des Referenten mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, WdU und Linksblock angenommen.

Der Strom- und Straßenbahnfahrpreis

Stadtrat Dkfm. Natschläger berichtet über die Tarifregulierung der Wiener Elektrizitätswerke sowie über die Tarifänderung bei den Wiener Verkehrsbetrieben.

Zur Erhöhung der Strompreise führt er aus, daß bereits im Juli 1950 mit Rücksicht auf die erhöhten Gestehungskosten festgestellt wurde, daß mit den geltenden Strompreisen das Auslangen nicht mehr gefunden werden konnte.

Die jetzt in Verhandlung stehende Tarifregulierung mit einer Erhöhung um 23.35 Prozent kann nicht als kostendeckend bezeichnet werden. Man war vor allem bestrebt, nur eine möglichst geringe Verteuerung des Haushaltstroms herbeizuführen. Gegenüber einem durchschnittlichen Erlös je Kilowattstunde von 26.42 Groschen im Jahre 1937 soll die neue Erhöhung einen Durchschnittserlös von 55.34 g erbringen, der somit nur um 110 Prozent höher ist als 1937. Die Strompreise haben daher in Wien gegenüber allen Warenpreisen die niedrigste Steigerung erfahren. Der Haushaltstarif erfährt pro Kilowattstunde eine Erhöhung von 28 auf 35 g, während der Grundpreis bei den ersten beiden Tarifräumen um 7.7 Prozent erhöht wird, für jeden weiteren Tarifraum jedoch unverändert bleibt. Für Haushaltabnehmer tritt eine durchschnittliche Erhöhung des Strompreises um 14.96 Prozent, für Gewerbeabnehmer um 26.55 Prozent, bei allen Tarifabnehmern ohne Industrie insgesamt eine Erhöhung um 21.62 Prozent ein. Die durchschnittliche Erhöhung bei den Sonderabnehmern einschließlich Industrie, Bahnen und öffentliche Beleuchtung beträgt 27.34 Prozent. Da aber der Strom, der den Wiener Straßenbahnen zur Verfügung gestellt wird, von jeder Erhöhung ausgenommen ist - die E-Werke subventionieren also nach wie vor die Wiener Verkehrsbetriebe - macht die Erhöhung für die übrigen Sonderabnehmer durchschnittlich 31.65 Prozent aus.

Zu der Tarifierhöhung bei den Wiener Verkehrsbetrieben stellt Stadtrat Nathschläger fest, daß diese Tarife in den letzten Jahren immer zurückgeblieben sind. Auch diesmal müßte zur Deckung aller Unkosten der Tagesfahrtschein 1.20 S kosten, während in Ansehung der derzeitigen Wirtschaftslage sowie der Lohn- und Preisentwicklung der letzten Zeit nur ein Straßenbahntarif von 1 S und von 5.40 S für die Wochenkarte in Erwägung gezogen werden kann. Der zu erwartende Mehrertrag deckt nur zu 87.9 Prozent das Mehrerfordernis aus dem 4. Lohn- und Preisübereinkommen, nicht aber den normalen Gebarungsabgang (15.7 Millionen) und auch nicht den erforderlichen Aufwand für das Nachziehverfahren (21.3 Millionen). Die Tarifierhöhung wird unvermeidlich einen gewissen Ausfall der Zahl der Fahrgäste mit sich bringen und zu einer Abwanderung zu billigeren Fahrpreiskategorien führen.

Tagesfahrtschein und Kinderfahrtschein erfahren eine Erhöhung um 25 Prozent, während die Wochenkarte sowie der Sonn- und Feiertagsrückfahrtschein nur um 20 Prozent erhöht wird. Die Straßenbahnen rechnen mit einem Einnahmeplus von 9.2 Prozent gegenüber einem Mehrerfordernis von 24.2 Prozent.

Die vorgesehene Neuregelung der Tarife bei den Elektrizitätswerken wie bei den Verkehrsbetrieben erreicht, wie der Stadtrat abschließend feststellt, bei weitem nicht das Ausmaß, das betriebswirtschaftlich erforderlich wäre. Wir richten jedoch die Tarifgestaltung nicht nach rein kaufmännischen Grundsätzen, sondern gehen der sozialen Note sehr weitgehend Raum und berücksichtigen weitgehend die wirtschaftliche Lage der breiten Masse. Wir verlangen bewußt nicht kostendeckende Preise, sondern haben verantwortungsvoll geprüft, was für die Bevölkerung auch tragbar erscheint.

GR. Wicha (WdU) weist darauf hin, daß die E-Werke schon jetzt mit Absatzstockungen zu kämpfen haben, weil sich die meisten Abnehmer größter Sparsamkeit befleißigen müssen. Bei Erhöhung der Strompreise sei mit einem weiteren Konsumrückgang zu rechnen. Der neue Straßenbahntarif bedeute für eine vierköpfige Familie bei einem Sonntagsausflug allein eine Ausgabe für die Straßenbahn von 8.20 S. Die Gemeinde müßte sich auch mit der Frage des Kurzstreckentarifs befassen, wenn der Rückgang der Fahrgäste kompensiert werden soll.

GR. Lauscher (L.Bl.): Wenn man heute in Wien eine geheime Abstimmung über das 4. Lohn- und Preisübereinkommen durchführen würde, dann würde die Mehrheit der Bevölkerung dieses Übereinkommen verwerfen. (Lebhafte Zwischenrufe.) Auch nach dem 3. Lohn- und Preispaakt sind die Preise bedeutend angestiegen, obwohl die Sprecher der Mehrheitsparteien dies damals vorher bestritten haben. Der Anteil der Arbeitenden an dem immer größeren Nationaleinkommen ist ständig geringer geworden, während die Profite der Unternehmer gewachsen sind. 1937 betrug der Anteil der Kapitalisten am österreichischen Nationaleinkommen 44 Prozent, der Anteil der Arbeiter 46 Prozent. Im Jahre 1949 änderte sich diese Relation in 51 Prozent für die Unternehmer und 39 Prozent für die Arbeiter und Angestellten. Von einer Vollbeschäftigung ist heute längst

keine Rede mehr. Die Schere zwischen Löhnen und Preisen wird immer größer und drückt damit die Kaufkraft des Schillings herab. Das schleichende Gespenst der Inflation senkt über den Weg der Verminderung der Kaufkraft immer weiter das Realeinkommen der Arbeiter und Angestellten. In ihren Augen hat die Politik der Preissenkung schon längst Bankrott gemacht, denn sie haben den Schwindel und Betrug durchschaut. Am meisten enttäuscht sind gerade jene Vertrauensmänner der beiden Regierungsparteien, die wirklich an diese Politik der Preissenkung geglaubt haben.

Wenn Sie ehrlich sind, ruft GR. Lauscher dem Haus zu, müssen Sie zugeben, daß die Vertrauensmännerkonferenz im 25. Bezirk das Lohn- und Preisabkommen abgelehnt hat, daß die Vertrauensmännerkonferenz in Ottakring mit einem Tumult geendet hat und daß die Konferenz im 10. Bezirk außerordentlich stürmisch verlaufen ist. (Anhaltende erregte Zwischenrufe bei den Sozialisten.) Der Ausdruck der wahren Stimmung der arbeitenden Bevölkerung war die spontane Arbeitsniederlegung in hunderten Wiener Betrieben, die mächtigen Kundgebungen am Ballhausplatz und am Ring. (GR. Nora Hiltl: Die mit Autos nach Wien hereingeführt wurden!)

Diese Demonstrationen haben eindeutig gezeigt: Die Mehrheit der Arbeiter und Angestellten lehnt dieses 4. Lohn- und Preisübereinkommen ab. Sie sind nicht mehr gewillt, eine weitere Senkung ihres Realeinkommens kampflos hinzunehmen. Sie sind vielmehr bereit und entschlossen, einheitlich gegen den neuen Raubzug auf ihre Lebenshaltung den Kampf zu führen. Sie lassen sich nicht mehr einreden, daß mit den vorgesehenen offiziellen Preissteigerungen weitere Preiserhöhungen abgewendet wurden. Die Arbeiter und Angestellten wissen heute bereits auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen, daß das neue Übereinkommen eine Kette weiterer Preissteigerungen nach sich ziehen wird. Deshalb glauben sie den Beteuerungen der Sprecher der beiden Regierungsparteien nicht mehr. Das ist die Ursache für die spontane Massenaktion der österreichischen Arbeiter und Angestellten (Fortwährende Zwischenrufe. - Stadtrat Afritsch: Kominform spontan!)

Kreise des österreichischen Kapitals erklären bereits gerade heraus, daß sie nicht daran denken, auch nur auf ein Quentchen ihrer bisherigen hohen Profite zu verzichten.

Im Zusammenhang mit der Feststellung, daß durch den Koreakonflikt die Weltmarktpreise gestiegen sind, stellt GR. Lauscher fest, daß es Länder in Europa gibt, in denen die geschilderte Entwicklung der Weltmarktpreise sich durchaus nicht so ausgewirkt hat, wie in Österreich. In Ungarn, Rumänien, Bulgarien, in der Tschechoslowakei und in der Sowjetunion wurden gerade in den letzten Monaten die Preise bedeutend gesenkt (stürmische Zwischenrufe). Der Redner stellte weiter fest, daß der Reallohn in Ungarn bedeutend höher als im Jahre 1938 sei. (Gegenrufe.) Im letzten Sommer haben dutzende österreichische Gewerkschafter die Möglichkeit gehabt, sich davon zu überzeugen. (Erneute Zwischenrufe.)

Wieder auf die Tarifierhöhungen zurückkommend, gab der Redner seiner Befürchtung Ausdruck, daß sie nicht die einzigen Tarifierhöhungen bleiben werden. Das geht schon daraus hervor, daß im letzten Augenblick die Erhöhung der Preise für die städtischen Bäder auf die Nachtragstagsordnung gesetzt wurde.

Zu den Ausführungen des Bürgermeisters zu Beginn des Landtages, sprach GR. Lauscher sein Bedauern darüber aus, daß der Bürgermeister zu der größten Kampfbewegung der Arbeiter und Angestellten in der zweiten Republik eine solche Haltung bezogen habe. Er habe dafür wohl die Mehrheit in diesem Haus für sich, aber unter keinen Umständen die Mehrheit in den Betrieben und bei den Arbeitern und Angestellten. (Empörte Zwischenrufe.) Zu den angekündigten Maßregelungen städtischer Bediensteter kündigte der Redner die schärfsten Kampfmittel dagegen an.

GR. Lauscher kam dann auf die Gemeindebefürsorgten zu sprechen und stellte fest, er hätte erwartet, daß heute auch eine Erhöhung der Unterstützung der Gemeindebefürsorgten beschlossen würde. Er nahm die Ankündigung einer Erhöhung mit Befriedigung zur Kenntnis und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Befürsorgten die erhöhte Unterstützung rechtzeitig erhalten werden. (Vizebürgermeister Honay: Sie werden die Unterstützung rechtzeitig erhalten.)

Zum Abschluß seiner Ausführungen gab GR. Lauscher bekannt,

daß seine Fraktion gegen die Erhöhungen stimmen werde, da sie grundsätzlich andere Auffassungen über die Lösung der wirtschaftlichen Probleme in unserem Land habe. Er stehe nicht an es auszusprechen, daß die Fraktion des Linksblockes gegen die Tarifierhöhungen den Kampf führen werde.

GR. Adelpoller (SPÖ) gab zu bedenken, daß trotz der Tarifierhöhungen bei den Verkehrsbetrieben noch immer keine kostendeckenden Preise vorhanden sind und die Situation bei den E-Werken die gleiche ist. Man könne daher nicht sagen, daß die Gemeinde auf diesem Sektor den Arbeitern alles "herausnimmt".

Zu der Beschwerde des Linksblockes, daß hinter verschlossenen Türen verhandelt worden war, gab der Redner die schlechten Erfahrungen zu bedenken, die man gemacht habe. Hätten die Kommunisten auch nur eine Ahnung davon gehabt, so wären durch die Publikationen in ihrer Presse Preiserhöhungen eingetreten.

Zu den Behauptungen der Kommunisten, daß sie im Namen der Arbeiterschaft handelten, stellte der Redner nachdrücklich fest, daß höchstens 10 Prozent der Arbeiterschaft hinter ihnen ständen, und diese nur unter Zwang handelten. (Beifall.) Selbstverständlich müssen jene auch zur Verantwortung gezogen werden, die ihre Pflicht nicht getan haben. Nicht weil sie gestreikt haben, sondern weil sie eben ihre Pflichten verletzen.

GR. Adelpoller bewies sodann an Hand von statistischem Material, daß der österreichische Arbeiter noch immer besser lebe, als sein Kollege in den Volksdemokratien. Während ein Arbeiter in Österreich 3 Stunden und 45 Minuten arbeiten müsse, um 1 Kilo Schmalz zu kaufen, müsse ein Arbeiter in der CSR 7 Stunden und 46 Minuten arbeiten. Um einen Kilo Zucker nach dem neuen Preis zu kaufen, muß der österreichische Arbeiter 1 Stunde 27 Minuten arbeiten, in der Tschechoslowakei mehr als 6 Stunden. Auch bei den Wohnverhältnissen ist dies ähnlich. In der Tschechoslowakei kostet eine Wohnung von 40 m² Fläche, die aus öffentlichen Mitteln erbaut ist, 4.000 Tschechenkronen im Monat und 4.500 verdient ein Arbeiter im Durchschnitt. (GR. Dr. Altmann: Das ist eine niederträchtige Lüge!)

Zu der Frage der Arbeitslosen bemerkte GR. Adelpoller, dies komme daher, weil in den Staaten, in denen die Kommunisten zu reden haben, die Deutschen ausgetrieben und in unser Land gepreßt wurden. Hier finden sie Auskommen, Arbeit und Brot. Wenn man es in Österreich so wie die Kommunisten machte, dann hätten auch wir keine Arbeitslosen in unserem Land. (Lebhafter Beifall bei den Sozialisten.)

GR. Schwaiger (ÖVP) betont, man könne mit Stolz feststellen, daß die Wiener Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung unseres österreichischen Vaterlandes in den letzten fünf Jahren wirklich Hervorragendes geleistet habe. Wir sind in diesen Jahren mit schwierigen Problemen fertig geworden, es sei nur an die Probleme der Bekleidung, des Verkehrs und des Wiederaufbaues im Jahre 1945 erinnert. Alle diese Fragen wurden gemeistert, und auch das Ausland, soweit es uns nur halbwegs gut gesinnt ist, hat diese Leistungen des österreichischen Volkes gewürdigt; aus der Statistik des österreichischen Fremdenverkehrs für das Jahr 1950 ist zu entnehmen, daß die freie Welt wieder Vertrauen zu unserem österreichischen Vaterlande hat und uns in unserer Aufbauarbeit unterstützt.

Die Arbeiter und Angestellten unseres Landes sind gegen die Versuche des Kommunismus in den vergangenen Jahren krisenfest geworden. (Zwischenrufe des Linksblocks.) Daß die verantwortlichen Männer in diesem Lande das Richtige getan haben, hat die Wahl im Oktober 1949 bewiesen, da die verantwortlichen Parteien des Landes die überwiegende Mehrzahl der Wählerstimmen auf sich vereinigen konnten.

Das 4. Lohn- und Preisabkommen habe auch die Erhöhung verschiedener Tarife gebracht. Die Belastungen, die der Bevölkerung auferlegt werden mußten, sollen möglichst erleichtert werden. Da die Erhöhung der Straßenbahntarife voraussichtlich einen Ausfall von 42 Millionen Fahrgästen im Jahr zur Folge haben wird, stellt der Redner den Antrag:

"Der Amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe XI wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß ehebaldigst auf der Straßenbahn ein Kurzstreckentarif und der Tagesrückfahrchein eingeführt wird".

Der Kurzstreckentarif habe sich schon einmal bewährt, der Tagesrückfahrtsch. . . werde vor allem für jene von Bedeutung sein, die keinen ständigen Arbeitsplatz haben und daher die Wochenkarte nicht benützen können.

Es werde den Kommunisten bei uns genau so wenig wie in Frankreich und Italien gelingen, unser Land in den Abgrund zu führen. GR. Lauscher habe von spontanen Massendemonstrationen gesprochen und Dr. Altmann habe behauptet, daß die überwiegende Mehrzahl der Wiener Arbeiterschaft diesem Lohn- und Preisabkommen ablehnend gegenüberstehe. Tatsächlich haben sich nach einer Aufzählung der "Volksstimme" nur 158 von den rund 70.000 Wirtschaftsbetrieben, die in Wien Arbeiter und Angestellte beschäftigen, der Streikbewegung angeschlossen (Zwischenrufe beim Linksblock), darunter solche mit ein oder zwei Arbeitern. Die Aufwiegler und Verhetzer der Arbeiterschaft seien gar nicht in den Demonstrationenzügen mitmarschiert, sondern in den Lautsprecherwagen herumgefahren. An der Spitze mancher Züge hätten sich uniformierte Mitglieder einer Besatzungsmacht befunden, die einmal als Befreier in unser Land gekommen sind, heute aber nichts anderes mehr als Bedrücker unserer Bevölkerung darstellen. (GR. Lauscher: Eine Lüge, unerhört so etwas! - Stürmische Gegenrufe bei ÖVP und SPÖ. - GR Dr. Altmann: Du bist ein gemeiner und niederträchtiger Lügner. - GR. Lauscher: Können Sie das beweisen? Sie sind ein ausgesprochener Lügner. - Weitere anhaltende Zwischenrufe.)

Vorsitzender Koci: Ich muß den GR. Dr. Altmann zur Ordnung rufen und ersuche ihn, die Würde des Hauses zu wahren. (Weitere anhaltende Zwischenrufe beim Linksblock.) -

GR. Schwaiger (fortsetzend): Wenn heute ein Mandatar einer verantwortungsbewußten Partei von Kommunisten Lump und Lügner genannt wird, dann ist das für diesen Mandatar ein Ehrentitel: (Stürmischer Beifall bei der ÖVP.)

Als GR. Maller (L.Bl.) den GR. Jirava als "Taschelzieher" bezeichnet, kommt es zu minutenlangen stürmischen Szenen.

Vorsitzender Koci: Es wurde mir mitgeteilt, daß Herr GR. Maller den Zwischenruf "Taschelzieher" gebraucht hat. (GR. Maller: Ja, das habe ich getan! Ihr seid eine Koalition der Taschelzieher! Wenn GR. Maller diesen Ausdruck wiederholt, sehe ich mich gezwungen, ihn von der Sitzung auszuschließen.)

GR. Schwaiger (fortsetzend): Die Wiener Bevölkerung habe die kommunistische Hetzpropaganda abgelehnt, wofür ihr der herzliche Dank ausgesprochen werden soll. (Beifall bei der ÖVP.) Es habe sich wieder einmal mehr gezeigt, daß das österreichische Volk die Freiheit der Volksdemokratie vorziehe. (Starker Beifall bei den Parteigenossen.)

GR. Jodlbauer (SPÖ) betont, er verstehe die Nervosität der Kommunisten, da ihre Freunde, je mehr wir uns den Weltmarktpreisen nähern, immer weniger Möglichkeiten haben, durch Schleichhandel große Gewinne einzustecken und billig Waren ins Ausland zu verschieben. (Beifall bei SPÖ und ÖVP.) Wenn die Kommunisten heute nicht so lebendig waren, wie man es hätte erwarten sollen, so sei dies wohl darauf zurückzuführen, daß ihre Aktion mißlungen sei und sie die Säuberung, die heute oder morgen kommen wird, fürchten. (Beifall bei der SPÖ). Die Arbeiter und Angestellten unseres Landes in ihrer übergroßen Mehrzahl haben die Not unserer Zeit verstanden und haben mit Ruhe und Disziplin die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten anerkannt.

Wenn gewisse Wirtschaftstreibende dieser Stadt glauben, dem Linksblock Schützenhilfe leisten zu können, so werden wir mit der ganzen Gewalt einer Volksidee gegen diese Menschen Stellung nehmen. Es geht nicht an, daß ein Teil der Bevölkerung es versteht, immer wieder die Unruhen, die von der Linken erzeugt werden, für ihre Privatgeschäfte auszunützen. (Zustimmung bei der SPÖ.)

Die gewerbliche Wirtschaft knüpfe an die Tariferhöhungen die Hoffnung, daß es der Gemeindeverwaltung gelingen wird, diese neuen Belastungen aufzufangen, um unermüdlich in der Bautätigkeit fortfahren zu können. So mancher, der heute noch über die Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises schimpft, wird es sich vielleicht zu überlegen haben, ob es nicht besser ist, um einen Schilling bei Arbeit, Freiheit und Brot zu fahren, als übermorgen, wenn ihm diese genommen würden, vielleicht demagogisch billiger zu fahren, wie es die Linke vorschlägt. (Beifall bei den Sozialisten.)

Stadtrat Dipl.Kfm. Nathschläger bemerkt abschließend zu der in der Debatte angeregten Einführung eines Kurzstreckentarifs, daß die Schwierigkeiten hiefür in der überaus geringen Zahl der zur Verfügung stehenden Wagen liegen. Als neugewählter Stadtrat für die städtischen Unternehmungen sei es für ihn eine unangenehme Aufgabe, der Wiener Bevölkerung neue erhöhte Tarife vorzusetzen, andererseits habe er aber die angenehme Pflicht zu erfüllen, seiner Freude Ausdruck zu verleihen, daß die städtischen Betriebe den verschiedenen Einflüsterungen nicht Folge geleistet haben, sondern daß sie die Zeichen der Zeit richtig verstanden und darnach gehandelt haben. Dafür gebühre ihnen der Dank des neugewählten Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen. (Beifall bei ÖVP und SPÖ.)

Bei der Abstimmung werden die vorgeschlagenen Tariferhöhungen mit Mehrheit angenommen.

Der Antrag auf Einführung eines Tagesrückfahr Scheines wird gemäß dem Vorschlag des Berichterstatters dem zuständigen Ausschuß zugewiesen.

Den Bericht über die Übernahme des Wiener Bestattungsbetriebes Payer, Schmutzer & Co. durch die Gemeinde Wien erstattet gleichfalls Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Darnach ist es nach längeren Verhandlungen zu einer Vereinbarung mit dieser Firma, die an dem Gesamtumfang der Bestattungen in Wien mit 8,9 Prozent noch einen beachtlichen Anteil hatte, gekommen, auf Grund der das Unternehmen an die Stadt Wien verkauft wird. Die neugegründete Gesellschaft m.b.H. Payer, Schmutzer & Co gehört zu 90 Prozent der Gemeinde Wien und zu 10 Prozent den bisherigen Gesellschaftern.

GR. Wicha (WdU) stellt den Antrag auf Rückverweisung der Vorlage an den Stadtsenat und Gemeinderatsausschuß zur Klarstellung der Überführungsbedingungen der Arbeiter und Angestellten der Firma in die Dienste der Gemeinde Wien.

GR. Dr. Altmann (L.Bl.) wirft die Frage auf, ob es sinnvoll sei, diese Firma als eigene Gesellschaft fortzuführen. Es müsse das Ziel sein, die gesamte Bestattung im Rahmen der Städtischen Bestattung, die zur Gänze im Eigentum der Stadt Wien stehen muß, zu führen.

Eine solche zwischengeschaltete Unternehmung berge vor allem Gefahren für die dort beschäftigten Angestellten und Arbeiter in sich und erzeuge den Verdacht, daß die Rechte der Arbeiter nicht voll gewahrt werden.

In einem Resolutionsantrag fordert GR. Dr. Altmann den Stadtsenat auf, dafür zu sorgen, daß bei Ankauf oder sonstiger Übernahme von Betrieben oder Unternehmungen durch die Stadt Wien, insbesondere auch bei der Übernahme von privaten Leichenbestattungsunternehmungen, alles vorgekehrt wird, daß die Arbeiter und Angestellten ohne jede Schädigung ihrer erworbenen Rechte und unter voller Sicherung ihrer Existenz übernommen werden und daß ihnen die Möglichkeit geboten wird, nach Wunsch dieselbe dienst- und besoldungsrechtliche Stellung zu erlangen, die gleichartig Beschäftigten in der Stadtverwaltung oder bei städtischen Unternehmungen gesichert ist.

GR. Sigmund (SPÖ) stellt fest, daß es sich hier um eine rein wirtschaftliche und geschäftliche Transaktion handelt, die schon in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg ihre Wurzel hat: Im Zusammenhang mit der Bestattung von Menschen soll der Konkurrenzkampf wirtschaftlicher Unternehmungen ausgeschaltet werden. Aus diesem Grund wurde auch die Städtische Bestattung ins Leben gerufen. Im Laufe der Zeit hat die Städtische Bestattung verschiedene Unternehmungen angekauft und damit ungefähr 80 Prozent der Sterbefälle versorgt. Im Jahr 1945 war es gerade die Sozialistische Partei, die dazu gedrängt hat, diesen Prozeß zu beschleunigen. Sie steht auch heute noch auf diesem Standpunkt.

Es war der Wunsch des Koalitionspartners, daß die Übernahme der privaten Unternehmungen nicht auf einmal erfolgt, sondern daß man im Verhandlungsweg mit den Privatbestattungen diesen Zustand beendet. Wir haben hier ein Beispiel dafür.

Der Redner stellte mit Genugtuung fest, daß die Angelegenheit der Arbeiter und Angestellten in vielen Besprechungen bereinigt wurde und daß hier nicht gesagt werden kann, man hätte auf die Arbeiter und Angestellten vergessen.

GR. Dr. Altmann hat die Frage aufgeworfen, ob vor dem Vertragsabschluß genau festgestellt wurde, daß die Rentabilität des Betriebes eine angemessene Entschädigung für die Kaufsumme bedeutet.

GR. Sigmund teilte dazu mit, daß die Firma im Jahre 1949 einen Umsatz von 2.3 Millionen getätigt hat, und daß auch das Kontrollamt alle Unterlagen überprüfte.

Wegen des zukünftigen Titels der Firma, sagte der Redner, daß man hier der Städtischen Bestattung zubilligen müsse, sich im gegebenen Rahmen zu bewegen. Wenn die Verhandlungen mit den übrigen Firmen beendet sein werden, wird es nur mehr eine Städtische Bestattung geben.

Am Ende seiner Ausführungen begrüßte es GR. Sigmund im Namen seiner Fraktion, durch die Übernahme der Firma das Ende der privaten Unternehmungen rascher herbeizuführen.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger gab in seinem Schlußwort zu den Ausführungen von GR. Wicha folgende Aufklärungen: Sämtliche Angestellte haben wieder einen Arbeitsplatz. 13 werden in die neue Gesellschaft übernommen. Zwei wurden an die Druckerei überstellt, einer wurde schon vorher gekündigt und vier andere sind im Zuge einer Rationalisierungsmaßnahme seitens der Firma gekündigt worden.

Von den 33 Arbeitern sind 20 Wochenlöhner, 11 Halbtagsbeschäftigte und 2 Altersrentner. Davon werden 22 der Magistratsabteilung 43 überstellt, um vormittags auf den Friedhöfen Gärtnerarbeiten zu leisten; nachmittags werden sie bei Bestattungen beschäftigt, 8 Arbeiter werden an die neue Gesellschaft abgetreten, und einer hat erklärt, daß er nicht übernommen werden will. Die beiden Altersrentner scheid⁴³ aus, da sie im Bezug ihrer Rente stehen. Die/fallweise Beschäftigten, werden von der Städtischen Bestattung gleichfalls fallweise verwendet werden.

Es muß überhaupt gesagt werden, daß die Verhandlungen mit allen in Frage kommenden Instanzen wegen der Übernahme des Personals geführt wurden und daß alles getan worden ist, um die Rechte der Arbeiter und Angestellten zu wahren.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger stellt auch die Behauptung richtig, daß die Sargfabrik eingestellt werden soll. Sie wird sich vielmehr auf Kistentischlerei und Möbeltischlerei umstellen.

Der Referent empfiehlt den Antrag von GR. Wicha der Ablehnung und den Antrag von GR. Dr. Altmann der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des WdU abgelehnt, die Vorlage ohne die Stimmen des WdU angenommen und der Antrag des GR. Dr. Altmann abgelehnt.

Über den Kauf der Privatileichenbestattungsunternehmung Ignaz Berger, Wien 9., Servitengasse 9, durch die Gemeinde Wien-Städtische Bestattung referiert gleichfalls Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die neuen Bäderpreise

GR. Wiedermann (SPÖ) spricht über die Neuregelung der Bäderpreise. Im Zuge der letzten Lohn- und Preisregelung soll auch die Regelung der Bäderpreise vorgenommen werden. Trotz der Erhöhung werden die Städtischen Bäder ein voraussichtliches Defizit von 3.3 Millionen aufweisen.

Der Referent verweist darauf, daß die Preise für Dampfbäder durchschnittlich um 1 S erhöht werden, für Brausebäder durchschnittlich um 20 Groschen. Im Amalien- und Jörgerbad werden die Preise für die Kabinen im Dampfbad von bisher 5 S auf 6 S erhöht, die Kästchengebühren von 4.40 S auf 5 S. Bei den Wannensäubern wird eine Erhöhung von 5.50 S auf 6.50 S erfolgen, in der II. Klasse von 3.60 S auf 4.40 S. Die Preise für Brausebäder I. Klasse wurden von 1.60 S auf 2.20 S hinaufgesetzt, in der II. Klasse von 0.50 S auf 0.70 S.

Die Erhöhungen bei den Sommerbädern bewegen sich in einem ähnlichen Ausmaß, lediglich beim Gänsehäufel bleibt es bei der jüngst vorgenommenen Preisfestsetzung; hier findet keine Erhöhung statt.

GR. Dr. Soswinski (L.Bl.) bemängelt, daß dieses Geschäftsstück in den zuständigen Ausschüssen bisher nicht vorberaten wurde. (Stadtrat Afritsch: Die Vorlage ist im Gemeinderatsausschuß VI besprochen worden. Wäre der Vertreter des Linksblockes anwesend gewesen, hätte er Gelegenheit gehabt, darüber zu sprechen.)

Die Erhöhung der Bädertarife schein nicht in jener Liste auf, deren Erhöhungen durch das 4. Lohn- und Preisabkommen gedeckt werden. Dennoch betragen die Preiserhöhungen bei den Dampfbädern 20 Prozent, bei den Brausebädern 35 Prozent, bei den Kindern sogar 50 Prozent. Auch bei den Schwimmbädern, wo man beim besten Willen nicht von einem Bedarf an Kohle sprechen kann, ist eine Erhöhung von 25 Prozent eingetreten. Die Leihgebühren wurden sogar um 66 Prozent erhöht.

Da man die Gebühren für den Schlüsselersatz von 7.50 S auf 9 S erhöhte, könne man ersehen, daß man auch mit einer Erhöhung der Eisenpreise rechnet.

Es handle sich hier nicht um notwendige Maßnahmen im Interesse der Republik, wie der Landeshauptmann am Beginn seiner Erklärung behauptet habe, diese Maßnahmen waren nur notwendig im Interesse des Profites und des Kapitalismus. Der Linksblock werde einer solchen Regelung die Zustimmung nicht erteilen.

GR. Wicha (WdU) erklärt, es sei psychologisch der denkbar ungünstigste Moment, die Erhöhungen der Bäderpreise durchzuführen, weil man der Privatwirtschaft hier nur ein nachahmenswertes Beispiel vor Augen führe, auch ihre Preise zu erhöhen.

Berichterstatter GR. Wiedermann betont nochmals, daß die Erhöhung der Bäderpreise durch die erhöhten Kohlenpreise notwendig geworden sei. Man könne nicht verlangen, daß die gesamte Bevölkerung der Stadt die Kosten für die städtischen Bäder übernimmt.

Die Erhöhung der Ersatzgebühren für verlorene Schlüssel falle nicht ins Gewicht, da man es sich beim besten Willen nicht vorstellen könne, wie man in einer geschlossenen Anstalt einen Schlüssel verlieren kann.

Selbst wenn auch andere Preise steigen sollten, sei eine gewisse Vorsorge getroffen worden, da der tatsächliche Mehraufwand 54 S beträgt, während die Erhöhung 100 S abzüglich Steuern usw. ausmacht. Nicht zuletzt wurden die Bäderpreise erhöht, weil die Bäder schon bisher mit einem Defizit gearbeitet haben.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Schließlich wird auf Antrag des Berichterstatters Stadtrat Dkfm. Nathschläger der Ankauf von 4 Personen-Anhängewagen gegen die Stimmen des Linksblocks genehmigt.

GR. Kowatsch (ÖVP) begründet eine von ihm eingebrachte Anfrage, betreffend die zwangsweise Entfernung der Nußbäume in der Rosenhügel-Siedlung.

Er bringt dem Gemeinderat zur Kenntnis, daß unter den Siedlern am Rosenhügel wegen der unsachgemäßen Entfernung von Nußbäumen berechtigte Erregung herrsche.

Obwohl Organe der Baupolizei bei einer Überprüfung feststellten, daß die Nußbäume keine Schäden an den Siedlungshäusern anrichten und obwohl eine neuerliche Überprüfung angesetzt war, erhielten die Siedler die Mitteilung, daß sie, weil sie den Nußbaum nicht aus der Siedlung entfernt haben, aus der Siedlungsgenossenschaft ausgeschlossen worden sind.

Der Redner bat um Zuerkennung der Dringlichkeit für die Anfrage.

GR. Opravil (SPÖ) erklärte demgegenüber, daß in drei Versammlungen die Mehrheit der Siedler beschlossen habe, die Nußbäume wegen des Schadens, den sie anrichten, zu entfernen. Eine Delegiertenversammlung der Siedlungsgenossenschaft habe gleichfalls diesen Antrag angenommen. Es handelte sich hier also nicht um undemokratische Mittel oder Terror, sondern um die Durchführung eines von der Siedlungsgenossenschaft gefaßten Beschlusses. Ein solcher Beschluß ist aber einzig und allein Angelegenheit der betreffenden Siedlungsgenossenschaft.

Der Antrag, der Anfrage die Dringlichkeit zuzuerkennen, wurde schließlich gegen die Stimmen der Volkspartei abgelehnt.

Nicht referiert und ohne Debatte angenommen wurden vom Gemeinderat u.a. folgende wichtige Geschäftsstücke:

Zwischen Stadlau und Hirschstetten, im 22. Bezirk, errichtet die Stadt Wien eine Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen mit 12 Schulklassen, 2 Freiluftklassen, einem Physiksaal mit Vorbereitungsraum, einem Zeichensaal, einem Werkstättenraum, einem Handarbeitsraum, einen Turnsaal, den entsprechenden Schulbetriebs- und Nebenräumen sowie zwei Schulwartwohnungen. Die Pläne stammen von dem Architekten Prof. Dr. Karl Kupsky. Der **Schulneubau wird auf dem von der Plankenmaisstraße, der Salbegasse und der Zschokkegasse umschlossenen Grundstück aufgeführt** werden. Der umbaute Schulraum wird rund 19.000 m³ betragen.

Für die durch die Stadt Wien im Jahre 1949 errichtete Volksschule in Siebenhirten wurde nunmehr der zweite Bauteil, bestehend aus vier Klassen samt Nebenräumen, einer Freiluftklasse und der Zentralheizung für das ganze Objekt bewilligt.

In Hadersdorf, in der Bekehrtystraße, wird die Stadt Wien eine neue Volksschule mit zwei Schulklassen, je einer Garderobe, einem Lehrmittelzimmer, einem Dienstraum sowie den dazugehörigen Nebenräumen errichten. Der Plan hiefür ist von der Magistratsabteilung 19, Architektur, entworfen worden. Der umbaute Raum der Schule wird etwa 1.500 m³ betragen.

Der Wiener Gemeinderat genehmigte ferner den Wiederaufbau der Schmelzbrücke über den Westbahnhof. Die Ausführung des Brückenbaues wird der Firma Waagner-Biro A.G. übertragen. Die Pfeiler und Widerlager werden nur in dem unumgänglich notwendigen Ausmaß umgebaut. Die Tragwerke sollen aus hochwertigem Stahl in geschweißter Bauweise ausgeführt werden und eine Fahrbahn aus Stahlbeton mit Hartgußasphaltdecke erhalten.

In Fortsetzung des Wiederaufbaues der Donaukanalbrücken soll, um möglichst bald die Überbeanspruchte, provisorische Schwedenbrücke, deren Lebensdauer wegen des Holzbelages sehr begrenzt ist, zu entlasten, in absehbarer Zeit mit dem Aufbau der Marienbrücke begonnen werden. Für die Einholung von Entwürfen und Angeboten wird eine öffentliche Ausschreibung erfolgen.

Im Rahmen der Gesamtregulierung des Liesingbaches werden nunmehr die Baulose "Inzersdorf II" und "Liesing-West"

ausgeführt. Bei "Inzersdorf II" beginnt die neue Regulierungsstrecke beim Sohlabsturz abwärts der Laxenburger Straße, führt durch das bereits stark verbaute Wohngebiet von Inzersdorf und endet vor der Einmündung des Altmannsdorfer Grabens in den Liesingbach. Da die Wohnhäuser streckenweise direkt am Bachufer liegen, wird im wesentlichen die alte Bachachse beibehalten. Die Gesamtlänge dieses Abschnittes beträgt bei einem gleichmäßigen Sohlgefälle von 2.8 ‰ 1630 m. Durch die Baumaßnahmen, wie die Vertiefung der Bachsohle um 1.5 bis 2.5 m und die Vergrößerung des Abflußprofiles soll der zu hohe Grundwasserspiegel beträchtlich gesenkt und die angrenzenden Häuser und Kulturen vor Überschwemmungen geschützt werden. Liesing-West schließt an die bereits fertige Teilstrecke "Rodaun" an und erstreckt sich bis zum sogenannten Mareschwehr bei der Rathausbrücke in Liesing. Auch hier soll durch die Vergrößerung des Abflußprofiles das verbaute Gelände vor Hochwasser gesichert werden. Außerdem soll durch Zusammenfassung des Niederwassers in einer gesonderten Rinne die bisher beobachtete Tümpel- und Pfützenbildung und die damit verbundene Geruchsbelästigung beseitigt werden.

Für eine städtische Wohnhausanlage zwischen der Friedhofstraße und der Siedlergasse in Inzersdorf wurden der Entwurf und die Kosten genehmigt. Zwei Baublöcke werden aus je drei aneinandergereihten Häusern bestehen, zwischen denen sich ein etwa 17 m breiter Gartenhof befinden wird, von dem alle sechs Stiegen zugleich zugänglich sind. Es handelt sich um insgesamt 52 Wohnungen, 48 davon sind Kleinwohnungen analog dem "Schnellbauprogramm". Sie bestehen aus Wohnküche, Zimmer, Vorraum und WC. Die Grundrisslösung ist so getroffen, daß bei Besserung der Wohnungsverhältnisse je zwei dieser Wohnungen zu einer Normalwohnung mit Küche, Zimmer, zwei großen Kammern, Vorraum, Bad und WC zusammengezogen werden können. Der Bauentwurf stammt von den Architekten Erich und Walter Majores.

Der Gemeinderat hat zugestimmt, daß die Stadt Wien die Postzustellgebühren für die Bezieher von Dauerfürsorgeunterstützungen ab 1. Oktober übernimmt. Dadurch entsteht eine monatliche Ausgabe von rund 20.000 Schilling.

Im 25. Bezirk, Erlaa, wird "In der Wiesen" eine aus drei Baublöcken bestehende neue städtische Wohnhausanlage mit insgesamt 42 Wohnungen errichtet.

Von der 3.260 Quadratmeter großen Grundfläche werden 1.275 Quadratmeter, das sind 39 Prozent, verbaut. Es handelt sich um 16 Wohnungen, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammer und Wohnküche, 16 Wohnungen mit 1 Zimmer und Wohnküche, 4 Wohnungen bestehend aus einem Einzelraum und Kochnische, sowie 6 Dachgeschoßwohnungen mit zwei Zimmern und Wohnküche. An Nebenräumen wird jede Wohnung einen Vorraum, einen Baderaum und W.C. erhalten. Der Bauentwurf stammt von den Architekten Dipl.Ing. Paul und Nadia Artmann.

Für die Instandsetzung des städtischen Jugendsportplatzes 2., Prater, Spenadelwiese, einschließlich der Errichtung einer Umkleideanlage mit zwei Garderoben und Duschgelegenheiten, sowie mit einer Wohnung für den Platzmeister, sind 860.000 Schilling genehmigt worden. Außerdem sollen die Sportanlagen, wie z.B. die Laufbahnen, die Anlage für Hochsprung, Kugelstoßen usw. und das übrige Gelände gärtnerisch ausgestaltet werden. Die vorhanden gewesene Einfriedung wurde im Krieg zerstört und soll nun neuerdings aufgestellt werden.

Das bombenbeschädigte Bezirksjugendamt 21., Gerichtsgasse 10, wird in ein städtisches Wohnhaus mit 15 Wohnungen umgebaut. Jede der Wohnungen wird rund 40 Quadratmeter groß sein.

Im 2. Bezirk wird in der Parkanlage Engerthstraße, im 13. Bezirk auf dem Hietzinger Platz hinter der Kirche, im 14. Bezirk bei der Endstation der Straßenbahn in Hütteldorf und im 19. Bezirk auf dem Grinzinger Platz je eine Bedürfnisanstalt gebaut werden. Die Anstalt am Grinzinger Platz wird unterirdisch, die drei anderen oberirdisch sein.

Schluß der Sitzung um 19.15 Uhr.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

an. l., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30. September 1950

Blatt 1633

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Erling Steen

=====

30. September (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat gestern beschlossen, dem Präsidenten der Norwegischen Europahilfe, Direktor Erling Steen, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Direktor Erling Steen hat sich nach Beendigung der Kriegshandlungen in hervorragendem Maße der notleidenden Wiener Bevölkerung angenommen. Mit Hilfe der durch seine Initiative für Wien gespendeten Lebensmittel war es möglich, den Tbc-Kranken und Flüchtlingen Zubaßen zu geben und die Ausspeiseaktion "Helft unseren Alten" auszudehnen. Eine besondere Hilfe war die Lebertransspende, die vor allem rachitischen und unterernährten Kindern zugute kam. Die Norwegische Europahilfe zählt zu jenen Institutionen, die auch jetzt noch immer Lebensmittelspenden nach Wien senden.

Wiener Gemeinderat ehrt zwei verdiente Beamte

=====

30. September (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat gestern auf Antrag des städtischen Personalreferenten, Stadtrat Fritsch, zwei in den dauernden Ruhestand tretenden Beamten, und zwar Obersenatsrat Mauritius Stollewerk, zuletzt Leiter der Magistratsabteilung 62, Vereins- und Versammlungswesen, Wahlen, Vermögenssicherungsangelegenheiten, und Städtgartendirektor Friedrich Kratochwjle für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken im Dienste der Öffentlichkeit und ihre hervorragenden Leistungen nach 1945 einstimmig Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1950 in Wien
 =====

30. September (Rath.Korr.) Mit dem Stichtage 10. Oktober 1950 findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1950 statt. Die Ausgabe der Drucksorten an die Grundstückseigentümer (Hausbesorger) erfolgt in den 26 Wiener Gemeindebezirken für die Gassen mit den Anfangsbuchstaben

A - G am Montag, dem 2. Oktober,
 H - M am Dienstag, dem 3. Oktober,
 N - R am Mittwoch, dem 4. Oktober,
 S - Z am Donnerstag, dem 5. Oktober.

Ausgabestellen:

1. bis 3., 6., 7., 8., 10. bis 13. und 15 bis 21. Bezirk: die Magistratischen Bezirksämter; 4. und 5. Bezirk: 5., Schönbrunner Straße 54; 9. Bezirk: 9., Währinger Straße 43, II.Stock; 14. und 23. Bezirk: die Magistratischen Bezirksämter und deren Amtsstellen; 22. Bezirk: für Aspern, Breitenlee, Bretteldorf, Eßling, Hirschstetten, Kagran, Kaisermühlen, NeuKagran, Stadlau und Süßenbrunn: das Magistratische Bezirksamt; für die übrigen Orte: die Amtsstelle Groß-Enzersdorf, Kasernestraße 75; 24. Bezirk: für Maria Enzersdorf und Wiener Neudorf: die Ortsvorsteher; für die übrigen Orte die Amtsstellen; 25. Bezirk: für Liesing: das Magistratische Bezirksamt; für Kalksburg, Rodaun, Atzgersdorf, Erlaa, Kaltenleutgeben und Mauer: die Ortsvorstehungen; für die übrigen Orte: die Amtsstellen; 26. Bezirk: für Klosterneuburg: die Amtsstelle; für die übrigen Orte: die Ortsvorstehung.

Abiturientenkurse an den Städtischen Handelsakademien
 =====

30. September (Rath.Korr.) Die einjährigen Abiturientenkurse an den Städtischen Handelsakademien in Wien 1., Akademiestraße 12, und Wien 8., Hamerlingplatz 5-6, beginnen Donnerstag, den 5. Oktober.

Einschreibungen werden in den Sekretariaten der beiden Anstalten täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr, entgegen-
 genommen.

Möbel für Kleinwohnungen
=====Prof. Schuster entwarf Möbel für Gemeindewohnungen

30. September (Rath.Korr.) "Die Produzenten müssen endlich jenen preiswerten Hausrat herstellen - vom Möbel bis zum unscheinbarsten Kleingerät der Wohnungseinrichtung - der qualitativ ist und einer zeitgemäßen wohnkulturellen und formalen Zielsetzung entspricht." Mit diesen ernstesten Worten wendet sich Architekt Prof. Schuster an alle Kreise, die sich mit den Fragen der Wohnkultur beschäftigen. Zugleich tritt er auch mit seinem Beitrag vor die Öffentlichkeit, in dem er in der gegenwärtigen Werkbundausstel- lung im Museum für angewandte Kunst, Stubenring, eine nach seinen Entwürfen komplett eingerichtete Kleinwohnung zeigt. Es handelt sich um eine Zimmer-Küche-Wohnung, in Bauten, wie sie die Stadt Wien jetzt im Rahmen des Schnellbauprogrammes errichtet.

Das Wichtigste an den Entwürfen Prof. Schuster ist die Berücksichtigung der Tatsache, daß 75 Prozent aller Erwerbstätigen ein Einkommen von weniger als 800 Schilling im Monat haben. Dennoch gelang es ihm den Beweis zu erbringen, daß auch bei diesen äußerst beengten finanziellen Möglichkeiten der breiten Schichten die Ausgestaltung einer Kleinwohnung praktisch und mit Geschmack möglich ist.

In der Werkbundaustellung zeigt Prof. Schuster vier neuartige Grundformen von Kastenmöbeln, die den jeweiligen räumlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, zusammengestellt werden können. Durch Sitz-, Tisch- und Liegemöbel und einige Einzelteile ergänzt, bilden sie den zweckmäßigen und sinnvollen Hausrat der zeitgemäßen Klein- und auch Großwohnung. Die klaren Formen dieser Aufbaumöbel lassen den Raum und die Dinge voll zur Wirkung kommen.

In den meisten Wohnungen herrscht Mangel an Schrankraum. Prof. Schuster entwarf gefällige Schrank- und Kommodeelemente, die rasch und auf die einfachste Weise in jeder Wohnung als Vorbauschränke verwendet werden können. Durch ihren Einbau werden Ecken und Wände voll ausgenützt und sie ersetzen auch in der Mietwohnung eingebaute Wandschränke. Auch hier können einzelne Elemente nach und nach angeschafft und neben- und übereinander auf-

gestellt werden. Der Verwendungsmöglichkeit wird hier großer Raum gegeben.

Es ist zu begrüßen, daß der Werkbund in seiner gegenwärtigen Ausstellung und noch dazu durch einen der namhaftesten Fachleute zu der Ausgestaltung der Gemeindewohnungen Stellung genommen hat. Erst hier wird der Gedanke des sozialen Wohnhausbaues in seiner vollendeten Form der Öffentlichkeit vor Augen gestellt. Es handelt sich diesmal wirklich um einen praktischen Beitrag, denn alle qualitätvollen Möbelstücke können sofort vom Produzenten geliefert werden. Die Preise dieser von Prof. Schuster gestalteten Möbelstücke sind volkstümlich und werden sich durch Rationalisierung, Serienherstellung und Konzentrierung auf wenige aber durchdachte Dinge, noch weitgehend verbilligen können.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 2. bis 8. Oktober
 =====

30. September (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 2. Okt.	Schubertsaal 19.00	Konzert blinder Künstler
Mittwoch 4. Okt.	Brahmssaal 19.30	Schülerkonzert Luise Brabbee
Freitag 6. Okt.	Mozartsaal 19.00	Orchesterkonzert des Kammerorchesters der Wiener Konzerthausgesellschaft (Dirigent: Franz Litschauer)
	Institut für Wissenschaft und Kunst 19.00	Dr. Johannes Brockt: Vortrag über "Probleme der Liedkomposition"; mit Beispielen (Sopran Herma Heinrich)
Samstag 7. Okt.	Schubertsaal 19.30	Konzert E, Mund

Die zweite Nachtragsregistrierungsliste

=====

30. September (Rath.Korr.) Nach einer Kundmachung des Wiener Magistrats liegt die zweite Nachtragsregistrierungsliste des Jahres 1950 in der Zeit vom 1. bis 29. Oktober an Werktagen von 8 bis 12 und von 14 bis 18, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr zur öffentlichen Einsicht für sämtliche Wiener Bezirke in Wien 1., Rathausstraße 9, 1. Stiege, Halbstock, auf. Aus den an den Amtstafeln und öffentlichen Ankündigungsstellen angeschlagenen Kundmachungen ist zu entnehmen, welche Personengruppen in der Nachtragsregistrierungsliste verzeichnet sind.

Innerhalb der Auflegungsfrist können Einsprüche gegen die Nachtragsregistrierungsliste eingebracht werden. Die näheren Bestimmungen über das Einspruchsrecht enthält die Kundmachung.

Auflegung der Schöffnenliste

=====

30. September (Rath.Korr.) Nach dem Schöffnenlistengesetz werden die Verzeichnisse der zum Schöffnenamte fähigen und berufenen Personen (Gemeindebezirkslisten) in der Zeit vom 1. bis 9. Oktober zur Einsichtnahme aufgelegt.

Die Auflegungszeit und die Auflegungsstellen sind der Kundmachung des Bürgermeisters zu entnehmen, die an den Amtstafeln der Magistratischen Bezirksämter und sonstigen Ankündigungsstellen angeschlagen ist.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober 1950

=====

30. September (Rath.Korr.)

Im Oktober 1950 sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Oktober: GETRÄNKESTEUER für September,
GEFRORENESSTEUER für September,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die zweite Hälfte September,
ANKÜNDIGUNGSABGABE für September.
- 14. Oktober: ANZEIGENABGABE für September.
- 15. Oktober: LOHNSUMMENSTEUER für September.
- 25. Oktober: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die erste Hälfte Oktober.

70. Geburtstag von Theodor Bernhard

=====

30. September (Rath.Korr.) Am 7. Oktober vollendet Theodor Bernhard, der Präsident des Österreichischen Sängerbundes und Bundesvorstand für Wien und Niederösterreich, dessen besondere Verdienste um das heimische Sängertwesen im In- und Auslande bekannt sind, sein 70. Lebensjahr.

Rechtsanwalt Dr. Bernhard, 1880 in Wien-Liesing geboren, wandte sich schon frühzeitig dem Volksliedkreis um Josef Pommer, Karl Liebleitner, Hans Frauengruber und Karl Kronfuß, aus dem der Volksgesangverein Wien hervorgegangen ist, zu und widmete sich der praktischen Volksliedpflege. Ab 1922 gehörte er der Bundesleitung des Ostmärkischen Sängerbundes an, zu dessen Bundesvorstand-Stellvertreter er berufen wurde. Im Schubertjahr 1928 war er einer der Hauptorganisatoren des 10. Deutschen Sängerbundfestes in Wien. Sein verdienstvolles Wirken fand mit der Annexion Österreichs durch den Nationalsozialismus und mit der Gleichschaltung des Österreichischen Sängertwesens ein vorläufiges Ende. Als nach der Wiederherstellung Österreichs im ganzen Bundesgebiet und besonders in Wien das zerschlagene Sängertwesen sich zu neuem Leben erhob, trat Bernhard noch im Jahre 1945 als Vorstand an die Spitze des Volksliedvereines Wien und wurde 1948 durch das Vertrauen der Sängerschaft zum Bundesvorstand des Sängerbundes für Wien und Niederösterreich berufen, der gegenwärtig über 6.000 Sänger und Sängerinnen umfaßt. Er stellte zu den übrigen reorganisierten Landessängerbänden Österreichs die früheren Beziehungen wieder her, und seiner Initiative gelang es, daß 1949 der Österreichische Sängerbund, der bereits über 22.000 Mitglieder zählt, als Dachorganisation der gesamten Sängerschaft Österreichs auf unpolitischer Basis in Wien konstituiert werden konnte. Dr. Bernhard wurde 1949 zum Präsidenten gewählt. Die seither durchgeführten Aufbauarbeiten auf dem Gebiete des österreichischen Chorwesens befähigten den Österreichischen Sängerbund dazu, im Juli 1950 unter Führung Dr. Bernhards und seiner Mitarbeiter Prof. Meithner und Ob.Insp. Saar das erste österreichische Sängerbundfest in Graz zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den kulturellen Wiederaufbau Österreichs und

zu einem unvergeßlichen künstlerischen Ereignis zu gestalten.

Anläßlich der Geburtstagsfeier, die zu Ehren Bernhards von der Bundesleitung des Sängerbundes für Wien und Niederösterreich gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Ausschuß des Österreichischen Sängerbundes heute im Wiener Rathauskeller veranstaltet wurde, war der verdiente Jubilar Gegenstand zahlreicher Ehrungen und Auszeichnungen. Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar Glückwunschsreiben übermittelt.

Rasche und objektive Arbeit

=====

Stadtrat Bauer zu seinem Amtsantritt

30. September (Rath.Korr.) Stadtrat Bauer, der gestern im Wiener Gemeinderat zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe IX, Wirtschaftsangelegenheiten, gewählt wurde, sprach heute abend im "Echo des Tages" von Radio Wien. Er führte dabei u.a. folgendes an:

Etwas überraschend für mich erfolgte meine Betrauung mit dem Mandat eines Amtsführenden Stadtrates der Stadt Wien. Es ist daher schwer ein in die Einzelheiten gehendes Programm für die zuständigen Arbeiten, die mir im Bereich des Ressorts für wirtschaftliche Angelegenheiten in der Wiener Gemeindeverwaltung zugewiesen wurden, festzulegen. Eines steht jedoch fest, daß strengste Objektivität gewahrt und expeditiv Arbeit durchgeführt werden wird.

Mein Grundsatz, alle Agenden möglichst rasch zu erledigen, wird mich hiebei auch bei meiner neuen Aufgabe leiten. Dies schon deshalb, weil in Österreich soviel darüber geklagt wird, daß die Entscheidungen der Behörden und Ämter allzu lang auf sich warten lassen.

Es ist klar, daß die engen Beziehungen, die mich mit der Wirtschaft seit Jahren verbinden für alle meine Entschlüsse maßgebend sein werden. Ich werde stets alles tun, was der Wirtschaft nützt und damit wird, meiner Meinung nach, auch die Verwaltung der Stadt Wien auf dem von mir zu betreuenden Sektor vereinfacht werden. Wenn seit 1945 unentwegt von der Verwaltungsreform nur gesprochen wird, so werde ich versuchen, dieselbe soweit es meinen Ressort angeht in die Tat umzusetzen. Daß ich darüber hinaus die

Belange des Fremdenverkehrs der Bundeshauptstadt Wien, soweit es mir als Amtsführenden Stadtrat möglich sein wird, fördern werde, ist selbstverständlich.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger:

U-Bahn muß kommen
=====

Ausgestaltung und Umgestaltung des Wiener Verkehrswesens

30. September (Rath.Korr.) Heute abend sprach der neue Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger im "Echo des Tages" von Radio Wien. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes:

Ich habe nun genau eineinhalb Jahre die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Stadt Wien betreut und scheidet aus meinem bisherigen Amte ungemein schwer, weil mir die Materie, rein fachlich gesehen, durchaus entsprochen hat und weil ich andererseits auch feststellen konnte, daß mir ein Beamtenapparat zur Verfügung stand, der in jeder Weise den Anforderungen der Zeit Genüge leistete und mich in bester Weise unterstützte. Ich möchte diese Gelegenheit benützen, um der gesamten Arbeiter- und Beamtenschaft der Geschäftsgruppe IX meinen herzlichsten Dank auszusprechen und ihnen zu versichern, daß ich mich der gemeinsam verbrachten Amtsdauer immer gerne erinnern werde.

Meine kommende Aufgabe sehe ich selbst als sehr schwer und drückend an. Sollen mir doch nicht nur die drei großen Monopolbetriebe: Gaswerk, E-Werk und Verkehrsbetriebe, sondern auch die Städtische Bestattung, das Brauhaus der Stadt Wien, die Städtische Ankündigungsunternehmung sowie der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien unterstellt werden. Rund 22.000 Arbeiter und Angestellte des aktiven Dienstes sind in diesen Unternehmungen beschäftigt und rund 17.000 Pensionisten sind noch in Zusammenhang mit dieser Geschäftsgruppe. Als mein vornehmstes Ziel für meine Tätigkeit betrachte ich die Fortsetzung der Rationalisierung der gegenständlichen Betriebe und Unternehmungen sowie im besonderen die Aus- und Umgestaltung des Verkehrswesens in Wien. Auch in unserer Heimatstadt muß einmal der Schritt zur U-Bahn gemacht und der Verkehr der schienengebundenen Elektrischen durch den

beweglichen Autobus- und Obusbetrieb abgelöst werden. Viele der europäischen Hauptstädte sind uns in dieser Beziehung bereits vorangegangen. Wien darf daher nicht steckenbleiben, sondern muß sich ebenso entwickeln, wie es anderwärts bereits der Fall ist.

Ich werde mit Ernst und Ausdauer an die großen Aufgaben herantreten und sie im Verein mit meiner neuen Mitarbeiterschaft in bestmöglicher Weise zu lösen versuchen. Dieses Versprechen gebe ich der gesamten Wiener Bevölkerung mit der Bitte, mich in meinen Plänen jederzeit auch tatkräftigst zu unterstützen.

Lagerstandsmeldung

=====
über Getreide, Mehl und Zucker mit Stichtag 1. Oktober
=====

30. September (Rath.Korr.) Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Laut Fernschreibens des Bundesministeriums für Inneres, Sektion Volksernährung, vom 29. September 1950 haben alle Lebensmittel-Groß- und Kleinhändler, Bäcker und Brotfabriken, Getreideaufkäufer, Mühlen und Mehlgroßhändler mit Stichtag 1. Oktober 1950, 0.00 Uhr Lagerstandsmeldungen zu erstatten.

Je nach Art der Betriebe sind die Lagerbestände folgender Waren anzugeben:

- | | | |
|----|-----------------|--------------------|
| a) | Roggen | |
| b) | Weizen | |
| c) | Weizenkochmehl, | Type W 710 |
| d) | Weizenkochmehl, | aus amerikanischen |
| | Beständen, | Type W 550 |
| e) | Weizenbrotmehl, | Type W 1600 |
| f) | Roggenmehl, | Type R 1000 |
| g) | Weizengrieß | Type W 550 |
| h) | Zucker | |

Die Meldungen sind spätestens bis 15. Oktober in den zuständigen Marktamtsabteilung abzugeben.

Mittwochladensperre aufgehoben
 =====

30. September (Rath.Korr.) Nach einer Verordnung des Bürgermeisters als Landeshauptmann, die demnächst im 10. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" erscheint, wird der Ladenschluß im Kleinhandel mit Lebensmitteln und im Kleinverschleiß der Lebensmittelherzeugungsgewerbe am Mittwoch neu geregelt. Nach dieser Verordnung sind in den Bezirken 1 bis 21 im Kleinhandel mit Lebensmitteln und im Kleinverschleiß der Lebensmittelherzeugungsgewerbe ausschließlich der Milchgeschäfte die dem Kundenverkehr dienenden Geschäftsräumlichkeiten am Mittwoch in der Zeit von 7 bis 12.30 und von 16 bis 18.30 Uhr offen zu halten. Die Verordnung tritt schon nächste Woche in Kraft.

Österreichisches Museum für angewandte Kunst
 =====

Führungen im Oktober

30. September (Rath.Korr.)

- | | |
|--------------------------|---|
| Sonntag, 1.10., 11 Uhr, | Textilien der Renaissance
Dr. Dora BRUCK |
| Sonntag, 8.10., 11 Uhr, | Chinesische Frühkeramik
Kustos Dr. Viktor GRIESSMAIER |
| Sonntag, 15.10., 11 Uhr, | Möbel der Renaissance
Assistent Dr. Augustin BARTSCH |
| Sonntag, 22.10., 11 Uhr, | Bucheinbände vom Mittelalter bis
zur Gegenwart.
Assistent Dr. Gerhart EGGER |
| Sonntag, 29.10., 11 Uhr | Italienische und spanische Majoliken
der Renaissance.
Assistent Dr. Wilhelm MRAZEK. |

Besuchszeiten: Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen.

Pressepiegel vom 1./2. September 1950

Wiener Zeitung, 1. September:

Wirksame Mittel gegen die Buchkrise. Ideenreichtum und Leidenschaft. - Der Buchhändler, "der sich bemüht", erzählt von seiner Arbeit. - Gespräch mit Wilhelm Herzog.	3
Prominenter Auslandsgast kritisiert Wiener Hotelpreise.	4
Baugrund in der Lustkandlgasse wird zwangsversteigert.	4
Kindertransport aus Liebenau. (Wiener Jugendhilfswerk)	4
Eine Kinovorstellung für den Stephansdom.	4
Wiener Arbeitersänger in Holland.	4
Die Zahl der Lebensmüden sinkt. (Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Wien.) RK	4
Neue Eintrittspreise zu Fußballwettspielen. 2.80 S für einfache, 3.80 S für Doppelveranstaltungen.	5
Nachlaßverwalter und Nachlaßkurator.	5
Lohnbeihilfe für Bäckereiarbeiter um einen Monat verlängert.	5
Ferkelmarkt. RK	5
Nachmärkte eher schwächer. RK	5
Kundmachungen. Kundmachung vom 16. August 1950, betreffend Verkehrsregelung in Wien, XXV., Perchtoldsdorf, Weingasse und Roseggergasse. - Kundmachung vom 16. August 1950, betreffend Verkehrsregelung in Wien, X., Fritz-Pregl-Gasse und Ernst-Ludwig-Gasse.	6

Wiener Kurier, 1. September:

San Francisco sieht Wiener Schätze. Dr. Erich Strohmer berichtet über die österreichische Ausstellung.	4
Symphoniker synchronisieren polnischen Chopin-Film in Wien.	4

Weltpresse, 1. September:

In der Steiermark: Pro und kontra den Kriminalfilm. Die Landesregierung ruft den "moralischen Notstand" aus.	2
1,2 Milliarden für den Wiederaufbau der Wirtschaft. Bisher größte Freigabe aus den ERP.-Sonderkonten.	2
Wiener Konzertwinter großen Formats. 14 Doppelkonzerte der Gesellschaft der Musikfreunde.	5
Am Volant. Ein Auto - zweifellos teuer. - Die Feuerwehr kommt!	6
Das Theater geht zum Publikum. (Wiener Bürgertheater)	8

Weltpresse, Abendausgabe, 1. September:

Auch im Gerichtssaal: Die Not der jungen Ärzte.	8
---	---

Der Abend, 1. September:

Wie Anna Eder heute früh bestattet wurde. (Gemeinde Wien mußte Begräbniskosten übernehmen.)	2
Schuhe werden teurer.	2
Belgisches Wohnbauprogramm gekürzt. Die vorgesehenen Mittel werden für Rüstung verwendet.	2
Stadionbau in Wiener Neustadt geplant.	5

Die Wirtschaftswoche, 1. September:

Ein Mangel des Abgabenrechtsmittelgesetzes. Berichtigung von Rechtsirrtümern kann seitens der Finanzämter auch bei rechtskräftigen Bescheiden erzwungen werden.	2
Inlandkohle und Importpreissteigerung..Investitionsplan schafft Ausweichmöglichkeiten.	3
Kostendeckende Preise.	3
Lärmdämpfender Straßenbelag für Wien.	4
Millionenaufträge der Gemeinde Wien.	4
Schulstiefelaktion läuft an.	4
Beachtet die Preisauszeichnungsverordnung!	4
Linzer Hafenumsatz - Spiegelbild der Handelsbilanz.	4
Linz baut Großhotel mit ERP-Mitteln.	4
Ein neuer Wohnbau-Ring.	4
Lichtblicke in trüber Zeit. Unsere Regierung sorgt für den Winter vor.	6
Steuerkalender für September.	6

Neues Österreich, 2. September:

Die Verkehrsbetriebe in der Messewoche. RK	1
Erste Einzahlung der Fondsbeiträge am 15. Oktober fällig	2
Heuer keine "Mehrgebührenverordnung" für Haushalte	2
Preiserhöhungen im graphischen Gewerbe	2
Wiener Schulbeginn mit Hindernissen. Zu viele Hauptschüler, zu wenig Lehrer. Der Stadtschulrat: "Hier und dort werden Schüler sogar nach Hause geschickt werden müssen". RK	3
Der Benzinpreis wird neuerlich erhöht. Ein Liter kostet ab Donnerstag 2,13 S. Benzinmangel wegen Einfuhrschwierigkeiten. Keine Überkontingentscheine im September	3
Kindersonderzug der Straßenbahn entgleist. RK	3
Kaffeehausbesitzer werden Kellner. Ein eigenartiger Vorschlag zur Erhaltung eines Teiles der Wiener Kaffeehäuser.	4
Haussammlung für die Blinden Wiens	4
Fahrpreisermäßigung für Autobusfahrten zur Wiener Messe.	4

Arbeiter-Zeitung, 2. September:

Ein neuer Stellvertreter des sowjetischen Hochkommissars	2
Zum Schaden der Kinder. Ein Konflikt zwischen Unterrichts- und Finanzministerium. RK	3
Bürgermeistertreffen in Wiener-Neustadt	3
Ein fertiges Haus in sechs Wochen	3
Volkswagen im Dienste der Sicherheit. 203 Patrouillenwagen für Polizei und Gendarmerie	6
Wieder einmal; Benzinkrise	6
Netzkarten Vier Tage Wien. RK	6
Der Kartenvorverkauf für die Herbstmesse. RK	6

Neue Wiener Tageszeitung, 2. September:

Zwei Stimmen für und wider die Todesstrafe. Ein Nationalrat und ein Rechtsanwalt melden sich zum Wort	2
Gemeinderat Römer - ein Fünziger	2
Druckereien erhöhen Preise	2

Fast 2000 Lehrer in Österreich zu wenig. Im kommenden Schuljahr über 35.000 Hauptschüler mehr als bisher. Das Finanzministerium kann die nötigen Mittel für die Neueinstellung von Lehrkräften nicht aufbringen. RK	3
Heute noch Cafetier - morgen Kellner. Im Zeichen der Kaffeehauskrise; Inhaber sperren ihre bedrohten Betriebe und gehen zu glücklicheren Kollegen arbeiten	3
Silberhochzeit des Bezirksvorsteherstellvertreters Entner	3
Kindersonderzug der Straßenbahn entgleist. RK	3
Wenn es im Gemäuer rieselt ... Chemische Untersuchungen von Baustoffen und anderen Erzeugnissen. Billig ist nicht immer rentabel	4
977 Schwarz Hörer von der Post verurteilt. Seit einem Jahr kann die Postverwaltung Strafen verhängen. Jeder Sünder zahlte durchschnittlich 30 Schilling, doch niemand kam in den Arrest	4
Wiens Käufer diszipliniert. Umsatzbelebung im Detailhandel. Keine Preissteigerungen. Gefasste Haltung der Konsumenten	5
Äpfelpreis fällt	5
Mehrgebühren sollen für Haushaltsstrom wegfallen	5
Arbeitslose müssen Geduld haben. (Ermäßigte Eintrittspreise bei Sportveranstaltungen)	6

Das Kleine Volksblatt, 2. September:

Um 35.000 Hauptschüler mehr als im Vorjahr. Einberufung pensionierter Lehrkräfte. RK	3
Bezirksvorsteher Eichberger 60 Jahre alt	4
"Elektrisches Gehirn" - erzeugt in Wien	5

Österreichische Volksstimme, 2. September:

Notstandssituation bei Schulbeginn. Finanzminister verweigert Anstellung von Lehrern. Stadtschulrat verlautbart: Wir werden Kinder einfach heimschicken müssen. RK	1
Der Straftarif. (Mehrgebühren beim Stromverbrauch)	3
Schuljahr 1950/51 im Zeichen des "Aufbaues"; Klassen ohne Lehrer, Schüler ohne Klassen	3
Ermäßigter Sportplatzbesuch für Arbeitslose?	4
Der "Onkel Doktor" für die Sportler. (Sportärztliche Untersuchungsstelle in der Herzstation)	4
Karbidlicht über der Burenwurst. Die "Nachtwürstelverschleißer" in der Innern Stadt sollen aussterben	4
Kindersonderzug entgleist. RK	5

Österreichische Zeitung, 2. September:

Ein beispielloser Schulkandal in Wien. Kein Platz für 12.000 Schüler in den Grundschulen. RK	2
Das Manöver um den Brotgetreidepreis	3
Das "Recht" auf Wohnung. (Das Recht auf Wohnung in der Praxis)	7

Die Presse. 2. September:

Einberufung pensionierter Lehrkräfte. Die Zahl der Hauptschüler hat sich um 35.184 vermehrt. RK	2
Salzburg an erster Stelle. Der Fremdenverkehr im Juni	2
Ein Wiener Genie mit "Elektronengehirn". Automat aus Währing als Rechenkünstler. Der Laie steht vor einem Rätsel	3
Ravag-Direktor auf russischen Befehl. Verstärkung des sowjetischen Einflusses auf den Rundfunk	3
Maria Montessori 80 Jahre alt	4
Entgleister Kindersonderzug. RK	4

Pressepiegel vom 2./4. September 1950

Wiener Zeitung, 2. September:

Beiträge nach dem Wohnhauswiederaufbaugesetz	1
Schuldienstposten mußten um 1907 erhöht werden. Um 19.484 Volksschüler weniger, aber um 35.184 Haupt-, 1376 Sonderschüler mehr. 168 Volksschulklassen im ganzen Bundesgebiet mehr. Wien allein hat 12.000 Schüler mehr	1
Erich Korning. Monumenta Austriaca. Kulturmuseum - eine Schau der Verwaltung	3
Die Amerikareise der Spanischen Reitschule	4
Wiener Handel im Juli	5

Wiener Kurier, 2. September:

Großkraftwerk Kaprun soll Zentrum der Stromversorgung Mitteleuropas werden	1
48 Stunden vor Schulbeginn: fast 2000 Lehrkräfte zu wenig. Schwere Störungen des Unterrichtes erwartet	3
Mehrere Kinder die Opfer von Verkehrsunfällen. Ein mit Jugendlichen besetzter Sonderzug der Straßenbahn sprang aus den Schienen. RK	3
Die Verkehrsbetriebe zur Messe. RK	3
Besamungsstation Lichtenwörth. Ein Beitrag zur Gesunderhaltung unseres Viehbestandes. (Bildbericht)	3 (Beilage)

Weltpresse, 2. September:

Tankstellen müssen schließen. Strenge Sparmaßnahmen für Benzin. Neuerliche Preiserhöhungen	1
Straßenbahn und Autobus in der Messewoche. RK	6
In Graz: Milch nur für Kinder und Kranke	6
Café-tiers als Pflasterer, Chauffeure und Kellner. Ein neuer Plan zur Behebung der Kaffeehauskrise	6

Der Abend, 2. September:

Der Fischerstiegenskandal geht weiter: Über sechs Familien wird "verhandelt"	2
Wiener Stadtschulrat. Die Schüler werden nach Hause geschickt	2
Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. Von der Schreibtischlade zum Welterfolg. Steine sprechen und schweigen. (Instandsetzungsarbeiten im Rathaus)	5
Herma Bauma. Unter zweiundzwanzig Flaggen. Was nicht im offiziellen Bericht der Brüssler Europameisterschaften steht	8

Weltpresse, Abendausgabe, 2. September:

Der Präsident des Stadtschulrates über die Wiener Schulkrise. Pensionierte Lehrkräfte werden wieder in den Dienst gestellt	1
Erde vom Grabe Johann Strauß' für Gedenkstätte in Hollywood. Lotte Lehmann als Sendbotin brachte Erde aus der Mozart-Stadt Salzburg. RK	6
Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September. Wien übergangen: ohne Gründe! (Europameisterschaften 1951 im Eiskunstlauf)	6

Neues Österreich, 3. September:

Schulbeginn mit Hindernissen. Zur RK	1
Die Schulen beginnen - 400 Lehrer fehlen. Der Stadtschulrat plant die Heranziehung der Oberlehrer zum Unterricht. Das Finanzministerium verweigert Neueinstellungen aus budgetären Gründen. RK	3
Sensationelle Erfolge Österreichs auf der Schacholympiade	3
Internationale Jugendherbergskonferenz 1951 in Wien	4
Absatzkrise in der Schuhindustrie überwunden	4
Der Liesingbach wird reguliert. RK	4
700.000 Wiener fahren im Juli auf Urlaub	4
Wenn man im Urlaub erkrankt. Der Oberste Gerichtshof entscheidet eine vielumstrittene Rechtsfrage	5

Arbeiter-Zeitung, 3. September:

Zu wenig Lehrer. Der Konflikt zwischen Schulbehörden und Finanzministerium. RK	2
Eine eigene Parteidruckerei in Kärnten	2
In Wien wird ein Vulkan gesucht. Geologische Forschungen im Hörndlwald	3
Glückliche Kinder im neuen Haus. (Siedlung Unterm Eichkogel) RK	3
700.000 Wiener fahren im Juli auf Urlaub	3
Teilnahme am Religionsunterricht. RK	3
Der Liesingbach wird gezähmt. RK	3
Erde vom Grabe Johann Strauß' in Kalifornien. RK	9

Neue Wiener Tageszeitung, 3. September:

Präsidialsitzung des österreichischen Wirtschaftsbundes	1
Unpädagogische Schulfeste. (Aichkogelsiedlung)	2
Dr. Margaretha über die Lehrerfrage. Der Standpunkt des Finanzministeriums. Was die Neueinstellungen gekostet hätten	2
Bezirksvorsteher Eichberger ein Sechziger	2
Wien bekommt wieder sein altes Gesicht. Rege Bautätigkeit beherrscht das Stadtbild. Wiederaufbau von Wohn- und Geschäftshäusern. Kuppel des Kunsthistorischen Museums wird eingedeckt. Ein Hochhaus im 9. Bezirk geplant	3
Wieder eine Staatsbürgerfabrik? Falsche I-Karte auf dem Alsergrund. Angeblicher Rechtsanwalt angehalten. Nebenstelle in Tulln?	3
Erde vom Zentralfriedhof für Hollywood. Ein Stück vom Johann Strauß-Grab ruht nun unter kalifornischem Himmel. Lotte Lehmann und Miliza Korjus beim Festakt in Los Angeles. RK	3
Haussammlung für die Blinden	3
Der Liesingbach wird reguliert. RK	3
Madersperger hat zwei Todestage. Der richtige ist aber der 2. Oktober 1850. An diesem Tage finden heuer in Kufstein und Wien Feierlichkeiten statt	4
Österreichs Boden schenkt Kunststoff. Das beginnende Kunststoffzeitalter verheißt unserem Land eine noch ungeahnte Entwicklung	5

Das Kleine Volksblatt, 3. September:

Finanzminister Dr. Margaretha über die finanzielle Seite des Problems. Schuljahrsbeginn und Lehrermangel	3
Privateigentum politischer Gegner uninteressant. Nußbaumkrieg am Rosenhügel	4
Rotes Präludium zu einer Volksschuleröffnung. (Siedlung Bichkogel)	4
Steuertermine im September. RK	4
Große Wiener Bußprozession am 9. September. Wien folgt dem Mahnruf Papst Pius' XII	5
Folgen der Verteuerung der Importe: Mehr Inlandkohle für die Haushalte	5
Schulentlassenen bieten sich neue Aufstiegsmöglichkeiten. Gute Berufsaussichten in der Landwirtschaft	5
Erhöhung des Benzinpreises um 13 Groschen	5
Sorgen der Kaffeehausbesitzer	5
"Brausebad" in der Straßenbahn	6
Der Liesingbach wird reguliert. RK	6
Sicherheitsbüro auf der Spur von Dokumentenfälschungen	7

Österreichische Volksstimme, 3. September:

Ab Mittwoch: neue Benzinpreiserhöhung. Ein zweiter Beutezug der USA-Monopole innerhalb von fünf Wochen	2
400 Wiener Schulklassen ohne Lehrer. Stadtschulrat: Wir können nichts machen. Zur RK	3
Neue Delogierungen auf der Fischerstiege	3
Erfolgreiche Demonstration der Meidlinger Friedensfreunde. (Vom SP-Bezirksvorsteher, der Magistratsabteilung 35 und der Polizei verboten)	3
Mariahilferstraße: Zwei Verkehrsfallen beseitigt. RK	5
Der tägliche Einsturz. (Michael-Bernhard-Gasse 11)	5
Ungesetzliche Zinserhöhung in den Polizeihäusern	5

Österreichische Zeitung, 3. September:

Die öffentlichen Angestellten verlangen Gehaltsnachziehung	2
Noch immer nazistische Straßenbenennungen in Wien. ("Ostmarkgasse")	9

Die Presse, 3. September:

Weniger Demagogie! Gegensätze in der Frage der Wohnraumpolitik	1
Schulbeginn mit Verzögerungen. Schulleiter müssen unterrichten. Schulen "wegen Renovierung geschlossen". Zur RK	2
Prof. Dr. Werner in Wien. Wiener medizinische Erfolge in Südamerika	5
Warum Bomben auf die Wiener Oper fielen. Authentische amerikanische Darstellung des Bombenangriffes vom 12. März 1945. Die Staatsoper mit Bahnhofshalle verwechselt	5
Ungehinderte Zufahrt zur Messe trotz Umbau der Kreuzung. RK	5
Der britische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Ernest Davis bei Bürgermeister Körner. RK	6

Welt am Montag, 4. September:

Getreidepreisregelung nur Hand in Hand mit der Lohnregelung. Vizekanzler Dr. Schärf beim Kremser Bauerntag	1
In Kaprun wird im Winter weitergearbeitet	1
Anerkennung für den Wiener Polizeipräsidenten	2
Artistinnen im Ausland. Polizei und Gewerkschaft im Kampf gegen den modernisierten Mädchenhandel	3
Gehen wir wieder in die Schule! Heute geht es für die Kinder an. In welche Klasse kommen wir?	4
Der Sport ist eine ganz besondere Krücke. Einarmige spielen Fußball. Mit Beinprothesen auf dem Tennisplatz	4
Das Ende des Kartoffelkäfers naht!	4

Montag-Morgen, 4. September:

Keine Lehrpflichtterhöhung für die Volks- und Hauptschullehrer. Alle Schüler haben Raum in den Klassen	1
In sechs Wochen steht das Haus. Der erste Versuchsbau nach der Schüttbauweise in Wien	2
Der grosse Tag der Abc-Schützen. In Wien 12.000 Schüler mehr als im Vorjahr. Eine "Versuchsschule" im Werden. (Versuchsschule in der Schöffergasse)	3
"Friede sei ihr erst Geläute ..." Die Mariazeller Basilika hat wieder vier große Glocken	3
Bau eines Altersheims in Bruck	3
Der Nordbahnhof ersteht wieder. Entwurf für den Süd-Ostbahnhof fertiggestellt	3
"Jung-Wien" fährt nach USA	3
Kartenvorverkauf für die Messe. RK	3
Gibt es eine zweite Habsburger Linie? Robert Pachmann erbringt die Beweise. Historiker müssen kapitulieren	4
Das wird ein Wein, zu dem man Sie sagen muß. Volle Keller können auch Sorge bereiten. Totale Absatzkrise im letzten Augenblick abgefangen	4
Wo hat der Sport sein Wohnungsamt? Wiens Hockeysport kann nicht "unter der Bruckn" wohnen. Delogierung aus der Wüste. Zweiundzwanzig Mannschaften sind obdachlos. "Und was sagt die Gemeinde dazu?"	8

Wiener Montag, 4. September:

Feuerschlucker als lebende Fackel. Brennendes Petroleum im Gesicht und am Oberkörper. Den Wind falsch berechnet. (Kinderheim Sonnenland)	1
Ein düsterer Schulbeginn: 12.000 Schulkinder ohne Lehrer! Dr. Zechner: "Wir haben umsonst gearbeitet". Geld für Neubauten nutzlos ausgegeben. Triste Lage auf dem Lande	2
Erhöhter Getreidepreis - neue Löhne. Vizekanzler Dr. Schärf für eine vernünftige Lösung	2
Letzte Messevorbereitungen in Wien. Musterschauen, Modeschauen und Blumenausstellung	2
Geschlagen, ausgeplündert und delogiert: "Verschwindet aus der Wohnung, oder ...!"	2
Wir hoffen das letztere. (Österreichische Staatsbürgerschaft)	3

Tagblatt am Montag, 4. September:

Noch kein Ausweg aus der Schulmisere	2
Ein Bildhauer geht neue Wege. Eine Gänserutschbahn in Kagrau. (In der neuen Freihofsiedlung entsteht ein Brunnen)	5
Debatte über den Hochstrahlbrunnen	12

Wiener Zeitung, 3. September:

Warum keine Vermehrung der Lehrerdienstposten? Er- widerung des Finanzministers an die Unterrichtsver- waltung. - Zusammenhänge mit dem Finanzausgleich. Be- sondere Probleme in Wien.	1
Ernst Davies bei Bürgermeister Dr. Körner. RK	1
Theaterkrise! Gerechte Verteilung der Begünstigungen. Dr. Wolfgang Schneditz: Große Konzerte und Ausklang in Salzburg.	3
Kleine Vorschau auf eine große Konzertsaison.	3
"La Traviata" und "il Trovatore" in Grinzing.	4
Vom alten Wiener Pflaster.	4
Wiener Tatsachen: Margareten.	5
Die neue Volksschule in der Eichkogelsiedlung. RK	5
Die Verkehrsbetriebe zur Wiener Messe. RK	5
Das Kaffeehaus - wieder der "Klub für alle". Die "Wiener Kaffeehausfreunde" wollen eine alte Tradition retten.	6

Wiener Kurier, 4. September:

Brotversorgung mangels Festsetzung des Getreidepreises in Frage gestellt. Mehlknappheit droht trotz vollen Speichern.	1
Offene Worte zu aktuellen Fragen: "Die Arzneimittel- versorgung gibt in Österreich keinen Grund zur Klage". Eine Stellungnahme zur Frage "Heilmittel oder Luxus- güter?"	2
Wirtschaftsspionage der Sowjets unter Mißbrauch von Wiener Polizeibeamten. Antworten über Firmengeheimnisse mußten Samstag auf der Bezirkskommandantur abgegeben werden.	3
Schulbeginn mit Schwierigkeiten. Durch Improvisationen noch größeres Durcheinander vermieden.	3
Zehn- und Elfjähriger die schnellsten Wiener. Große Beteiligung am Seifenkistelrennen 1950 in der Lanner- straße.	3

Weltpresse, 4. September:

Offener Brief des Stadtschulratspräsidenten an den Finanzminister. RK	1
Sofortiges Ende der Benzinkrise.....wenn die Außen- handelskommission einem Kompensationsgeschäft zu- stimmt.	2
Der "Tag des Kindes".	2
Eine Sammlung für die Blinden.	2
Chef der Pariser Oper dirigiert in Wien.	6

Der Abend, 4. September:

Militärschießplatz in Penzing gefährdet Leben der Be- völkerung.	1
Schulbeginn mit Wirbel.	1
Qualvolles Urlaubsende.	2

Weltpresse, Abendausgabe, 4. September:

Führerloser Straßenbahnwagen rast in ein Haus. (Italien) 1
Der Wiederaufbau in St. Marx. RK 2

Neues Österreich, 5. September:

Subventionitis 1
Die neuen Benzinpreise 2
Der Schulbeginn mit Hindernissen: Eine Notlösung. Die
Lehrer von 18 wegen Renovierungsarbeiten geschlossenen
Schulen springen in die Bresche. Der Präsident des Wiener
Stadtschulrates antwortet dem Finanzminister. Ein offe-
ner Brief des Nationalrates Dr. Zechner. RK 3
Das "Karl-Weigl-Schulungsheim" eröffnet 3
Das Tegetthoff-Denkmal bleibt auf seinem alten Platz 3
Der "Tag des Kindes" 4
Der Arenberg-Bunker wurde ausgeraubt. (Lager von ameri-
kanischen Überschußgütern) 4
Fast zwei Millionen Versicherte. (Zahl der krankenver-
sicherten Personen) 6
Rinderhauptmarkt. RK 6

Arbeiter-Zeitung, 5. September:

Warum zu wenig Lehrer? Offener Brief an den Finanzminister.
Pädagogischer Wahnsinn. Wo soll abgebaut werden? Wo nicht
gespart wird. Die Lasten sehr ungleich verteilt. RK 1
Der erste Schultag. (Protest der sozialistischen Lehrer) 1
Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit 2
Trotz Wolken war es wunderbar. Viele tausend vergnügte
große und kleine Festgäste am Tag des Kindes. Dann stie-
gen die Ballons. Krokodil und Paviane. Das flammende
Herz. Bilanz eines schönen Festtages 3
Eine Überlandpartie für die Alten. (Insassen der Alters-
heime in Zürich zu einer Spazierfahrt eingeladen) RK 3
Dreissig Jahre Siedlung Schmelz 3
Fünfundsiebzig Jahre Schwechater Betriebsfeuerwehr 3
Wohnraum und Arbeit. Niederösterreich braucht einen
Wohnbauförderungsfonds 4
Der Schulbau wird gefördert. Zwanzigeinhalb Millionen
Schilling Zuwendungen des Landes 4
Die Verkehrsbetriebe während der Messe. RK 6

Neue Wiener Tageszeitung, 5. September:

Vier Lehrer - ein Schüler. (Österreicher: "Ich spür'
nichts von einem Lehrermangel) 1
Schule und Zwischenhandel. (Offener Brief Dr. Zechners
an den Finanzminister) Zur RK 2
Schulbeginn ohne Sensationen. Es gab gestern keinerlei
Zwischenfälle. Bezirksschulinspektoren berieten über
provisorische Maßnahmen. In den Hauptschulen fehlt es an
Fachlehrern 3
Die Überlandpartie. (Insassen der Altersheime Zürich) RK 3
Der Wiederaufbau in St. Marx. RK 3
Entfallende Sprechstunden. (Dr. Robetschek) RK 3

Das Tegetthoff-Denkmal wird nicht versetzt	4
Ein "lebendes Kochbuch" auf der Messe. Werbung für heimische Lebensmittel im Rahmen einer Sonderschau. "Gemüseggesundbrunnen", Kochzelt und andere interessante Dinge für die Hausfrau	4
Heurige Obsternte schwer absetzbar. Verbrauch der Bevölkerung stark zurückgegangen. Steiermark hat großen Überschuß an Frühäpfeln	5
Ab heute Benzinpreiserhöhung. Trotzdem stärkste Treibstoffknappheit. Großkompensation in Schwebe	5
Hohe Milchanlieferung. Zufuhren der Großmarkthalle. Zentralviehmarkt	5
Rinderhauptmarkt vom 4. September. RK	5
Bekanntnis zur Moderne. 1951 wieder Internationales Musikfest in Wien. Ein mutiges Arbeitsprogramm der Konzerthausgesellschaft	8

Das Kleine Volksblatt, 5. September:

Angestrengte Bemühung der ÖVP um Abhilfe. Der Lehrermangel an den Pflichtschulen	1
Zum Kapitel "ERP-Gelder für Wohnungsbau". SPÖ-Demagogie in einer lebenswichtigen Frage	2
Schülerzuwachs in Gewerbeschulen	5
Die Neuregelung der Benzinpreise	7
Wiederaufbau in St. Marx. RK	7
Tegetthoff-Denkmal bleibt auf seinem Platz	7
Entfallende Sprechstunden. (Dr. Robetschek) RK	9

Österreichische Volksstimme, 5. September:

Sollen wir wieder Maisbrot essen? Aushungerungsfeldzug dauert an. Mehlbedarf nicht gedeckt	1
Sind Lipizzaner wichtiger als Kinder? (Tag des Schulbeginns)	1
Stürmischer Beginn des neuen Schuljahres. Mangel an Lehrern und Schulräumen schafft Chaos. Gesetzesbruch! Oberlehrer waren nicht zu sprechen. Renovierung als letzter Ausweg. Eltern gegen den Wechselunterricht. Ein schwacher Protest des Stadtschulratspräsidenten. Pädagogischer Wahnsinn. Zur RK	3
Der Lohnkampf breitet sich aus. Arbeiter aller Branchen fordern 15 Prozent Lohnerhöhung	3
Benzin ab heute teurer	3
4.1 Milliarden Mark für Städtebau. In der Deutschen Demokratischen Republik	4
Lehrer als Jugendführer?	5
Unser Preisausschreiben: Stehen uns die Alten im Weg? (Platz den Jungen!, Der ganze öffentliche Dienst überaltert)	5
Landesregierung im Bunde mit den I-Karten- und Paßfälschern	6
Warum Herbert gestohlen hat. Ein Vormittag auf dem Jugendfürsorgeamt. Zu wenig Horte. Ein Opfer des Krieges.. "Wenn ich einmal groß bin...."	6
Ein USIA-Betrieb und der Lehrstellenmangel: Siemens-Schuckert hat 44 neue Lehrlinge. Zehn Mädchen lernen Elektromechaniker. Lehrlingszahl fast verdoppelt	6

Erst Wohnungen - dann Alleen. (Wittelsbachschule und
Blindeninstitut) 7
Ab 1952 wieder Nordbahnhof. Nordwestbahnhof wird Zen-
tralgüterbahnhof 7

Österreichische Zeitung, 5. September:

Der Lohnkampf der österreichischen Arbeiterschaft 2
Die Arbeiter fordern: 15prozentige Lohnerhöhung - kein
vierter Lohn-Preis-Pakt 3
Chaotischer Schulbeginn in Wien 3
Die Verpfändung österreichischer Kunstschatze in Amerika 5
Die Scala - ein Theater der breiten Massen. Das Publi-
kum wählt sich selbst ein Stück 5

Die Presse, 5. September:

Drei Instanzen und keine Lösung. (Wiener Stadtschulrat,
Unterrichtsministerium, Finanzministerium) 1
Abg. Bauer - Exels Nachfolger. Nominierung in den Stadt-
rat 2
Ruhiger Schulbeginn in Wien. Lebhaftige Diskussion um
Lehrerindienststellung. ÖVP-Lehrer gegen Einsparungen
an der Schule 2
Offener Brief des Stadtschulratspräsidenten. RK 2
Rechtsschutzverein ehemaliger Reichsbeamter. (Konsti-
tuierende Versammlung) 2
Die neuen Benzinpreise 4
Brände in Floridsdorf 4
Voller Erfolg der Innsbrucker Messe 6

Wiener Wochenausgabe, 9. September:

7 Tage im Scheinwerferlicht: Einführung einer Luxus-
steuer. Die "G"- und "WD"-Wagen überfüllt 7

Die Woche, 10. September:

Noch einmal: "Sind Sie ein Hochstapler?" (Möbelbe-
stellungen) 11

Wiener Zeitung, 5. September:

Schulbeginn mit einigen Hemmungen. In Wien alle Reserven herangezogen. Eine Angelegenheit ganz Österreichs. Sparsamkeit darf nicht zur Schädigung führen. Ein Appell an die Eltern. Konferenz aller Landesschulratspräsidenten. Ein offener Brief des Stadtschulratspräsidenten. Erklärungen der Lehrerschaft. Zur RK	3
Zahl der Arbeitslosen vermindert. (Bundesministerium für soziale Verwaltung gibt bekannt)	5
Rindermarkt - billigere Preise. RK	5
Wiener Fleischwaren-Werke Aktiengesellschaft. Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung	8

Wiener Kurier, 5. September:

Welche Pflichten hat der Hausbesorger? Wichtiges und Interessantes aus den einschlägigen Gesetzen. Schweigen ist Gold. Sperrstunde muß eingehalten werden. Was hat der Portier reinzuhalten	2
Die neuen Benzinpreise	3
Zusammenbruch des Schulbetriebes durch Notlösung vermieden. Noch keine endgültige Regelung in Sicht	3
"Karl-Weigl-Schulungsheim" eröffnet	3
Praterstern bleibt unverändert	3

Weltpresse, 5. September:

Die Hauptschulen noch ohne Fachunterricht	2
Gründungskonzert der Grazer Philharmoniker	2
Enttäuschung für D-Mark-Jäger. Ein Wiener Schauspieler über die deutschen Theaterverhältnisse	6
Neue Lehrer am Konservatorium der Stadt Wien	6
Woher kommen die falschen I-Karten? Stampiglien der Bezirkshauptmannschaft Tulln. Drei Verhaftungen	8
Schwechat baut auf. (Sportzentrum der Peripherie Wiens)	8

Weltpresse, Abendausgabe, 5. September:

Weniger Arbeitslose - mehr Arbeitende. (Vorläufiger Bericht der Landesarbeitsämter)	8
---	---

Der Abend, 5. September:

In den Wiener Schulen: Notunterricht	2
Wer ist Bezirkshauptmann Sykora? Die Fälscherzentrale in Tulln	2
Die französische Schießstätte in Penzing: Schwerkranke leiden unter den Detonationen	2
Die neue Preislawine. Was wird mit dem Brotpreis? Benzin schon wieder teurer. Auch die Straßenbahn. (Besprechungen zwischen den Wiener Verkehrsbetrieben und dem Magistrat)	2
Kommenden Sonntag öffnet die Messe ihre Pforten; Premierentimmung im Messepalast. Nach wie vor Platzmangel. Es gibt wieder Dauerkarten. Angeln verboten!	3
Sowjetisches Informationszentrum im Entstehen. (Porr-Haus)	3
Große Modeschau während der Wiener Herbstmesse 1950. RK	6

Neues Österreich, 6. September:

Gute Aussichten zur Überwindung der Lehrerkrise 2
Tuberkulose verliert ihre Schrecken. Als Todesursache
steht sie nur mehr an vierter Stelle. Auch die Säuglinge
werden künftig nach Calmette schutzgeimpft 4

Arbeiter Zeitung, 6. September:

Keine Schulverschlechterung. Der Ministerrat nimmt
zum Schulkonflikt Stellung 2
Gegen den Gesinnungsterror des CV. Die Tagung der
sozialistischen Akademiker 2
Die Tuberkulose fordert nur noch halb soviel Opfer.
Ein Verdient der modernen Medizin und der besseren
Ernährung 2
Gäste aus Triest. (Von Bürgermeister Körner empfangen) RK 3
Linz - seit der Römerzeit bewohnt 3
Der Mann der amtlich kommt 4
Es gibt keine Einspänner mehr! (In Wien) 4

Neue Wiener Tageszeitung, 6. September:

Und die Eltern? (Schulfrage) 1
Weitere Verhandlungen über die Lehrerfrage 1
4 Milliarden Substanzverlust bei den Wohnhäusern. (St.
Pölten. Niederösterreichischer Haus- und Grundbesitzer-
verband) 2
Belvedere und Albertina noch heuer fertig. Umfangreiches
Bauprogramm des Bundes. Kulissenbau für die Staatsthea-
ter auf dem Arsenalgelände. Neues Gelände des Haupt-
zollamtes auf dem Gebiet des Ostbahnhofes 3
Großinhalatorium im Wilhelminenspital. RK 3
Einbruch auf dem Gänsehäufel 3
Die älteste Feuerwehrspritze Österreichs. (Bild) 3
Der Nachfolger nach Stadtrat Exel. (NR. Franz Bauer) 3
Tuberkulosesterblichkeit auf die Hälfte gesunken.
Calmette-Impfstoff in Österreich erzeugt 4
Eine "ferngesteuerte" Verkehrsampel. (Kreuzung Marga-
retenstraße-Schleifmühlgasse) 4
Fiakerauffahrt in Hernals. Am kommenden Sonntag Ent-
hüllung einer Gedenktafel. Ehrung der prominentesten
Wiener Fiaker 4
Marktbericht vom Dienstag 5
Pferdemarkt - still bis lebhaft 5
Verkehr - die Basis der Wirtschaft. Der Verkehrstag 1950 5

Das Kleine Volksblatt, 6. September:

Dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates zur Ge-
dächtnisauffrischung. Herr Dr. Zechner 1949 und 1950 2
Arbeit gegen sozialistische Obstruktion. Ziegelsteine
als Kündler des Aufbauwillens. Albertina wird noch heuer
fertig. Die Arbeiten am Universitätsgebäude. Pläne für
Neubauten 1951 6
Großinhalatorium im Wilhelminenspital. RK 6
Todesfälle durch Tbc auf die Hälfte gesunken 6
Erzeugerpreise für Gemüse 7

Österreichische Volksstimme, 6. September:

Neue Verhandlungen in der Frage der Schulmisere. Die Empörung der Eltern zwingt die Regierung, zurückzuweichen. Keine Entscheidung über Lehrereinstellung und Wechselunterricht. Und wie steht es mit dem Wechselunterricht!	3
Die Hintergründe der Tullner I-Karten- und Paßschiebungen	4
Musikschulen neuen Typs in Polen	4

Österreichische Zeitung, 6. September:

Die Schulmisere in Österreich	1
Der Verfall des österreichischen Schulwesens. Gespräch mit einem Wiener Schulfachmann	3
Die Siemens-Schuckert-Werke stellten Lehrlinge ein	3
Architekt Valentin Pirogow: Wir bauen Kulturpaläste. (Am Bau von Brücken über die Donau und über den Donaukanal in Wien teilgenommen)	4
Schöpferische Kunstpflege des Volkes. Die Tätigkeit sowjetischer Liebhaberzirkel	5
Das Unrecht an unseren Kindern. (Die österreichische Schulkalamität)	7

Die Presse, 6. September:

Tuberkulose-Sterblichkeit geht zurück. Heuer fast keine Kinderlähmung	3
Entsatzfeier auf dem Leopoldsberg	4
Große Gartenbauausstellung in Wien 1951	4
Schuhbedarf reichlich gedeckt	5

Die Frau, 7. September:

Zum Schulbeginn	2
Eine Frau als Gemeindevorstand. (Puchberg am Schneeberg)	6
Der Konsum und die Milch	12
Unser Bürgermeister bei den Schrebergärtnern. ("Am Rosenhügel")	15

Pressepiegel vom 6./7. September 1950
=====

Wiener Zeitung, 6. September:

Die Ruhe- und Versorgungsbezüge. Bei einer Verwendung des Bezugsberechtigten im öffentlichen Dienst. Der Inhalt der Ruhensvorschriften. Durchführung der Ruhensvorschriften	2
Die Tuberkulose verliert ihre Schrecken. Auch die Kinderlähmung geht zurück	3
Großinhalatorium im Wilhelminenspital. RK	3
Sonderpostämter - Wiener Herbstmesse	3
Wiener Fleischwaren-Werke Aktiengesellschaft Wien (Bilanz)	7

Wiener Kurier, 6. September:

Sparendes Österreich - in Marmor gehauen! Die Prachtausstattung des Heeresmuseums und ehemaligen Kriegsministeriums täuscht einen Wohlstand vor, den Österreich noch lange nicht besitzt	2
Auch Babies werden gegen Tbc geimpft. Schon 70 Prozent der Schulkinder in die Aktion einbezogen. Tbc-Sterblichkeit rapid gesunken	3
Im Wilhelminenspital wird ein Großinhalatorium eröffnet. RK	3
Ein Auto explodiert - doch es ist halb so schlimm! Eine Kollektiv-Musterschau deutscher Spielwaren wird ab morgen in Wien gezeigt	14

Weltpresse, Erste Ausgabe, 6. September:

Bürokratismus ist hier fehl am Ort! Warum läßt man sich mit der Überprüfung des neuen Heilmittels gegen Kinderlähmung so lange Zeit?	4
Hütet eure Kinder besser!	4
"Das wissen wir leider nicht". (Unfallstelle)	4
Die Schulmisere vor dem Ministerrat	8
100.000 Paar Kinderschuhe ausgegeben	8
Eine neue Rollschuhbahn in einem Gasthausgarten im 14. Bezirk	8
Sorgen um den Alten Steffel. Es gibt keine roten Ziegel -	8
Ein "gefälschtes" Wappen auf dem Dach	8

Der Abend, 6. September:

Der Schulsandal	2
Die Lohnbewegung breitet sich aus	2
Film entstand ohne Geld. Volksbildungsfilm "Mehr als Brot" wurde fertiggestellt. Kreuz und quer durch Wien	6

Weltpresse, Abendausgabe, 6. September:

Vor dem Ende der Butterknappheit	1
300 Meter hohe Windmühlen als Kraftstromerzeuger. Windkraftstrom billiger als Wasserkraft- und Dampfkraftstrom	8

Neues Österreich, 7. September:

Zehn Millionen für Wohnbauten in Niederösterreich	2
Die Lehrer gegen die Ersparungsmaßnahmen	2
Wegen Zuckermangels: Die Süßwarenfabriken sperren. Eine Krise, die nicht vor Ende Oktober behoben werden kann	3
Der Mann starb, die Frau blieb am Leben. Ungelöstes Rätsel um einen Gasunfall.	3
Oberamtsrat Werner plötzlich gestorben. RK	4
Das städtische Schnellbauprogramm: 52 Wohnungen in Inzersdorf. RK	4
Die Marienbrücke wird wiederaufgebaut. RK	4
Das französische Element gibt neuerlich Wohnungen frei	4

Arbeiter-Zeitung, 7. September:

Medikamente werden eingeatmet. Wiens erstes Inhalationsambulatorium. Freitag Eröffnung durch den Bürgermeister. RK	3
Neue Schnellbauwohnungen. RK	3
Oberamtsrat Werner gestorben. RK	3

Neue Wiener Tageszeitung, 7. September:

Die Lehrer gegen Personaleinschränkung. Ein Appell an die Regierung	2
Warum geht es in Niederösterreich? 10 Millionen Schilling für Wohnbauten. Bau eines Hauses mit Eigentumswohnungen in St. Pölten	2
Großtransformator auf dem Wege nach Bisamberg	3
Marienbrücke wird wieder errichtet. RK	3
Billige Weintrauben. Obstmarkt gut beschickt - sinkende Preise	5
Schweinehauptmarkt vom 5. September. RK	5
Wiener Ferkelmarkt - 84 Stück verkauft. RK	5

Das Kleine Volksblatt, 7. September:

Dringender Appell der ÖVP-Lehrerschaft	2
Die "Arbeiter-Zeitung" hält den Wiener Stadtschulrat für ein Parteiunternehmen	3
Österreichisch-Sowjetische Freundschaftswochen	4
Aufbauarbeiten am Stephansdom voll im Gange. Das vergoldete Westkreuz wird aufgesetzt. Schwierigkeiten bei der Eindeckung des Daches	5
Neue Zwanzigschillingnoten noch im September	6
Erdäpfelernte geringer als im Vorjahr	6

Österreichische Volksstimme, 7. September:

Schwester Veronika hat Nachtdienst	4
Delogierte müssen auf einer Ringstraßenbank schlafen	4
Marienbrücke wird wiedererrichtet. RK	4
10.000 Besucher in der römischen Ruinenstätte. RK	5

Österreichische Zeitung, 7. September:

Schulbeginn ohne Schulen 3

Die Presse, 7. September:

Wo ist der Doppeladler ? (An Stelle des einen großen Doppeladlers werden vier Wappen am Dach des Stephansdomes angebracht) 1

Keine Änderung in der VdU-Führung 2

Geheimpolitik um das Dach des Stephansdomes. Stark verändertes Aussehen des Chordaches. Entscheidungen unter Ausschuß der Öffentlichkeit 3

Wiederaufbau der Marienbrücke 3

General Mark Clark kommt nach Österreich 4

Die Presse, Wochenausgabe, 9. September:

Die Primadonna von Wien. Variationen um das Thema Jeritza von Franz Hrasnik 11

Die Furche, 9. September:

Der Wohnbaukomplex. Von Architekt Professor Dr. Fr. Lehmann, Technische Hochschule Wien 6

Das Kleine Blatt, 9. September:

An den Kindern darf nicht gespart werden! (Schulen) 5

Pressepiegel vom 7./8. September 1950:

Wiener Zeitung, 7. September:

Eine Resolution der ÖVP-Lehrer.	3
Römische Ruinenstätte erwartet den zehntausendsten Besucher.	4
Wien baut auf. 52 Schnellbauwohnungen für Inzersdorf.	5
Wiedererrichtung der Marienbrücke. RK.	5
121.000 Besucher der Großglockner-Hochalpenstraße. Ausländerverkehr stark gestiegen.	5
Schweinemarkt - teilweise billiger. RK.	5

Wiener Kurier, 7. September:

Ravag-Leiter verschanzen sich ständig hinter "Anordnungen der Russen". Zwischenfall beim Arbeitsgericht wirft Schlaglicht auf triste Zustände bei der "österreichischen" Ravag.	1
Wiener Herbstmesse mit Überraschungen. Eine Maschine, die alles kann. - Der "Volksstaubsauger" und die billigste Füllfeder der Welt.	2
Die Süßwarenfabriken stehen vor der Einstellung ihrer Produktion. Zuckerknappheit soll im Laufe des Oktober behoben werden.	3
ÖVP-Lehrer gegen Sparmaßnahmen auf kulturellem Gebiet.	3
Der zweite Semmeringtunnel wird 1951 fertig. 370 Meter der neuen Tunnelröhre ausgebaut.	3

Weltpresse, 7. September:

Brücken werden wiederaufgebaut. Zur RK.	2
Französische Gäste in der Zedlitz-Halle. Die Jubiläumsausstellung bildender Künstlerinnen.	6
Das neue Penicillin-Inhalatorium im Wilhelminenspital, das Bürgermeister Körner morgen eröffnen wird. (Bild)	8
Schnellbauwohnungen in Inzersdorf.	8

Weltpresse, Abendausgabe, 7. September:

Zuckerrummel in Wien. Übertriebene Sensationsmeldungen führen zu Angstkäufen.	1
Brücken werden wiederaufgebaut. Zur RK.	2
Salzburger Abglanz im Ronachergebäude: Shakespeares "Was ihr wollt".	2

Der Abend, 7. September:

Neue Teuerungslawine bedroht Lebenshaltung.	1
Ein "Erfolg" der Zuckerspekulanten: Die Zuckerlfabriken müssen zusperren.	2
Die Entlassung der Kriegsverbrecher und die Entschädigung für Ariseure.	2
Ein wiederbelebter Fünzfziger.	3
145 Meter neues Alserbachbett. Das vierte Baulos wurde in Angriff genommen.	4

Arbeiter Zeitung, 8. September:

Schluß mit dem Schulschandal! Der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner bei Bundeskanzler Figl.	2
Der Nachfolger des Stadtrates Exel.	2
Die Besatzungskostensteuer der Siedler.	2
Keine Mietzinserhöhung!	3
Die Asche Helene Bauers nach Wien.	3
Die Eiereinfuhr wird verstärkt.	3

Neues Österreich, 8. September:

Die Renten der Privatangestellten sollen erhöht werden.	
Eine Denkschrift der Gewerkschaft über die Reform der Rentenversicherung. Erhöhung des Beitragssatzes für Dienstnehmer um zwei Prozent.	2
15 Millionen Importeier für den Winter.	3
Die Kochschule in der Schützengasse geschlossen. Geldmangel verhindert die fachliche Ausbildung von Berufsköchen.	3
Dr. Hurdes: "Neue Lehrordnung für Mediziner". Interessante Ankündigung des Unterrichtsministers bei der Eröffnung des Salzburger Ärztekongresses 1950.	3
Wiedereröffnung des Palmenhauses im Frühjahr.	4
Siedlungsaktion der Caritas. (Erzdiözese Wien plant eine Siedlungsaktion.)	4

Die Presse, 8. September:

Frieden und Vollbeschäftigung. Die Wiener ÖVP-Landesparteileitung zur Zusammenarbeit mit SPÖ.	2
Abg. Franz Bauer - Stadtrat.	2
Lehrerfrage noch ungelöst.	2
Feststellung der Wohnflächen. (Beitragsleistung nach Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz.)	2
Zuckermangel lähmt Süßwarenerzeugung. Der Versorgungsplan gestört - Zucker aus Kuba unterwegs.	3
Experimente am Stephansdom.	3
Mozart-Grabmal wieder instandgesetzt. RK.	4

Neue Wiener Tageszeitung, 8. September:

Bauer Stadtrat, Dworak Nationalrat. (Nachfolger des zurückgetretenen Stadtrates Dr. Erich Exel)	1
Für eine Volksabstimmung über die Todesstrafe. (Salzburg)	2
Anschlag gegen die Pensionisten. Der sozialistische Nationalrat Hillegeist fordert Einstellung der Pensionen für öffentlich Bedienstete, die Nebenbeschäftigungen ausüben.	2
Das Dach des Stephansdomes und der Doppelaadler. Diskussion für und wider die Anbringung von vier Wappen über dem Chor.	3
Hoftafel für zwanzig Personen in Schönbrunn. (Schauräume)	3
Kostenloses Obst für bedürftige Städter. (Wels)	4

Vom Photokarussell zur Wunderküche. Praktische Neuheiten auf der Wiener Herbstmesse. Der geplagten Hausfrau kann geholfen werden. 4
Gemeinde zahlt nicht. Kurse für Kochlehrlinge verschoben. 5

Das Kleine Volksblatt, 8. September:

Gegen die Jugendarbeitslosigkeit. 3
15 Millionen Eier sollen im Winter eingeführt werden. 5
Bußprozession zur Abwendung großer Gefahren. Es geht um das letzte Bollwerk der Welt. (Bei der Votivkirche) 5
Mozartgrab instandgesetzt. RK. 6
Arbeiten im ganzen Bundesgebiet: Millionenbeträge für das Straßennetz. 6
"Distangurine G" - besser als Penicillin. 6
Messe-Modeschau 1950. 8

Der neue Vorwärts, 10. September:

Der Schulskandal. 6

Die Wirtschaft, 9. September:

Messestadt Wien. Von Minister a.D. Julius Raab. 1
Schaufenster Österreichs. Wiener Herbstmesse 1950. 2
Starker Fremdenzustrom zu erwarten. 2
Kampfansage der Gemeinde Wien. Existenzkampf mit ungleichen Mitteln. Kommunalisierung der privaten Leichenbestattung unter Konkurrenzdruck. 4
Gebesserte Gesundheitsverhältnisse. Eindämmung vieler gefährlicher Seuchen im Wiener Veterinärbereich. 4
Wien gut versorgt. Günstige Anlieferung infolge gesteigerter inländischer Aufbringung. 4
Gefrierfleisch findet keine Käufer. Fleischangebot in Wien übersaisonnmäßig. Verbraucherpreise stabil. 4
Von 500.000 S werden 96 Prozent konfisziert. Steuerprogression gefährdet Substanzbildung. Schilling-eröffnungsbilanz Voraussetzung für Gesundung der Wirtschaft. 8
Die neuen Steuerbescheide. Klein- und Mittelbetriebe am schwersten betroffen. Mehrarbeit für die Finanzkassen. Eine kritische Stimme zur Diskussion. 10

Österreichische Zeitung, 8. September:

Sonderbare "Übungen". (Wiener Sicherheitswache) 5

Österreichische Volksstimme, 8. September:

Die Zuckerfabriken müssen zusperren. Die Zuckerkrise auf dem Höhepunkt. Ein Werk des Zuckerkartells. 2
Die Lehrer über die Schulkrise. 3
Spitäler statt Kasernen. Von Primarius Dr. F. Scholl. 3
Vier Pavillons mit allem, was Österreich braucht. Die Volksdemokratien auf der Wiener Herbstmesse. 6

Billige Eier aus den Volksdemokratien.	6
Naturschutzgebiet Anninger verfällt.	6
Wieder ein Delogierter im Zelt.	6

Die österreichische Furche, 9. September:

Der Wohnbaukomplex. Von Architekt Professor Dr. Fr. Lehmann, Technische Hochschule Wien.	6
--	---

Der Unabhängige, 9. September:

Wo bleiben die Bilanzen der Sender? Der Rundfunkhörer will wissen, was mit seinen Beiträgen geschieht. Kritisch betrachtet. Das läßt sich hören! (Zahl der Pflichtschullehrer um 1907 Lehrpersonen erhöht - abgelehnt.)	1
Bürgermeister, herhören!	2
Der bestürzte Captain. Die Bombardierung der Wiener Innenstadt war ein "Irrtum".	2
Ja, die Steuermoral! Der Staat selbst trägt die Schuld an der Verwilderung der Steuersitten.	4
Vor neuen Währungsproblemen. Zur Eingliederung Österreichs in die Europäische Zahlungsunion.	4

Pressepiegel vom 8./9. September 1950

Wiener Zeitung, 8. September:

Präsident Dr. Zechner beim Bundeskanzler	2
Nationalrat Bauer wird Stadtrat	2
Unterricht an der Koch-Berufsschule eingestellt	2
Kampf dem Großstadtlärm	3
Theaterkrise	3
Keine neue Mietzinserhöhung	4
Das Mozart-Grabmal renoviert. RK	4
Billige Importeier sind da	5

Wiener Kurier, 8. September:

Messeüberraschung: Für 4000 Schilling modernste "Verwandlungseinrichtung". Gemeinsame Aktion der Wiener Tischler führt zu radikaler Preissenkung bei den Möbeln	1
Bezirkshauptmann von Tulln wegen Dokumentenschiebung verhaftet	3
Stadtschulrat fordert rasche Lösung in der Lehrerfrage	3
Es werden keine Köche mehr ausgebildet	3
Billige Importeier kommen	3
Gratisobst für bedürftige Kinder	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 8. September:

Die ÖVP für Zusammenarbeit. (Vollbeschäftigung, Wohnbaupolitik, Nationalrat Bauer an Stelle Dr. Exels)	2
Professor Dr. Schönbauer zu der Frage: Ist Krebsfurcht berechtigt? Gründung einer Ambulanz für Geschwulstkranke an der Ersten Chirurgischen Klinik in Wien	3
Messemodenschau ohne Sensationen. Die Hauptparole für die kommende Saison: Schlanke Linie	8
Edi Bernat gibt die Hoffnung nicht auf. Er will nächstes Jahr den Kanal überqueren. Seine heurigen Projekte scheiterten am Instanzenweg	8
Im Oktober billige Importeier	8

Der Abend, 8. September:

Das Versagen der Jugendfürsorge. Halbwüchsige Mädchen - Opfer von Kinderverderbern	2
Arrestant wirft sich vor Straßenbahn	2
Im Zeichen der Freundschaft. Sowjetische Delegation zu den Österreich-Sowjetischen Freundschaftswochen trifft heute in Wien ein	6

Die Wirtschaftswoche, 8. September:

Wiener Messe - startbereit! Alle Vorbereitungen für einen erfolgreichen Verlauf der Herbstmesse sind getroffen.	1
Die Wiener Messe erwartet ihre Gäste!	1
Wien - Auslage der Welt	1
Private oder Pflichtversicherung? Die Pflichtversicherung macht keinen Unterschied zwischen alt und jung, krank und gesund!	3
Wieder weniger Arbeitslose	3

Billiger bauen! Schüttbauweise erspart 20 Prozent Baukosten. Sechs Wochen Bauzeit für ein Haus	4
Die Messe-Modeschau im Rathaus	5
Die Städtischen Verkehrsbetriebe zur Wiener Messe. RK	5
Kleiner Grenzverkehr mit der Schweiz erweitert!	6
Der Liesingbach wird gezähmt. RK	9
Wien wieder Wirtschaftszentrum von Österreich	9
Aufstellung von 10.000 Zuckerautomaten verhindert	9
Baugewerbeprüfungen in Wien	9
Pro Nacht und Bett nur 12 Schilling	10

Weltpresse, Abendausgabe, 8. September:

Keine Betriebsstillegungen in der Zuckerindustrie	1
Ausländer brachten 300 Millionen Schilling nach Österreich. Erste Bilanz der Sommersaison	8
Ist die Bundestheaterverwaltung Behörde? Bekannte Burgschauspieler fordern Gagennachzahlungen	8
Atme dich gesund! RK	8

Neues Österreich, 9. September:

Die Wiener Burg wurde zur "Reichskanzlei". (Spielfilm)	2
Sofortprogramm für die Süßwarenindustrie: 1000 Tonnen aus Lagerbeständen. Eine längere Sperre der Betriebe konnte verhindert werden. Einfuhrgenehmigungen für Weißzucker aus der Schweiz. Erhöhung der Zuckerration geplant	3
Ein Rechtsanwalt, ein Bezirkshauptmann und ein Amtspräsident. Fünf Verhaftungen in einer Dokumentenfälscher-affäre zwischen Wien und Tulln	3
Die Weinbauern wollen heuer weniger Trauben pressen	4
Lebensmittelaufruf für Wien, Randgemeinden und Niederösterreich. RK	4
Im Wilhelminenspital: Atme dich gesund. Bürgermeister Körner eröffnet das erste Wiener Inhalationsambulatorium. RK	4
Professor Flamm - Rektor der Technischen Hochschule	4
Beratungsstelle für "Geschwulstkranke" in Wien. Krebsberatung an der Ersten Chirurgischen Universitätsklinik.	
Prof. Schönbauer: Im allgemeinen ist keine Krebszunahme feststellbar	5

Arbeiter-Zeitung, 9. September:

Der längste Berglift Europas in Tirol	3
Lebensmittelaufrufe für Wien, Niederösterreich und Randgemeinden. RK	3
Ein verzweifelter Fluchtversuch	3
Die Symphoniker in der Engerthstraße	3
Das neue Inhalatorium eröffnet. RK	3
Besser als Penicillin	5
Neue Ideen auf der Herbstmesse. Man sieht mehr und auch billigere Waren	6
Weintrauben werden nicht gepreßt, sondern gegessen. Steigendes Traubenangebot auf den Märkten	6

Neue Wiener Tageszeitung, 9. September:

Reform der Gewerbesteuer	1
Herbstmesse in aufgelockerter Gestaltung. Überraschungen: erstmalige Kunststoffschau und Fischereiausstellung mit Teich und Uferlandschaft	2
"Ich bleibe was ich immer war". Kommerzialrat Dworak, der jüngste Wiener Nationalrat	2
Alarmierende Zunahme von Bränden. In Niederösterreich im Vorjahr doppelt so viele Brände wie 1948. Der Schaden beträgt über 23 Millionen Schilling. In einem Viertel der Fälle die Ursache unbekannt	3
Buß- und Bittprozession für den Frieden. (Votivkirche)	3
Lebensmittelaufruf für Wien. RK	3
Inhalatorium im Wilhelminenspital. Inhalieren von Penicillin und Insulin möglich. Errichtung der Anlage mit Hilfe von Spenden privater Gönner und Firmen. RK	4
Mozart-Grabmal in St. Marx instandgesetzt. RK	4
Möbel - der große Messeschlager. Hochpolitisierte Zeimereinrichtung um 3780 Schilling. Ein beispielloser Erfolg der Wiener Tischler	5
Große Nachfrage nach ERP-Schulstiefeln. Erzeugungsprogramm von 100.000 auf 150.000 Stück erweitert	5
"Wiener Küche" wird gelobt, Unterbringung kritisiert	5
Siedlungsbauten in Hainburg vor der Verwirklichung	5
Sonderverkäufe erst wieder im Jänner	5
Ausländer kurven um das Rathaus. Samstag, 19 Uhr, internationales Kriterium	6

Das Kleine Volksblatt, 9. September:

Gemeinderat Dr. Prutscher: Die "wilden" Siedler	2
Die Durchrechnung der Pensionen für Bundesbahner	2
Vizebürgermeister Weinberger bei Anthony Eden	3
Größeres Gelände und mehr Aussteller. Wiener Herbstmesse neuerlich erweitert	5
Bakterientod - mikroskopisch klein. Großinhalatorium im Wilhelminenspital. RK	6
Zahnärztetagung in Pörschach	6
Heuer keine Saisonschluß- und Inventurverkäufe mehr	6
Lebensmittelaufruf für Wien. RK	8

Österreichische Volksstimme, 9. September:

Neuer Betrug an den Kleinsparern. Bundesschuldverschreibungen werden heuer nicht eingelöst	3
Und es geht doch. 81jähriger Delogierter bekommt Wohnung	4
Anschauungsunterricht auf dem Wallensteinplatz	4
Vom Kunststoff bis zum Karpfenteich. Morgen, Sonntag, wird die Messe eröffnet	4
Lebensmittelaufruf für Wien. RK	4
Eine Ambulanz für Geschwulstkranke	5
Ein "Inhalatorium" im Wilhelminenspital. RK	5

Österreichische Zeitung, 9. September:

Aus einem Wohnhaus wird ein Lagerplatz. (19. Bezirk, Gunoldgasse 14)

3

Die Presse, 9. September:

Das Millionenprogramm des Straßenbaues

2

Wien zeigt seine Herbstmode. Die große Messe-Modenschau

3

Großbaustelle Mariahilfer Straße. Ein neuralgischer Punkt des Wiener Verkehrs verschwindet

3

Ein Großinhalatorium für Wien. RK

3

Ambulanz für Geschwulstkranke eröffnet

3

Zuckerration soll erhöht werden

4

Lebensmittelaufruf für Wien. RK

4

Obstsegen und Obstsorgen

5

Pressepiegel vom 9./10./11. September 1950

Wiener Zeitung, 9. September:

Konsumzucker gesichert. Die Zuckerration soll erhöht werden	3
2300 Aussteller bei der Herbstmesse. 1800 Firmen aus Wien, 300 aus den Ländern und 443 aus dem Ausland	3
Freiheitsglocke 10 Tonnen schwer	3
Wiens neues Groß-Inhalatorium. Gestern im Wilhelminenspital eröffnet. Allen Leidenden zugänglich. RK	4

Wiener Kurier, 9. September:

Heute um 19 Uhr vor dem Rathaus: Radsportsensation des Weltmeistertreffens. Ausländische Spitzenfahrer für Rennen des "Wiener Kurier" verpflichtet	1
"Hurra, wir dürfen wieder zahlen!" Hat sich der Gewerkschaftsbund die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge auch gut überlegt?	2
Herbstmesse 1950; 2300 Aussteller zeigen ihre Leistungsfähigkeit. 443 ausländische Firmen nehmen teil	2
Stillegung der zuckerverarbeitenden Industrie konnte vermieden werden. 1000 t Zucker aus lagernden Beständen den Fabriken zugewiesen	3
Ausländer kritisieren Unterkünfte in Wien. Mit der Wiener Küche sind sie zufrieden	3
Der "Heurige 1950" wird ein guter Tropfen. In den Weinbaugebieten rüstet man zur Weinlese	3
Verkehrsregelung für die Messe	3
"Vorarlberger Kübeltabak" im Handel	3
Lebensmittelaufruf für Wien. RK	3
Gletscher in Tirol gehen zurück	3
Krebsberatung im Allgemeinen Krankenhaus. Jeder kann sich kostenlos untersuchen lassen	3
Österreichische Kinderärzte studieren in Schweden	3
Rheumakongreß in Badgastein	3
Österreich ist bei der Internationalen Ärztinentagung in Philadelphia vertreten	3
Lenau-Feier findet in der Opfer statt	4

Weltpresse, Erste Ausgabe, 9. September:

Der internationale Charakter der Wiener Messe gefährdet	1
Heute Entscheidung in der Schulfrage. Dr. Stemmer: "Neue Lehrkräfte kosten nicht 30, sondern nur 15 Millionen Schilling"	1
Stadtrat Nathschläger, der Nachfolger Exels	2
Praktische Lebenskunde als Pflichtschulfach. Eine für ganz Österreich vorgesehene Neueinführung in der Steiermark	2
Vom Lichtmeßmarkt zur Wiener Messe. Wie Wien Handelsstadt wurde	3

Der Abend, 9. September:

Morgen wird die Herbstmesse eröffnet	1
Fällt der Roth-Plan? Koalitionsparteien verbieten Ver-	
sammlungen der öffentlich Angestellten	2
Großinhalatorium im Wilhelminenspital eröffnet. Im Sprüh-	
regen heilsamer Mikrotropfen. RK	3
"Ah" und "Oh" im Rathaus. Messe-Modenschau 1950	6

Weltpresse, Abendausgabe, 9. September:

Eine Holzhaustype zur Dekämpfung der Wohnungsnot. Ein	
österreichisches Patent, Serienproduktion hat schon be-	
gonnen	2
Werden Straßenkehrer überflüssig?	2

Neues Österreich, 10. September:

Bittprozession für den Frieden. (Von der Votivkirche	
zur Franziskanerkirche)	2
Der Besetzungskostenbeitrag der Schrebergärtner	2
Herbstmesse im Zeichen der Fische. Flußlandschaft auf	
dem Rotundengelände. Bildhauer als Hechte im Karpfenteich.	
Von Preisen und anderen Wundern für "Interessenten" und	
Laien	3
In dieser Woche: Entscheidende Verhandlungen über die Leh-	
rerkrise. Landeshauptmann Dr. Gleißner fordert gleiche	
Schüleranzahl in allen Bundesländern	3
Schweizer Kriminalbeamte in Wien. Zum Verhör der wegen des	
Züricher Großeinbruches verhafteten Wiener Berufsschränker	4
Oberösterreich: Obst kostenlos für bedürftige Kinder	4
Erbschaftssteuer für 50 Jahre im voraus	5
Ende September Gleichenerfeier der Wiener Staatsoper	6
Noch heuer neue Gräberordnung für Wien. RK	6
Wiener Volksbildung auf neuen Wegen. RK	6
Kinderchor der Stadt Wien. RK	6
Gandini gewinnt das Rathausrennen	7

Arbeiter-Zeitung, 10. September:

Der Getreidepreis. Von Johann Böhm, Präsident des Öster-	
reichischen Gewerkschaftsbundes	1
Der Finanzminister gegen die Schule. Eine Protestkundge-	
bung der sozialistischen Lehrer	2
Die Besatzungssteuer von Schrebergartenhäuschen	3
Ausstellung über die Persienexpedition. (Wiener Volks-	
bildungsverein) RK	3
Hochbauten oder Gartensiedlungen? Ein Wort für die Hoch-	
bauten	5
Jugendpolizei, Jugendfürsorge	7
Neue Aufgaben der Wiener Volksbildung. RK	7
Kongreß des Internationalen Handballbundes. RK	16

Neue Wiener Tageszeitung, 10. September:

Eden über seine Eindrücke in Österreich	2
"Wst heimische Lebensmittel. Landwirtschaft ist auf unbedingte Absatzsicherung bedacht	3
Pallas Athene schwebt durch die Luft. In wenigen Tagen bekommt die Kuppel des Kunsthistorischen Museums wieder ihre Bekrönung. 4000 Gemälde wegen Platzmangels noch nicht aufgestellt	4
Linderung der Wohnungsnot. Eine große Aktion der Caritas. Die Stifte stellen Grund zur Verfügung	4
Wien als Schwerpunkt. (Wiener Messe als Gradmesser)	5
Neuordnung auf den Wiener Friedhöfen	5
Deutschland als Mitglied aufgenommen. (Der Kongreß des Internationalen Handballverbandes von Bürgermeister Dr. h.c. Körner eröffnet)	6
Die Zentralstellung der Wiener Messe. Von Präsident Kommerzialrat Rudolf Kristofics-Binder	II
Günstige Aussichten der Starkstromindustrie. Von Dipl. Ing. Hans Siegert, Generaldirektor der ELIN, AG., Wien	V
Die Erprobung unsrer Fremdenverkehrsmaßnahmen. Von Landtagsvizopräsident Karl Wimmer, Vorsteher des Bundesfachverbandes der Beherbergungsbetriebe	VII

Das Kleine Volksblatt, 10. September:

Zur Eröffnung der Wiener Herbstmesse 1950. Das Schaufenster Gesamtösterreichs	2
Billigkeitsmaßnahmen für Schrebergärtner auf fremden Grund. Milderungen der Besatzungssteuer	4
Imponierender Verlauf der zweiten Buß- und Bittprozession. Wien gibt ein Beispiel	5
Beitrag der Wiener Caritas zur Linderung der Wohnungsnot. Trixi-Haus - Ei des Kolumbus	5
Neue Begräbnis- und Gräberordnung für Wien	7
Rücksicht auf die "unteren Zehntausend" im Fremdenverkehr. (Schwedische Volksreiseorganisation RESO)	8

Österreichische Volksstimme, 10. September:

Wird auch die Straßenbahn teurer?	1
Die doppelte Besatzungssteuer unhaltbar. Ein Erfolg der Siedler: Gesetzänderung in Vorbereitung	3
Erfolglose Verhandlungen über die Schulnot. Der Finanzminister bleibt weiter beim Nein	3
Merkwürdige Fragebogen im Obdachlosenheim Favoritenstraße	5
Das Zelt auf dem Wallensteinplatz. Wann handelt das Wohnungsamt?	5
Gemeindefiedler sollen 769 S für Einleitung von Gas zahlen	5
Die vernachlässigte Hausbesorgerin	11
Am Problem der Volksbildung vorbeigerodet. (Pressekonferenz)	10

Österreichische Zeitung, 10. September:

Lebensmittelaufruf für Wien. RK	3
Fünfzig Schüler in einer Klasse. (In Kärnten)	3
Heute Eröffnung der Wiener Herbstmesse	3
Netzkarten "Vier Tage Wien". RK	3

Die Presse, 10. September:

Verstaatlichte Rechtsanwälte? Eine neue Institution in England: die Gratisrechtshilfe	3
Österreichs kleinstes Siedlungshaus. Caritas fördert Eigenheimerwerb	4
Wiener Herbstmesse öffnet die Tore. Imposante Parade der Wirtschaft. Erster Rundgang durch Messepalast und Rotundengelände	5
Interessante Referate auf der Salzburger Ärztetagung	5
Bittprozession für den Frieden	5
Mollardgasse überschwemmt	6
Bürgermeister Körner eröffnet den Handballkongreß. RK	16

Welt am Montag, 11. September:

Das Haus aus Glas und Marmor	3
Feinmechaniker sollen schlank sein! Das Esychotechnische Institut löst das Geheimnis zwischen Mensch und Arbeit	3
Großstadtsymphonie - in Zukunft etwas leiser. Wissenschaftliche Untersuchungen über die Lärmplage	3
"A 201" hebt Ofenrohre in erster Linie aber Kriegsmaterial. 2000 kg Munition aus dem Donaukanal. Nächstes Jahr kommt die Donau dran	4
Musik, Tanz und - Rechtspflege. Ein reichhaltiges Programm der städtischen Musiklehranstalten. RK	5
Junge Leute ohne Wohnung. Ein Problem, zwei Beispiele und dutzende Meinungen	7
Notiert beim Rathauskarussell	10

Montag-Morgen, 11. September:

Der neue Westbahnhof wächst plangemäß. Fertigstellung der großen Halle im Rohbau bis Dezember. Bisher 25.000 Kubikmeter Erde ausgehoben	2
Das Auto des kleinen Mannes. Jeder 56. Österreicher besitzt ein Motorrad	2
Wiener Messe - Gediegenheit und Eleganz. Fast 100.000 Besucher am ersten Messetag.	3
"I hab' zwa harbe Rappen...." Gedenktafel für Hungerl, Nockerl und Schuster-Franz (Lacknergasse 60)	3
Plattenkrieg bis aufs Messer. Blutige Fehden in Wions Unterwelt. Geschäftsleute sehr beunruhigt	3
Hauseinsturz in der Josefstadt. Das bombenbeschädigte Gebäude war im Besitz der Gemeinde Wien. (Feldgasse)	3

Wiener Montag, 11. September:

100.000 Besucher am ersten Messetag. Günstige Aussichten in der Modebranche. Der Fischteich lockte zehntausende Gäste an. Sechs ausländische Pavillons	1
Stromstörung in Wien	1
Delogierungen in der Josefstadt	1
Prächtige Fiakerauffahrt in Hernalts. Zum Gedenken an Bratfisch, Hungerl und Schuster	1

Wieder ein schwarzer Verkehrssonntag. Auf der falschen Fahrbahn gegen einen Kinderwagen. Gegen einen Alleebaum geprallt. Vier Tote an einem Tag	2
Pension für die erste oder zweite Frau? Arbeitsgericht kontra Finanzprokurator. Ein übernommener Passus des deutschen Beamtenrechtes	2
Nebuloses um die Wiener Oper	3
Das Rednerpult des Lesers: Darf ein Rentner einen Nebenverdienst haben? Eine Wohnungsluxussteuer	6

Tagblatt am Montag, 11. September:

Die "Gstopfte". Am Grabe einer Raucherhoffnung	3
"Wenn der Steffel wieder wird, so wie er war". (Bild)	3

Wiener Zeitung, 10. September:

Besatzungskostenbeitrag für Schrebergärtner gestundet	1
Imposante Lichterprozession vor der Votivkirche	2
Kongreß der Kinderärzte in Stockholm	2
Neue Verhandlungen in der Schulfrage. Landeshauptmann Dr. Gleißner für gleichmäßige Verteilung der Mittel.	
Protestkundgebung der sozialistischen Lehrer	3
Caritas baut eine Siedlung	4
Neufestsetzung von Verwaltungsabgaben. RK	4
Jeder hat noch zu lernen. 1224 Fachkurse und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften in 17 Wiener Volksbildungshäusern. RK	6
Strafanstalt Stein - mustergültig	6
Gesundwerden und Gesundbleiben. (Vorträge an Wiener Kliniken)	8

Wiener Kurier, 11. September:

Das Amtsroß hat sich überschlagen ... Nach drei Jahren entdeckt das Wiener Wohnungsamt, daß auf einer Eingabe aus dem Jahre 1947 die Stempelmarken fehlten	2
100.000 Besucher spenden der Wiener Herbstmesse ihren Beifall. Bundeskanzler Figl: Musterbeispiel für den Aufbauwillen	3
Folgenschwerer Kurzschluß im Umspannwerk Jedlesser Straße	3
Leiche des Wiener Oberrabbiners Professor Dr. Chajes wird nach Israel übergeführt	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 11. September:

Der erste Messesonntag: Bessere Qualität, unveränderte Preise	1
Eine Stromstörung fordert drei Verletzte	2
Eine Gedenktafel für drei berühmte Fiaker. Bratfisch, "Schuster-Franz" und "Hungerl" sind unvergessen	2
Robotergehirn errechnet Planetenbahnen	5
Kann dem Theater geholfen werden? Lotterie gegen die Krise. Es gibt keine Mieten	6

Der Abend, 11. September:

Bescheidener Start der Wiener Herbstmesse	2
Es gibt noch 28 Fiaker. Gedenktafel für Alt-Wiener Fiaker wurde gestern enthüllt	3
Berliner Embleme in Wien eingetroffen	6

Neues Österreich, 12. September:

Die Pflichtschullehrer appellieren an den Finanzminister	2
10.000 Exekutionen noch nicht durchgeführt. Weil das Kanzleipersonal zur Ausfertigung und die Vollstrecker der Urteile fehlen. Mitteilung des Justizministers Dr. Tschadek	2
Die Fiaker	3
"Esst heimische Lebensmittel!" Der Bundeskanzler eröffnet die land- und forstwirtschaftliche Musterschau. 100.000 Besucher am ersten Messetag	3

"Los Angeles hilft Wien"	4
Sonntag abend: Die Bäder sperren zu	4
Wien erhält ein neues Theater	4
168 cm groß, 54 kg schwer - "Miß Europa 1950". Die Wienerin Hanni Schall wurde in Rimini zur schönsten Europäerin erklärt. Einstimmiges Urteil der Juroren: "Die beste Figur seit Jahren"	4
Schwindel mit §-3-Wohnungen	4

Arbeiter-Zeitung, 12. September:

Das Gerede von der Korruption	1
Wir lieben die Freiheit und verabscheuen den Krieg!	
Kundgebung zum Internationalen Genossenschaftstag	2
Wir haben eine Königin. (Miß Europa)	3
Kommunistischer Terror in der Bezirksvertretung Donaustadt	3
Die Lehrer und der Finanzminister	3
Die Marienbrücke wird aufgebaut. (Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten) RK	3
Gemeinderäte auf der Schulbank. Was gelehrt wird	4
Die Parole der Herbstmesse: "Darfs a bisserl mehr sein?"	
Billige Volksmöbel, holländisches Obst und Spiegelkarpfen - die Messesensationen dieses Herbstes. Das Häuschen des Staunens. Dimitroff und Rosenduft. Angeln verboten! Es geht auch einfach! Volksstaubsauger und duftende Seifenblasen	5
Verflossene Fiakerherrlichkeit. Hernals hatte eine rührselige Sensation. Zur RK	5
Die Magistratsabteilung 55 übersiedelt. RK	6

Neue Wiener Tageszeitung, 12. September:

Kuriosa aus dem Niemandsland. Das Problem der Randgemeinden - und wie es sich in der Praxis auswirkt	2
"Eßt mehr Roggenbrot!"	2
Kommunisten sprengen Bezirksratsitzung	2
Verhandlungen über den Finanzausgleich	2
Wer ist die schönste Wienerin?	3
Imposantes Schaufenster Österreichs. Die Wiener Messe im Zeichen der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Am ersten Tag fast 100.000 Besucher - Qualitätsverbesserungen gegenüber dem Frühjahr	3
700 Schulen hören Schulfunk	3
Aufnahmeprüfung für die Sängerknaben	3
Hauseinsturz im 8. Bezirk (Feldgasse 19)	3
Enthüllung einer Gedenktafel für die Alt-Wiener Fiaker	3
Preisgekrönte Möbel	4
Befriedigender Start in der Rotunde. Konjunkturbeginn wirkt geschäftsbelebend. Aussteller versprechen sich von der Herbstmesse mehr als von der Frühjahrsmesse	5
Beschäftigung der Mühlen bedroht. Schwerste Konsequenzen der Unklarheit über die Getreidepreise	5
Zufahren der Großmarkthalle	5
Marktbericht vom Montag	
Zentralviehmarkt: 1681 Rinder, 5133 Schweine	5

Rinderhauptmarkt vom 11. September. RK	5
Neue Wege der Wiener Volksbildung? RK	8
Eine Oase. (Wielandtheater)	8

Das Kleine Volksblatt, 12. September:

Die große Glaubenskundgebung der Wiener. Ein überwältigendes Bekenntnis	2
Sitzung der Bezirksvertretung Wien XXII von Kommunisten gesprengt	3
Minister Dr. Hurdus über den Schulfunk: Sendungen noch schöner und lebendiger	4
Gedenkfeier auf dem Leopoldsberg	5
Technische Messe - Schauplatz der Neuheiten. Maschinen-giganten bieten Hilfe an	6
Eröffnung der land- und forstwirtschaftlichen Muster-schau. Figl: "Wir lassen uns nicht entmutigen"	6
Moderne Chirurgie braucht Narkosefachärzte	7
Hauseinsturz in der Feldgasse	7
Letzter Standplatz für "Hungerl", "Nockerl" und "Schu-ster-Franz". RK	7
Schwere Folgen eines Kurzschlusses. (Umspannwerk des E-Werkes Jedleseer Straße) RK	8
Betrug mit §-3-Wohnungen	9
Die Magistratsabteilung 55 übersiedelt. RK	12

Österreichische Volksstimme, 12. September:

Gebt echte Löhne	1
Die Verwaltung muß gesäubert werden. Noch immer sitzen Komplizen der I-Karten- und Paßfälscher in hohen Ämtern	3
USIA schafft Lehrstellen. Wieder eine neue Lehrwerk-stätte eröffnet	4
Die Gasleitung der Notstandssiedlung Adalbert Stifter-Gasse. RK	
Gastärzte - einmal anders	5
Im Traumland der Messe	6
Der §-3-Wohnungsschwindel	6
Kurzschluß verursacht Autounfall. RK	6
Der tägliche Einsturz. (Feldgasse 19)	7

Österreichische Zeitung, 12. September:

Feierliche Eröffnung der Österreich-Sowjetischen Freund-schaftswochen. Eindrucksvoller Festakt in der Wiener Scala	1
Die Massenbewegung für Freundschaft mit der Sowjet-union. Zweigstellen in fast allen Wiener Bezirken	2
Die Wiener Herbstmesse hat den österreichischen Werk-tätigen nichts zu bieten	3
Elternschaft gegen den Wechselunterricht	3
Noch geringere Löhne für Theaterangestellte	5
Der Schulschandal - eine Folge der reaktionären Politik	6

Die Presse, 12. September:

Der Flüchtlingsbeirat	1
Veränderungen im Stadtsenat	2
Man will neue Ämter schaffen ... (Arbeitsmarkt- ordnung)	2
Eine Wienerin - Miß Europa. Die Schauspielerin Hanni Schall gewählt	3
Guter Start der Wiener Messe. 100.000 Besucher am Sonntag. Völlig friedensmäßiges Bild	3
Kurzschluß verursacht Unfall. (Kurzschluß im Umspann- werk Jedleseer Straße) RK	4
Hauseinsturz in der Josefstadt	4
Deckeneinstürze. (Burggasse 43)	4
Das Beste für die Jugend. Probleme des österreichi- schen Jugendbuches	5

Wiener Wochenausgabe, 16. September:

Krauland-Sumpf zur Besichtigung freigegeben. Es stinkt im Staate Österreich!	4
Die Kanalfischer. (Wo der Wienfluß in den Donaukanal einmündet)	8
2300 Wiener Firmen stellen auf der Wiener Herbstmesse aus	11
Es geht um die Frage: Wo nimmt man die zweitausend Lehrer her?	11

Pressepiegel vom 12./13. September 1950
 =====

Wiener Zeitung, 12. September:

Wiener Herbstmesse - Nachfrage groß. Am ersten Messetag bereits 100.000 Besucher	2
Eine Wienerin - Miß Europa	3
Internationaler Genossenschaftstag. (Sophien-Saal)	3
Gedenktafel für drei populäre Fiaker. RK	3
Die Magistratsabteilung 55 übersiedelt. RK	4
Verkehrsunfall infolge Kurzschlusses. (Umspannwerk des E-Werkes, 21., Jedlesser Straße) RK	4
Deckeneinsturz in der Josefstadt	4
Geschäfte mit §-3-Wohnungen	4
Rindermarkt - alles verteuert	5

Wiener Kurier, 12. September:

Das Belvedere bald wieder in altem Glanz. Ein 2000 Jahre altes römisches Rezept für den Verputz war das beste	2
"Der denkende Aufzug" am Rotundengelände. Speisewagen - die große Attraktion der Wiener Messe	3
"Los Angeles hilft Wien"	3
Resolution der Pflichtschullehrer	3

Weltpresse, 12. September:

Schwerer Unfall auf der Raketenbahn. (Prater)	2
Benzinkrise abgewendet	8

Der Abend, 12. September:

"Ich habe kein Dach über dem Kopf. Die Gemeinde Wien hat mich als Schwerkriegsversehrten delogiert. (Bild)	6
Der große Fischteich in der Wiener Herbstmesse. (Bild)	6

Neues Österreich, 13. September:

Sie tanzten weiter. (Sonntag in Meidling)	1
Neuerlich 24 Wohnungen in Wien freigegeben	2
Entscheidung über die Lehrerkrise nicht vor Freitag	2
Wiener Herbstmesse 1950: Das Geschäft läuft an	3
Bregenz: Dreißig Frauen demonstrieren. (Freigabe beschlagnahmter Wohnungen)	4
Ab 1. Dezember: Lotterie gegen Theaterkrise. Selbsthilfefaktion des Österreichischen Theaterdirektorenverbandes. Jedes Los gewinnt	4
Kunststoffe verändern die Welt. Wunder aus Luft, Wasser und Kohle. Aus der Werkstatt des modernen Alchimisten. (Hauptattraktionen der Wiener Herbstmesse 1950)	4
Die Gemeinde bezahlt die Zustellgebühren bei Dauerunterstützungen. RK	4
Am 23. September: Weihe des Giebelkreuzes von St. Stephan. Unvorhergesehene Schwierigkeit bei der Eindeckung des Chordaches. Das österreichische Bundeswappen wird "gefälscht"	4
Jedermanns "Jedermann" in Klosterneuburg. ("Jedermann-für-Jedermann"-Bewegung)	6
Wiener Schweinehauptmarkt. RK	6
Rinderhauptmarkt. RK	6

Arbeiter Zeitung, 13. September:

Verhandlungen über den Finanzausgleich	2
Weltgesundheit. Zuviel - und zuwenig Ärzte. International gegen die Grippe	3
Einst Mieterbagasch, heute Gartenbewohner. War RK	3
Mozarts Grabmal wieder in würdigem Zustand. RK	3
Dreißig Jahre Siedlungsgenossenschaft Altmannsdorf-Hetzendorf	3
Der Freundschaftspakt Wien - Los Angeles. RK	3

Neue Wiener Tageszeitung, 13. September:

Nochmals die Staatsbetriebe	1
Das Baugewerbe in unhaltbarer Lage	1
Zwischen Wien und Berlin. (Bau- und Wohnungswesen)	2
Schaffung einer Baubank angeregt. Die finanziellen Schwierigkeiten der Bauwirtschaft müssen gelöst werden	2
Ausbau des Linzer Hafens	3
Auf dem Platz vor der Votivkirche ist ein kleines Häuschen aufgestellt, mit dessen Hilfe die Caritas einen Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot leisten will (Bild)	3
Neue Volksschule im 14. Bezirk. RK	3
Der "1950er" wird ein guter Tropfen. Man erwartet über eine Million Hektoliter. Lese in manchen Gegenden um 14 Tage früher als gewöhnlich	4
Eine deutsche Maßnahme gegen Wien. Nur fünf Fußballspiele auf einer Tournee gestattet	4
Die neuen Wiener Kammerräte	5
Fortführung der Kochberufsschule gesichert	5

Das Kleine Volksblatt, 13. September:

Privatinitiative fast völlig unterbunden. Die schwierige Lage des Baugewerbes. Staatliche Unterstützung und Gründung einer Kreditbank sollen helfen	1
Minister a.D. NR. Erwin Altenburger: Echte Preise - echte Löhne!	2
Ausbau des Linzer Hafens	4
Neue Schule im 14. Bezirk. RK	5
Stadtssenat bewilligt den Ankauf von Einrichtungsgegenständen für weitere hundert Klassenräume. RK	5
Kongreß für Wohnungswesen und Stadtplanung. (Amsterdam)	5
Bummel durch den Messepalast. Paradies der Frauen und Kinder	6
Tagung der Arbeitsgemeinschaft im nö. Landhaus. Fischereiausstellung - Attraktion der Herbstmesse	6
Fortführung der Berufsschule für Köche gesichert	6
Die Zustellgebühren für städtische Dauerunterstützungen	6
Erzeugerpreise für Gemüse	7

RK

Österreichische Volksstimme, 13. September:

Ein blühender Garten. Die Bulgarische Volksrepublik auf der Wiener Messe	3
Die ungesetzliche Zinserhöhung in den Polizeihäusern. Vorsprache beim Polizeipräsidenten	4
Ein Asyl kämpft um die Gaszuleitung. (Familienasyl in der Adalbert-Stifter-Gasse)	4
Protestdemonstration gegen französische Wohnungsbeschlagnahmen. (Feldkirch)	4
Sowjetfilm-Waffe der Wahrheit und des Friedens. Freitag	4
Eröffnung der Sowjetischen Filmfestwoche	4
"Auf eigene Gefahr". Drei Frauen müssen in einsturzgefährdeter Ruine bleiben. (Feldgasse)	4
Kriegsinvaliden "wohnt" noch immer auf der Straße. (Aus einer Gemeindewohnung in Ottakring delogiert)	4
Schülerschwund an den Berufsschulen	4

Österreichische Zeitung, 13. September:

Bauarbeiter - die ersten Opfer der neuen Verelendungs-offensive. Baugewerbe kündigt Massenabbau an	2
Was die Sonderausstellungen der Volksdemokratien auf der Wiener Messe zeigen	3
Das erste der neuen Moskauer Hochhäuser vor der Fertigstellung	4
Das Theaterleben im demokratischen Deutschland	5
300 Beamte? - Ja! 300 Lehrer? - Nein! (Für die neue Wohnbausteuer 300 neue Steuerbeamte)	7

Die Presse, 13. September:

Erkrankung während des Urlaubs. (Vor Obersten Gerichtshof noch nicht entschieden)	2
Ohne Bildung keine Demokratie. Das Programm der 16 Wiener Volkshochschulen	3
Die Zukunft der Wiener Medizin. Interview mit Dr. Brock-Chisholm	3
Noch keine Entscheidung über das Dach von St. Stephan	3
Gute Umsätze auf der Messe	3
Neue Volksschule von Wiener Stadtensat genehmigt. RK	3
Überschwemmung in Penzing. (Wasserleitungsrohr zwischen Hadikgasse und Penzinger Straße)	4
Aufnahmsprüfung für die Wiener Sängerknaben	4
Der Economist. Sorgen der Bauwirtschaft	5
Ungarn schafft Wohnungseigentum	5

Die Frau, 14. September:

Die Zimmer-Küche-Wohnung	6
Zwei Städte, die einander lieben: Wien-Zürich	15
Wann kommt der Letzte? (Österreicher in russischer Kriegsgefangenschaft)	15
Das soziale Grün. (In der Simonygasse eine Wohnung bekommen)	15

Pressepiegel vom 13./14. September 1950

Wiener Zeitung, 13. September:

Gründung einer Baubank angeregt	3
Feldkircher Frauen wollen in ihre Wohnungen	3
Freundschaftspakt Wien-Los Angeles. RK	4
Neue Volksschule in Hütteldorf. RK	4
Erkrankung während des Urlaubes	4
Internationaler Kongreß für Wohnungswesen in Amsterdam. RK	4
Kochberufsschule gesichert	4
Die Aufnahmeprüfung für die Vorbereitungskurse der Wiener Sängerknaben	4
Plötzlich aufgetretene Bauschäden an der Albertina	4
Die Haftpflicht für Gerichtserlage	5
"Mir hams". Möbel für jedermann durch die A.G. Vereinigter Wiener Tischler	5
Versuche mit "Stahlpanzermasten"	6
Inländische Fleischschweine billiger. RK	6
Kundmachung des Landeshauptmannes von Steiermark über die Regelung bezüglich der Überwälzung von Betriebskosten und Grundsteuern auf die Mieter bei Bestandgegenständen, die hinsichtlich der Mietzinsbildung nicht dem Mietengesetz unterliegen	6

Wiener Kurier, 13. September:

Sind nicht verlaubliche gesprächsweise Bemerkungen von höheren Beamten Gesetz? Verspätete Einzahlung von Steuern wird nicht nur mit einem Säumniszuschlag belegt, sondern als Strafvergehen behandelt	2
Graz soll Kunsteisbahn erhalten	2
Spielwaren finden guten Absatz.	2
Weintrauben in Pflaumengröße. Die Landwirtschaftsschau ist die Attraktion des Rotundengeländes	3
852.000 Schilling für technische Ausrüstung des Linzer Hafens	3
Sängerknaben auf Deutschlandreise. Ein Ensemble des Chors verläßt heute Wien	4
100 österreichische Ärzte werden nach Schweden auswandern. Ministerrat billigt Entwurf eines Abkommens mit Stockholm	8
Es gibt 400.000 vaterlose Kinder in Österreich. Ihre Erziehung stellt die Mütter vor schwierige Aufgaben	9
Es ist durchaus keine Geldfrage die Spielplätze zu einem wirklichen Kinderparadies zu machen. Schweden zeigt, daß auch einfachste Mittel genügen. Wird sich Wien ein Beispiel nehmen?	9

Weltpresse, Erste Ausgabe, 13. September:

Neues Baumaterial: Papier! Eine Kriegserfindung bewährt sich	3
Wiener Operetten - "hierorts" unbekannt. Gibt es wirklich keine jungen Talente in Österreich?	6

Der Abend, 13. September:

"Beziehungen zum Wohnungsamt". 5000 Schilling für nicht existierende Wohnung	2
Rosenöl und Chromerz. Bulgarien hat den schönsten Pavillon der Herbstmesse	3
Schulbücher noch billiger. Prager Schulbeginn mit Musik. Was einem Wiener dabei auffällt	3
Der neue Westbahnhof im Museum. Technisches Museum zeigt Miniatureisenbahn	3
Budapester Stadion 1951 fertiggestellt	5
Was der österreichische Mediziner über die Sowjetunion wissen will. (Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft)	6
Drehbühne auf Gastspiel. Was das Berliner Ensemble nach Wien mitbrachte	6
Kinderchor der Stadt Wien. (Konservatorium der Stadt Wien) RK	6

Weltpresse, Abendausgabe, 13. September:

75 Prozent der Pflichtschulen noch immer ohne normalen Unterricht. Vorsprache der Bezirksinspektoren beim Bürgermeister. RK	1
Österreichische Iran-Forscher berichten. RK	2
Kongreß für Wohnungswesen und Stadtplanung in Amsterdam. RK2	2

Neues Österreich, 14. September:

Im Zusammenhang mit dem Abbau aller Subventionen. Steigerung der Lebenshaltungskosten. Das Institut für Wirtschaftsforschung errechnet eine Indexerhöhung von mindestens 15 Prozent. Im August erste Rückwirkungen des Konflikt auf die Preisgestaltung	1
Nächste Woche: Die neuen 20-Schilling-Noten. Verwechslung mit den 10-Schilling-Noten sowie Fälschungen fortan wenig wahrscheinlich	2
Drei Viertel der Wiener Hauptschulen ohne geregelten Unterricht. Vorsprache der Bezirksschulinspektoren beim Bürgermeister, im Unterrichtsministerium und in den Parteileitungen. 400 Lehrer müssen angestellt werden. RK	4
Ausländerfremdenverkehr in Innsbruck um 100 Prozent gestiegen	4
Unfall im Elektrizitätswerk Simmering. RK	4

Arbeiter-Zeitung, 14. September:

Drei Viertel der Wiener Pflichtschulen ohne normalen Unterricht. Die Bezirksschulinspektoren verlangen die Aufnahme von vierhundert neuen Lehrern. RK	2
Der Internationale Wohnbaukongreß in Amsterdam. RK	2
Hundert Klassen werden eingerichtet. RK	3
Schluß in den Sommerbädern. RK	3
Stromstörung durch einen Unfall. RK	3
Eine Ausstellung, wie wir sie uns schon lange wünschen. (Vom 1. bis 26. Dezember im Messepalast)	4

Neue Wiener Tageszeitung, 14. September:

Wer hat wen hineingelegt? Die Kiba und das Villacher Rathaus	2
Warum die USIA-Läden "billig" sind. Ohne Zölle, Steuern und Abgaben zu zahlen, können sie den Kaufmann unterbieten	2
Tausende Hausgehilfinnen nach England. Bessere Arbeitsbedingungen als in der Schweiz. 2000 Österreicherinnen in der englischen Textilindustrie	2
Nußbaumkrieg auf dem Rosenhügel. 70 Mitglieder einer Siedlungsgenossenschaft überraschend gekündigt. Bäume sollen Schäden an den Häusern anrichten. Merkwürdiges Vorgehen der sozialistischen Leitung	3
Unfall verursacht Stromstörung. RK	3
Kampf gegen den Straßenlärm. RK	3
Wiens größtes Motorradmeeting. Schweden, Dänen, Holländer und Deutsche in der Freudenau	6

Das Kleine Volksblatt, 14. September:

Das wahre Gesicht der sozialistischen "Siedlerfreunde". "Nußbaumkrieg" auf dem Höhepunkt	2
Wiener Bezirksschulinspektoren für Einstellung von 400 Lehrern. RK	3
Die Kiba und ein Rathausbau. Ein sonderbares "Geschäft" der SPÖ-Mehrheit von Villach	4
Dr. Hurdas eröffnete Ausstellung der Iran-Expedition. Orient in der Volkshochschule Margareten.	7
Zum 25. Todestag Karl Kupelwiesers. RK	7
Wieder ein Unfall im E-Werk. RK	8

Österreichische Volksstimme, 14. September:

Die kommende Teuerungswelle. Nur die Hälfte der Preiserhöhungen soll kompensiert werden	1
Die Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen. Professor Anitschkow Gast der Wiener medizinischen Wissenschaft. Begeisterter Empfang der Sowjetdelegation in Niederösterreich	3
75 % der Schulen ohne geordneten Betrieb. Wiener Schulinspektoren beim Bürgermeister und im Unterrichtsministerium. RK	4
Die Gaseinleitung in den Gemeindebau Adalbert Stiftergasse. Brief des Linksblocks an den Bürgermeister	4
Wieder Unfall im E-Werk. RK	4
1,450.000 Gäste in städtischen Bädern. RK	5

Österreichische Zeitung, 14. September:

Professor Anitschkow besichtigte das Allgemeine Krankenhaus	3
Stalinpreisträger Professor N. Anitschkow spricht vor den Wiener Ärzten	5

Die Presse, 14. September:

Wiener Schulinspektoren fordern 400 Junglehrer. RK	2
Gute Messegeschäfte	3
Wieder Unfall im E-Werk. RK	3
Eine halbe Million mehr Badegäste. RK	4
"Gigantischer" Abbruch in Ostberlin. Die Sprengung des Schlosses. Das dringendste Bedürfnis: ein "Parade- platz"	4
Umsätze im Wiener Handel	6

Die Furche, 16. September:

Wien, Wien - nur du allein!	2
-----------------------------	---

Das Kleine Blatt, 16. September:

Mehr als eine Million Besucher.	2
Der Gefängnistelegraph. Die Klopfzeichensprache - das Verständigungsmittel der Häftlinge.	8
Billigere Möbel und Steckerlfische. Kleine Überraschun- gen auf der Wiener Herbstmesse	10

Die Presse, Wochenausgabe, 16. September:

Zweihunderttausend Besucher zählte die Wiener Messe schon in den ersten Tagen	1
Wiener Mode erfreut überall	12
Die große Schau der Wiener Herbstmode	12
Erhöhte Geltung der Wiener Messe	15

Wiener Bilderwoche, 16. September:

Die land- und forstwirtschaftliche Musterschau	2
Großbaustelle Westbahnhof	6

Wiener Illustrierte, 16. September:

Die Eröffnung der Wiener Herbstmesse 1950	2
---	---

Große Österreich-Illustrierte, 16. September:

Wenn der Steffl wieder wird, so wie er war	8
Wiener Herbstmesse 1950	12

Welt-Illustrierte, 17. September:

Sowjetisches Informationszentrum im Porr-Haus (Opern- gasse)	3
Schulskandal in Österreich	5

Pressepiegel vom 14./15. September 1950
=====

Wiener Zeitung, 14. September:

Das größte römische Gebäude entdeckt	2
Wilhelm Wiesberg. Der Neuförder des Wiener Volkssängertums. Zu seinem 100. Geburtstag	3
75 % der Pflichtschulen ohne normalen Unterricht. Vorgesprache der Bezirksinspektoren beim Bürgermeister. Sofortprogramm: 400 neue Lehrer. RK	4
Die Frau im Heim. (Ausstellung vom 1. bis 26. Dezember)	4
Fast anderthalb Millionen Badegäste. RK	4
Aktion "Jugend-Wanderbüchereien" geht weiter	4
Neuerlicher Unfall im Simmeringer Elektrizitätswerk. RK	4

Die Neue Front, 14. September:

Von der Messe: Wenn man genug Geld hätte	6
Bürokratie auch im Sport. 97 Sekretariate verschlingen jährlich 1 Million Schilling Verwaltungskosten	7

Wiener Kurier, 14. September:

Lösung der Schulkrise bevorstehend. Endgültige Entscheidung am Wochenende erwartet	1
Wiener Familie "wohnt" seit zwei Tagen auf einer Ringstraßenbank. Bezirksgericht Döbling delogierte vier Personen, ohne auf Bereitstellung eines Ersatzquartiers zu warten	3
1,450.000 Wiener besuchten heuer die Bäder. RK	3
Kremela in Bozen erfolgreich. RK	4
Schwedische Leichtathleten in Wien	5

Weltpresse, Erste Ausgabe, 14. September:

Die Wirtschaftsforscher erwarten Erhöhung der Lebenskosten. Ausgleich durch Lohn- und Gehaltserhöhungen unerlässlich	1
Im Zeichen der "Schulkrise": Eine Schule mit leeren Klassen	2
Kampagne gegen Störung und Lärm. Ein Störschutzgesetz in Vorbereitung. Motorenlärm soll ebenfalls bekämpft werden. Zur RK	2
1,450.000 Besucher in den städtischen Bädern. RK	8

Der Abend, 14. September:

Wirtschaftsforschungsinstitut stellt fest: Beschleunigte Senkung des Realeinkommens	2
Wiener Telephonnetz gestört	2
Notstand in drei Viertel der Wiener Schulen. Unterrichtsstunden müssen entfallen	2

Neues Österreich, 15. September:

General Clark in Wien. Der frühere Hochkommissar inspiziert die amerikanischen Truppen in Österreich	2
Gemeindewahlen in Innsbruck: 29. Oktober	2
Schiene oder Straße. Die Eisenbahn im Nahverkehr überholt. Ein Leichtzug für den Stückgutverkehr von Wien nach Linz. Mitteilungen des Staatssekretärs Ubeleis	2
Der Franz Josefs-Bahnhof wird umgebaut	3
Entscheidung in der Lehrerkrise erst nächste Woche. Am kommenden Dienstag gemeinsame Besprechung zwischen dem Kanzler, dem Bürgermeister, dem Unterrichts- und dem Finanzminister	3
Ernst Kronek beim Bürgermeister. RK	4
Wiener Pferdemarkt. RK	5
Schweinemarkt. RK	5

Arbeiter Zeitung, 15. September:

Geld für das Heeresmuseum! Aber bei produktiven Arbeitsstätten wird gespart. Skandalöse Zustände im Arsenal	2
Neuwahl des Innsbrucker Gemeinderates	2
General Mark Clark in Wien	2
Täglich um tausend Tonnen mehr. Im Köflacher Revier. (Kohlenförderung)	3
Persien in Wien. RK	3
Hilfe für Mädchen ohne Lehrstellen. RK	3
Eine neue Volksschule in Penzing. RK	3
Umbau des Franz-Josefs-Bahnhofes	3
Die Zustellgebühren für Dauerunterstützungen. RK	3

Neue Wiener Tageszeitung, 15. September:

Eine vernünftige Verkehrsteilung? Bahnen bereit, auf Nahverkehr und unrentable Linien zu verzichten	2
Wilde Radauszenen vor dem Hotel "Bristol". Unverantwortliche Demonstrationen kommunistischer Jugendlicher gegen General Mark Clark. Vorbildlicher Einsatz der Wiener Sicherheitspolizei. Acht Verletzte, zwei Verhaftungen	3
Fremdenverkehrsprospekt über Wien. RK	3
Gangsterbörse im Stadtpark	3
Ernst Kronek beim Bürgermeister. RK	6

Das Kleine Volksblatt, 15. September:

Jugendliche auf Lastautos zum Hotel Bristol gebracht: Wüster KP-Wirbel gegen General Clark. Energisches Einschreiten der Polizei. Acht Demonstranten verletzt, zwei verhaftet	1
Österreich um 300 Millionen kWh Strom jährlich reicher. Die Ennskraftwerke haben Wort gehalten	4
Zur Vorführung des Österreichischen Gebrauchshundevereines. Die Schule für bellende Vierbeiner	5
Grobe Fahrlässigkeit im Kunsthistorischen Museum?	7
Der Franz-Josefs-Bahnhof wird umgebaut	7
Wenn man Anzüge eines Nationalrates trägt...	7
Nächtigungsversuch auf einer Ringstraßenbank	7
Josef Losert, der jüngste Fechtmeister. Wien erhält eine Akademie der Fechtkunst	9

Österreichische Volksstimme, 15. September:

Mark Clark hinter Polizeikordon. Der Empfang der Wiener:
Mark Clark - go home! 1
In Parks, auf Bänken und unter der Brücke. Delogierte
übernachten unter der Stadtbahn. Ihre Wohnung wird
Magazin 6
Die Gemeinde kassiert - auf Kosten junger Ärzte 6

Österreichische Zeitung, 15. September:

Demonstration vor dem Hotel "Bristol" 1
Die Folgen der redaktionären Schulpolitik: 75 Prozent
der Wiener Pflichtschulen ohne geregelten Unterricht. Zur RK 3
Schamloser Preiswucher mit Wohnungen 5

Die Presse, 15. September:

Der Franz Josefs-Bahnhof wird renoviert 3
Bürgermeister Körner empfing den Komponisten Ernst
Kronek. RK 4

Der neue Vorwärts, 17. September:

ÖVP kauft "Wiener Kurier". Von langer Hand vorbereitet. 8
Ein gutes Geschäft

Die Wirtschaft, 16. September:

Verfall ärger als Bomben. Die Bauwirtschaft warnt.
Nachkriegsschäden an Häusern größer als Kriegsschäden.
Stärkere Heranziehung von Privatkapital 2
Bauer Stadtrat - Dworak Nationalrat. Neue Verantwortung
für Funktionäre des Wirtschaftsbundes 2
Eine unmögliche Lösung. Die verstopfte Liechtenstein-
straße. Ständig wiederkehrende Unannehmlichkeiten für
Wiener Verkehrsteilnehmer 4
Vermehrung der Pflichtschullehrer. (Würde zwangsläufig
zu einer Erhöhung der steuerlichen Belastungen der Wirt-
schaftstreibenden führen) 8

Pressepiegel vom 15./16. September 1950
=====

Wiener Zeitung, 15. September:

Dienstag entscheidende Konferenz über Lehrerposten	1
Neuer Fremdenverkehrsprospekt von Wien. RK	3
Ernst Krenek beim Bürgermeister. RK	3
Stipendien der Stadt Wien. RK	5
Die Feuerwehr montiert auch Fenster	5
Konzert zugunsten der Tuberkulosefürsorge. RK	5

Wiener Kurier, 15. September:

Währungsfonds stellt Anleihen für Österreich in Aussicht. Finanzminister Dr. Margaretha berichtet von günstigen Verhandlungsergebnissen	1
Delogierte Familie unter der Stadtbahnbrücke. Bezirksgericht Döbling kennt kein Erbarmen	3

Weltpresse, 15. September:

12.000 Kilogramm Schokolade unter dem Hammer	2
Unlauterer Wettbewerb unter Leichenbestattern? Seltsame Klage gegen ein Unternehmen der Gemeinde Wien	8
Bürgermeister Körner empfing Ernst Krenek. RK	8

Der Abend, 15. September:

Aufgebot der Wiener für den Frieden	2
Es rieselt im Gemäuser. Das Geisterschloß auf der Wieden. Ein vergeßlicher Baumeister und drei delogierte Mieter. (Schönburgstraße 1b)	3
Die Wiener Symphoniker heute nach Italien abgereist	6

Neues Österreich, 16. September:

Grundsätze der SPÖ für die Herbstarbeit. Präsident Böhm: Jede Mehrbelastung der Konsumenten muß durch entsprechende Lohnerhöhungen ausgeglichen werden	2
Die katholischen Lehrer zur Schulkrise	2
Die Wiener Eisrevue stellt sich vor. Rokokodamen und "Tiroler Buam". Am 26. September Premiere in Lüttich	3
Drei Autos ineinander verkeilt: Drei Verletzte. RK	3
G.B. Shaws Zustand "weniger zufriedenstellend"	3
Helene Scheu-Riesz 70 Jahre alt. RK	4
50 Jahre Weinbauverein Guntramsdorf	4
Der Tuberkuloseforscher Prof. Löwenstein gestorben	4

Arbeiter Zeitung, 16. September:

Für Freiheit, Frieden und wirtschaftliche Sicherheit. Die Leitsätze der Sozialistischen Partei für die Herbstarbeit	1
Heute wieder "Musik ins Volk". (2., Engerthstraße 230)	3
Der Todestag eines Menschenfreundes. (Karl Kupelwieser) RK	3
Die Internationale Katzensausstellung. (Saal der Wiener Börse)	3
Zugunsten der Tbc-Fürsorge. RK	3
Der Verkehr im Pratergebiet am Sonntag	3

Neue Wiener Tageszeitung, 16. September:

Trotz Durchführungsverordnung - undurchführbar. Die Unklarheiten und Widersprüche des Wohnhauswiederaufbaugesetzes nicht bereinigt, sondern verschärft	2
Keine Verschlechterung des Schulwesens. Ein Flugblatt der Katholischen Lehrerschaft in der Frage des Lehrermangels	2
Indische Abgeordnete in Wien. RK	3
Führung in die historische Ausstellung der Modeschule der Stadt Wien	3
Sendergruppe Alpenland wird österreichisch. Der 100-kW Sender Graz-Dobl soll in nächster Zeit übergeben werden. Die Station "Schönbrunn" stellt wahrscheinlich den Sendebetrieb ein. Beginn der diesbezüglichen Besprechungen in wenigen Tagen	3
Vor dem Start der Wiener Eisrevue. Am Dienstag geht es nach Belgien, Holland und der Schweiz. 25 Damen, fünf Herren und 300 farbenprächtige Kostüme	4
Wiederherstellung des Kneipp-Denkmal. In Kürze Aufstellung im Stadtpark	4
Ein Dybowski-Hirsch für Schönbrunn	4
Internationale Katzensausstellung in der Börse	4
Autozusammenstoß verursacht Verkehrsstörung. RK	4
Prozeß um den Familienschmuck der Habsburger	4
Wie ist das Messegeschäft? Uneinheitliches Urteil der Aussteller. Gewerbe und Handel schneiden weit besser ab als auf der Frühjahrmesse, die Maschinenindustrie hingegen weniger zufrieden	5

Das Kleine Volksblatt, 16. September:

Stellungnahme der katholischen Lehrerschaft: Blühendes oder verdorrendes Schulwesen?	2
Die neueste Episode im "Nußbaumkrieg" am Rosenhügel	4
Die Lichtspieltheater für den Stephansdom	5
Wien wirbt für Wien. RK	5
Die Tierschau auf der Landwirtschaftsmesse	6
Wiener Mode geht auf Reisen	6
Blumenschau im Rathaus. (Führung der Volkshochschule Wien-West)	6
Verkehrsstörung durch Autozusammenstoß. RK	7
Stromstörung auf der Straßenbahn. RK	7
Meisterlehre - überholt oder nicht?	11

Die Presse, 16. September:

Das zeitgemäße Wohnen. Zur bevorstehenden Wiener Werkbund-Ausstellung	4
Internationale Katzensausstellung	5
Ausstellung "Frau und Wohnung"	5
Die neue Eisrevue hat sich vorgestellt. Am 26. September Premiere in Lüttich	6
Neue Entwicklungen auf der Baumesse	7

Österreichische Volksstimme, 16. September:

Wien und Leipzig. (Messe)	1
Zum viertenmal in einer Woche: Delogierte übernachteten im Freien. Nach Intervention des kommunistischen Bezirksrates: doch eine Wohnung. (Reithofferpark)	6
Prothesenerzeugung eingeschränkt. Staatliche Werkstätte darf nur 50 Stück monatlich herstellen	6
Eine bessere Schule - "unproduktiv"?	7
Eine Stromstörung auf der Straßenbahn. BK	7

Österreichische Zeitung, 16. September:

Eröffnung der "Festwoche des sowjetischen Films" im Tabor-Kino	1
--	---

Pressepiegel vom 16.-18. September 1950:

Wiener Zeitung, 16. September:

Lehrer über den Lehrermangel.	3
Lenau-Feier in der Staatsoper.	3
Eröffnung der Messe-Tierschau.	4
Katzenschau in der Börse.	4
Indische Abgeordnete im Rathaus. RK	4
Übersiedlung.	4

Wiener Kurier, 16. September:

Sporthalle Gudrunstraße ausgebrannt. 300.000 Schilling Schaden. Feueralarm im benachbarten Theater.	1
Russen fordern von der Gewista 38 Plakatflächen in Wien. Sie drohen mit Beschlagnahme.	1
Buntes Messekaleidoskop 1950.	2
Wiener Eisrevue - ohne spiegelndes Parkett. Am 26. September beginnt die Tournee in Lüttich. - Symphonie in allen Farben.	3
Neue 20-Schilling-Noten. (Beginn der Ausgabe am 25. September)	3
120 Katzen streiten um die Siegespalme. "Ubaldo de Bosquet" der unbestrittene König der Internationalen Katzenschau in Wien.	3
Fachtagung der Zahnärzte.	3
Drei Lastwagen rasen ineinander.	3
Verkehrsregelung im Prater.	3
Böhm: Neue Verhandlungen über Lohn-Preis-Problem notwendig.	8
Weltberühmtes Tierreich hinter Gittern. Geschichte und Geschichtchen des Schönbrunner Tiergartens.	9
100 mal ums Rathaus. (Bilder) Beilage	
173 Modelle. (Während der Messewoche täglich Modeschau im Festsaal des Rathauses). /Bilder/ Beilage	

Weltpresse, 16. September:

Peterskirche in Rom durch unterirdische Quellen bedroht.	2
Lehrer lassen sich umschulen. Sie wollen in der Privatwirtschaft arbeiten.	2
Großes Schadenfeuer in Favoriten. Dramatisches Ende eines Kegelabends - 250.000 Schilling Schaden.	6
Kleines, tapferes Hochschulstudio. Die sechste Spielzeit mit einem beachtlichen Programm.	8
Eine österreichische Kulturwoche. Kostenlose Theater- vorstellungen und Museumsbesuche, billige Konzerte.	8
Buchausstellung in der alten Staatsoper.	8

Der Abend, 16. September:

Profries Vergnügungs-Etablissement eingeäschert. Groß- feuer in Favoriten.	1
Plötzlich sind Wohnungen da...	1
Österreichische Lösung: Einsperrn! Bettlerrazzien in Wien.	2

Mordalarm in der Josefstadt. Beamtin des Magistrates erschossen aufgefunden.	2
Höfliche Frage an Honay und Afritsch. Ein eigenartiger Konzerunternehmer und seine Protektoren.	2
Wiener Nachtleben - quecksilberdampfbeleuchtet.	8

Weltpresse, Abendausgabe, 16. September:

Wiener Mode hat wieder Weltgeltung. Philharmoniker und Haute Couture werden Österreich neue Freunde gewinnen.	2
Eröffnung der Messe-Tierschau.	6

Die Wirtschaftswoche, 15. September:

Ein Rundgang durch die Wiener Messe. Größeres Angebot, bessere Qualität - erschwingliche Preise.	2
Wer haftet für die Gewerbesteuer?	3
Zuerst die Butter, jetzt die Eier. Wer verursacht die hohen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte?	4
Wien baut Brücken.	4
Auch die Gärtner werden beschäftigt.	4
Salzburg. Zeitliche Steuerbefreiung wiederaufgebauter Wohnhäuser.	4
Die Sorgen des Baugewerbes.	6
Hausse auf dem Weltmarkt fördert Österreichs Export.	6
3.000 Holzhäuser und zahlreiche Fachkräfte nach Australien.	6

Neues Österreich, 17. September:

Rudolf Kalmar.	1/2
Graf: Das Parlament vor schweren Aufgaben.	2
Festtag im "Neuen Österreich". Chefredakteur Dr. Rudolf Kalmar 50 Jahre. Herzliche Geburtstagsfeiern in seinem Arbeitszimmer und im Österreichischen Presseklub.	3
Wiener Vortrag des sowjetischen Gelehrten Prof. Anitschkow.	3
Feueralarm in einem Vergnügungspark. Eine Sporthalle in Favoriten niedergebrannt. Zwei Verletzte, 250.000 Schilling Schaden.	4
Einbürgerungen auf Grund von Scheinmeldungen?	4
Dahlienschau im Augarten.	4
Arbeitermangel in Kaprun.	4
Der Arenbergpark wird wiedereröffnet. RK	4
Schachländerkampf gegen Argentinien im Messepalast.	5
Wegen eines Beistrichs: Ein Finanzamt soll gepfändet werden. Eine unklare Stelle im Verbotsgesetz 1947 bringt hunderttausende Schilling ins Rollen. Der Verfassungsgerichtshof greift ein.	5
Vor dem Ende der Butterkrise.	5
Ernst Krenek: 13 Jahre in Amerika.	5
Prominente des Volkstheaters verzichten auf Auslandsengagements. Annie Rosar, Inge Konradi, Karl Skraup und Erich Auer treten von fetten Filmrollen zurück.	6

Arbeiter Zeitung, 17. September:

Lehrermangel an den Schulen - Arbeitslosigkeit unter den Lehrern. Wohin die unverantwortliche Haltung des Finanzministeriums führt	2
Eine Frau Kirchenminister in Dänemark	2
Die Post verstanden. (Grüße der Kinderfreunde Österreichs mit Luftballons)	3
Helene Scheu-Riesz - siebzig Jahre. RK	3
Ein neues Jugendheim. (Im Adelheid-Popp-Hof)	3
Der Arenbergpark wird eröffnet. RK	3
Was auf Meidlinger Boden gedeiht. (Kleingärtner)	3
Sechstausend Dahlien auf einem Fleck. (Im Augarten)	3
Ein Prospekt, der alle Sprache spricht. (Fremdenkehrersprospekt des Kulturamtes der Stadt Wien) RK	3
Schätze, um die uns die Welt beneidet. Sehenswerte Ausstellung der Nationalbibliothek im Gutenberg-Jahr	4
Katzen in der Börse	6

Neue Wiener Tageszeitung, 17. September:

Der Stadtschulrat verantwortlich. Eine bemerkenswerte Stellungnahme zur Schulfrage	2
Revision der Rathauspolitik. Verhandlungen zwischen Wiener ÖVP und SPÖ angekündigt	2
Wiedereröffnung des Arenbergparkes. RK	3
Dahlienschau im Augarten	3
Eustachius-Feier im Lainzer Tiergarten. RK	3
Straßenbauarbeiten im 1. Bezirk. RK	3
Der einzige weibliche Dachdeckerlehrling. Wions. (Bild)	3
Rudolf Kalmar - ein Fünziger. RK	3
Gratis in Theater und Museen. Vielversprechende Vorbereitungen für die Österreichische Kulturwoche. Buchwoche im Gebäude der Wiener Staatsoper auf dem Ring	4
Keine Vermehrung von Straßenverkaufsständen	4
Messeergebnisse und Messeerfahrungen. Was die Aussteller berichten. Mehr Aufklärung des Auslandes tut not. Warum so viele Ausstellungen?	5
Kristofics-Binder wieder Obmann der Wiener Handelssektion	5

Das Kleine Volksblatt, 17. September:

Die Wahrheit über den Wiederaufbau des Arsenal	2
Architektonische Ausgestaltung nur in Gemeindebauten	2
Dr. Rudolf Kalmar - ein Fünziger. RK	3
Immer wieder die Ungerechtigkeit der Besatzungssteuer "Vom Vermögen". Ist das etwa "Vermeidung von Härten"?	4
Besuch aus Indien bei der ÖFB. (Swaminadhan)	5
Eustachius-Feier im Lainzer Tiergarten. RK	5
Wiedereröffnung des Arenbergparks. RK	5
Stoigende Lieferungen - Maßnahmen zur Vorratsbildung. Vor dem Ende der Butterkrise	5
Grandiose Gutenberg-Schau der Nationalbibliothek. Druckwerke, die mit Gold aufgewogen würden	6
Die Einbürgerungen durch Scheinanmeldungen	6
2000 Österreicherinnen in Englands Textilindustrie	6
Ein niedergehendes Wiener Gewerbe. (Stockproduktion)	9

Österreichische Volksstimme, 17. September:

Die dritte Nacht ohne Obdach. Nicht einmal im Asyl ist Platz.	3
Die Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen. Ein Haus der Freundschaft und des Wissens. (Porr-Haus auf dem Getreidemarkt)	3
Die Wiedereröffnung des Arenbergparkes. RK.	5
Große Dahlienschau im Augarten.	5

Österreichische Zeitung, 17. September:

Sowjetisches Informationszentrum eröffnet.	1
In Oberösterreich um 308 Junglehrer zu wenig.	2

Die Presse, 17. September:

Volksbegehren für den Staatsvertrag? Bundesregierung erwägt direkten Appell an die Vereinten Nationen.	1
Lehrermangel und Lehrerüberschuß.	2
Verband österreichischer Steuerzahler.	2
Staatsgeheimnisse werden erzählt. Der Mann, der überall mit dabei war: Hitlers Chefdolmetscher Dr. Paul Schmidt.	3
Wiens kostbarste Bücher. Gutenberg-Ausstellung in der Nationalbibliothek.	4
Butterkrise beendet.	4
Helene Scheu-Rieß 70 Jahre. RK.	6
Messebilanz.	9
Arbeitermangel in Kaprun.	9
Gegen neue Straßenverkaufsstände.	9

Tagblatt am Montag, 18. September:

Provinzmessen haben der Wiener Messe geschadet.	2
52 Ausfahrten der Feuerwehr.	2
Volkshochschulen brauchen Hilfe.	2
Schildbürgerstreich beim Straßenbau. Verkehrswirbel zu Allerheiligen erwartet.	3
Wer verdient an Ihrer Krankheit? Hohe Gewinnspannen im Heilmittelhandel.	3

Welt am Montag, 18. September:

Bilanz der Herbstmesse: Österreich wird Europas Warenhaus. Weniger Schaulustige, dafür mehr Käufer aus aller Welt. Etwa 400.000 Besucher.	1
Rekordobsternte in Oberösterreich.	2
Wettersturz wirft die Statistik über den Haufen. Eine Schule eingestürzt. 54 Ausfahrten der Feuerwehr. (Heinickegasse, Sechshauser Straße)	2
Achtung, bissige Katzen! Indiskretionen von der Katzenausstellung. Die Schönste heißt Xato. (20.000 Besucher)	2
Die Leistung der Volkshochschulen.	2
Hexensabbat am Judenlatz. Eine Schau nützlicher und wertloser Dinge. Tototipgerät mit magischen Kräften.	3
Am Steinhof kann niemand "verschwinden". Ständige Gerichtskontrollen. Das Rätsel der Geisteskrankheit.	3
Wir leben bei den Schwiegereltern. Ein Beitrag zum Thema Wohnraummangel.	7

Montag-Morgen, 18. September:

Zahnpflege mit Penicillin 2
Torschluß bei der Wiener Herbstmesse. Umsätze sehr gut
bis unbefriedigend. Radios und Textilien an der Spitze 3

Wiener Montag, 18. September:

Einsturz eines Schulgebäudes. Die Wiener Feuerwehr
hatte gestern 55 Ausfahrten! 1
Fünf Jahre Floridsdorfer Volksbildung 1
Wiener Messe: 400.000 Besucher 1
Obsternte - ein Rekord 2
Viele "Votos" gegen die Besatzungssteuer. Kommt eine
Novellierung des Gesetzes im Nationalrat? 2
1,5 Millionen Badegäste RK. 2
Casen für Überzählige: Tageszunahme: 55.000 Menschen.
Die Welt ist noch voll ungenützter Siedlungsmöglich-
keiten 3
Geht der Treibstoff zu Ende? Erdgas - die Treibstoff-
rettung der technischen Welt 4
Das Rednerpult des Lesers: Das Motorrad und der Großstadt-
lärm. Nicht alle waren "Ariseure"! 6

Wiener Zeitung, 17. September:

Kompetenz für Staatsbürgerschaftsgewuche	1
440 Junglehrer warten auf Anstellung. 229 Lehrer beziehen die Arbeitslosenunterstützung	3
Was geschieht mit dem Bühnennachwuchs?	5
Wiedereröffnung des Arenbergparkes. RK	5
Strassensperren im 1. Bezirk. RK	5

Wiener Kurier, 18. September:

Derzeit kein Volksbegehren für Staatsvertrag geplant	1
Das Ministerium antwortet: Die Unterlassung der Instandsetzung des Heeresmuseums hätte eine ausgesprochene Verantwortungslosigkeit dargestellt	2
Inländischer Käufer dominierte auf der Wiener Herbstmesse 1950. Gute Umsätze trotz Anzeichen von Geldknappheit	3
Triumphaler Start der Italienreise von Singverein und Symphonikern	3
Ende der Butterknappheit in Wien	3
Rekordornte an Obst in Oberösterreich	3
Stadttheater spielt ab nächster Woche wieder. Kindervorstellungen in Stadttheater	4

Weltpresse, Erste Ausgabe, 18. September:

Gemeindewahlen in Schweden	1
62mal Wasseralarm bei der Feuerwehr	1
Herbstmesse 1950: Weniger Besucher - mehr Geschäfte	2

Weltpresse, Abendausgabe, 18. September:

Wahlsieg der Liberalen und Sozialdemokraten in Schweden. Die Kommunisten verlieren mehr als die Hälfte ihrer Wähler	1
Volksbegehren gegen Besetzung	1
So werden Wohnungssuchende irreführt	2

Der Abend, 18. September:

Herbstmesse schwächer besucht	2
Sehr gute Obsternte in ganz Österreich	2
Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. (Volksbildungsneutöner)	3

Neues Österreich, 19. September:

Kokstierler auf der Ringstraße. r.k.	1
Lebenshaltungskosten und Löhne. Staatssekretär a.D. Mantler antwortet dem Präsidenten der Bundeshandelskammer Raab.	2
Höhere Preise, höhere Löhne. Innenminister Helmer stimmt dem Grundsatz des Wirtschaftsbundes zu: Preis- und Lohnveränderungen nur "mit größter Behutsamkeit".	2
Heute fällt die Entscheidung in der Lehrerkrise.	2
Prozeß wegen eines röntgenologischen Kunstfehlers nach 24 Jahren. Eine Patientin fordert von einem Wiener Spital ein Schmerzensgeld von 126.000 Schilling.	3

Die Herbstmesse 1950 war ein voller Erfolg. In einzelnen Branchen erzielte man um 50 bis 60 Prozent höhere Abschlüsse als im Frühjahr. Das Hauptgetränk war diesmal aber Milch. 3

Gefälschte Zuckerabschnitte. 3

62 Ausfahrten der Feuerwehr. 4

Im August: ein einziger Malariafall in Wien. RK. 4

Wieder ein tödlicher Unfall im Schaltraum. (In einem Schalterhäuschen der Elektrizitätswerke) RK. 4

Ausstellungen auf Vorrat. Ein neuartiges Werbeprojekt. Selbst Reißnägel werden "gehamstert". 4

Internationales Theaterinstitut überprüft Theaterkrise. 4

Informative Besprechungen im Palais Larisch zwischen dem Präsidium der Pariser Institution und Wiener Theaterleuten. 4

Großinhalatorium Wilhelminenspital. 4

Arbeiter Zeitung, 19. September:

Neuverteilung des Volkseinkommens. (Getreidepreise) 1/2

Lebenshaltungskosten und Löhne. Eine Erklärung des Präsidenten Mantler. 2

Vor der Lösung der Lehrerfrage. Heute Verhandlungen im Bundeskanzleramt. 2

Verhandlungen über Lohnforderungen der Guts- und Forstbeamten. 2

Wiener Kultur und Wiener Moder auf Reisen. 3

Sie wollen das neue Wien kennenlernen. (Züricher Straßenbahner-Naturfreunde) 3

Gefälschte Zuckerabschnitte. 3

Fünf Jahre Volkshochschule Floridsdorf. 3

Die Absatzschwierigkeiten der Weinbauer. 4

Die Kremsmündung soll verlegt werden. Ein Hafen wartet. (Donauhafen der Stadt Krems) 4

Kliniken für "diskrete" Entbindungen in Frankreich. 6

Zusammensteckbare Maste. (Vöest in Linz) 6

Der Neubau des Wiener Westbahnhofes. 6

Fortbildungsschule für Hausgehilfinnen. 6

Wegen Straßenbauarbeiten Liliengasse und Rauhensteingasse gesperrt. 6

Neue Wiener Tageszeitung, 19. September:

Denkt an die kleinen Betriebe. Von Bundesrat Dipl.Ing. Carl Lipp. (Gewerbsteuer) 1

Lohn-Preis-Debatte in vollem Fluß. Starke Beachtung der Darlegungen des Ministers Raab in allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen. 2

Auslandaktion der Caritas abgeschlossen. Seit 1945 wurden 21.000 Kinder zur Erholung ins Ausland gebracht. 2

Versteckter Gewissenszwang in Wiener Schulen. 2

Heute Länderkonferenz über Schulfrage. 2

Ein tödlicher Unfall im Schalthaus. (12., Eichenstraße) RK. 3

Ablenkung der Autobuslinie 25. RK. 3

Einsturz eines Schulgebäudes. (Heinickegasse) 3

Leuchtstoffröhren auf der Mariahilfer Strasse. Die Wiener Strassenbeleuchtung wird verbessert	4
Das hat ka Goethe 'schrieb'n. 100. Geburtstag Wilhelm Wiesberg.	4
Gefälschte Zuckerabschnitte in Wien	4
Wien soll Festspielstadt werden. Seit dem Frühjahr vorbereitende Arbeiten von Fachleuten. Verwirklichung des Projektes schon in nächster Zeit	4
Mehlangebot ausreichend	5
Rindhauptmarkt vom 18. September. RK	5
Zentralviehmarkt. Zufuhren der Grossmarkthalle	5

Das Kleine Volksblatt, 19. September:

Festspielstadt Wien	3
Grossinhalatorium Wilhelminenspital	4
Caritas beendet ihre Auslandaktion. In fünf Jahren führen 21.000 Kinder auf Erholung	6
Hauwirtschaftliche Weiterbildung schulentlassener Mädchen	6
Benzinknappheit hält an	6
Innsbrucks Ausländerfremdenverkehr um 100 Prozent gestiegen. (Städtisches Verkehrsamt Innsbruck)	6
Viele Branchen bis Frühjahr 1951 versorgt. Messengeschäfte besser denn je	7
Musik und Mode werben für Österreich	7
Versuche mit Leuchtstoffröhren. Wiens Beleuchtung soll verbessert werden	7
Ansteigen der Diphtheriefälle. (Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes) RK	7
Deckeneinsturz in einer Schule	8
Kindererholungsheim Hohe Warte (Städtische Erholungsfürsorge) RK	10
Ablenkung der Autobuslinie 25. RK	10
Der Grossbrand in Favoriten. (Vergnügungsetablissemint "Profrio")	10

Österreichische Volksstimme, 19. September:

Die Lohnbewegung	1
Mit falschen Zahlen gegen echte Löhne	2
Wachsender Lebensstandard in der CSR. Schmalzverbrauch verdoppelt, Fleischkonsum um die Hälfte erhöht	2
Die Lohnbewegung. Kundgebung der Gasarbeiter	3
Unsere Diskussion: Stehen uns die Alten im Weg?	5
Lehrer als Jugendführer?	5
Berliner Schauspieler beim Bürgermeister. RK	6
Intaktes Haus wird zur Ruine "g'pölzt". Die entgegenkommende Magistratsabteilung. Nicht auffällig - doch auffällig. (Meidlinger Hauptstrasse 73)	6
Regen, Schnee und Sturm über Europa. 64 Ausfahrten der Wiener Feuerwehr wegen Wassereinbrüchen	7

Österreichische Zeitung, 19. September:

Bilanz der Wiener Herbstmesse - durchaus negativ	2
Feierliche Eröffnung des Sowjetischen Informationszentrums im Porr-Haus	3

Die Presse, 19. September:

Disput um den Lebenskostenindex. Zahlen der Statistik nach wie vor umstritten	2
Wiener Strassenbeleuchtung mit Leuchtröhren?	2
Preis-Lohn-Frage als Sonntagsthema. Ministerreden über ihre Wichtigkeit	2
Arbeitslosigkeit weiter rückgängig. (Berichte der Landesarbeitsämter)	2
Messe-Kehraus 1950	3
Mitglieder des Berliner Ensembles beim Bürgermeister. RK	4
Tödlicher Unfall im Schalthaus. RK	4
Wiener Arbeiter für Kaprun. (Bauarbeiter für das Hochgebirge)	5
Wohnhaus-Wiederaufbau, (Zentralfinanzamt für Beiträge nach dem Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz wird aufgestellt)	6
Bericht der Messe A.G.	6

Wiener Wochenausgabe, 23. September:

"Praktische Lebenskunde" im Lehrplan der steirischen Hauptschulen	3
Verklungene Fiakermelodien. (In Hernals wurde ein Denkmal, gewidmet den drei bekanntesten Fiakern, enthüllt)	5
Umschau der Woche ("Störschutzgesetz", das Chordach von St. Stephan erhält schon nach dem Proporz einen Doppeldach, einen Republikadler, das erzbischöfliche Wappen und das Wiener Stadtwappen)	11

Die Woche, 24. September:

Messe und Puppen	4
Vernagelte Klosette. (Sandleitenpark)	11

Wiener Zeitung, 19. September:

Kranzniederlegung im Gersthofer Friedhof. (Dr. Ing. Carl Wurmb)	3
Rückblick auf die Wiener Messe. Stärkere Beteiligung, lebhaftes Auslandsinteresse, Zunehmen der Abschlüsse	4
Blühende Herbst-Symphonie im Augarten	4
Berliner Schauspieler im Rathaus. RK	4
In memoriam Wilhelm Wiesberg	4
62 Wassereinbrüche. RK	4
Zunahme der Infektionskrankheiten. (Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes) RK	5
Die Arbeitslosenzahl gesunken. (Berichte der Landesarbeitsämter)	5
Rinderhauptmarkt. RK	5
Wiener Fleischwaren-Werke-Aktiengesellschaft. (Tagesordnung der außerordentlichen Hauptversammlung)	8

Wiener Kurier, 19. September:

Heute Lösung der Lehrerkrise erwartet. Um 16 Uhr Konferenz aller beteiligten Stellen	3
Österreichs Mode auf Tournee nach Skandinavien. Propagandafahrt mit den Wiener Philharmonikern	3
Gut gefälschte Zuckermarken in Umlauf. Die Fälschungen haben kein Wasserzeichen	3
Ablenkung der Autobuslinie 25. RK	3
Theaterkrise muß gelöst werden. Der Präsident des Internationalen Theaterinstituts hat Besprechungen in Wien	4

Weltpresse, 19. September:

Neues Leben im Arenbergpark. RK	2*
Der F.C. Wien baut eine Sauna	5
Fristlose Entlassung nach einem halben Jahr. Eine wichtige arbeitsrechtliche Entscheidung	8
Weiteres Sinken der Arbeitslosigkeit	8
Wien bekommt ein neues Ballhaus. (Das Tabarin soll wieder erstehen)	8

Der Abend, 19. September:

Vier Kinder bei amerikanischer Gaudi verletzt. ("Seifenkistlrennen")	1
Heute nachmittag Verhandlungen über Schulkatastrophe	2
Diebsplatte im E-Werk ausgehoben. (In Simmering)	2

Weltpresse, Abendausgabe, 19. September:

Ungerechtfertigte Preiserhöhungen bei Textilien.	1
--	---

Neues Österreich, 20. September:

Erhöhung der Bundesverwaltungsabgaben.	2
Die gefälschten Zuckermarken bisher nur im dritten Bezirk eingelöst.	3
Nächtliche Heurigenpartie im Leichenwagen. Der Portier sah bereits doppelt. Makabre Zecherei eines pflichtvergessenen Krankendieners. (Allgemeines Krankenhaus, der Leichenwagen im Spital selbst vermißt)	3
Jede Schulklasse bekommt ihren Lehrer. "Für beide Teile tragbare Lösung" im Bundeskanzleramt. Die Lehrerkrise ist überwunden.	3
"Das ideale Heim".	3
Das Landesernährungsamt wird am 1. November aufgelöst. RK.	4
Miß Europa beim Bürgermeister. RK.	4
Das Flottenkino wird Freitag wiedereröffnet.	4
Fürsorgeschule der Stadt Wien. RK.	4
Mindestqualität für Schokolade.	5
Süßigkeiten aus Österreich.	5
Lire-Kontingent für die Herbstmesse erhöht.	5

Arbeiter Zeitung, 20. September:

Einigung im Schulkonflikt. Die Forderungen des Wiener Stadtschulrates erfüllt.	1
Zwei Wohnhausanlagen mit 252 Wohnungen. RK.	3
Eine Sonderklasse in der gastgewerblichen Berufsschule.	3
Das Landesernährungsamt aufgelöst. RK.	3
Wien schult seine Fürsorgerinnen. RK.	3
Befriedigende Messebilanz.	3
Basler Trommler und Pfeifer nach Wien. RK.	3
Warnung vor einem Mann mit Amtsmütze. (Von keiner Dienststelle der Stadt Wien beauftragt)	3
Ablenkung der Autobuslinie 25. RK.	3

Neue Wiener Tageszeitung, 20. September:

Notwendige Lehrkräfte sichergestellt. Einigung auf der Landeshauptmännerkonferenz über die Schulfrage.	2
Landesernährungsamt aufgelöst. RK.	2
Miß Europa beim Bürgermeister. RK.	3
Ein Kassier ohne Auftrag. RK.	3
Mit dem Leichenwagen zum Heurigen. Ein Portier des Allgemeinen Krankenhauses sieht den Chauffeur doppelt.	3
Ein Krankenträger langweilt sich.	3
Das ideale Heim in der Börse. (Ausstellung)	4
Rückkehr der letzten Caritas-Kinder aus Holland.	4
In Wien gibt es 47 Franz Schubert. Von Aaahs bis Zywiecia. Der neue "Lehmann" ist erschienen. Eine Million Adressen auf 1929 Seiten.	4
Obstmarkt reichlich.	5
Wiener Pferdemarkt. RK.	5
Schweinemarkt. RK.	5
Wissenschaftlich untermauerte Werbung. Keine Fehlleitung der aufgewendeten Mittel.	5

Das Kleine Volksblatt, 20. September:

Diktierte Abmeldung vom Religionsunterricht. "Gewissensfreiheit" an Wiener Schulen	2
Bedeutende Baufortschritte am Parlamentsgebäude	2
Letzter Caritas-Kindertransport aus Holland zurückgekehrt	5
Zwei neue Wohnhausanlagen. (Wiener Stadtsenat) RK	6
Auflösung des Landesernährungsamtes Wien. RK	6
Absatzstockung und Preisverfall im Obstbau	6
Ausstellung "Das ideale Heim". (In der Börse)	6
Heurigenfahrt im Leichenwagen. (Allgemeines Krankenhaus)	7
Erzeugerpreis für Gemüse.	11

Österreichische Volksstimme, 20. September:

Auch das Heiraten wird teurer. (Bundesverwaltungsabgaben)	3
Ehemaliger VP-Nationalrat als Preistreiber verurteilt. Er verschachtelte drei Millionen Ziegel mit Übergewinn. (Nationalrat Hans). Mauerziegel "schwarz" erzeugt... und mit Wuchergewinn verkauft	3
Unverminderte Butterknappheit	3
Der Leidensweg einer delogierten Familie. Von der Parkbank ins Asyl. Wohnung ist keine da. Das Kind durch die Strapazen erkrankt	4
Beinamputierte können chauffieren. Aber nur, wenn sie Geld für Fahrschule und Zusatzgerät haben	4
Noch immer Hungerrenten für 460.000 Sozialrentner	4
Landesernährungsamt wird aufgelöst. RK	5
Leuchtröhren - die neue Straßenbeleuchtung Wiens?	5

Österreichische Zeitung, 20. September:

Großhandl treibt die Eierpreise hinauf	3
Baubeginn der Budapester Untergrundbahn bevorstehend	6
Ein neuer Kinderpalast in Warschau	6

Die Presse, 20. September:

Notwendige Lehrkräfte sichergestellt. Einvernehmliche Lösung auf der Landeshauptmänner-Konferenz	1
Auch Bundesverwaltungsabgaben werden nachgezogen	2
"Das ideale Heim" in der Börse	3
Wiener Sängerknaben dürfen in England nur acht Konzerte geben	3
Angestellte Ärzte protestieren gegen Wiener Gebietskrankenkasse	3
Landesernährungsamt aufgelöst. RK	3
Diebstähle im E-Werk Simmering	4
Drei Millionen Ziegel. (Ehemaliger Nationalrat Josef H.)	4
Zwei neue Wohnhausanlagen. RK	4
Basler Musik in Wien. RK	4
Fürsorgeschule durch Vizebürgermeister Honay feierlich eröffnet. RK	4
Sozialprogramm gegen Landflucht	5

Die Frau, 21. September:

Noch immer der Schulsandal	2
Achtung, Hausgehilfinnen! (Fortbildungsschule für Hausgehilfinnen)	12

Pressepiegel vom 20./21. September 1950
=====

Wiener Zeitung, 20. September:

Landesernährungsamt wird aufgelassen. Die restlichen Agenden übernimmt mit 1. November das Marktamt.	4
252 neue Gemeindewohnungen.	4
"Miß Europa" im Rathaus.	4
Weiterer Ausbau des Linzer Hafens.	4
Preiswucher mit Mauerziegeln.	5
Schweinemarkt.	5
Mode und Musik auf Tournee. Philharmoniker, Sängerknaben und Mannequins werben für Österreich.	6

Wiener Kurier, 20. September:

400 Lehrer werden sofort neu eingestellt. Schulkonflikt wurde endlich durch Kompromiß gelöst.	1
Gräßlicher Berufstod: Schaffnerin kommt unter Räder der Tramway.	1
Offene Worte zu aktuellen Fragen: "Wer mehr verdient, kann mehr zahlen". Seit Oktober 1948 fand keine Änderung der Gewerkschaftsbeiträge, dagegen eine Steigerung der Bezüge nach zwei Lohn- und Preisabkommen statt.	2
Billige Kühlschränke für jedermann. Österreichische Gruppe studiert Lebensmittelkonservierung in USA.	2
Die Ziegelgeschäfte des Exnationalrates Hans. Sechs Wochen Arrest bedingt und 5000 Schilling Geldstrafe für Preistreiberei.	3
250 neue Wohnungen in Wien.	3
Landesernährungsamt wird aufgelöst.	3
Ende der holländischen Erholungsaktion für Kinder.	3
Kunsterziehung wird ausgebaut. Auch Betriebe nehmen heuer an den Museums-Führungen teil.	4

Welpresse, 20. September:

1600 Lehrer neu angestellt. Ab Montag in Wien wieder normaler Schulbetrieb.	1
Internationale Hilfe für Wiener Theater? Die Privattheater haben sieben Millionen Schilling Schulden.	1
Gräßlicher Unfall einer Schaffnerin. Von der "Schutzvorrichtung" des Beiwagens zermalmt.	6
Bau von weiteren 252 Wohnungen.	6
Ab 1. November kein Landesernährungsamt mehr.	6
Die Herbstmesse und ihr Ergebnis. Handel und Gewerbe haben weit besser abgeschnitten als auf der Frühjahrsmesse.	9

Welpresse, Abendausgabe, 20. September:

1600 Lehrer neu angestellt.	1
Miß Europa beim Bürgermeister. (Bild)	1
Die Messe-Brandkatastrophe vor Gericht. 30 Ausstellerfirmen fordern 3,5 Millionen Schilling Schadenersatz.	6

Der Abend, 20. September:

Furchtbarer Straßenbahnunfall auf dem Ring. Schaffnerin im Dienst getötet.	1
Ein kleines Feuer. (Das Nachtlager eines Obdachlosen)	2
Schulkrise nicht gelöst.	2
Die tägliche Preissteigerung. (Eier)	2

Neues Österreich, 21. September:

Außenminister Dr. Gruber verunglückt. Sein Wagen rannte gegen einen Alleebaum. Der Minister im Welser Krankenhaus	1
Im Juni 1951: Zum erstenmal "Wiener Saison"	2
Wiener Schaffnerin im Dienst tödlich verunglückt. RK	2
Prozeß um den Messebrand beendet. Das Urteil wird schriftlich bekanntgegeben. Die Ursache wurde nicht geklärt	3
Im August: fast 35.000 Fremde in Wien. RK	4
Nur mehr eine Registrierungsstelle im Rathaus. RK	4
Die Schöffnenlisten liegen vom 1. bis 8. Oktober auf. RK	4
Wohnungslose helfen sich selbst. (Vorarlberg)	4
Die Baubehörde: Der Dachboden war überlastet. Aus einem Strafverfahren wurde ein Zivilprozeß. Mieter des eingestürzten Hauses Ramperstorffergasse 19 fordern Schadenersatz	4
Ein gigantisches Bauprojekt der Bundesbahnen. Wie der neue "Fernreisegruppenbahnhof" in der Mariahilferstraße aussehen wird. Das erste Modell der neuen Anlage wurde gezeigt. Die Stadtbahnstation Westbahnhof verschwindet	4
Von Montag an: Wieder normaler Schulbetrieb	4

Arbeiter Zeitung, 21. September:

Schafft Arbeit für die Jugend Wiens! Bildung eines Landesarbeitsausschusses zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. RK	2
Vollbeschäftigung in Salzburg	2
Der erste holländische Butterwagen kommt	3
Ein Werk der Kinderliebe beendet. (Ferienkinder aus Holland) RK	3
Großbraming endgültig in Betrieb	3
Miß Europa beim Bürgermeister. RK	3
Wünsche der Alterspfleglinge. RK	3
Das Konservatorium der Stadt Wien im neuen Schuljahr vom Beiwagen gerädert. Eine Schaffnerin tödlich verunglückt. RK	5
Wien gibt: Freude, Kunst, Unterhaltung. Im Juni 1951 Wiener Festwochen. Wiener Saison. Dichtung Musik. Im Sport: Österreich - Schottland. Wien - ein kultureller Mittelpunkt	6

Das Kleine Volksblatt, 21. September:

Ein wichtiger Punkt im Weltverkehr. Das Gesicht des neuen Westbahnhofes	6
Die neueste Meldung vom Schauplatz des "Nussbaum-Krieges": Wiener MA 53 machtlos gegen Siedlerobmann	6
Deutschland sperrt Äpfelimport aus Österreich	6
Wieder Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten. RK	7
Konzentrierung der Registrierungs-geschäfte	7
Auflegung der Schöffnenlisten. RK	7
Das 10.000. Ferienkind kam aus Holland	7
August 1950: Mehr als 100.000 Übernachtungen in Wien. RK	7
Todessturz einer Schaffnerin vom Trittbrett. RK	5
Bundespräsident erhielt "Goldene Medaille der Stadt Salzburg"	10
Ein Volksstück wird gesucht! (Löwinger Bühne setzt 3000 S aus)	10

Neue Wiener Tageszeitung, 21. September:

Zur neuen Verwaltungsvereinfachung beim Wiener Magistrat. Es gibt noch immer Registrierung, Registrierungslisten, sogar noch eine Nachregistrierung	2
"Wachsendes Haus" in drei Etappen. Initiative des Katholischen Sozialwerkes zur Lösung der Wohnungsfrage	2
Messebrand zum dritten Male vor Gericht. 26 Büromaschinenhändler fordern Schadenersatz. Belastende Aussagen von Branddirektor Seifert. Das Urteil wird schriftlich bekanntgegeben	3
Drei Funktionäre des Holländischen Roten Kreuzes wurden vom Bürgermeister durch die Verleihung der Medaille "Das Wiener Kind dankt seinen Helfern" geehrt. RK	3
Eröffnung des Arenberg-Parkes. RK	3
Wiener Fremdenverkehrsrekord im August. RK	3
Wien bekommt eine eigene "Saison". Die Wiener Festspiele sollen 1951 stattfinden. Ein wenig erquickliches Vorspiel	3
St. Eustachius-Feier im Tiergarten. RK	3
Schaffnerin im Dienst tödlich verunglückt. Von einem Beiwagen der Linie "T" überfahren. RK	4

Österreichische Volksstimme, 21. September:

"Neues Österreich" auf 60 Groschen erhöht. Musterbeispiel der Preispolitik der Koalitionsparteien	2
Schaffnerin im Dienst tödlich verunglückt. RK	4
Überfahren für die Siedler vom Bruckhaufen. Ein Erfolg der kommunistischen Bezirksräte	4
Hunderttausend Übernachtungen in Wien. RK	5
Gefährlicher Einsturz in Hernals	5
Wiener Festspiele im Juni	5
Miniaturmessen in der Börse	5

Österreichische Zeitung, 21. September:

Kartenstellen werden aufgelöst	3
--------------------------------	---

Die Presse, 23. September:

Weitere 600 Millionen ERP-Freigabe	1
Die Arbeitsbeschaffung für die Jugendlichen Wiens. RK	2
Schulunterricht wieder normal	3
"Wiener Festwochen" im Plan	3
Hilfe für die Wiener Theater? Der Präsident des Internationalen Theaterinstituts über die Krise	3
Wieder Eustachiusfeier in Lainz. RK	3
Schaffnerin tödlich verunglückt. RK	4
Im August 22.300 Ausländer in Wien. RK	4
Auflösung der magistratischen Registrierungsstellen	4 RK
Pfleglingsrat beim Bürgermeister. RK	4
Schule für Hausgehilfinnen	4

Die Presse, Wochenausgabe, 23. September:

Überraschende Auswirkung des neuen Fremdenstroms. Wiener Fiaker wieder im Trab! Die besten Kunden: Schweizer Wien und die Welt. Eine moderne Inderin. (Frau Ammo Swaminathan)	5
---	---

Die österreichische Furche, 23. September:

Josef Madersperger: Zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages. (Bronzerelief von Mario Petrucci. Bild)	1
Die kirchliche Trauung - verfassungswidrig. Von Dr. theol. Dr. jur. Franz Arnold, Dekan der Wiener kath. theol. Fakultät	1
... und wurde nach Klosterneuburg eingewiesen. Eine eminente Aufgabe moderner Caritas	4

Das Kleine Blatt, 23. September:

Tuberkulose ist schwer heilbar. Die Bazillen gewöhnen sich an Medikamente	6
Persische Wüstenmäuse und Chamäleons in Margareten. Eine sehenswerte Ausstellung	11
Linzer Panoptikum. In Oberösterreichs Hauptstadt ist allerhand los	14

Große Österreich-Illustrierte, 23. September:

Wiener Herbstmesse 1950. (Bildbericht)	21/22/23
Wiener Fiaker. Enthüllung einer Gedenktafel für drei Prominente. (Bildbericht)	24

Wiener Illustrierte, 23. September:

Mozarts Grab neu instandgesetzt. (Bild)	2
Internationale Wiener Herbstmesse 1950	11

Pressepiegel vom 21./22. Sept. 1950

=====

Wiener Zeitung, 21. September:

100 Jahre Volksbücherei-Gesetzgebung in England. Von Generaldirektor Dr. Josef Stummvoll.	3
Vereinfachung beim Registrierungsverfahren. Auflassung der Registrierungsstellen bei den Magistratischen Bezirksämtern. Die Registrierung abgeschlossen. Magistratsabteilung 62 alleinige Registrierungsbehörde. Auflegung der Nachtragsregistrierungsliste 1950. RK.	3
Das Problem der Jugendarbeitslosigkeit.	3
Rascheste Arbeitsbeschaffung für die schulentlassene Jugend. RK.	3
25 Jahre Ehrenring der Stadt Wien.	3
"Wiener Saison". Ein Plan für Festwochen 1951.	3
Ehrung von Funktionären des holländischen Roten Kreuzes. RK.	4
Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten. RK.	4
Eröffnung des Arenberg-Parkes. RK.	4
Wünsche der Lainzer Pflöglinge. RK.	4
Tragischer Tod einer Schaffnerin. RK.	4
Sonderpostamt auf dem Eislaufverein.	4

Wiener Kurier, 21. September:

Große Veranstaltungen im Juni 1951: "Wiener Saison" mit Überraschungen. Wiener Festwochen mit kulturellen und sportlichen Ereignissen.	3
Autounfall des Außenministers Gruber. Mehrtägiger Aufenthalt des Ministers wegen seiner Verletzungen im Krankenhaus Wels.	3
11.200 kg holländische Butter auf dem Weg nach Wien.	3
Magistratsabteilung 62 für Registrierungsangelegenheiten. RK.	3
Arenbergpark der Öffentlichkeit wieder zugänglich. RK.	3
Auflegung der Schöffnenlisten. RK.	3

Weltpresse, 21. September:

Ein Buttevvorrat für den Winter.	1
1650 neue Lehrer.	2
Diese Regelung genügt nicht. (Verkehr Kreuzung Mariahilfer Straße-Neubaugasse)	4
Zwei Stimmen zur Notlage der Kaffeehäuser.	4
Es ist besser geworden. (Straßenbahn wartet auf die "Umsteiger".)	4
Das "erweichte Finanzamt". (Eysler, Steuerschuld)	4
Bahnhöfe wachsen aus dem Boden. Im neuen Westbahnhof wird es auch Bäder geben.	8
Die traditionelle Eustachiusfeier.	8
Der liebe Augustin sucht einen Autor. Die Vorbereitungen für die "Wiener Saison" 1951.	8
Fritz Busch nach der ersten "Meistersinger"-Probe: "Wien hat die besten Sänger der Welt...".	8

Der Abend, 21. September:

Die Engländer halten Manöver ab. Kriegsspanik in steirischen Dörfern.	1
Österreich liefert Schmalz nach Westdeutschland. Sechstausend Tonnen Fett sollen exportiert werden.	2
Warum die Wohnungen ausgemessen werden.	2
"Das ideale Heim" in der Börse.	3
Josef Madersperger - Denkmal.	6

Weltpresse, Abendausgabe, 21. September:

Preissturz bei steirischen Äpfeln. Jeder Österreicher ist nur zwölf Kilogramm jährlich	1
Neuerlich falsche Zuckermarken	2

Neues Österreich, 22. September:

Bilanz der heurigen Sommersaison: Zweieinhalb Millionen Übernachtungen. Bis Ende Dezember 350 Millionen Schilling an Deviseneingängen erwartet. Über 120.000 Hotelbetten stehen den Gästen zur Verfügung	3
Der Bügel eines "Amerikaners" gebrochen	4

Arbeiter Zeitung, 22. September:

Die Registrierungsstellen werden aufgelöst. RK	3
Ein Scherenbügel zwischen zwei Wagen	3
Das Freikonzert im Stur-Hof. RK	3
10.000 Tonnen Kubazucker in Triest eingetroffen. Aus einem Dreißigtausend-Tonnen-Kontingent	3
Zwiebeln, Zitronen und Weintrauben aus Italien	3
Die zweite Nachtragsregistrierungsliste 1950	3

Neue Wiener Tageszeitung, 22. September:

Preisverhandlungen im entscheidenden Stadium. Einhellige Beschlüsse des Präsidiums der ÖVP. Stellungnahme zu den Angriffen gegen Min.a.D. Dr. Krauland	1
Drei neue Kehrmaschinen für Wien. RK	3

Das Kleine Volksblatt, 22. September:

Umfangreiche Arbeiten zur Vereinfachung der Rechtsordnung. Vor der Wiederverlautbarung des Personenstandsgesetzes. (Dieses Gesetz regelt die Tätigkeit der Standesämter)	2
Für eine Reform des Wiener Straßenbahnfahrplans	5

Österreichische Volksstimme, 22. September:

Schulmisere geht weiter. Das Ergebnis der Vereinbarungen mit Margaretha	3
Höhere Strompreise, aber Gratisexport nach Trizonien. Als Beitrag Österreichs zur amerikanischen Kriegswirtschaft in Westdeutschland	3
Kakao und Schokolade um zwei Drittel teurer	5
Die Wiener essen um die Hälfte weniger als 1937	7
Der Gemeinde ist jedes Mittel recht. Bruch des Betriebsrätegesetzes im Lagerhaus vor Einigungsamt	7

Österreichische Zeitung, 22. September:

"Z'sammrucken" (Sozialer Wohnbau) 3

Die Presse, 22. September:

"Etwas fragwürdig..." ("Wiener Saison") 1

Zucker aus Kuba. Butter aus Holland. Die Versorgungsschwierigkeiten behoben 3

Prof. Jagič 75 Jahre 3

Jugend am Werk. (Betreuung von Kindern in den Wiener Parkanlagen) RK 3

Bürgermeister Körner überreichte die Ehrenmedaille an Holländer. RK 4

Zwei Triebwagen verunglückt 4

Die Wirtschaft, 23. September:

Der verleugnete Index. Was bei Preiserhöhungen billig war, muß bei Lohnforderungen recht sein. Theorie und Praxis der Lebenshaltungskosten 3

Sonderbare Praktiken. Gemeinde Wien setzt vereinbarte Preise willkürlich herab 4

Wiener Stadtbild wird verunziert. Geeignete Maßnahmen zur Eindämmung der Verkaufsstände werden aus volkswirtschaftlichen und verkehrstechnischen Gründen erwogen 4

Der neue Vorwärts, 24. September:

Aus der "guten alten Zeit": Die Novaragasse 2

Pressepiegel vom 22./23. September

Wiener Zeitung, 22. September:

Prof. Dr. Jagič 75 Jahre alt. RK.	4
Drei neue Kehrmaschinen für Wien. RK.	4
Vorunglückter "Amerikaner".	4

Wiener Kurier, 22. September:

Übeleis: Bis 1953 wird die Westbahn auch zwischen Wien und Linz elektrifiziert. Bau an den Stubachkraftwerken schreitet schnell vorwärts.	1
Neuer Wiener Musiktriumph auf der Italiéntournee. Dreitausend begeisterte Zuhörer in Aquila.	3
US-Gesandtschaft in Wien erhält eigenen Kulturreferenten. Dr. Spaulding übernimmt diesen Posten.	8

Weltpresse, 22. September:

Wien exportiert Anmut. (Die Wiener Eisrevue nimmt Abschied.)	1
Westdeutsches Konsulat in Wien geplant.	1
Der neue "Lehmann" kommt.	8

Der Abend, 22. September:

Spekulationen der Nationalbank treiben Eierpreise in die Höhe.	2
Margaretha siegt - die Schulkinde verliern.	2

Die Wirtschaftswoche, 22. September:

Sind Bauarbeiten im Winter möglich?	2
Marktamt übernimmt Agenden des Landesernährungsamtes. RK.	4
Vergebung von Gemeindecarbeiten.	4
Die Frau und ihre Wohnung.	6

Weltpresse, Abendausgabe, 22. September:

Großfeuer im Norden Wiens. Silo von Rückersdorf ausgebrannt. Den Müller weckten die Sirenen.	1
--	---

Neues Österreich, 23. September:

1952: Linz - Amstetten elektrisch.	3
Abschiedsempfang für die Wiener Philharmoniker.	3
Kultureller Spaziergang über den Ring.	3
38.000 S für den Stephansdom.	4
Einstündige Verkehrsstörung in Floridsdorf. RK.	4
Der Silobrand in Rückersdorf. Die Wiener Feuerwehr wurde zu spät verständigt.	4
Ein Alphorn erklang auf dem Westbahnhof. RK.	4
Dänemark erwägt Absage des Länderkampfes gegen Österreich. Die Nordländer fühlen sich nach zahlreichen Spielervorlusten zu schwach. Abwanderungen nach Italien und Frankreich nehmen überhand.	5
Modeschau in der Krieau.	5

Arbeiter Zeitung, 23. September:

Arbeiterkünstler stellen sich vor. Gesang, Musik und Tanz auf zwölf Wiener Plätzen.	2
Der Basler Duopf-Klub in Wien.	3
Vor allem: hell bauen!	5

Das Kleine Volksblatt, 23. September:

Feststellungen zur Wiener Theaterkrise. Geschäftsbetrieb oder Kulturstätte?	2
"Österreichische Woche" in Schweden. (Wiener Philharmoniker auf ihrer Nordlandtournee)	4
Weihe des neuen Westkreuzes.	5
Wieder 38.130 S für den Stephansdom.	5
340 Millionen kWh jährlich für das elektrische Bahnnetz. Kraftwerk im Schatten Kaprun.	6
Nestroy-Denkmal wird wieder aufgestellt. (Vor dem Cumberland-Palais, 14., Penzinger Straße 9)	6
Einhebung des Kunstförderungsbeitrages für 1950.	6
Naturblumenbinder leiden unter Konkurrenz der städtischen Gärtnereien.	8

Neue Wiener Tageszeitung, 23. September:

Dr. Gruber kommt morgen nach Wien.	2
Modell des neuen Westbahnhofes. (Bild)	3
Beachtliches Leistungsniveau der Prothesenherzeuger.	5
Wiener Autosalon gefährdet. Händlerschaft formuliert ihre Bedingungen.	5
Stubachtal - das Energiezentrum der Bahnen. Bau eines Großspeichers am Weißsee in 2200 Meter Höhe.	5
Vorsprache der Naturblumenbinder beim Bürgermeister.	5
Herbstausstellung im Künstlerhaus. Züricher Maler, Graphiker und Bildhauer als Gäste. Drei Wiener Kollektionen.	8

Österreichische Volksstimme, 23. September:

Wr. Neustadt: Brotversorgung nur bis morgen gesichert.	3
Im Winter wird wieder kübelweis gekauft. Für Vorräte hat es im Arbeiterhaushalt nicht gereicht.	6

Die Presse, 23. September:

Reiseland Österreich an Vorderster Stelle. Einzelheiten der Fremdenverkehrsbilanz 1950. Auch Niederösterreich einbezogen.	3
Winzergenossenschaft: Der Wein wird billiger. Geringere Handelsspanne. Hoffnung auf Export.	3
Wiederaufstellung des Nestroy-Denkmals.	4
Verkehrsstörung. RK.	4
Oper: 5. Oktober Gleichenfeder.	5
Mode regiert in der Kricau. Starkes Feld im Pelzmode- und Sportmode-Preis. Journalisten versuchen sich wieder im Sulky.	6

Wiener Zeitung, 23. September:

Die "beste" Wintersaison prophezeit. (Österreichischer Fremdenverkehr)	3
Nordlandreise der Philharmoniker. "Österreichische Wochen" in sechs Ländern	3
Goldenes Doktordiplom für Hofrat Jagič	4
Bürgermeister Dr. Speck nach USA eingeladen	4
Arbeit für Körperbehinderte	4
Basler Dupf-Klub in Wien. RK	4
38.000 S - Ertrag der Stephansdom-Ausstellung	4
Weihe des neuen Westkreuzes im Dom zu St. Stephan	4
Abgebrochener Leitungsmast. RK	4
Kultureller Spaziergang über den Ring. (Volkshochschule Wien-West)	4
Noch 30.000 Heimatvertriebene in Oberösterreich	5
Zuckerbäckerkongreß 1950. (Gmundn)	5

Wiener Kurier, 23. September:

130 Millionen S von der ECA für Fremdenverkehr. Stellvertretender Leiter der ECA über österreichische Wintersaison	2
Schönbrunn erwirbt Bisonkuh	2
Photographierte Zuckermarken in Salzburg entdeckt	2
Im tiefen Graben floß der Alserbach. Aus der Geschichte einer stillen Straße, die nicht immer still war	9

Weltpresse, 23. September:

So wird der neue Westbahnhof aussehen. (Bild)	1
Österreichs höchste Stromleitung vor der Vollendung. (Hochspannungsleitung über den Arlberg)	2
Die Philharmoniker nach Skandinavien abgereist	6
Geschwulstberatungsstelle an der Klinik Prof. Schönbauer	6

Der Abend, 23. September:

Käse-Überfluß in Salzburg	2
Alles für die beiden Großen. (Bauarbeiten am Parlament)	5
Bedeutende Säulen und Männer. (Innere Burg oder Arkadenhof des Rathauses)	5

Neues Österreich, 24. September:

Finanzminister Dr. Margaretha kündigt an: Neuer Schillingkurs ohne Erschütterung des Lohn- und Preisgefüges. Die Festsetzung des Kurses erfolgt ohne Einflußnahme des Internationalen Währungsfonds. Fünf Prozent Beamtenabbau: Die Forderung des Budgets und die Wirklichkeit	1
Dr. Gruber in Wien	2
Preisliste für den Winterurlauber 1950. Die Pensionspreise klettern weiter hinauf. Auch die kleinen Kurorte kommen allmählich auf den Geschmack	3

Baustelle zwischen Himmel und Erde. Ein technischer Wunschtraum aus dem Jahre 1914 wird Wirklichkeit. Das neue Kraftwerk der Bundesbahnen Uttendorf läuft an. Bergfahrt auf die höchste Arbeitsstätte Österreichs	3
Die Oper am Ring - vier Stockwerke unter der Erde. Eine Drehscheibe von 28 t Gewicht. Frischluft aus dem Burggarten	4
Feierliche Weihe des Giebelkreuzes von St. Stephan	4
Eine Bisonkuh für die Schönbrunner Menagerie	4
Dienstag, 4.54 Uhr: Totales Mondesfinsternis	5
Bau eines Nord-Südbahnhofes. Das Projekt soll bereits nächstes Frühjahr in Angriff genommen werden	6
Der Dieb des Holzmedaillons des Kunsthistorischen Museums verhaftet	8

Arbeiter Zeitung, 24. September:

Herunter mit den Erdäpfelpreisen!	2
Keine Schwierigkeiten in der Brotversorgung	2
Zuschüsse zur Grundsteuer für Siedler	2
Schweizer Künstler im Rathaus. RK	3
Aus der Werkstatt der Kleingärtner	3
"Schichtwechsel" auf dem Gänschäufel. RK	3
Auch in Salzburg gefälschte Zuckermarken	3
Kurzweil im Altersheim Baumgarten. RK	3
Plakatwettbewerb für junge Künstler	4
Besuch in einem Irrenhaus	5

Neue Wiener Tageszeitung, 24. September:

Aufhebung der Weinststeuer beantragt	2
Wien bekommt ein neues Großvariété	3
Der Stephansdom hat wieder ein Westkreuz. Gestern abend Weihe durch Kardinal Innitzer. Für die Fertigstellung des Gotteshauses fehlen noch etwa 15 Millionen Schilling	3
Todesfall. Penzinger Bezirksrat Direktor Martin H. Miklauschitz	3
Falsche Zuckermarken auch in Salzburg	3
Der Medaillendiebstahl aufgeklärt	3
Am Dienstag Mondesfinsternis	3
Eine Bisonkuh für Schönbrunn	3
Mc Arthur in Wien	4
Vorarbeiten für den Südostbahnhof beginnen. Rolltreppe, Gepäckaufzüge und Nonstopkino	4

Das Kleine Volk blatt, 24. September:

Achenseestraße dem Verkehr übergeben.	4
"In diesem Zeichen wirst du siegen. Das Kreuz auf dem Stephansdom.	5
Zehnter Todestag Wagner-Jaureggs. RK.	5
Prof. Hoff wird Vorstand der Wiener Psychiatrischen Klinik.	5
Der Telephonverkehr Österreich-Deutschland.	5
Der Bau des neuen Süd-Ost-Bahnhofes.	6
Ein Versorgungsplan wird ausgearbeitet. Fühlbare Preissenkungen bei Inlandfleisch zu erwarten.	6
Erster Kuba-Zucker in Enns.	6
Perlmuschelzucht in Oberösterreich.	6
Immer weniger Kaffeehausgäste.	6
Städtische Zuschüsse zur Grundsteuer für Siedler.	6
Dieb vom Kunsthistorischen Museum gefaßt.	9
Fünf Ausstellungen im Künstlerhaus. Schweizer Künstler zu Gast in Wien.	13

Österreichische Volksstimme, 24. September:

Gebt unseren Kindern genug Schulen und Lehrer!	3
Räumungsklage treibt Mutter zum doppelten Kindesmord.	3
200.000 Besucher in der Stephansdom-Ausstellung.	5
193 Menschen sollen delogiert werden. Volksdeutsche Bauarbeiter: schutzlos der Delogierungsmaschine ausgeliefert. (Mariannengasse 14)	5

Österreichische Zeitung, 24. September:

Sowjetische Künstlergruppe kommt nach Wien.	1
Der Großhandel bemächtigt sich der Weinernte.	3
Gesetzlich geschützte Korruption. Endlose Betrugs-kette bei 3-3-Wohnungen.	3
Die Werktätigen lehnen die Leistungskürzungen der Krankenkasse entschieden ab.	3

Die Presse, 24. September:

Österreich vor neuer Kursregelung. Bundesminister Dr. Margaretha über Schilling, Preise und Löhne.	1
Gemeindetag lehnt Übernahme von Personalkosten ab (In Feldkirch)	3
Giebelkreuz von St. Stephan geweiht.	3
Brot- und Meherversorgung gesichert.	4
1954: Neuer Nord-Südbahnhof.	4
Morgen neue Zwanzigschillingnoten.	4
Eröffnung der Geschwulstberatungsstelle.	4
Neue Standesamtsbezirke in Wien. RK.	4
Totale Mondesfinsternis am 26. September.	5
Der Bundespräsident eröffnet die Künstlerhaus-Ausstellung.	6

Tagblatt am Montag, 25. September:

Starker Widerstand gegen neuen Lohn-Preis-Pakt.	1
Ungarn erhöht Krankengeld um 35 Prozent.	2
Ein "Heim" für Mädchen, von innen gesehen.	3
Die "Befundaufnehmerbelohnung". Spitzeldienst für das Finanzministerium.	3
Streifzug durch Alt-Wien. Wie man Hernals "katholisch machte".	3
Schule für Kinder, die sich's nicht leisten konnten.	4
Krämerseele hinter Glasvitrine. Von Lebensmitteln - echt und falsch.	4
Das Antlitz Wiens.	4
Theater zwischen Hinterhöfen.	5

Welt am Montag, 25. September:

Die Polizei besucht sämtliche Wiener Häuser. Sie will den Mord an Anna Eder durch eine "Volksbefragung" aufklären.	1
Reges Interesse für die Volksbildung.	2
Italiens Städte wachsen rapid.	2
Es geht ums tägliche Brot! Die "Welt am Montag" untersucht das Ausmaß der allgemeinen Teuerung.	3
Über den Gürtel bis nach Floridsdorf. Über den Ring zum Praterstern. Große Projekte zur Lösung des Verkehrsproblems.	3
Die Kunst des Telephonieren. Der Kampf gegen das "Hallo".	4
Unterricht in Telephonmanieren.	4
Mansardenwohnung um 6000 Schilling. Ein weiterer Beitrag zum Thema: "Junge Leute ohne Wohnung".	7

Montag-Morgen, 25. September:

Zwei Wiener Löwen nach Langenlois. Statuen gehen auf Wanderschaft. Auch eine Kriegsfolge.	2
Vierzig Minuten zwischen Himmel und Erde. Kraftwerk Uttendorf wird in Betrieb genommen. Die höchste Baustelle Österreichs.	2
Der weiße Traum steht vor der Tür. Österreichs Fremdenverkehr ist für die Winterseason gerüstet.	2
Erster Preis: Eine Riesentorte. Abschluß der Aktion: "Die Wieden im Blumenschmuck".	3
Wiener Spezialitäten von heute. Museum zwischen vier Wänden.	3

Wiener Montag, 25. September:

Lohn-Preisabkommen: Gehaltserhöhung 100 S.	1
Zwei Lastautos versanken im Schlamm. "Straßenbericht" vom Laaerberg. In Purkersdorf darf es nicht regnen.	1
Weinlesebeginn durch Regen gefährdet!	2
"Modernes Wohnen" in der Börse.	2
Döblinger Gärtner stellen aus.	2
Ab heute neue "Zwanziger".	2
Wohnen ist kein Luxus. Warum ging es unter Lugger und Adler?	6

Wiener Zeitung, 24. September:

Der Finanzminister über Budget, Währung und Wirtschaft, Richtiges Lohn- und Preisgefüge durch gesunde Konkurrenz. Budgetgleichgewicht bei Bund und Ländern. Ein Finanzminister muss hart bleiben	1
Falsche Zuckermarken in Salzburg	5
Schweizer Künstler im Rathaus. RK	5
Nicolai-Kapelle - 500 Jahre alt. Zur RK	6
Bau des Süd-Ostbahnhofes beginnt in Kürze	6

Wiener Kurier, 25. September:

Kaufleute oder Politiker über 65 Jahre sind noch arbeitsfähig - Warum nicht Beamte? Viele erfahrene Beamte könnten dem Staat noch wertvolle Dienste leisten und Kosten sparen	2
General Keyes: Jugend des Landes grösster Schatz. Eröffnung des Schwimmbassins der AYA in Linz	3
Bau des neuen Süd-Ostbahnhofes	3
Kalserbach-Kraftwerk steht vor seiner Vollendung	3
Auch Perugia von Bach-Aufführung der Wiener Musiker begeistert.	3
Giebelkreuz von St. Stephan geweiht	3
Koblot kommt nach Wien. (Rad-Meeting "Rund um das Rathaus" wurde verschoben)	8

Weltpresse, Erste Ausgabe, 25. September:

Polizeiaktion in ganz Wien. Haus-für-Haus-Suche nach dem Mörder Anna Eders	1
Ein zweiter Fernreisebahnhof in Wien	2
Weinlesebeginn mit Hindernissen	2
Vorarlberger Textilfabrik hat für Arbeiter und Angestellte, die mehr als 15 Jahre bei der Firma beschäftigt sind, 23 Einfamilienhäuser gebaut	2
Männer, die den Tod besiegten. Eduard Albert und Wagner-Jauregg zum Gedenken	3
Bildet kein Talent sich in der Stille? Schauspielerprüfung im Studio der Hochschulen	6

Weltpresse, Abendausgabe, 25. September:

Neue Bohn-Preis-Regelung ohne Schmälerung des Realinkommens	1
Ein zweiter Fernreisebahnhof in Wien	2
Beginn des Volkshochschuljahres	2
1,4 Millionen Schilling für Kleider an Bedürftige. (Vizebürgermeister Honay) RK.	2

Der Abend, 25. September:

Vor der entscheidenden Ministerratssitzung: Erbitterung in den Betrieben	1
Schweizer Gäste im Künstlerhaus. Züricher Bildhauer und Maler im Rahmen der Herbstausstellung	6

Neues Österreich, 26. September:

Der Österreichische Gewerkschaftsbund stellt fest: Volle Abgeltung aller Preiserhöhungen für Lebensmittel. Darüber hinaus voller Ausgleich für Tarifierhöhungen und die Verteuerungen in den letzten Wochen. Heute Vorstandskonferenz des Gewerkschaftsbundes.	1
Bildung macht frei! O.B.	1/2
Genug Kohle für den Winter. Haushalte, Gas- und Elektrizitätswerke haben große Vorräte eingelagert. Die Einfuhr seit 1937 nahezu verdoppelt.	2
150 Krankenbetten werden freigegeben. (Frauenklinik in Linz)	4
500 Tonnen Kakaobohnen für Weihnachten.	4
Ein Totengräber stiehlt die Goldzähne der Leichen. (Salzburg)	4
ERP-Mittel für die Forstwirtschaft.	6
Mehr und billigere Erdäpfel.	6
Wiener Rindermarkt. RK	6

Arbeiter Zeitung, 26. September:

Ab 1. Oktober Lohnerhöhungen von 10 bis 18 Prozent. Erhöhung aller Renten und Kinderbeihilfen. Neue Preise für Brot, Mehl und Zucker. Höhere Strom- und Straßenbahntarife. Von Nationalrat Johann Böhm, Präsident des Gewerkschaftsbundes. Die Preiserhöhungen durch Lohnerhöhungen voll ausgeglichen.	1
Wechsel in der Besetzung der Stadtratsmandate der ÖVP.	2
Arbeit für Körperbehinderte. RK.	3
Schickt die Kriegsgefangenen heim! (Frauendelegation für Kriegsgefangene im Sofiensaal)	3
Durch Spiel und Arbeit nützlich. (Aktion Jugend am Werk) RK.	3
Den Bedürftigen zu helfen... (Wohlfahrtsamt der Stadt Wien) RK.	3
Eine Denkmalkunde wird gesucht. (Nestroy-Denkmal)	3
Fünfhundert Tonnen Kakaobohnen für Weihnachten.	3
38.000 Schilling für den Stephansdom. (Kaufhaus Gerngroß, Ausstellung "Bekanntes und Unbekanntes vom Stephansdom)	3
Gold von Totenköpfen. (Kommunalfriedhof Salzburg)	3
Niederösterreichische Bürgermeister: Fieberfreies St. Pölten. Ein großes Bauen. Ernst Zipperer.	4
Die Frauen reden mit. Ein Schulungskurs sozialistischer Gemeinderätinnen. Theorie und Praxis. Berechtigte Mitarbeit.	4
Mangel an Kampfgeist? Geht es uns wirklich nicht besser? Wie es früher war. Geänderte Kampfformen. Fritz Klenner.	5
Genug Kohle für den Winter. Vorausgesetzt, er ist nicht zu streng. Große Vorräte, aber... Der Kohlenimport verdoppelt.	6
Neue Lehrwerkstätten im Burgenland. (Berufsschule in Eisenstadt.)	6
Abend-Näh-, Koch- und Servierkurse. (Städtische Lehranstalten für Frauenberufe) RK.	6
Stadtrat Afritsch: Entfallende Sprechstunde. RK.	6
Verkehrsumleitung in Atzgersdorf. (Kanalbau in der Breitenfurter Straße) RK.	6

Neue Wiener Tageszeitung, 26. September:

Vor der Entscheidung. (Preis- und Lohnfrage)	1
Die Forderungen der Gemeinden an den Bund. Der dritte österr. Gemeindetag im Zeichen der Verhandlungen über den Finanzausgleich	2
Freitag Wahl der neuen Stadträte. Stadtrat Bauer übernimmt das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten. Zur RK	2
Totengräber stiehlt Gold aus Gräbern	3
"Die Wieden im Blumenschmuck". (Verlosung einer Torte)	3
Acht Figuren fanden einen Mäzen. Der Platz zu beiden Seiten des Künstlerhauses wird neugestaltet	4
Wiener Künstler in der Vöslauer Kammgarnfabrik. ("Bunte Abende" in Betrieben)	4
Rationalisierung des Verkehrswesens	5
Starkes Äpfelangebot	5
Zentralviehmarkt: 1293 Rinder, 3644 Schweine	5
Zufuhren der Grossmarkthalle	5
Rinderhauptmarkt vom 25. September. RK	5
Noch heuer Schillingeröffnungsbilanz	5

Das Kleine Volksblatt, 26. September:

Ein gutes Zeichen: Die KP-Presse schäumt!	3
Stellungnahme des Gemeindetages zum Finanzausgleich: Verständnis für die Bedürfnisse des Bundes	3
Der Wechsel im Wiener Stadtsenat. Zur RK	4
Monatsbericht des statistischen Amtes: Zunahme der Krebssterbefälle in Wien. RK	6
Stoffe und Schuhe für Bedürftige. (Wohlfahrtsamt der Stadt Wien) RK	6
Kein Kohlenmangel, wenn es nicht zu kalt wird	7
500 Tonnen Kakaobohnen für Weihnachten	7
Aktion: "Die Wieden im Blumenschmuck" beendet	7
Neuaufteilung der Wiener Standesamtsbezirke. RK	7
"Ronacher" in der Taborstrasse	7
Entfallende Sprechstunden. (Afritsch) RK	13
Verkehrsumleitung in Atzgersdorf. RK	13

Österreichische Volksstimme, 26. September:

Heute Entscheidung im Ministerrat. Streik in Linz und Floridsdorf. Die Arbeiter lassen sich nicht belügen und überrumpeln. Sie lehnen den Preistreiberpakt ab. Was der Ministerrat heute beschliessen will. Die Preissteigerungen der letzten Woche. Die Geduld der Arbeiter ist zu Ende	2 1/2
Ungarische Gewerkschaften übernehmen Krankenkassen. Krankengeld und Geburtenbeihilfe um 35 Prozent erhöht	2
Die Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen: Freundschaftskundgebung im Konzerthaus	3
Freundschaftsdelegation im Wiener Rathaus	3
Der Schwindel mit dem Lebenshaltungsindex. So wird geschwindelt. Die amtlichen Zahlen sind anders	4

Der Schulskandal.	5
Die Republik Österreich läßt Naziopfer kündigen. Aus Gefälligkeit für einen Hausherrn. Die drohende Massendelogierung in der Mariannengasse.	5
463 Wiener starben an Krebs. Die Ehefreudigkeit nimmt weiter ab. RK.	6
Verkehrsumleitung in Atzgersdorf. RK.	7

Österreichische Zeitung, 26. September:

Was der neue Verelendungspakt bringt: Verteuerung der Lebenshaltung: 30 Prozent - "Lohnerhöhung": höchstens 14 Prozent.	1
Warnungstreiks und Protestkundgebungen im ganzen Land.	2
Große Freundschaftskundgebung im Konzerthaus.	5

Die Presse, 26. September:

Erhöhung der städtischen Tarife.	2
Die Statuen vor dem Künstlerhaus.	2
Schokolade für Weihnachten.	3
Wiens Bevölkerung im August. RK.	4
Uraniajahr 1950/51 eröffnet. (Stadtrat Thaller über das Volkshochschulprogramm 1950/51)	4
Wieder Linzer Frauenklinik.	4
Günstige Kohlenlage.	6
Aussichten für Spätkartoffelernte verbessert.	6
Neue Auslandsniederlassungen in Wien.	6

Wiener Wochenausgabe, 30. September:

Wiener Herbstmesse 1950	2
Ein Krankendiener nächtlicherweise im Allgemeinen Krankenhaus.	2
Eine Stadt erzieht Verkehrssünder. Der Holzplatz als Sühnestation.	3
Wir sind Staatsbürger, wir sind Österreicher. Unser Recht, die Korruption zu bekämpfen.	5
Kann die Teuerung nicht vermieden werden? Bitterer Zucker.	6
"Das ideale Heim" - in der Börse.	10
Die Erfolgsmeldungen der Wiener Herbstmesse.	12

Die Woche, 1. Oktober:

Walter Landen: Schatzsucher unter der Großstadt. 3000 Meter Kanal ohne "Harry-Lime"-Motiv.	3
--	---

Pressepiegel vom 26./27. September 1950

Wiener Zeitung, 26. September:

Wien bekommt ein internationales Großvarieté	3
Stoffe und Schuhe um 1.4 Millionen Schilling. (Städt. Wohlfahrtsausschuss) RK	4
Rückgabe der Linzer Frauenklinik	4
Franz Bauer-Amtsführender Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten	4
Immer weniger Brautleute. (Monatsbericht des Statistischen Amtes)	4
Neuaufteilung der Standesamtsbezirke. RK	4
Totengräber als Leichenschänder. (Kommunalfriedhof Salzburg)	4
Vor einer Besserung des Kartoffelmarktes. Mittlere Getreide-, vorzügliche Obsternte	5
Kein Kohlenmangel zu befürchten	5
Rinderhauptmarkt. RK	5

Wiener Kurier, 26. September:

Heute Ministerrat über Preis-Lohn-Frage. Böhm gibt bereits Einzelheiten bekannt. Ab 1. Oktober Lohnerhöhungen von 10 bis 18 Prozent. Brot-, Mehl- und Zuckerpreise erhöht. Straßenbahn 1 Schilling	1
Arbeitstiere. (Bauarbeiter müssen bis 25. April mit der Arbeit beginnen)	2
Grazer Messe eröffnet am 30. September	2
Genügend Kohle für den Winter	3
500 t Kakaobohnen für Weihnachten werden eingeführt	3
Wiener Musiker kehren übermorgen zurück. Heute letztes Konzert der Italientournee von Singverein und Symphonikern	4

Weltpresse, 26. September:

Wie die neuen Preiserhöhungen ausgeglichen werden sollen. Die Lohn- und Preisregelung heute vor dem Ministerrat	1
Für den Winter ist vorgesorgt: Kein Brennstoffmangel zu befürchten	8
Krebs die häufigste Todesursache. (Bericht des Statistischen Amtes)	8

Weltpresse, Abendausgabe, 26. September:

Erhöhung von Löhnen, Gehältern und Pensionen ab 1. Oktober. Die Einzelheiten der beschlossenen Neuregelung	1
--	---

Der Abend, 26. September:

Gegen den Lohnbetrug. Wiener Großbetriebe streiken! Protestmarsch in die Stadt. Auch in Favoriten. Atzgersdorf-Liesing schließen sich der Streikbewegung an. Großes Wacheaufgebot	1
Demonstrationszüge formieren sich	1
Worum es geht	2
Ansturm auf die Geschäfte	2
Die tägliche Preissteigerung. (Zucker, Seife, Rosinen)	2

Der Abend, zweite Ausgabe, 26. September:

Niederösterreich: 40.000 Arbeiter streiken. Mächtige Kundgebung auf dem Ballhausplatz	1
Die Wiener Arbeiterschaft verlangt...	1
Die Streiks in Wien	1

Neues Österreich, 27. September:

Lohn und Preis vor dem Ministerrat und der Gewerkschaft. Beschlossen und angenommen. Löhne und Gehälter aller Arbeiter und Angestellten in öffentlichen und privaten Diensten vom 1. Oktober an um 10 Prozent erhöht. Präsident Böhm: Keine Erhöhung des Reallohns, aber volle Abgeltung der Preiserhöhungen. Der Zugverkehr nach Wien vier Stunden lang von Demonstranten unterbrochen	1
Rechenschaftsbericht im Gewerkschaftsbund. Die Vorstandskonferenz billigt das neue Abkommen	2
Das Ergebnis. (Ein neues Lohn- und Preisabkommen)	3
Während der Sitzung des Ministerrates: Dreistündige Demonstrationen auf dem Ballhausplatz. Die Delegation der Demonstranten vom Bundeskanzler nicht empfangen, sondern auf heute verwiesen. Mehrere Polizisten verletzt. Protestkundgebungen in den Bundesländern ohne ernste Zwischenfälle. Heute Sondersitzung der oberösterreichischen Landesregierung	3
In Linz streikten Stahlwerke und Straßenbahn	3
Budapest: Lebensmittelkarten für Industriearbeiter	4
Zweimal wöchentlich: Gratis ins Theater. Auch kostenlose Kinovorstellungen und Vorträge. Das Kosmos-Kino wird für die Samstage und Sonntage eine Bühne	4

Arbeiter Zeitung, 27. September:

Die neuen Löhne und Preise vom Ministerrat beschlossen. Auch die Vorstandskonferenz der Gewerkschaften stimmt mit großer Mehrheit zu. Höhere Auszahlung bereits diese Woche. Der Inhalt der Vereinbarungen. Die Lohn- und Gehaltserhöhungen. Erste erhöhte Auszahlung noch diese Woche	1
Schützt euren Arbeitsplatz! Eine Warnung der Sozialistischen Partei	1
Erfolg nach hartem Kampf. (Vom Ministerrat beschlossene wirtschaftliche Maßnahmen)	2
Das Buch, in dem die Wiener stehen. (Wiener Adreßbuch)	4
Bedeutend weniger tödliche Unfälle. RK	4
Neue Standesamtsbezirke. RK	4
Handbuch für den Verwaltungsdienst. (Schlagwörterverzeichnis, ein Wegweiser durch die heutige österr. Rechtsordnung herausgegeben vom Amt der niederösterr. Landesregierung)	4

Neue Wiener Tageszeitung, 27. September:

Preise und Löhne ab 1. Oktober. Die Beschlüsse des Ministerrates. Brot, Mehl, Zucker, Strom und Kohle werden teurer. Gehaltserhöhung 10 Prozent, mindestens aber 100 Schilling	1
Das Kompromiß	1
Was bedeutet die Preis-Lohn-Regelung? Die Gründe für die Preisfestsetzungen. Wie sich die Verteuerung und wie sich die Lohnerhöhungen auswirken. Die Auswirkungen auf das Budget. Die Belastung der Wirtschaft	2
Die neuen Preise im Haushalt	2

Behördliche Delikatesse. (Offenes Schreiben des "Wiener Magistrats - Exekutionsdienst" mit einer "Zahlungsaufforderung"	3
Nur drei Wappen auf dem Stephansdomdach	4
Millionenforderung gegen den Staat. Prozess von prinzipieller Bedeutung um das Währungsschutzgesetz. Klage der Landwirtschaftskammer von Niederösterreich und Wien gegen die Republik	4
185.000 kg Äpfel	5
Wiener Pferdemarkt - flau bis ruhig. RK	5

Das Kleine Volksblatt, 27. September:

Zum Ausgleich der gesteigerten Lebenshaltungskosten: Alle Löhne, Pensionen und Renten erhöht. Vom Ministerrat beschlossen - Ab 1. Oktober in Kraft	1
Zur Neuregelung der Preise und Löhne: Wohlüberlegte Massnahmen	2
Eine amtliche Verlautbarung: Kommunistische Demonstrationen in Wien	3
Die Gestaltung des Chordaches von St. Stephan entschieden. Der alte Adler in historischer Treue	6
Gegen den Direktverkauf von Milch. (Milchwirtschaftsfonds gibt bekannt)	6
Ein Handbuch für den Verwaltungsdienst. (Selbstverlag des Amtes der nö. Landesregierung: "Schlagwörterverzeichnis")	6
Erzeugerpreise für Gemüse	7

Österreichische Volksstimme, 27. September:

Die Arbeiter lehnen ab! Arbeitsniederlegung zum Protest gegen den Preistreiberpakt in den entscheidenden Industriebetrieben von Wien, Nieder- und Oberösterreich. Mächtige Kundgebungen und Demonstrationen. Ein grosser Kampftag. Der Kampf um Lohnforderungen geht weiter	1
158 Wiener Betriebe streikten. Zehntausende Arbeiter zogen zum Ballhausplatz	2
Was der Preistreiberpakt enthüllt	3
Die streikenden Wiener Betriebe	3
Böhms Schwindelzahlen. (Tabelle über die Erhöhung der Lebenshaltungskosten)	3
Unter Denkmalschutz. (Am Testade 5 und 7)	4
Goethe für einen Sack Kohle	4
Marillenschieberprozess abgesetzt	5

Österreichische Zeitung, 27. September:

Die Antwort der Wiener Werktätigen: Massendemonstration vor dem Bundeskanzleramt. Scharfer Protest gegen den neuen Anschlag der Reaktion auf die Lebenshaltung des arbeitenden Volkes	1
Gegen den neuen Raubzug	1
Mieter gegen jede Zinserhöhung. (Bezirksstelle Salzburg des Mieterschutzverbandes Österreichs)	3
Salzburger Spielkasino wird mit nur zehnprozentiger Vergnügungssteuer belegt	3

Die Presse, 27. September:

Wirbel ohne Effekt. (In Wien und Niederösterreich)	1
KP-Demonstration auf dem Ballhausplatz. Zeitweise Störung des Verkehrs auf den niederösterreichischen Bahnhöfen	1
Sitzung des Wiener Landtages und Gemeinderates	2
Aufmarsch aus den USIA-Betrieben in Wien. Demonstrationen gegen das Lohn- und Preisabkommen. Schlägerei in der Herrengasse. Sieben Polizeibeamte verletzt. Demonstrationen auf dem Ballhausplatz. Abgebremste Sturmversuche. Verletzte Wachebeamte und Demonstranten. Störungen im Strassenbahnverkehr	3
Stephansdom und Bundesdenkmalamt. Nach der Dacharbeit: "Chor und Glockenstube für Pummerin"	5
Gegen den Milchverkauf ab Hof	7

Die Frau, 28. September:

Die Zimmer-Küche-Wohnung	6
Im Arbeiter-Kinderheim	11
Lass dich untersuchen. Das Wiener Allgemeine Krankenhaus und seine Entstehungsgeschichte	12

Pressepiegel vom 27./28. September

Wiener Zeitung, 27. September:

Das neue Lohn- und Preisabkommen. Ab 1. Oktober in Kraft.
1 Kilogramm Mehl 2.98 Schilling. Löhne und Gehälter um
10 Prozent erhöht. Abbau der Subventionen. 1
Bonn zahlt deutsche Vorkriegsschulden. Kontrolle über
neun westdeutsche Kohlenbergwerke aufgehoben. 3
Gegen den direkten Verkauf der Milch aus dem Stall. 4
Schweinemarkt. RK, 4

Wiener Kurier, 27. September:

Heute früh Ruhe in Wien. 1
Volkstheater spielt in Ottakring. Neue Aufgaben für neue
Zuschauer. 4

Weltpresse, 27. September:

Voller Ausgleich für neue Preise. Die Berechnung des
Mehraufwandes. 1
Feuerbekämpfung mit Nebel. Versuche mit "nassem Wasser"
bei der Wiener Feuerwehr. 2
Der Streit um das Dach des Stephansdoms. Doppeldächer auf
der Südseite, die neuen Wappen auf der Nordseite, der Erz-
bischof verzichtet auf sein Wappen. 2
Das Finanzministerium soll Geld zurückgeben. Es geht um
18 Millionen Schilling. Klage vor dem Verfassungsgerichts-
hof. 8
Feuerwehr zweimal alarmiert, um in bombenbeschädigten
Häusern Sicherungsarbeiten vorzunehmen. 8

Der Abend, 27. September:

Proteststreik in Donauwitz. Grazer Betriebe stehen.
Streiks dehnen sich aus. Floridsdorfer Betriebe stehen. 1
Eine Untersuchung ist nötig! Unerfreuliches vom Erzie-
hungsheim Mödling. 2
Marillenskandal ohne Ende. 2
Breit wie die Straße... Der Zug der Atzgersdorfer zum
Ballhausplatz. 3
Rote Fahnen aus Favoriten. Der Marsch zum Ballhausplatz.
Der Platz vor dem Bundeskanzleramt gehörte den Arbeitern. 3

Weltpresse, Abendausgabe, 27. September:

Eine Weisung des Innenministers Helmer: Schärfstes Vor-
gehen der Polizei gegen alle Preistreiber. 1

Neues Österreich, 28. September:

Botschaft des Bundeskanzlers an alle Österreicher. Der
einzig mögliche Weg. Das neue Lohn- und Preisabkommen
darf nicht für Sonderinteressen mißbraucht werden, son-
dern hat der Gesundung der Gesamtwirtschaft zu dienen.
Leidenschaftlicher Appell für Ruhe und inneren Frieden.
Die Voraussetzung für den Erfolg: Strengste Preisdiszi-
plin. 1

Keine Erhöhung der Gaspreise.	1
"Gatt". (General Agreement on Tariffs and Trade) h.	1
Die Fachinternationale der christlichen Beamten tagt.	2
Neue Pläne um das Raimundtheater.	2
In Linz: Hauptbahnhof und Arbeiterkammer zeitweise von Demonstranten besetzt. Die streikenden Arbeiter der Stahlwerke bilden ein "Provisorisches Landeskomitee" des Gewerkschaftsbundes. Der öffentliche Verkehr stillgelegt. Die Verbindung mit Wien einige Stunden unterbrochen.	3
Der Straßenbahnverkehr in Wien teilweise stillgelegt.	3
Markenzucker bis 8. Oktober zum alten Preis.	4
Fleischverbrauch nur 70 Prozent von 1938.	6

Arbeiter Zeitung, 28. September:

Der kommunistische Generalstreikversuch gescheitert.	1
Laßt Kommunisten und Faschisten unter sich! Ein Aufruf der Sozialistischen Partei und der Gewerkschaften.	1
Gegen die Lügenpropaganda der Landesverräter.	1
Es geht um mehr. (Die Kommunisten gegen die neuen Lohnvereinbarungen)	1
Ein Appell des Bundeskanzlers. Niemand darf überhöhte Preise verlangen. Keine Angstkäufe notwendig	2
Wiener Kindergärtnerinnen in Kopenhagen. RK	3
Wien - die vorbildliche Behüterin der Kinder. (Wiener städtische Kindergärten)	3
In dieser Periode noch kein erhöhter Zuckerpriis	3

Neue Wiener Tageszeitung, 28. September:

Schach den... kommunistischen Lügen. Wirtschaftskammer und Gewerkschaftsbund gegen die Gerichte über neue Preissteigerungen.	2
Eine schwere Belastung der Wirtschaft. Einsparungen und Steuerermäßigungen müssen die Wirtschaft lebensfähig erhalten.	2
Wohnraum für 40 Kremser Familien. (Bundesgebäudeverwaltung, Kaserne für Wohnungen freigegeben.)	3
KP-Umtriebe in der Wiener Sowjetzone. Rollkommandos blockieren zeitweise den Straßenbahnverkehr. Ablehnende Haltung der Wiener Bevölkerung. Grazer Arbeiter sprachen beim Landeshauptmann vor. E.Werk-Arbeiter stirbt vor Aufregung.RK	3
Ernstere Zwischenfälle in Linz.	3
Heinrich Neumayer: Kritik der Plakatwand.	4
Wiener Mode erobert Stockholm. Tausende sahen die Vorführungen.	4
Behörden verkaufen Läder und Schuhe.	4
Marktbericht vom 27. September. Ferkelmarkt, Schweinehauptmarkt. RK.	5
Handelskammer prüft Möglichkeiten zur Wohnbauförderung. (Wien)	5
Die Forderungen des Fleischergewerbes. Gegen jegliche Monopolstellung der Viehverkehrsgesellschaft.	5
Notlage des Wiener Verkehrsgewerbes. (Abordnung der Sektion Verkehr der Wiener Handelskammer bei Bürgermeister Körner)	5

Das Kleine Volksblatt, 28. September:

Lasst euch von unverantwortlichen Elementen nicht verletzen! Kanzler Figl mahnt zur Besonnenheit. Ernster Appell an alle Wirtschaftstreibenden, Bauern und Konsumenten	1
Eine dringende Empfehlung des Finanzministeriums: Erhöhte Kinderbeihilfen sofort auszahlen!	1
Wiener Mode erobert Stockholm	6
Handelskammer prüft Möglichkeiten zur Förderung der Wohn- bautätigkeit	6
Die Lage des Wiener Verkehrsgewerbes	7
Zucker der 71. Zuteilungsperiode zum alten Preis	7
General Bethouart spendet 200.000 S für Bedürftige Tirols und Vorarlbergs - und 30.000 S für die Armen Wiens	7
Strassenbahnschaffner Angel auf freiem Fuss	8

Österreichische Volksstimme, 28. September:

Vor neuen Kampfbeschlüssen. Samstag gesamtösterreichische Betriebsrätekonferenz. Massenstreiks und Aufmärsche in ganz Österreich	1
So sieht der "völle Lohnausgleich" aus: Eine vierköpfige Familie verliert monatlich 62 Schilling	1
Der grosse Kampf der Arbeiterschaft	1
Der 100-Schilling-Betrug. Bis zu zwei Drittel der Lohn- erhöhungen werden von erhöhten Steuern und Abgaben aufge- fressen	3
In Wien hält die Streikbewegung an	3
Der Stadtrat und die neun Quadratmeter. (Wohnungsamt)	6
Der "Kohlenvorrat" der armen Leute. Der einzige Ausweg. Stundenlanges warten auf ein Scheit Holz	6

Österreichische Zeitung, 28. September:

Ausdehnung der Streikbewegung in Österreich. Der Verkehr in Linz stockt. Massendemonstration in Graz	1
Das Sowjetvolk schätzt die Kultur des österreichischen Volkes	1
Gift in den Schulbüchern. Die österreichische Schule verlangt gute Lehrbücher	2
Die Streikbewegung in Wien	3
Das moderne Moskauer Verkehrswesen	4

Die Presse, 28. September:

KP behindert Verkehr in den Russenbezirken. Neue Demonstra- tionstaktik, Vergebliche Streikaufrufe im E-Werk E-Werk-Belegschaft bleibt fest. Blockierte Strassenbahn- linien. Behinderung von Autobussen und Bahn. KP als Ver- kehrsregler	3
KP-Aktion von massgeblicher Seite unterstützt. Innenmi- nister Helmer über die letzten Vorgänge	3
Doch Doppeladler auf St. Stephan! Rote Ziegel aus Wien. Dach Mitte November fertig	3
Wiener Mode erobert Stockholm	3
Gaspreise nicht erhöht. Zuckerration zum alten Preis	4
Kremser Kaserne für Wohnungen	4
Neues Leben in den Filmateliers. 20 Filme im Jahr garan- tiert. Ausbau des Ateliers Sievering	4
Opferbereite Wirtschaft	6

Die Union, 28. September:

ÖVP macht Krauland die Mauer. Was ist mit Dr. Robetschek 1
Die Leistung der Stadtwerke Klagenfurt 4

Die Presse, Wochenausgabe, 30. September:

Neue Preise und Löhne 14

Die Furche, 30. September:

Sorgen um die österreichische Krankenpflege 6

Wiener Bilderwoche, 30. September:

Krankenschwestern werden ausgebildet 3
Vor hundert Jahren starb der Erfinder der Nähmaschine 4

Grosse Österreich-Illustrierte, 30. September:

"ein Bilderbuch vom alten Wien". Romantik inmitten des
brausenden Lebens der Weltstadt. Idylle 200 Meter rund um
den Stephansdom 8/9
Theaterkrise? Ein Problem unserer Zeit im Spiegel der
Meinungen 13

Wiener Illustrierte, 30. September:

Besler Trommler und Pfeifer in Wien. Zur RK 2
Warum gehts nicht bei uns? Spätgeschäfte in Wien - die
ideale Lösung für alle Einkaufsprobleme der arbeitenden
Bevölkerung 4

Pressepiegel vom 28./29. September 1950

Wiener Zeitung, 28. September:

Zucker der laufenden Zuteilungsperiode zum alten Preis	4
Wieder Unfallverhütungskommission	4
Notlage des Wiener Verkehrsgewerbes	4

Wiener Kurier, 28. September:

Rekordweinernte erwartet	3
Armeegeneral Béthouart spendet 230.000 S für Wohlfahrtszwecke	3
Dienstnehmer-Schutzverordnung wird ausgearbeitet. (Unfallverhütungskommission)	3
Norwegen spendet Lebensmittel für Heilstätten und Kinderheime	3

Weltpresse, 28. September:

Käuferdisziplin gegen Preistreiber	1
Eltern zugelassen. (Einfluß ungeeigneter Filme auf Kinder. Rank-Organisation)	6

Der Abend, 28. September:

Der große Betrug. (Lohn-Preis-Pakt)	2
Morgen Wiener Gemeinderat. RK	2
Die Semmel wird nobel	3
Bitte, was soll ich machen? Erbschaftssorgen, Wimmerln und Eheprobleme - alles kommt in die Beratungsstelle der Volkshochschulen	3
"Herr Doktor, hab ich Krebs?" Starker Andrang bei der neuen Geschwulstambulanz	3

Weltpresse-Abendausgabe, 28. September:

Original von Beethovens Neunter in einem schlesischen Kloster. Die Manuskripte Richard Wagners für immer verloren?	8
--	---

Neues Österreich, 29. September:

Im Einvernehmen mit den Gewerkschaften. Im Oktober und November: Vorschüsse an die Beamten. Eine Mitteilung des Finanzministers im Hauptausschuß bei der Beratung der Bezugserhöhungen für die Beamten und Vertragsbediensteten. Die Durchführung einstimmig genehmigt	1
Die höheren Dinge. (Störungen des sozialen Ruhezustandes)	1
Die Kärntner Beamten protestieren. Sie verlangen die versprochene Nachziehung der Gehälter und einen Ausgleich für die erhöhten Pensionsbeiträge	2
Vom 5. Oktober an: Ein Straßenbahnfahrtschein 1 S	2
Der Wiener Straßenverkehr wieder normal. Auch der Bahnhof Kagran hat den Betrieb aufgenommen. Heute Vollversammlung in den Steyr-Werken	3
Die Fahrpläne der privaten Autobuslinien kommen in das Amtliche Kursbuch	3
Sowjetische Gäste in Wien	4

Arbeiter Zeitung, 29. September:

Die Streiks der Kommunofaschisten zusammengebrochen.	1
Die Zulagen für die Bundesangestellten beschlossen.	
Sozialistische Kampfansage gegen die faschistisch-kommunistische Koalition.	1
Dank des Bürgermeisters an die Gemeindebediensteten. RK.	2
Die Gemeindebediensteten stimmen zu. RK.	2
Die Unterstützung für Befürsorgte der Gemeinde werden erhöht.	2
Die schmutzigen Methoden der Usia-Agenten. Ein kommunistischer Betriebsrat berichtet.	3
Menschen helfen den Tieren. (Feuerwehr der Stadt Wien) RK.	4
Österreichische Wohnkultur. (Werkbundaustellung im Museum für angewandte Kunst)	6

Neue Wiener Tageszeitung, 29. September:

Vorsicht, Kultur!	1
Hauptausschuß genehmigt Teuerungszuschläge. Scharfe Angriffe gegen die gemeinsame Front von VdU und Kommunisten.	1
Der Wiener Landeswirtschaftsrat tagt.	2
Bundeskammer warnt vor Angstkäufen.	2
Mödlinger Kunsteisbahn wird wiederhergestellt.	3
Die neuen Straßenbahn- und Stromtarife. Heute Beschlußfassung im Gemeinderat. Ein Fahrschein 1 S, ein Kinderfahrschein 25 g, eine Rückfahrkarte 1.80 S. Der neue Preis der Kilowattstunde Haushaltsstrom 35 g.	3
Welches Honorar darf ein Arzt fordern? Die Ärztekammer gab nur Mindestsätze heraus. Interessanter Rechtsstreit zwischen zwei Grazer Ärzten.	4
Das Wiederaufbaugesetz verfassungswidrig.	4
Obst überaus billig.	5
Der niedrige Gaspreis.	5
Schutz den heimischen Verkehrsunternehmungen.	5
Im Dienste ernster Kunst. Rosalia Chladek vertritt Österreich in den USA. Aus einem Gespräch mit der Künstlerin.	6

Das Kleine Volksblatt, 29. September:

Die Opfer sind die Arbeiter selbst. Streiktage werden nicht bezahlt.	2
Vorbildliche Haltung der städtischen Bediensteten Wiens. RK.	2
Eindrucksvolle Leistungsbilanz. (Schätzungen und Berechnungen des Instituts für Wirtschaftsforschung)	4
Rechtsgeschichtliches um das gute Tröpferl. Als Wiens Weingärten noch Asyl gewährten.	5
Die Versteuerung von Wein aus importierten Trauben.	5
Tierrettungsdienst fährt 18.000 km in drei Jahren. (Feuerwehr der Stadt Wien) RK.	6
Verkehrsumleitung im 25. Bezirk. RK.	7

Österreichische Volksstimme, 29. September:

Vor der großen Betriebsrätekonferenz. Zustimmungserklärungen aus dem ganzen Land	1
Die Floridsdorfer Metallarbeiter Gastgeber der gesamt-österreichischen Betriebsrätekonferenz	1
Die Wahrheit über den Preistreiberpakt ins Volk. Großwerbetag am Sonntag, dem 1. Oktober	2
Öffentlich Angestellte verweigern Zustimmung. Der Schandpakt nur "zur Kenntnis" genommen	3
Der 100-Schilling-Betrug	3
Die Österreichisch-Sowjetischen Freundschaftswochen. Bisher 30.000 Besucher bei den Veranstaltungen	4
Kein Geld für Neugeborene. Leistungskürzungen der Krankenkassen, von denen die Versicherten nichts wissen	5
Zinserhöhung im Männerheim. Die Schlafkabinen seit gestern um 20 Prozent teurer	6
Ein Hotel des Elends. Gewissenlose Ausbeutung von Wohnungslosen. (Hotel Am Salztor in der Großen Schiff-Gasse 3). Miete - 205 S monatlich. Haben Sie Geld oder Verbindungen?	6
Verkehrsumleitung im 25. Bezirk. RK	6

Österreichische Zeitung, 29. September:

Morgen gesamtösterreichische Betriebsrätekonferenz in Wien	2
Verdrehungsmanöver im Nationalrat. (Hauptausschuß)	3
Fleisch- und Gasthauspreise ab Montag erhöht	3
Hemmungslose Preissteigerungen	3

Die Presse, 29. September:

Die Lehren. (Kommunistische Aktion)	1
Ist das Wiederaufbaugesetz verfassungswidrig? Beschwerden vor dem Verfassungsgerichtshof	2
Vermeidet Angstkäufe und Preiserhöhungen! Appell der Bundeskammer für gewerbliche Wirtschaft. Strenge Preisüberwachung	2
Gehaltsverordnungen für Beamte genehmigt. Auszahlung von Vorschüssen im Oktober und November. Angriffe gegen den VdU im Hauptausschuß	2
Wiederherstellung der Ruhe in Wien. Nur noch unbedeutende Störungen	3
Ein Unfall auf der Hochschaubahn. (8. April)	4
Ansteigen der Groß- und Kleinhandelspreise	5

Die Wirtschaft, 30. September:

Falsches Eigenlob und Verleumdung. Das Märchen vom billigen Wein der Winzergenossenschaft und vom teuren Wein des Handels	2
Die österreichische Baustoffindustrie. (Späte Bewilligung von Baukrediten)	2
Europäische Südostmesse. Die Bedeutung der Grazer Messe. Kontingente schränken Auslandsbeteiligung ein. Keine Erhöhung der Platzmieten seit 1948. Baupläne für 110.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche	3
Wie Frankreich das Wohnbauproblem löst. Verdreifachung der Mietzinse bis 1954. Steuererleichterungen und Prämien für private Bautätigkeit. Das abschreckende Beispiel der Jahre 1919 - 1948	3

Blumengroßmarkthalle für Wien. Schwerer Existenzkampf
der Wiener Naturblumenbinder und -händler. 4
Das ideale Heim. Interessante Möbelschau in der Börse. 4
Hilfe für Arm- und Beinbehinderte. Österreichs Prothe-
senerzeuger können allen Anforderungen gerecht werden. 4
Wiener Automobilsalon 1951? Importeure verlangen Devi-
sen für die Ausstellungsstücke ohne Rückstellungsver-
pflichtung. 4
Unhaltbare Lage des Hausbesitzes. 8

Der neue Vorwärts, 1. Oktober:

Die Arbeiter kämpfen gegen den Verelendungspakt.
Streiks und Demonstrationen in allen Bundesländern. 1
SP-Vorstand hinter Rollbalken. 8
Das "Rote Wien"...

Wiener Zeitung, 29. September:

Starke Steigerung der Inlandproduktion. Schätzungen des Instituts für Wirtschaftsforschung	3
Kriegsschadenbehebung vor dem Verfassungsgerichtshof.	
Wiener Wiederaufbaugesetz verfassungswidrig? Der Standpunkt der Gemeinde	4
Rindernachmarkt. RK	5

Mödlinger Nachrichten, 30. September:

Arbeiterdeputation beim Bezirksamtsleiter. Resolution gegen 4. Lohn- und Preisabkommen eingebracht. Streiks in zahlreichen Betrieben des Bezirkes. 3500 Demonstranten Kundmachung. (Personenstands- und Betriebsaufnahme)	1 3
---	--------

Wiener Kurier, 29. September:

Gewerkschaftsbund erklärt die morgige KP-"Betriebsrätekonferenz" für illegal	1
Neuer Zwischenfall in der Ravag. Kommunistischer Nachrichtenredakteur läßt Kommuniqué des Innenministeriums verschwinden. Sowjets verhindern seine Entlassung	1
Platzanweiser: Herr Doktor in spe. Womit sich Studenten ihren Lebensunterhalt verdienen	2
Großhandelsindex ist im September um zwei Prozent angestiegen. Das "Statistische Zentralamt" berichtet über Österreichs Wirtschaftslage	2
Wilde Streiks in Wien flauen ab. Straßenbild wieder normal. Sturm auf das Gewerkschaftshaus fehlgeschlagen	3
Helsinki feiert Philharmoniker. Staatspräsident Paasikivi und diplomatisches Korps beim Konzert	3
Telephonbuch 1951 wieder in zwei Bänden. Private Autobuslinien im Kursbuch	3
Hilfsprogramm der UN für körperbehinderte Kinder	3
Noch mehr USIA-Verkaufsstellen. Ganzes Netz soll Wien, Niederösterreich und Burgenland überziehen	8

Weltprossa, 29. September:

Jan Sibelius begrüßt die Wiener Philharmoniker. (Helsinki)	2
Vorschüsse an die Beamten beschlossen. (Nationalrat)	2
Kinderbeihilfe sofort auszubezahlen	2
Keine ungerechtfertigten Preiserhöhungen	2
Ab 5. Oktober: Straßenbahnfahrt 1 Schilling. RK	2
Der Unfall auf der Prater Alpenbahn vor Gericht. Die Verunglückten mit ihren Ansprüchen abgewiesen	2
90 Millionen Schaden, 2 Tote, 37 Verletzte. Und alles aus Fahrlässigkeit. 1140 Brände in Wien in einem Jahr	8
Verfassungswidrige Anordnungen der Baupolizei? Ein Rechtsstreit um das Wiener Wiederaufbaugesetz	8
Chianti, Mondlicht und Beethoven. Der Wiener Singverein und die Symphoniker sind wieder in Wien	8
Morgen beginnt die Grazer Herbstmesse	8

Weltpresse, Abendausgabe, 29. September:

Sturmszenen im Wiener Landtag. Demagogische Anträge der Kommunisten abgelehnt. Der Bürgermeister dankt den städtischen Angestellten.- Der gesunde Sinn der Wiener hat den Ruhestörern einen Mißerfolg bereitet. 1

Der Abend, 29. September:

Am Vorabend der großen Betriebsrätekonferenz. Linz, Graz; Steyr streiken weiter. 1
Kriminalbeamter stellt fest: "Ich kann die Preise nicht überwachen." 2
Parlament am 9. Oktober 2
Heute im Gemeinderat: Die erhöhten Straßenbahn- und Stromtarife. 2
Wie die Preise steigen. 2
Auch die "Wurlitzergasse" teurer. (Das Männerheim) 2
Am Karmeliterplatz gibts Mehl! 3
Jan Sibelius begrüßt die Philharmoniker. 6

Die Wirtschaftswoche, 29. September:

Das neue Lohn- und Preisabkommen: Veränderte Grundlagen - weitere Sicht! Aufgaben, die gemeistert werden müssen. 1
Keine Intervention von Baufirmen beim Wiederaufbaufonds! 2
Stadtgemeinde Graz baut auf. Von Bürgermeisterstellvertreter Hermann Aust. 3
Strombewirtschaftung kann nicht aufgehoben werden. Mehrbedarf rechtzeitig anmelden! 3
Steuerkalender für Oktober. 4
Linz müßte jährlich 50 bis 70 Mill.S verbauen. 7
Arbeitsbeschaffung für die Jugendlichen Wiens. 8
Wirtschaftswerbung in den Wiener Lichtspieltheatern. 8
Wiederaufbau in St.Marx. 8

Neues Österreich, 30. September:

Fleischpreise neuerdings amtlich geregelt. 1
Das Sozialprodukt. 1
Die kritischen Tage dieser Woche. Nachhall im Wiener Landtag. Bürgermeister Körner dankt allen Arbeitern, Angestellten und Beamten der Stadt für ihr vorbildliches Verhalten. - Ein Appell an die Wiener Bevölkerung. 2
Der Wiener Gemeinderat beschließt: Ab 1. Oktober: neuer Strompreis für Haushalte 35 Groschen. Erhöhung des Straßenbahntarifs. - Neuregelung der Bezüge der städtischen Angestellten. 2
Wiener Ärztegesetz einstimmig beschlossen. 3
Wien erhält eine Blumengroßmarkthalle. 4
90 Millionen Schilling Brandschaden in einem einzigen Jahr. Bei den drei folgenschwersten Großfeuern im Vorjahr: "Ursache unbekannt" - Feuer-, Licht- und Wärmequellen verschulden die meisten Brände. In 18 Fällen Brandstiftung durch Kinder. 4
Private bekommen im Oktober keine Benzinzuteilung. Importe blieben aus - Wien erhält statt 4,7 nur 2,6 Millionen Liter. RK 4
Zwei Sterne sorgen für die Rathausbeleuchtung. Auch der Italiener Bot startete Mittwoch im Preis von Wien. 5

Die Grenzen der Preiserhöhung	6
Günstige Bilanz der Wirtschaft. (Sonderheft "Gesamtschau der österreichischen Wirtschaft in den Jahren 1948 und 1949", des Instituts für Wirtschaftsforschung)	6

Arbeiter Zeitung, 30. September:

Die Wiener Arbeiter haben dem Terror widerstanden. Ein Aufruf des Bürgermeisters an die Wiener! RK	1
Fleisch wieder unter Preiskontrolle. Ein Erlass des Innenministers: Fleischpreise wie vor dem 10. Februar 1950	1
Die Lehre. Von Nationalrat Johann Böhm, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes. (Das neue Lohnüberkommen)	1
Teuerungszulagen und neue Tarife. Vom Gemeinderat beschlossen. RK	2
Kommunistenwirbel im Neustädter Gemeinderat	2
Wohnungseigentum wird Wohnungsdiebstahl. ÖVP-Nationalrat Prinke delogiert Ausgebombten!	3
Die Exlbergstraße wird hergerichtet	3
Proben des Könnens und des Fleißes. (Döblinger Kleingärtner im Kasino Zögernitz) RK	3
Risse in einer Wiederaufbauwohnung. (4., Frankenberggasse 4)	3
"Was ist Kultur". (Prof. Otto Koenig zur Eröffnung des großen Vortragszyklus der ältesten Volkshochschule Wiens)	5
Verkehrsumleitung im 25. Bezirk. RK	6

Neue Wiener Tageszeitung, 30. September:

Mut zur Wahrheit. (Durchführung der jüngsten Lohn- und Preisregelung)	1
Mit allen Mitteln gegen Hetzer. Scharfe Maßnahmen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung gefordert. Schutz des arbeitssamen Volkes vor politischen Hasardeuren	1
Der Bürgermeister dankt der Wiener Bevölkerung. Lebhaftige Debatte über das Lohn-Preis-Abkommen im Wiener Rathaus. Zur RK	2
In Linz herrscht wieder Ruhe. Nur die VÖST-Arbeiter streiken noch. Normaler Straßenbahnverkehr in der oberösterreichischen Hauptstadt. Donawitz arbeitet wieder	2
Einfuhrsperr für Schundfilme gefordert. Bemerkenswerte Forderungen auf der Tagung "Der Film und sein Publikum". Die Kinobesitzer gegen das "Blind- und Blockbuchen". Filmkunde soll Lehrfach an Schulen und Universitäten werden	3
Kommunisten besetzen Sendeantennen. Skandalöse Vorfälle in der Ravag. Aussendungen des Gewerkschaftsbundes unterschlagen	3
Todesfall. Meidlinger Heimatforscher August Eigner	3
Immer noch Papiersäcke? (Entgegnung)	4
Marktbericht vom Freitag	5
Vieh und Fleisch wieder preisgeregelt	5
Sorgen der Naturblumenbinder und -händler. Schädigender Wanderhandel. Abhilfe durch Blumengroßmarkthalle	5
Vorbildlicher Siedlungsbau in Vorarlberg	5
Das ÖOK. bekommt Arbeit. (Internationales Olympisches Komitee. Tagung vom 3. bis 9. Mai 1951 in Wien)	6
Laßt Talente nicht brachliegen! Steuerfreiheit für kulturelle Zuwendungen. Eine Altersrente für Künstler	8

Das Kleine Volksblatt, 30. September:

Erklärung des Bürgermeisters Körner im Landtag: Haltung der Wiener vorbildlich. RK	3
Keine Demonstrationen mehr.	3
Eine Verlautbarung des Innenministeriums: Unterbindung von Preisexzessen.	5
Eine Kilowattstunde 35 Groschen - ein Fahrschein einen Schilling. Die neuen Strom- und Straßenbahntarife. Zur RK	6
Auch die Bäderpreise erhöht.	6
14 Eigentümshäuser gegen Jahresende beziehbar. (In Wien)	6
Um das Arbeitsrecht der Heimatvertriebenen.	9
Probleme um das Massenunterhaltungsmittel. (Tagung des Unterrichtsministeriums unter dem Titel "Der Film und sein Publikum").	10
Die Wiener Fleischmärkte.	12

Österreichische Volksstimme, 30. September:

Heute tagt das Parlament der Betriebe. Die gesamt-österreichische Betriebsrätekonferenz wird um 13 Uhr in der Montagehalle der Floridsdorfer Lokomotivfabrik eröffnet.	1
Der Hundert-Schilling-Schwindel geplatzt.	1
Ein neuer Binkel von Preissteigerungen. Straßenbahn, Strom, Bäder - alles teurer.	1
Das Parlament der österreichischen Arbeiterschaft. Mehr als 300 Betriebe aus Wien vertreten.	2
"Die Einheit der Taschendiebe". Straßenbahn 1 Schilling, Strom und Bäderpreise erhöht.	3
1146 Brände im Jahre 1949. (Zentralstelle für Brandverhütung).	6
Der Preistreiberpakt aus der "Greißler-Perspektive".	6
Der Schmutz und der Schund. (Lehrlingsheim in der Juchgasse)	6
Sorgen der Sportvereine, (gegenüber dem neuen Lohn-Preis-Pakt.)	8

Österreichische Zeitung, 30. September:

Massenbeteiligung an der gesamtösterreichischen Betriebsrätekonferenz. Starke Delegation aus den west-österreichischen Bundesländern.	1
Koalition SP-VP-VdU stimmt auch im Gemeinderat für den Schandpakt.	2
Preiswucher mit Obst.	3
Die neuen Tariferhöhungen.	3
Die "Aufbauwohnung" eines Arbeitslosen.	3

Die Presse, 30. September:

Kilowattstunde 35 Gr., Straßenbahnfahrt 1 S. Die neuen Strom- und Verkehrstarife in Wien. Zur RK	1
Die Streikbewegung flaut weiter ab. Ruhe in allen Bundesländern. Nur noch einige Betriebe stillgelegt. Linzer städtischer Verkehr aufgenommen	2
Körner dankt den Wienern. Anerkennung für das Verhalten der städtischen Bediensteten. RK	3
Energische Warnung vor Preisexzessen. Figl droht mit Preistreibereigesetz und Geschäftssperre	3
Wieder Preisregelung für Fleisch	3
Wiener Singverein begeistert Perugia.	4
Absperrung der Exelbergstraße. RK	4
Kann der Wein billiger werden? Der Weinhändler ist mehr als ein unnötiger Zwischenhändler	4
Die Entwicklung der Bankeinlagen. (Einlagenstände bei den Kreditinstituten)	5



60984 81800

